

Termine:

Bd. V

Haft

Ja — Nein

Falls ja: P — K — V — R

Unterschrift:

Mitteilungen nach Nrn.

MiStra.

Benötigt werden Abschriften von:

Staatsanwaltschaft

bei dem ~~Landgericht~~ Berlin

~~Kammergericht~~

Strafsache

Mitteilungspflicht

bei de — Strafkammer des — gericht

Verteidiger:

RA. Vollmacht Bl.

gegen

1/Baatz,

Bernhard u.

67/23

weitere Besch.
siehe Innenbl.

wegen **Mordes**

Haftbefehl Bl. — aufgehoben Bl.

Anklage Bl.

Eröffnungsbeschluß Bl.

Hauptverhandlung Bl.

Urteil des I. Rechtszugs Bl.

Berufung Bl.

Entscheidung über die Berufung Bl.

Revision Bl.

Entscheidung über die Revision Bl.

Schutzfrist beachten

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01

Nr.:

4268

Ss

Ks Ls Ms

1 Js 4/64 (RSHA)

AU 57

Fabrik Stolzenberg, Berlin-Reinickendorf

10000 3226 / 10. 64

Weggelegt

Aufzubewahren: — bis 19

— dauernd —

Geschichtlich wertvoll? — Ja — nein —

hierzu verb.

1 Js 14-17/65 (RSHA)

des Gnadenhefts —

..... Justiz — ober — inspektor

Kostenrechnungen Bl.

..... Justiz - ober - inspektor

[illegible]

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: <u>HL</u>
am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>/</u>
durch: <u>Gah</u>	durch:	durch: <u>Gah</u>
Spruchkopf: (verschlüsselt)		

St. schreibe u. setze Funkspruch ab :

Kripo Kettwig

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wegen Mordes - Az. 1 Js 4/64 (RSHA) -

Bezug : Ersuchen des GenStA Berlin vom 27.5.66

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Erika Schimmelpfennig,

Kettwig, Emil-Kemper-Str. 16 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von der Zeugin eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob sie gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zur Vernehmung in Kettwig zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes die Zeugin wegen evtl. Abwesenheit von ihrem Wohnort (Urlaub u. dgl.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes der Zeugin wird um Angabe der neuen Wohnanschrift, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten. möglichst

Rückantwort bis 14.6. ~~erforderlich~~.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

(Paul) , KK

SB : KM Hillert

intern: 3015

+ hv an abt. roem eins =

-- funk fernschreiben --

+ nwrapn nr 172 1006 1020 =

b

an pol.-praesidenten b e r l i n -k- =

betr.: erm.-verfahren des generalstaatsanawalts berlin

1 js 4/64 (r s h a) hier: zeugin erika schimmelpfennig

bezug: dort. fs nr 1223 vom 9.6.66

die zeugin will sich waehrend der naechsten wochen zu einem
rechtzeitig zu vereinbarendem termin fuer eine vernehmung
an einem werktag auszer samstag bereithalten.=

kpb mettmann, knst.kettwig, i.a. gez. kaleske, khm +

rrr abt roem eins 10.6. nr 172 fs 1152 seidel +

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen: <u>9. JUNI 1966 13 00</u>	von:	an: <u>HV</u>
am: um: <u>13 00</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>13 00</u>
durch: <u>Sch</u>	durch:	durch: <u>Sch</u>
Spruchkopf: (<u>verschlüsselt</u>)		

St. ^{An}schreibe u. setze Funkspruch ab :

Kripo Hamburg

- Sonderkommission -

z.Hd. von Herrn KHK Matzik -o.V.i.A.-

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wegen Mordes - Az. : 1 Js 4/64 (RSHA) -

Bezug : Ersuchen des GenStA Berlin- StA Schmidt - v. 27.5.66

In Weiterverfolgung vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Heinz W e g e,

Hamburg- Billstedt, Seeschwalbentwiete 11 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von dem Zeugen eine verbindliche Auskunft darüber einholen zu lassen,

1. ob er gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zu seiner Vernehmung in Hamburg zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes der Zeuge wegen evtl. Abwesenheit von seinem Wohnort (Urlaub u. dgl.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschrift des Zeugen, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

möglichst
Rückantwort bis 14.6.erbeten.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

Paul
(Paul) , KK

SB: KM Hillert

intern: 3015

7.

+ hv an abt roem eins=

-- funkfernschreiben --

+ hhppva 1 nr 35 1406 1205 =

- - - bei funkuebermittlung verschluesseln - - -

br

pp - roem eins - a - ki 3 - b e r l i n =

betr.: erm.vern. gsta b.d. kg berlif - 1 js 4/64(rsha) -

gg.ehem.angenh.des rsha wegen mordes (nsg)

bezug: dort. fs 1213 vom 9.6.66 - 524/66 -

w e g e ist bereit auszusagen, er ist jedoch vom 17.6. - 13.7.66
in urlaub nach auszerhalb. =

der polizeipraesident hamburg , sonderkommission, sk 292/66 (455/66),
i.a. gez. dzewas , kok / kt +

+ rrr abt roem eins 14.6. hamburg nr 2xx 35 fs 1405 seidel dks
.+

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen: <u>9. JUNI 1966</u> <u>A300</u>	von:	an: <u>HV</u>
am: um: <u>9. JUNI 1966</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1</u>
durch: <u>Gsh</u>	durch:	durch: <u>Gsh</u>
Spruchkopf: (verschlüsselt)		

1. St. schreibe u. setze Funkspruch ab :
An

Kripo Bad Homburg v. d. Höhe

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wegen Mordes - Az.: 1 Js 4/64 (RSHA) -

Bezug : Ersuchen des GenStA Berlin - StA Schmidt - v. 27.5.66

In Weiterverfolgung vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze
Meta P a l l a s c h,
Bad Homburg v.d.H., Güldensöllnerweg 11 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von der Zeugin eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob sie gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zu ihrer Vernehmung in Bad Homburg zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraums die Zeugin wegen evtl. Abwesenheit von ihrem Wohnort (Urlaub u. dgl.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes der Zeugin wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschrift, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

Rückantwort ^{möglichst} bis 14.6. erforderlich.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

(Paul), KK

SB : KM Hillert

intern : 3015

2. Ablage Ordner 524/66- Schriftverkehr mit GenStA Berlin -

+ hv an abt roem eins =

- - funkfernschreiben - -

+ hehgpk 505 1406 2200=

-- bei funkuebermittlung verschluesseln --

br

1. an den pol.praes. berlin, roem. eins a - ki 3 -524/66

he

2. nachrichtl.: hlka wiesbaden=

betr.: ermittlungsverfahren des generalstaatsabwalts beim
kammergericht berlin gegen angehoeirige des ehemaligen
reichssicherheitshauptamtes wegen mordes -

az.: 1 js 4/64 (rsha)

bezug: 1. ersuchen des gen. sta berlin - sta schmidt - v. 27.5.66
2. dortiges fs nr. 1214 v. 9.6.66

die zeugin meta p a l l a s c h, wohnh. bad homburg v.d.h.,
gueldensellerweg 11, gab an, dasz sie nur vor einem richter
ihre aussagen machen werde.

sie ist bereit, zu einem noch anzuberaumenden termin, in
bad homburg v.d.h., zur vernehmung zu erscheinen. ob sie
aussagen machen koenne, konnte sie nicht sagen.

sie gab weiter an, dasz sie die letzten 3 wochen der gerichts-
ferien urlaub habe und waehrend dieser zeit nicht zu erreichen
sei.=

kp bad homburg v.d.h.,
tgb.nr. roem. zwei/386/66
i.a. gez.: dunkel, kok.+

+ rrr abt roem eins 14.6. bad homburg nr 505 fs 2304 rascgke+

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: <u>HV</u>
am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>
durch: <u>Gsh</u>	durch:	durch: <u>Gsh</u>
Spruchkopf: (verschlüsselt)		

St. schreibe u. setze Funkspruch ab :

An
Kripo Flensburg

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes(RSHA) wegen Mordes - Az.: 1 Js 4/64(RSHA)

Bezug : Ersuchen des GenSta Berlin - StA Schmidt - v. 27.5.66

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Brunhilde Schreck,
Flensburg, Norderstr. 151 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von der Zeugin eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob sie gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zu ihrer Vernehmung in Flensburg zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes die Zeugin wegen evtl. Abwesenheit von ihrem Wohnort (Urlaub u. dgl.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes der Zeugin wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschrift, in Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

mögl.
Rückantwort bis 14.6. erforderlich.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

Paul
(Paul), KK

SB : KM Hillert

intern : 3015

+ hv an abt. roem eins =

-- funkfernschreiben --

+ sh fl pd nr. 636 1006 2225 =

br

an kripo - roem eins a - ki 3 - 524/66 b e r l i n

-- bei funkuebermittlung bitte verschluesseln --

betr.: ermittelungsverfahren des gsta. b. kammergericht berlin
g. angeh. d. ehem. reichssicherungshauptamtes (rsha)
w. mordes - zu.: 1 js 4/64 -.

bezug: ersuchen gsta. berlin - sta. schmidt - v. 27.5.66 u. dort.
fs.nr. 1220 v. 9.6.66.

die zeugin

brunhilde s c h r e c k, geb. 13.4.24 in nipter,
krs. meseritz, whft. flensburg, wassersooserweg 28,
steht in naechster zeit fuer eine vernehmung zur verfuegung
sie ist gewillt, eine aussage in dem o.a. verfahren zu machen. =

bkpst. flensburg, - 1.k. -

1.a. gez. s i c k, kok. +

rrr ab troem eins 11.6. flensburg nr 636 fs 0018 herrmann

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: <u>HV</u>
am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>
durch: <u>Gsh</u>	durch:	durch: <u>Gsh</u>
Spruchkopf: (verschlüsselt)		

1. St. schreibe u. setze Funkspruch ab :
An

Kripo Beihingen/Neckar

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes - Az. 1 Js 4/64(RSHA)

Bezug : Ersuchen des GenStA Berlin -StA Schmidt- v. 27.5.66

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Marie S c h m i e d l,
Beihingen/ Neckar, Mühlstr. 42 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von der Zeugin eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob sie gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zu ihrer Vernehmung in Beihingen zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes die Zeugin wegen evtl. Abwesenheit von ihrem Wohnort (Urlaub u. dgl.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes der Zeugin wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschrift, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

Rückantwort ^{nöchst} bis 14.6. erforderlich.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

Paul
(Paul) , KK

SB : KM Hillert
intern : 3015

2. Ablage Ordner 524/66 unter " Schriftverkehr mit GenStA Berlin "

+ hv an abt. roem eins =

-- funkfernschreiben --

+ bwlblp nr 559 1006 1530=

br

polizeipraesidium b e r l i n -

--- bei funkuebermittlung verschluesseln---

betr.: ermittelungsverfahren des generalstaatsanwalts bei
kammergericht berlin gegen angehuerige des reichssicherheits-
hauptamtes wegen mordes- az.: 1 js 4/64 rsha -
hier : vernehmung der zeugin s c h m i e d l ,marie, geb.

am 5.8.1915 in Liebental/cssr, wohnh. in beihingen, kr.
ludwigsburg, muehlstr. 42

bezug: fs- ersuchen des pp bejlin vom 9.6.1966, nr. 1212,
az.: roem. eins - a - ki 3 - 524/66

die zeugin s c h m i e d l wohnt in beihingen, kr. ludwigsburg,
arbeitet bei der firma pfauter, waelzmaschinenfabrik, ludwigsburg,
schwieber dinger str. 85 - 87, und ist bei dieser
firma unter der telefon nr. 22241 zu erreichen.
sie steht im juni und juli 1966 zu einer vernehmung zur verfuegung.
ab august befindet sie sich im urlaub. da die schmiedl an ihrer
arbeitsstelle unbedingt benoetigt wird, ist es erforderlich,
dass die vernehmung bei der firma pfauter durchgefuehrt wird.
die schmiedl hat ein eigenes buero und ist dort allein.
es ist zweckmaeszig, dass die schmiedl einige tage vor ihrer
vernehmung entsprechend verstaendigt wird. dies kann
telefonisch erfolgen.=

kriminalauszenstelle ludwigsburg
gez. endresz, khk+

rrr ab t roem eins 10.6. ludiwigsburg nr 559 fs 2058 herrmann

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen: <u>9. JUNI 1966</u> 1300	von:	an: <u>HV</u>
am: um: <u>Sch</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>Sch</u>
durch:	durch:	durch: <u>Sch</u>
Spruchkopf: (verschlüsselt)		

1. St. schreibe u. setze Funkspruch ab :

An

Kripo Coburg

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes -Az.: 1 Js 4/64(RSHA)

Bezug : Ersuchen des GenStA beim KG Berlin vom 27.5.66

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Helmut E n g e l,

Coburg, Hohe Str.(oder Hehe Str.?) 9 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von dem Zeugen E n g e l eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob er gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin in Coburg sich zur Vernehmung zur Verfügung zu stellen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes der Zeuge wegen evtl. Abwesenheit von seinem Wohnort (Urlaub u. dgl.) an einer Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes des Zeugen wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschrift, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

Rückantwort bis 14.6. erforderlich.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

(Paul), KK

SB : KM Hillert

intern : 3015

VS-Nur für den Dienstgebrauch

+ dringend hv an abt. roem eins =

-- funkfern schreiben --

+ssd bycopa nr 258 1306 1015 =

Furchschrift
zu Tgb.-Nr. 1041 66 VS-Yertr. *Wf b*

-- bei funkuebermittlung verschluesseln --

br

polizeipraesidium berlin =

--vs-nur fuer den dienstgebrauch--

betr.: erm.-verfahren d. gsta beim kammergericht in berlin
gegen angehoerige des ehem. rsiha. wegen more xx mordes

-az.: 1 js 4/64-

bezug: dort. fs v. 9.6.66 - nr1222 - abtl. roem.

eins a - ki 3 - 524/66-

engel helmut, coburg, hohe str. 9, befindet sich vom 18.6. -
23.7.66 im urlaub (oesterr.). er ist bereit und hat auch schon
fest zugesagt, sich evtl. am 27.7.66, um 0900 uhr, hier ver-
nehmen zu lassen. =

polizeiamt coburg, kriminalpolizei, i.v. gez.: lenz +

+ rrr abt roem eins 13.6. coburg 258? 1258 kunert +

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift	Funkspruch-Funkferschreiben	Fernspruch
Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: <u>HV</u>
am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>/</u>
durch: <u>Sch</u>	durch:	durch: <u>Sch</u>

Spruchkopf: (verschlüsselt)

1. St. schreibe u. setze Funkspruch ab :

An

Kripo Minden

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes
- Az. : 1 Js 4/64 (RSHA) -

Bezug : Ersuchen des GenStA beim KG Berlin -StA Schmidt - v. 27.5.66

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Erich Dickfahr,
Minden, Kühlenstr. 32 wohnh.,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von dem Zeugen Dickfahr eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob er gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zur Vernehmung in Minden zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes der Zeuge wegen evtl. Abwesenheit von seinem Wohnort (Urlaub usw.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes des Zeugen wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschrift, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

Rückantwort ^{möglichst} bis 14.6. erforderlich.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

(Paul) , KK

SB: KM Hillert

int.: 3015

2. Ablage Ordner 1 Js 4/64(RSHA)- Schriftverkehr mit GenStA Berlin

+ hv an abt roem eins =

--funkfernschreiben--

+ nw md ok nr 194 1006 1130 =

br

an den herrn polizeipraesidenten in b e r l i n roem eins
 betr.: d i c k f a h r, vorn. erich, geb. 17.12.1912 in berlin,
 frueher minden, kühlenstr. 32.

bezug: dort. fs nr. 1221 vom 9.6.1966, aktz. roem. eins a-ki 3-
 524/66.

der verwaltungsangestellte erich dickfahr wohnt jetzt in
 koeln-hollwede, wallensteinstr. 21.

der okd als kpb - k - minden/westf. - 1.k. 3226/66 - 1.a. stark, khm+

rrr abt roem eins 10.6.nr 194 fs 1608 sprung +

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift

Funkspruch-Funkferschreiben

Fernspruch

Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: <u>HV</u>
am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>	am: um:	am: <u>9. JUNI 1966</u> um: <u>1300</u>
durch: <u>Paul</u>	durch:	durch: <u>Paul</u>
Spruchkopf: (<u>verschlüsselt</u>)		

St. schreibe u. setze Funkspruch ab :
An

Kripo Bielefeld

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des eh maligen "eichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes -Az.: 1 Js 4/64(RSHA) -

Bezug : Ersuchen des GenSta Berlin - StA Schmidt - vom 27.5.66

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens soll in Kürze

Otilie B l ä s i u s,
Bielefeld, Heinrichstr. 38 a wohnhaft,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von der Zeugin B l ä s i u s eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob sie gewillt und in der Lage ist, zu einem noch anzuberaumenden Termin zur Vernehmung in Bielefeld zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes die Zeugin wegen Abwesenheit von ihrem Wohnort (Urlaub usw.) an der Vernehmung verhindert wäre.

Bei Wechsel des Wohnsitzes der Zeugin wird um Angabe der neuen Wohnanschrift, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten.

möglichst
Rückantwort bis 14.6. ~~erforderlich~~.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

Paul
(Paul) , KK

SB: KM Hillert

intern: 3015

+ hv an abt roem eins =

- - - funkfern schreiben - - -

+ nw bf kh nr. 757 1306 0945 =

br

an polizeipraesident b e r l i n =

betr.: vernehmung ehefrau ottilie b l a e s i u s geb. rosin,
geb. 8.4.15 k o n i t z/westpr., hier heirichstr. 38 a wh.

bezug: dort. fs nr. 1224 v. 9.6.66, roem. eins a - ki 3 - 524/66 =

die blaesius geht ende juli bis ende august zur kur.genauer
kurantritt wird von versicherungsanstalt noch festgesetzt.
steht auszer dieser zeit zur vernehmung zu verfuegung. =

kribo bielefeld, 1. k. tgb nr. 12 026/66 i.a.gez. reker,khk.+

rrr abt roem eins 13.6. nr 757 sfs 1034 seidel +

KJ 3/5
H. Hillert

13.6.
18

DER POLIZEIPRÄSIDENT IN BERLIN

Fernmeldetechnisches Amt

Fernschrift

Funkspruch-Funkferschreiben

Fernspruch

Absender: <u>I A - KI 3</u>	Aufgenommen:	Befördert:
angenommen:	von:	an: <u>4. JUNI 1966</u>
am: <u>9. JUNI 1966</u> <u>1300</u>	am: um:	am: um:
durch: <u>Gah</u>	durch:	durch: <u>Gah</u>

Spruchkopf: (verschlüsselt)

St. schreibe u. setze Funkspruch ab :
An

Kripo Frankfurt/ M.

Betr. : Ermittlungsverfahren des Generalstaatsanwalts beim Kammergericht Berlin gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wegen Mordes - Az. : 1 Js 4/64 (RSHA) -

Bezug : Ersuchen des GenSta Berlin - StA Schmidt - v. 27.5.66 -

In Weiterverfolgung des vorstehend bezeichneten Verfahrens sollen in

Kürze Erika Hesselbarth,
Frankfurt /M., Ackermannstr. 82 wohnhaft, und

Karl Jaenisch,

Frankfurt/M., Ketteler Allee 25 wohnhaft,

zeugenschaftlich vernommen werden. Ich bitte daher, von den Vorgenannten eine verbindliche Auskunft darüber einzuholen,

1. ob sie gewillt und in der Lage sind, zu noch anzuberaumenden Terminen zur Vernehmung in Frankfurt zu erscheinen,
2. innerhalb welchen Zeitraumes die Zeugen wegen evtl. Abwesenheit vom Wohnort (Urlaub u. desgl.) an Vernehmungen verhindert wären.

Bei Wechsel des Wohnsitzes der Zeugen wird nach Möglichkeit um Angabe der neuen Wohnanschriften, im Todesfalle um Angabe des Todeszeitpunktes, des Sterbeortes sowie der Registernummer des zuständigen Standesamtes gebeten. - Rückantwort ^{möglichst} bis 14.6. erforderlich.

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

Im Auftrage

(Paul) , KK

SB : KM Hillert

intern : 3015

KJ 3/1

+ dringend hv an abt roem eins =

-- funkfern schreiben --

f Konstante
15/6

+-- ssd -- heffpp nr 3486 1506 0840 =

- bei funkuebermittlung verschluesseln -

br

1. pp berlin

he

2. nachrichtl. lka wiesbaden - roem.5/sk.- =

betr.: erm.-verf. gg. angeh. d. ehem. rsha - gensta berlin

1 js 4/64 (rsha)

bezug: fs nr. 1228 v. 9.6.66 pp bln. roem.1 a - kj 3 - 524/66-

erika h e s s e l b a r t h vom 23.7. bis einschl. 7.8.66

abwesend. aussagewillig. zu erreichen tel. 234086.

karl j a e n i s c h seit 14. tagen verreist. aufenthalt unbekannt.

ist rentner u. soll sich sonst immer zu hause aufhalten. zu erreichen tel. 454358.

- zusatz fuer hlka wiesbaden: -

o.a. sollten befragt werden ob aussagewillig und in welchem zeitraum vom wohnort abwesend. =

kripo frankfurt/main, 18. k. tgb. nr. 43475/66-ka.

i.a. sewerin +

rrr abt roem eins 15.6. nr 3486 fs 1010 seidel +

**Der Leitende Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht**

Es wird gebeten, in der Antwort das
nachstehende Aktenzeichen anzugeben

Aktz.: 29 Js 58/65

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21
Turmstr. 91



28 Bremen 1, den 2. Dezember 1965

Postfach
Gerichtshaus, Domsheide 16
Fernsprecher: 361 4214

6 Bd. Akten

2	✓	Anlagen
	✓	Berichte
	✓	Urk. u. d. M.

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen Karl F i n g e r
wegen Mordes (NSG)

Bezug: Dort. Schreiben vom 18. Oktober 1965 - 1 Js 4/64 (RSHA)

Anl.: 1 Band Sachakten mit den Beiakten Sonderband zu 29 Js 58/65,
2 Js 528/42 Berichtsheft,
Js 528/42 StA Stade,
9 Js 314/63 StA Stade.

Beigeschlossen übersende ich die Vorgänge mit der Bitte
um Auswertung und Ermittlungshinweise.

Für baldige Rückgabe der Sachen wäre ich dankbar.

Im Auftrag


Dr. Höffler
Erster Staatsanwalt

*

K

1 Jz 4/64 (RSTHA)

Sofort! noch heute! 2

V.

1) aus den anal. BA 29 Jz 58/65 StA Boenen
je 1 Xerox - Abdrück fertigen von

Bl. 10-20, 25-26, 29-37, 42-43, 46, 62-64, 84/84R

2) mit Abdrücken od. vorlegen

ls:

P. 12.65-

1 js 4164 (125441)

3

V.

✓1) BA 1 js 14165 STA hinten II
trennen und zurück senden

2) od. vorlegen

ls.

9.12.65

zu 1) gbr. 1 Bd.

14. DEZ 1965

[Signature]

1 Js 4/64 (KSTHA)

Erl. ab!

4

V.

✓ 1) aus den aut. BA 5 Js 329/58 STA Briefkopf
je 1 Xerox-Abbildung fertigen von

✓ Bd. I Bp. 11-12 R, 80-81, 104/104 R, 163/163 R, 181-183 R

✓ Bd. II Bp. 205-208, 262/262 R

✓ Bd. III Bp. 385-391, 448-450, 455-459, 466-479

✓ Bd. IV Bp. 665-682

2) mit Abbildungen od. vorlegen

hgr.

10.12.65

1 js 4/64 (RSTA)

5

V.

✓ 1) Folgende Beiräte trennen und zurücksenden:

- ✓ 2 js 397/60 pol. StA Yarmstadt 61 (per Luftpost / Einschreiben)
- ✓ 2 js 102/52 StA Oldenburg 29
- ✓ 5 js 189/64 StA Harburg / Halim 337 (per Luftpost / Einschreiben)
- ✓ 17 js 1635/55 pol. StA Bormun

2) od. vorlegen

lf:

10.12.65

Zu 1) at c ab, per "Einschreiben"
b + d ab

14.12.65

1 Js 4/64 (RSTA)

Eilt sehr!

6

V.

1) Vermittl.:

Das Verfahren 10 Js 124/60 STA Dortmund i. d. Rudolf Barte
ist aus dem schon ausgefertigten Verfahren 10 Js 23/51 Dortmund
(Rambing-park-Verfahren) entstanden. Die Akten enthalten keine
wesentlichen neuen Unterlagen. Hinweise auf ehem. Angehörige der
Stapostelle Dortmund sind in der Karte erfasst.

zu 2) sehr ✓
4 Bdk
13/12 ✓

2) BA 10 Js 124/60 Dortmund trennen und per Luftpost/
Vetpaket (Wert: 1.000.- DM) an STA Dortmund zurücksenden

3) Akten 2 Js 1149 STA Hannover
und 8 Js 925/61 STA Düsseldorf erforschen

4) od. vorliegen

bsi.

zu 3) erst.
14.12.65

10.12.65

1 Js 4/64 (12SHA)

7

V.

✓ 1) Folgende Briefe trennen und zurück senden

3 Js 381/50 STA Bingen

3a Js 144/49 STA Kassel

2 Sp Ls 34/49 (an Btd. OStA Bielefeld)

2) od. verlegen

14.12.65

Ly.

Mu 1/ 3x je 1 Btd.
getr. 14.12.65
dx

Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 44/65

(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42, den 15.12. 1965
Tempelhofer Damm 1-7 }
Fernruf: 66 0017 } App. 30 15
Im Innenbetrieb: (95)42 31 }

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von StA'in Frl. Bilstein
-o.V.i.A.-

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betrifft: Mitwirkung des RSHA bei der Tötung von Fremdarbeitern
(Anordnung von Sonderbehandlung wegen verbotenen Geschlechtsverkehrs oder sonstiger Verstöße gegen die Regel zur Lebensführung).

hier: Auswertung von DC-Unterlagen

Bezug: Bisherige Rücksprachen

Anlage: -426- Bl. Fotokopien

Als Anlage übersende ich Ihnen 426 Blatt Fotokopien, die im DOCUMENT CENTER Berlin von Sonderbehandlungsvorgängen angefertigt wurden.

Die heute übersandten Unterlagen umfassen die Sonderbehandlungsvorgänge von Taterka bis Zuk in alphabetischer Reihenfolge.

Im Auftrage

Paul
(Paul), KK

Ma

Der Polizeipräsident in Berlin

I-A - KI 3 - 44/65

(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7, den 16.12. 19 65
Fernruf: 66 00 17 } App. 3015
Im Innenbetrieb:

An den
Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
z.H.v. StA in FrL. Bilstein

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betr. : Ermittlungsverfahren 1 Js 4/64(RSHA)

Bezug : Dortiges Ersuchen vom 3.11.65

Anlage : 369 Bl. Fotokopien

Als Anlage übersende ich Ihnen 369 Bl. DC- Fotokopien aus Akten der ehemaligen Stapostelle Würzburg, betreffend die polnischen Landarbeiter

1. C i e s l a,	Tadeusz
2. H u b a c z,	Josef
3. M r o z,	Katarzyna u.
4. S l i w i a k,	Stanislaus.

Im Auftrage

Paul
(Paul), KK

Hi.

1 Js 4/64 (RSA)

V.

1) Vermerk:

Der Beschuldigte

Konrad F e u ß n e r (Bl.II/68,75,1Fd.Nr.25),

geb. am 5.6.1894 in Marburg/Lahn,

ist nachweislich am 2.Mai 1945 in Berlin Verstorben.

Sterbeurkunde Nr. 3547/45 des Standesamts Berlin-Mitte

liegt zu 1 AR (RSA) 1534/65 vor.

Das Verfahren gegen ihn hat sich durch Tod erledigt.

- ✓ 2) Besch. Feußner im Register und in der Kartei austragen.
- 3) Nachricht an PP I und Zentrale Stelle bes.
- 4) wd.vorlegen.

16.12.65

zu 2) Register u. Kartei
ausgef. 20/12.65
f

bi.

1 Js 4 / 64 (RSHA)

Vfg.

- ✓ 1) ~~1~~ - ³ Abschrift (en) der anliegenden Vfg. vom 16.12.65 zu Ziff. 1¹
fertigen und ² dem Schreiben zu Ziff. 2 dieser Vfg. beifügen,
1 Abschr. z.d.HA nehmen
- ✓ 2) Zu schreiben (Formular benutzen): - unter Beifügung der Abschrift zu Ziff. 1) -

a. An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

✓ b. An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z. Hd. von Herrn KK P a u l
O.V.i.A.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) w e g e n Mordes

hier: Berichtigungsanzeige

zu a):

Bezug: Dörtiges Aktenzeichen 15 AR 1310/65
Anlage: 1 Abschrift

Als Anlage übersende ich Abschrift einer Verfügung mit der Bitte um Kenntnissnahme und entsprechende Berichtigung des Ihnen seinerzeit übersandten Einleitungsvermerks.

3) z.d.A.

Berlin, den 16.12.65

lfi.

erh. + gef. 21.12.65 SA
zu 1) 3 Vfg. Abschr.
2b) Schreib. m. uml. ab
2a/ab 22.12/65
f

1 Js 4/64(RSHA)

V.

1) zu schreiben (1 Leseschr.) unter Beifügung der Anlagen:

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

28 B r e m e n 1
Postfach

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 2. Dezember 1965 - 29 Js 58/65

Anlagen: 1 Band Sachakten und 1 Sonderband 29 Js 58/65

1 Band Beiakten Js 528/42 StA Stade

1 Berichtsheft 2 Js 528/42 StA Stade

1 Band Beiakten 9 Js 314/63 StA Stade

1 Heft Einleitungsvermerke 1 Js 4/64 (RSHA)

Als Anlagen sende ich die dortigen Vorgänge nebst Beiakten nach Auswertung zurück.

Ferner übersende ich zwei Einleitungsvermerke zu meinem Verfahren, aus denen sich die hier gewonnenen Erkenntnisse im wesentlichen ergeben. In der Zwischenzeit sind zwar weitere Dokumente und Einzelfälle erfasst worden, die jedoch für das dortige Verfahren ~~nicht von Bedeutung~~ von geringerer Bedeutung sein dürften.

~~Auch~~ Den im dortigen Verfahren erwähnten Sonderbehandlungsfälle werde ich in meine Ermittlungen inbeziehen. Ich darf dabei jedoch betonen, dass sich mein Verfahren nur gegen die früheren Angehörigen der im Reichssicherheitshauptamt in Berlin beteiligten Referate richtet und dass es mir nicht möglich ist, Verfahren gegen die örtlich beteiligten früheren Angehörigen von Stapo-leit-stellen zu übernehmen.

Zum dortigen Verfahren darf ich folgendes bemerken:

Soweit hier bekannt, bestand in Wesermünde eine Aussendienststelle der Staatspolizeistelle Bremen. Wie aus hier vorliegenden Akten anderer Stapostellen ersichtlich ist, wurden die bei Aussendienststellen bearbeiteten Fälle zunächst der übergeordneten Stapostelle zugeleitet, die dann den Sonderbehandlungsantrag beim RSHA stellte.

Der auf Bl.71 und 100 d.A. erwähnte Kommissariatsleiter
T i m m e r m a n n ist vermutlich im Verfahren
2 V Js 24/49 StA Stade vernommen worden. Leider ergeben
sich aus dem mir vorliegenden Aktenauszug nicht seine
Personalien und sein damaliger Wohnort. Ferner darf ich
auf die Verfahren 2 Js 15/64 und 2 Js 37/64 StA Oldenburg
hinweisen, die ebenfalls Sonderbehandlungen im Zuständigkeits-
bereich der Stapostelle Bremen betreffen.

Schließlich rege ich an, Nachforschungen danach anzustellen,
ob und bei welchem Standesamt der Tod des L a r i n be-
urkundet ist. In vielen Fällen sind bei den Standesämtern
die Sterbefallanzeigen der Stapostellen mit den Unterschrif-
ten der Sachbearbeiter aufgefunden worden. Evtl. könnte
auch eine Anfrage beim Internationalen Buchdienst des
Roten Kreuzes in Arolsen insoweit Anhaltspunkte ergeben.

Weitere konkrete Ermittlungshinweise vermag ich nicht zu
geben. Sollten sich hier jedoch neue Erkenntnisse für das
dortige Verfahren ergeben, werde ich ~~xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx~~
diese mitteilen. Gleichzeitig darf ich bitten, mir zu gege-
bener Zeit eine Abschrift der dortigen Abschlussverfügung
zu übersenden.

- 2) mir zur Unterschrift
- 3) wd. vorlegen

16.12.65

h.

gef. 17.12.65 Sic

Zu 1) Schrift. 2x

abt 1 Bd + 5 Bl + 1 Heft Einladungsform.

20/12.65

129

1 Js 4/64 (RSHA)

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

28 B r e m e n 1
Postfach

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 2. Dezember 1965 - 29 Js 58/65 -

Anlagen: 1 Band Sachakten und 1 Sonderband 29 Js 58/65
1 Band Beiakten Js 528/42 StA Stade
1 Berichtsheft 2 Js 528/42 StA Stade
1 Band Beiakten 9 Js 314/63 StA Stade
1 Heft Einleitungsvermerke 1 Js 4/64 (RSHA)

Als Anlagen sende ich die dortigen Vorgänge nebst Beiakten nach Auswertung zurück.

Ferner übersende ich zwei Einleitungsvermerke zu meinem Verfahren, aus denen sich die hier gewonnenen Erkenntnisse im wesentlichen ergeben. In der Zwischenzeit sind zwar weitere Dokumente und Einzelfälle erfaßt worden, die jedoch für das dortige Verfahren von geringerer Bedeutung sein dürften.

Den im dortigen Verfahren erwähnten Sonderbehandlungsfall werde ich in meine Ermittlungen einbeziehen. Ich darf dabei jedoch betonen, daß sich mein Verfahren nur gegen die früheren Angehörigen der im Reichssicherheitshauptamt in Berlin beteiligten Referate richtet und daß es mir nicht möglich ist, Verfahren gegen die örtlich beteiligten früheren Angehörigen von Stapo-leit-stellen zu übernehmen.

12b

Zum dortigen Verfahren darf ich folgendes bemerken:

Soweit hier bekannt, bestand in Wesermünde eine Außendienststelle der Staatspolizeistelle Bremen. Wie aus hier vorliegenden Akten anderer Stapostellen ersichtlich ist, wurden die bei Außendienststellen bearbeiteten Fälle zunächst der übergeordneten Stapostelle zugeleitet, die dann den Sonderbehandlungsantrag beim RSHA stellte.

Der auf Bl. 71 und 100 d.A. erwähnte Kommissariatsleiter **T i m m e r m a n n** ist vermutlich im Verfahren 2 V Js 24/49 StA Stade vernommen worden. Leider ergeben sich aus dem mir vorliegenden Aktenauszug nicht seine Personalien und sein damaliger Wohnort. Ferner darf ich auf die Verfahren 2 Js 15/64 und 2 Js 37/64 StA Oldenburg hinweisen, die ebenfalls Sonderbehandlungen im Zuständigkeitsbereich der Stapostelle Bremen betreffen.

Schließlich rege ich an, Nachforschungen danach anzustellen, ob und bei welchem Standesamt der Tod des **L a r i n** beurkundet ist. In vielen Fällen sind bei den Standesämtern die Sterbefallanzeigen der Stapostellen mit den Unterschriften der Sachbearbeiter aufgefunden worden. Eventuell könnte auch eine Anfrage beim Internationalen Suchdienst des Roten Kreuzes in Arolsen insoweit Anhaltspunkte ergeben.

Weitere konkrete Ermittlungshinweise vermag ich nicht zu geben. Sollten sich hier jedoch neue Erkenntnisse für das dortige Verfahren ergeben, werde ich diese mitteilen. Gleichzeitig darf ich bitten, mir zu gegebener Zeit eine Abschrift der dortigen Abschlußverfügung zu übersenden.

Im Auftrage

Bilstein

Staatsanwältin

Sch

16. 20.12.65

IKA/NW
Dez.15
6779/65

Düsseldorf, den 7.12.1965

B e r i c h t

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige
der Gestapoleitstelle Düsseldorf wegen Verdachts
der Beihilfe zum Mord
- StA. Düsseldorf, Az. 8 I Js 146/65 -
hier: Sonderbehandlungen

Das vorliegende Ermittlungsverfahren wurde eingeleitet,
als bekannt wurde, daß im Bereich der Gestapoleitstelle
Düsseldorf vier Polen bzw. Russen durch eine Sonder-
behandlung - Erhängung ohne Gerichtsurteil - ums Leben
gekommen sind (Bl. 20 ff.f.A.).

Die Vernehmung der Zeugin H a h l e n (Bl.24 ff.d.A.)
ließ den Verdacht aufkommen, daß ein weiterer Russe
oder Pole sonderbehandelt wurde. Die Nachforschungen
auf Grund dieser Zeugenaussage führten zur Feststellung
von zwei Todesfällen, von denen einer mit Sicherheit
die fragliche Sonderbehandlung gewesen sein dürfte
(Bl.27 ff.d.). Auch bei dem zweiten Fall dürfte es
sich mit Sicherheit nicht um eine natürliche Todes-
ursache gehandelt haben.

Der ehemalige Hausmeister des Gestapo-Dienstgebäudes
in Düsseldorf, Karl R o t h (Bl.45 ff.d.A.), war
Zeuge einer Erhängung im Raume Mettmann, vermutlich
der Fa.. des polnischen Kriegsgefangenen Thomas
B r z o s t o w i c z (Bl.20 r.d.A.). Weiter machte
Roth Angaben über eine Erhängung im Raume Leverkusen
und eine weitere im Raume Krefeld - Huls.

Es wurde angenommen, daß die Leichen der erhängten
Opfer in den Krematorien in Düsseldorf-Stoffeln und

soweit es sich um die Sonderbehandlung im Raume Krefeld - Hüls handelte, in Krefeld eingeschert wurden. Eine Überprüfung der beiden Krematoriums-Register führte zur Feststellung von 16 Einäscherungen von Leichen, die wahrscheinlich das Opfer der von der Stapoleitstelle Düsseldorf vollstreckten Sonderbehandlungen geworden sind.

Auf Grund dieser Eintragungen in den Krematoriums-Registern wurden bei den für den Sterbeort zuständigen Standesämtern die Ablichtungen der Sterbeurkunden und ggf. der dazugehörigen Todesanzeigen eingeholt. Ferner wurde versucht, Zeugen zu ermitteln.

Diese 16 Fälle sind nachfolgend in zeitlicher Reihenfolge aufgeführt und erläutert. Die auf Bl. 20 R.d.A., Ziffer 1 und 3, und Bl. 27 ff.d.A. aufgeführten Fälle werden hierbei der Vollständigkeit halber noch einmal genannt. Die zwischenzeitlich beschafften Beweismittel sind diesem Bericht unter Hinweis auf die Blatt-Nr. nachgeheftet.

Fall Nr. 1:

Der polnische Kriegsgefangene

Thomas Brzostowicz,
geb. 12.12.1911 in Grünhof,

wurde am 28.6.1941 im Bereich der Gemeinde Hochdahl erhängt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Gräfen (Bl. 82 ff.d.A.). Die Einäscherung ist im Register des Krematoriums Düsseldorf-Stoffeln unter Nr. 1943 eingetragen. Die Urne wurde am 26.8.1941 der Gestapo ausgehändigt.

B. hat mit der deutschen Arbeitsmaid Maria Alles ein Liebesverhältnis unterhalten. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus den Akten Nr. 16 364 und 23 027 des Hauptstaatsarchivs in Düsseldorf.

Fall Nr. 2:

Der polnische Kriegsgefangene

Edward N i z i o ,

geb. 15.10.1914 in Petersburg,

zul. wohnhaft in Krefeld, Lager Fichtenhal

wurde am 8.9.1942 in Schmalbroich erhängt. Die Todes-
beurkundung erfolgte beim Standesamt Kempen/Ndrrh.
unter Reg.-Nr. 115/42 (Bl.⁸⁶ d.A.). Die Einäscherung
der Leiche ist im Register des Krematoriums Krefeld
unter Nr. 6173 eingetragen (Bl.⁸⁷ d.A.). Die Urne ist
auf dem Städt. Friedhof in Krefeld beigesetzt.

Es konnte bisher erfahren werden, daß N. bei dem
Landwirt Jakob Bongartz in Schmalbroich Nr. 17 als
Landarbeiter beschäftigt war und zu einem deutschen
Mädchen ein Liebesverhältnis unterhalten haben soll.
Der Landwirt B. wird zunächst als Zeuge vernommen.

Einem Hinweis des Hauptstaatsarchivs Düsseldorf zufol
befindet sich eine Gestapo-Akte über die Sonderbehand
lung des Nizio in England. Dieses geht aus einem
Schreiben vom 25.10.1965 des Direktors des

Akte jetzt StA Düsseldorf

Imperial War Museum

Lambeth Road

London S.E. 1

Herrn Dr. Leo Kahn

an den Leiter des Hauptstaatsarchivs hervor.

Fall Nr. 3:

Der polnische Landarbeiter

Wladislaus P l u t a ,

geb. 14.4.1913 in Konorowo,

zul. wohnhaft in Burscheid, Hirzenberg28,

wurde am 18.9.1942 am Stadtrand von Leverkusen ergängt.
Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Lever-
kusen unter Reg.-Nr. 356/42. Die Einäscherung der
Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf
unter Nr. 2493 eingetragen. Todesurkunde Bl.⁸⁸ d.A.

16

Pluta war bei dem Landwirt Wilhelm T r i e r ,
geb. 28.5.1878 in Paffrath, wohnh. Burscheid,
Hirzenberg 1 (bis 1950 Nr. 28), beschäftigt.
Vertraulichen Angaben zufolge hatte P. ein Liebes-
verhältnis zu der Tochter des Trier,

Anna S c h n e i d e r geb. Trier,
geb. 28.10.1915 in Odenthal,
wohnh. wie oben.

Frau Schneider war von 1947 bis 1959 verheiratet mit
dem verstorbenen Nikolaus Schneider. Pluta soll der
Vater ihres Kindes Hugo, geb. 31.1.1941, sein.

Frau Schneider wurde am 3.11.1965 von Unterzeichner
aufgesucht und befragt. Sie gab an, daß sie vom
21.5.1942 bis zum 8.1.1943 wegen des Liebesverhält-
nisses mit Pluta von der Gestapo in Wuppertal in
Schutzhaft genommen worden sei. Ein Schutzhaftbefehl
wurde ihr nie ausgehändigt, desgleichen erfolgte keine
Verurteilung. Weiter Angaben sowie eine protokollari-
sche Vernehmung leitete Frau Schneider ab. Angaben, wie
der Vorfall der Gestapo zur Kenntnis gelangte, konnte
sie nicht machen. Sie will in Wuppertal nur von den
Gestapo-Beamten R u h t z und B r ü g g e m a n n
(letzterer ist verstorben) vernommen worden sein. Ihr
war bisher nichts über das Schicksal des Pluta bekannt.
Sie konnte nicht angeben, ob er Kriegsgefangener oder
Zivilarbeiter gewesen ist.

Fall Nr. 4:

Der polnische Landarbeiter

Stanislaus Z r u b e c k ,
geb. 3.7.1903 in Spiezyn,

wurde am 18.1.1943 in Heiligenhaus erhängt. Die Todes-
Beurkundung erfolgte beim Standesamt Heiligenhaus unter
Regnr. 7/43 (Bl. 89 d.A.) auf Grund einer schriftlichen
Anzeige der Gestapo (Bl. 90 d.A.). Die Einäscherung der
Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf
unter Nr. 2722 registriert.

Der Sterbeurkunde zufolge war Z. zuletzt in Düsseldorf, Ulmenstr.95, wohnhaft. Da es sich hierbei um die Strafanstalt handelt, wurde dort schriftlich angefragt (Bl. ⁹¹d.A.). Aus dem Namensverzeichnis der Anstalt geht jedoch nur hervor, daß Z. von den Gestapoangehörigen R e i s s , I s e n b e r g und Dr. A d a m s am 18.1.1943 abgeholt wurde (Bl. ⁹²f.d.).

Fall Nr. 5:

Der Ukrainer

Alexander K u z n i c k i j ,
geb. 1.5.1910 in Kiew,
zul. wohnh. Wuppertal, Bendahlerstr.56,
wurde am 26.3.1943 auf der Golzheimer Heide in Düsseldorf erhängt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Düsseldorf-Nord unter Reg.-Nr.402/43. Die Todesanzeige erstattete der Gestapoangehörige Heinz L e v e n, der auch den Todesfall Pluta (Fall Nr. 3) beim Standesamt Leverkusen anzeigte. (Bl. ⁹⁴d.A.). Die Einäscherung der Leiche ist in Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 2836 eingetragen.

Fall Nr. 6:

Der polnische Landarbeiter

Stephan W a s i a k ,
geb. 27.7.1912 in Sarmow,
wurde am 20.5.1943 am Stadtrand von Velbert erhängt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Velbert unter Nr. 222/43 (Bl. ⁹⁵d.A.) auf Grund einer schriftlichen Todesanzeige der Gestapo (Bl. ⁹⁶d.A.). Die Einäscherung der Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 2910 eingetragen.

Nach den bisherigen Ermittlungen hatte Wasiak eine Auseinandersetzung mit seiner damaligen Arbeitgeberin

Frau Anna S i m o n s geb. Frelenberg,
geb. 17.7.1915 in Kalkerhofstadt Bez. Ancho
wohnh. Neviges, Kuhlendahl 9.

Diese soll gegen W. eine Anzeige erstattet haben, die von dem damaligen Angehörigen der Kriminalpolizei in Neviges, Kriminal-Obersekretär i. R.

Emil L u d w i g ,
geb. 14.7.1892 in Stiepel b. Bochum,
wohnh. Neviges, Weststr.25,

aufgenommen wurde.

Der Polizeibeamte i. R.

Wilhelm H a r t r o t h ,
wohnh. Neviges,

soll Zeuge der Erhängung des W. gewesen sein.
Die Vernehmung der aufgeführten Personen ist vorgesehen.

Fall Nr. 7:

Der Pole

Jan G r a z d a n o w ,
geb. 19.9.1910 in Hobanin,

wurde am 4.8.1943 auf dem Flughafen Essen - Mülheim erhängt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Mülheim/R. unter Reg.-Nr. 2073 (Bl.97 d.A.) auf Grund einer mündlichen Anzeige des Gestapoangehörigen Heinrich L e v e n . Die Einäscherung der Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 3018 eingetragen.

Über die Gründe, die zur Exekution des G. führten, wurden bisher keine Ermittlungen angestellt.

Fall Nr. 8:

Der Pole

Stefan Z u k o w s k i ,
geb. 31.8.1917 in Neuruppin,
zul. wohnh. Bislich Krs. Rees,

wurde am 30.11.1943 in Oberhausen auf dem Gelände der Zeche Concordia erhängt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Oberhausen unter Nr. 1608/43 (Bl. 98 d.A.) auf Grund einer schriftlichen Anzeige der Stapoleitstelle Düsseldorf (Bl. 99 d.A.). Die Einäscherung der Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 3106 eingetragen. Der Sachverhalt ergibt sich aus der beim Hauptstaatsarchiv in Düsseldorf vorliegenden Akten Nr. 40 531.

121 l. u. StA Oü.

Fall Nr. 9:

Der Pole

Peter W o l w i a k ,
geb. 7.6.1921 in Zloczew/Polen,
zul. wohnh. Oberhausen, Lager der
Zeche Concordia,

wurde ebenfalls am 30.11.1943 auf dem Gelände der Zeche Concordia erhängt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Oberhausen unter Nr. 1607/43 (Bl. 100 d.A.) auf Grund einer Anzeige der Stapoleitstelle Düsseldorf (Bl. 101 d.A.). Die Einäscherung der Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 3107 eingetragen.

Die Gründe, weswegen W. erhängt wurde, sind bisher nicht bekanntgeworden.

In der Totenliste des Standesamts Oberhausen (teilweise Ablichtung Bl. 102 d.A.) ist vermerkt, daß Dr. Hubert B a l d i u n , geb. 12.9.1884 in Laar, die Todesbescheinigung ausgestellt hat. Dr. B. ist am 22.7.1953 verstorben, Standesamt Oberhausen, Reg.-Nr. 878/53.

Dr. B. ist ebenfalls für die Todesbescheinigung des Zukowski (Fall Nr. 8) in Anspruch genommen worden.

Fall Nr. 10:

Der Pole

Josef K a c z m a r e k ,
geb. 22.2.1910 in Feldstadt Krs. Samter,
zul wohnh. Düsseldorf, Bastionstr.4,

ist am 2.6.1944 in Ratingen, Mülheimer Str. (ohne Nummer) verstorben. Der Todes ist beim Standesamt Ratingen unter Nr. 225/44 registriert. Die Todesbescheinigung ist von dem damaligen Polizeiarzt Dr. Wolfrum (Bl.29 d.A.) ausgestellt. Ablichtungen Todesurkunde und Todesbescheinigung Bl. 103 d.A.). Die Einäscherung der Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 3349 eingetragen.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß K. durch Sonderbehandlung ums Leben gekommen ist. Zeugen konnten bisher nicht ermittelt werden. K. wohnh. im Hause Bastionstr.4 in Düsseldorf nicht als Untermieter. Dem Melderegister ist auch nicht zu entnehmen, daß er in diesem Hause evtl. beschäftigt war. Das Haus wurde gegen Ende des Krieges zerstört.

K. war ledig und ist am 5.12.1939 von Gronau nach Düsseldorf zugezogen.

Fall Nr. 11:

Der Russe oder Ukrainer

Wasil K o n o w a l o ,
geb. 19.1.1913,

ist am 2.7.1944 in Ratingen verstorben. Näheres geht aus dem Bericht Bl. 27 ff. hervor. Todesurkunde und Todesbescheinigung sind ebenfalls in Ablichtung bereits vorhanden (Bl. 30-32 d.A.).

Die Einäscherung der Leiche ist im Register des Krematoriums Düsseldorf unter Nr. 3361 eingetragen.

Fall Nr. 12:

Der Russe oder Ukrainer

Konstantin L u k j a n s c h e n k o ,
geb. 17.6.1923 in Tagerok,

ist am 8.9.1944 in Ratingen, Mülheimer Str. (ohne Nummer) verstorben. Näheres ergibt sich bereits aus dem Bericht Bl. 27 ff.d.A.). Todesurkunde und Todesbescheinigung sind in Ablichtung bereits in der Akte (Bl.33-35). Registernr. 3419 Krematorium Düsseldorf.

Fall Nr. 13:

Der Russe ~~inzwischen~~

Fedor S c h a r o n k i n ,
geb. 28.2.1924 in Mariupol,
zul. wohnh. Ratingen, Russenlager,

ist lt. Eintragung Nr. 3530 des Krematoriumsregister Düsseldorf am 13.12.1944 in Ratingen verstorben, Todesursache Herzstillstand.

Nähere Angaben gehen aus dem Register nicht hervor. Beim Standesamt Ratingen ist der Todes nicht beurkundet.

Fall Nr. 14:

Der Russe

Wasil D o m s c h e n k o ,
geb. 25.5.1925,

ist lt. Register des Krematoriums Düsseldorf Nr. 3572 am 27.1.1945 in Ratingen verstorben, Todesursache Kreislaufstörung).

Beim Standesamt Ratingen ist der Tod nicht beurkundet.

Fall Nr. 15:

Der Russe

Fedor M i r k o ,
geb. 24.4.1924,

ist lt. Register des Krematoriums Düsseldorf ebenfalls
am 27.1.1945 in Ratingen verstorben, Todesursache
Kreislaufstörung (Reg.-Nr. 3573).

Beim Standesamt Ratingen ist der Tode nicht beurkundet.

Fall Nr. 16:

Der Russe

Iwan P o l o s k o ,
geb. 14.9.1910,

ist lt. Register des Krematoriums Düsseldorf, Nr. 357
am 27.1.1945 ebenfalls in Ratingen verstorben, Todes-
ursache 'Stillstand des Herzens'.

Beim Standesamt Ratingen keine Todesbeurkundung.

Der gleiche Todestag der Fälle 14, 15 und 16 läßt
den Verdacht aufkommen, daß es sich um Opfer einer
Sonderbehandlung handelt, insbesondere auch die
angeblichen Todesursachen.

Aus dem Register des Krematoriums Düsseldorf-Stoffel
geht hervor, daß die Einäscherungen im Auftrage der
Stapoleitstelle Düsseldorf erfolgten. Weitere Einzel-
heiten sind dem Register nicht zu entnehmen. Die
Aufträge zur Einäscherung, wie im Fall Nr. 2 ein
solcher aus Krefeld vorliegt, sind in Düsseldorf
nicht mehr vorhanden. Sämtliche Belege wurden 1945 von
einer alliierten Kommission beschlagnahmt.

Borghoff
(Borghoff) KOM

23

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**

Ort und Tag

15. Dez. 1965

3 Hannover

Bitte bei allen Schreiben angeben:

Geschäfts-Nr.

2 Hs 1/49

21. 12/65

Anschrift

Vogelsweg 65, 16171

Fernruf

amf

2 2

An die Geschäftsstelle
des Amtsgerichts - Landgerichts
der Staatsanwaltschaft

bei dem Kammergericht

1 in

Berlin 21
Thimstr. 91



Auf das Schreiben vom

14.12.65 - 17 4/64 (RSH17) -
(Geschäftsnummer)

werden hiermit die Akten

2 Hs 1/49 (2 Bde.)

1- Heinrichsmeyer

übersandt.

Heinrichsmeyer
Justizangestellter

1 js 4164 (RSTA)

24

V.

1) aus. BA 5 js 329/58 STA Bielefeld
beamen und zurücksenden.

21.12.65

4 BtA K

22.12.65

2) od. wegen

6.

21.12.65

4321

LKPA Niedersachsen
Sonderkommission Z

Hannover, den 6.12.1965

B e r i c h t.

Betrifft: Sonderbehandlung ausländischer Fremdarbeiter.
Hier: Vorermittlung der Zentralen Stelle der Landes-
justizverwaltungen zu 14 AR 1501/65

Es wurde noch einmal der Zeuge

Hausbesitzer
Otto M ö l l e r,
geb. 2.10.93 in Tostedt,
wohn. Tostedt, Waldstr. 3,

aufgesucht und zur Sache befragt. Ergänzend zu seiner vor der Kriminalpolizei am 10.7.64 gemachten Aussage, gab er jetzt an, daß damals auch das Gerücht umlief, der Pole sei aufgehängt worden, weil ^{er} mit seinem Arbeitgeber, einem Landwirt, eine tätliche Auseinandersetzung gehabt hätte. Das sei ihm erst später wieder eingefallen, als er sich nach der Vernehmung noch einmal gedanklich mit der ganzen Sache befaßt hätte. Nur der Ort, wo diese Exekution stattgefunden habe, der fiel ihm nicht mehr ein. Er könne sich nur noch erinnern, daß es ein Ort in der näheren Umgebung von Tostedt gewesen ist.

Nach diesen ergänzenden Angaben des M ö l l e r, dürfte es sich hier um die Exekution des Polen

Boleslaw Z i e m a k o w s k i,
geb. 18.5.09 in Osno, Krs Nessau,

am

27.10.1942 in Heidenau (7 km v. Tostedt)
gehandelt haben. Der Tod des Z. ist beim

Standesamt Heidenau im
Sterbebuch u. Nr. 16/1942

registriert.

Die Exekution dieses Polen ist Gegenstand des Ermittlungsverfahrens der StA Stade 264/65 gewesen.

Bei der von dem Zeugen S o l t a u erwähnten Exekution eines Polen in der Ortschaft Stelle, handelt es um die des Polen

Julian M i l e j s k i
geb. 7.10.21 in Zawieczie,

am

4.5.1942 in Stelle, Krs. Harburg;

der Tod des M. ist beim

Standesamt Stelle im
Sterbebuch u.Nr. 7/42

registriert.

Es wurde außerdem am 7.11.1942 in Eyendorf, Krs. Harburg, der
Pole

Stanislaus M a r k i w i e c e
geb. 15.6.19 in Solkowo/Polen

durch Erhängen hingerichtet.

Die Exekution dieser beiden Polen ist Gegenstand eines Er-
mittlungsverfahrens der StA Lüneburg, Az.: 2 a Js 272/65 ge-
wesen.

Über weitere Exekutionen von Polen in den hier in Frage stehen-
den Gegenden, ist im Laufe dieser Ermittlungen nichts bekannt-
geworden.

Es konnte nur noch festgestellt werden, daß es sich bei dem
von dem Zeugen S o l t a u genannten Kriminalbeamten
W e s t e r m a n n um den ehemaligen Leiter der Gestapo-
Dienststelle in Lüneburg, dem

Kriminalrat
August W e s t e r m a n n ,
geb. 14.7.91 in Munster,
zul.wohn.h.gewesen Lüneburg, Ulzener Str. ,

handelt.

W e s t e r m a n n hat sich im Mai 1945 in Wesermünde er-
schossen. Sein Tod ist beim Standesamt in Wesermünde u.Nr.
838/1945 registriert; dieses ergab sich aus dem gegen W.
anhängig gewesenen Ermittlungsverfahren der StA Lüneburg
2 a Js 334/61 wegen Verdachts des Mordes(MSG).

Zeugner
Krim.Mstr.

~~Amts - Land - gericht~~
Staatsanwaltschaft

Düsseldorf

, den

28. Dez. 1965

19

Fernruf:

Die Geschäftsstelle Abt.

Es wird gebeten, bei allen
Eingaben die nachstehende
Geschäftsnummer anzugeben

Geschäftsnummer:

87 925/61



An

Staatsanwaltschaft - Kammergericht

in Berlin 21

Das — in Sachen —

hier eingegangene Schreiben vom

14. 12. 65

18

(Geschäftsnummer: 17 4/64 (RSHA)) ist an

Staatsanwaltschaft

Kammer - 27 162/61 als die zuständige Behörde abgegeben worden.

Auf Anordnung

Gagel

AV. Nr. 1 Abgabe einer Sache an eine andere Behörde.

M. DuMont Schauberg, Köln 5287 4. 61 Gr. 2 K

28

Der Polizeipräsident in Berlin

I - A - KI 3
1/65

(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42 , den 3.1. 19 66
Tempelhofer Damm 1-7

Fernruf: 66 00 17

Im Innenbetrieb:

} App. 3046

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H.v. Fr!l. StA'in B i l l s t e i n
o.V.i.A.

1 B e r l i n 21

Turmstr. 91

Betr.: Fotokopierung von DC-Unterlagen
hier: 10 Ordner "SB"


Bezug: Bisheriger Schriftwechsel im
Zusammenhang mit dem Verfahren
1 Js 4/64 (Anordnung von Sonder-
behandlung gegen Fremdarbeiter)

Anlagen: 10 Filmbüchsen mit insgesamt
135 Filmstreifen (Kleinbild)

Als Anlage übersende ich Ihnen wunschge-
mäß das Negativmaterial über die foto-
grafierten "SB-Ordner".

Ich bitte um gefl. Rückgabe, sobald die
Unterlagen dort nicht mehr benötigt werden.

Im Auftrage


(Paul) KK

V.

✓ 1) aus den aut. BA VI Kls 2162 Karlsruhe
je 1 Xerox-Abbildung fertigen von

Bd. I Bl. 327-341, 357-383, 393-401, 405-407 R,
425-435, 455-459, 463-467, 479-481 R, 485,

Bd. II Bl. 499-503, 509-523 R, 535-537, 555-559 R,
565-573, 595-607 R, 617-623, 629-633 R,
653-655, 661 R, 671-673 R, 883-887 R, 913/913 R,
921/921 R, 969-971, 975-979, 989, ~~993~~-997,

Bd. III Bl. 1009-1013, 1017-1023, 1029-1037, 1051-1079,
1089-1099, 1111-1115, 1179-1189, 1207,
1219-1231, 1239-1257, 1281-1295, 1315-1317
1323-1331, 1339-1345, 1371-1381

✓ 2) mit Abbildungen od. vorlegen

ls.

4.1.66

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

414 AR 1501/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 12. Januar 1966 30
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 222 App. Nr.

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht in Berlin
z.Hd. von Herrn Oberstaatsanwalt Severin
o.H.V.i.A.

1 Berlin 21

Turmstraße 91

16 JAN 1966
Bei H.A. in
Hilstein

Betr.: Ermittlungsverfahren 1 Js 4/64 (RSHA)


Bezug: Mein Schreiben vom 22. 12. 1965

Beil.: 3 Bl. Ablichtungen; 8 Blatt Ermittlungsdurchschriften

In der Anlage übersende ich Sterbeunterlagen betreffend die polnischen Fremdarbeiter Stanislaw Markiewicz und Julyan Mileyski, die ich der Akte 2a Js 272/65 StA Lüneburg entnommen habe. Markiewicz wurde erhängt wegen tätlichen Angriffs auf seinen Arbeitgeber, Mileyski, weil er sich einer deutschen Landarbeiterin angeblich unsittlich genähert hatte. Die Ermittlungen führte die Stapostelle Lüneburg.

Konkrete Hinweise auf Mitwirkung des RSHA enthält die Akte nicht. In Zeugenaussagen ist lediglich davon die Rede, unmittelbar vor der Exekution sei ein von Himmler unterzeichnetes "Urteil" verlesen worden.

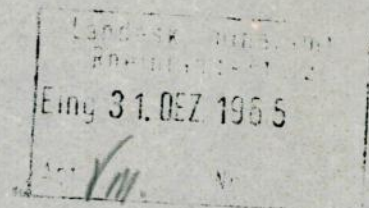
Weiterhin füge ich Ermittlungsunterlagen des SK Rheinland-Pfalz bei, die Hinweise auf die Exekution des Polen Jan Pachuta am 16. 7. 1942 in Mainz-Gonsenheim und eines weiteren Polen in Elsheim Rheinhessen enthalten. Ich werde versuchen, die Personalien des letzteren zu ermitteln, und Sie gegebenenfalls von dem Ergebnis unterrichten.


(Schüle)

Polizeidirektion Trier
III/SK Tgb.Nr. 5716/65

5500 Trier, den 30.12.1965

An das
Landeskriminalamt
Rheinland - Pfalz
z.H. Herrn KHK STRAB
- o.V.i.A. -



5400 K o b l e n z

Betr.: "Sonderbehandlung" der im Altreich befindlichen polnischen und russischen Zivilarbeiter wegen verbotenen Umgangs mit deutschen Frauen.

Bezug: Dort. Schreiben vom 30.11.65 - 81-126/1414 -

Nachforschungen nach dem polnischen Staatsangehörigen KORZONEK, Wladislaus, geb. 11.5.1920 in Zabierzow, Krs. Krakau, verliefen ergebnislos.

Die Feststellungen über den Verbleib des Vorgenannten erstreckten sich auf die bei der Polizeidirektion befindlichen Abteilungen des EMA und der Ausländerpolizei. Beim EMA ist die Meldekartei für Ausländer während des Krieges z.T. noch vorhanden. Es geht nicht daraus hervor, daß in den Kriegsjahren ein KORZONEK in Trier polizeilich gemeldet und wohnhaft war. Auch bei der Abt. "Ausländerpolizei" liegen über die Person keine Aufzeichnungen vor. Aktenvorgänge über diesen Personenkreis wurden, soweit sie nicht vernichtet sind, bei der Verstaatlichung der Polizeiverwaltungen schlechthin von den kommunalen Behördendienststellen der Abt. "Ausländerpolizei" übergeben. Mit dem früheren Sachbearbeiter bei der Stadtverwaltung Trier, der heute noch in Trier wohnt, wurde gleichfalls Rücksprache genommen. Auch er konnte über WORZONEK keine Auskunft geben.

Beim Standesamt Trier-Stadt und Trier-Land und bei der Haftanstalt Trier, sind ebenso keine Hinweise verzeichnet, die über den Vermißten Aufschluß geben. Da der Leiter der Anstalt bekanntgab, daß sich die früheren Gefangenenbücher des Landgerichtsgefängnisses Trier bei dem Internationalen Suchdienst in Arolsen befinden, wurde auch bei dieser Dienststelle angefragt, die jedoch ebenso negativ verlief.

Auf Anordnung :

(Z o z) KOM.

V.1) Vermut.

Auswertung der Akten 2 Js 1149 STA Hannover
ergab, daß das Verfahren nicht die Tötung von
Reichsarbeitern, sondern Verhaftungen und Deportationen
von Juden aus Hannover betrifft.

Die Akten werden Herrn Ju. Ass. Kolmer zu 1 Js 1165 (RSHA)
zur Auswertung und Rücksendung übergeben.

2) z.d. A.

lb.

20. 1. 66

1 js 4/64 (125HA)

Eile sehr!

33

V.

- ✓ 1) Aus den BA Da 12 js 1442 152 Kindern II
je 1 Xerox-Ablistung fertigen von
Bd. II Bl. 112-115, 151-154, 273-274 R
Bd. III Bl. 84, 104-106, 191, 203/203 R
Bd. IV Bl. 96-101 R, 238-244 R, 345-346
Auswahlband Bl. IV 179-80, IV 166-170

- 2) mit Ablistungen od. vorlegen

fr.

21.1.66

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

414 AR 1501/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 19. Januar 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

33a

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
z.Hd. von Herrn Oberstaatsanwalt Severin
o.V.i.A.

1 Berlin 21

Turmstraße 91

25. JAN. 1966

Fra. H. in Bielefeld

Betr.: Ermittlungsverfahren 1 Js 4/64 (RSHA)


Bezug: Mein Schreiben vom 22. 12. 1965

Beil.: Ablichtung einer Sterbebucheintragung

Bezugnehmend auf mein o. a. Schreiben übersende ich
die zwischenzeitlich beschaffte Sterbebucheintragung
für den namentlich bisher nicht bekannt gewesenen,
am 16. 7. 1942 exekutierten weiteren Polen. Ich habe
das LKA Rheinland-Pfalz um weitere Aufklärung des
Sachverhaltes ersucht und werde Sie zu gegebener
Zeit von dem Ergebnis unterrichten.

EX-V 174

I. V.


(Dr. Artzt)
Oberstaatsanwalt

1 Js 4/64 (RSHA)

V.

1) Vermerk:

Die weiteren Ermittlungen haben ergeben, dass der Beschuldigte
Karl K r a u s e (Bl.II/68,79, lfd.Nr.74)
nicht am 1.Dezember 1906 in Libau, sondern am 14.11.1903
in Annaburg Krs.Torgau geboren ist. Sein Aufenthalt konnte
bisher noch nicht ermittelt werden.

2) Register und Kartei berichtigen

zu 24. Ber.

7.2.66

13

3) Herrn OStA Severin m.d.B. um Kenntnissnahme

✓ 4) Nachricht an PP I und Zentrale Stelle bes.

5) wd.vorlegen.

27.1.1966

bi.

1 Js 4 / 64 (RSHA)

Vfg.

- ✓ 3 1
- 1) ~~xxxxxx~~ 2 Abschrift (en) der anliegenden Vfg. vom 27.1.66 zu Ziff. 2, Abschr.
fertigen und dem Schreiben zu Ziff. 2 dieser Vfg. beifügen.,
1 Abschr. z.d.HA.
- ✓ 2) Zu schreiben (Formular benutzen): - unter Beifügung der Abschrift zu Ziff.1) -

a. An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

✓ b. An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z. Hd. von Herrn KK P a u l
O.V.i.A.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) w e g e n Mordes

hier: Berichtigungsanzeige

zu a) Bezug: Dortiges Az. 15 AR 1310/65
Anlage: 1 Abschrift

Als Anlage übersende ich Abschrift einer Verfügung mit der Bitte um Kenntnissnahme und entsprechende Berichtigung des Ihnen seinerzeit übersandten Einleitungsvermerks.

3) z.d.A.

Berlin, den 27.1.1966

161.

erh. + gef. P. 2. 66 Sch
zu 1) Vfg. Abschr. 3x
2 b) Schrift. u. Anh.
+ ab
2a) ab 1/2.
7/1

1 zs 4/64 (RSTA)

36

V.

✓ 1) Beiraten VI KLS 2/62 STA Karlsruhe
beurteilen und zurücksenden

2) od. vorlegen

b.

28. 1. 66

201/ 3 BstA + 20 Bstb.

31/i. f


**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

414 AR 122/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 25. Januar 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

37

23. FEB 1966

Hr. H.A. in Berlin

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
-z.Hd.von Herrn Oberstaatsanwalt Severin o.V.i.A. -
1 Berlin 21
Turmstraße 91

4/64

Betr.: Beteiligung von früheren Angehörigen des
RuSHA und der HSSPF an Sonderbehandlungsverfahren
gegen Fremdarbeiter;
dortiges Az. 1 Js 1/64 (RSHA)

Bezug: Ohne

Beil.: 1 Vernehmungsablichtung

Bei Auswertung hier vorhandener Dokumente habe ich festgestellt, daß ein Teil der sich aus ihnen ergebenden Erlasse des RFSS auf dem Gebiet der Lebensführungsvorschriften für Fremdarbeiter im Originaltext nicht vorliegen, sich z. T. offenbar aber in den Anlagebänden zum dortigen Verfahren 1 Js 1/64 RSHA befinden. Ich wäre dankbar, wenn mir Ablichtungen folgender Erlasse und Verordnungen zur Verfügung gestellt werden könnten:

- 1) Erlaß des RFSS vom 8. 3. 1940
IV D 2 - 382/40
= C II 10 = A I S. 17 - 24
- 2) Runderlaß des RFSS vom 3. Sept. 1940
- S IV D 2 - 3382/40
= C II 11 = A I 33-34
- 3) Runderlaß RFSS vom 3. 9. 1940
- S IV D 2 - 3382/40 -
= A I 45 - 58
- 4) Schnellbrief-Erlaß RFSS vom 5. 7. 41
- (S IV D 2c - 4483 (oder 4883)
/40g -196 -
= A I 61 - 66

- 2 -

- 5) Erlaß RSHA vom 19. 1. 43
- IV D 5 - 2846/42g -
= A II 4
- 6) Schnellbrief RSHA vom 12. 4. 43
- II A 2 - 171/43 - 176 -
= A II 9
- 7) Schnellbrief RFSS vom 29. 6. 43 (oder 29. 6. 42)
- S IV D 2c - 235/42g - 40 -
= A II 11 - 15

Weiterhin bin ich auf folgende Erlasse gestoßen, die für das vorliegende Verfahren von großem Interesse sein dürften, und bitte, soweit dort vorhanden, mir auch von diesen Ablichtungen zukommen zu lassen:

- 1) Erlaß CSSD vom 12. 2. 40
- B Nr. IV 98/40g -
- 2) VO über den Umgang mit Kriegsgefangenen vom 11. 5. 40
(RGBl. I S. 769 vom 17. 5. 40)
- 3) Erlaß RFSS vom 10. 12. 40
- S IV D 2 a Nr. 3382/40 -
- 4) Erlaß RFSS vom 7. 11. 42
- IV D 2 c - 2662/42 -
- 5) Erlaß RFSS vom 31. 1. 40
- S I V 1 Nr. 861^{IV}/39 - 176 - 7 -

Eine den Akten I Gs 1026a-b/60 StA Regensburg entnommene Zeugenaussage füge ich zur Kenntnisnahme und gegebenenfalls Ergänzung der dortigen Unterlagen bei.


(Schüler)

Vernehmungsniederschrift

In den Diensträumen des Bay. Landeskriminalamtes in München,
Winzererstraße 9., erklärt der verh. Reg.-Insp.

Sebastian R a n n e r

folgendes:

I. Zur Person: R a n n e r, Vorname Sebastian,
geb. 18.6.1905 in München,
wohnhaft in Regensburg, Reiterstraße 11,
Postanschrift: Regensburg, Speichergasse 1,
Zeitschriftenvertrieb,
Eltern: + Sebastian Ranner und + Katharina Schecker,
verheiratet mit Maria, geb. Schrenz,
Reg.-Inspektor.

II. Zur Sache:

" Ich bin seit dem Jahre 1924 Polizei-Angehöriger; 1933 kam ich
als Kriminal-Beamter in die politische Abteilung der Polizei-
Direktion München. Nach verschiedenen Schulungen kam ich 1939 zum
Kommissars-Lehrgang nach Berlin.

Ab 1. März 1942 war ich dann Kommissar bei der Stapo-Stelle in
Regensburg.

Der Gegenstand dieser Vernehmung ist mir bekanntgegeben worden.
Ich kann hierzu nur sagen, daß in diesem Fall bereits langjährige
Ermittlungen von der Staatsanwaltschaft Regensburg durchgeführt
und ich in dieser Sache unzählige Male vernommen worden bin.
Die Vorgänge befinden sich heute noch bei der StA Regensburg.
Ein Beschluß vom 4. Mai 1955 besagt, daß ich bei mir ein Schuld-
ausschließungsgrund anerkannt und ich aus diesem Grunde außer
Strafverfolgung gesetzt werden mußte. Das Gericht gelangte zur
Ansicht, daß mit Rücksicht auf § 47/I S 2 Ziff. 2 Mil.-StGB eine
Verurteilung von mir nicht erfolgen kann. Das Ergebnis der Vor-
untersuchung erbrachte für mich nicht den Nachweis, daß ich an
der Exekution der Ostarbeiter (u.a. Gongorowski und Dylag) schuldig
bin. Die Ermittlungen in der Voruntersuchung haben keine Anhalts-
punkte dafür ergeben, daß auf seiten des Angeschuldigten (also mir)

Wenn ein Todesurteil erlassen wurde, kam es zunächst fernschriftlich, wurde aber dann schriftlich bestätigt. Die Urteile kamen vom Amt des Reichsführers SS.

Die Durchführung der Exekution mußte die Stapo-Stelle in die Wege leiten. Hierzu gehörten:

1. Die Verständigung des örtlich zuständigen KZ zur Abstellung eines Exekutionskommandos mit einem Arzt und einem Dolmetscher;
2. die Verständigung des Landrates als Kreispolizeibehörde (die örtliche Polizei wurde in der Regel durch das Landratsamt verständigt).

Nach der Klärung, wann das Exekutionskommando zur Strafvollstreckung bereit ist, wurde vom Leiter der Stapo-Stelle der Tag der Hinrichtung festgelegt. Im Einvernehmen mit der Kreispolizeibehörde, dem Kreisleiter und den betreffenden Bürgermeistern wurde dann schließlich der Platz bestimmt, an dem die Erhängung vorgenommen werden sollte. Hierbei waren vielerlei Punkte zu berücksichtigen, so u.a. Schulweg, Einsicht durch andere Personen, Verkehrslage usw.

Ich möchte hier berichtigen, daß unter dem Begriff 'örtlich zuständiges KZ' nicht etwa ein geographischer Begriff gemeint war, sondern das KZ, in das der betreffende polnische Fremdarbeiter überstellt war. Für die Fälle in Niederbayern kamen nur die KZ Dachau und Flossenbürg in Frage. Es war aber durchaus möglich, daß die Verurteilten noch in den Gefängnissen Straubing oder Regensburg einsaßen. Diese Gefangenen wurden dann durch Beamte der Stapo-Stelle an die Hinrichtungsstätte verbracht. Erst dort wurde den Delinquenten von mir eröffnet, daß sie wegen ihres verbotenen GV zum Tode durch den Strang verurteilt worden waren und die Hinrichtung angeordnet worden sei. Vorher wurde noch eine eingehende Identitätsfeststellung durch Befragen vorgenommen. Der Verurteilte konnte noch einen letzten Wunsch äußern; dieser wurde protokolларisch niedergelegt. Nach diesen Vorbereitungen wurde der Leiter des Exekutionskommandos verständigt, daß die Exekution vorgenommen werden könne. Der Leiter eines derartigen Kommandos war immer ein SS Offizier.

Die Exekutionsgeräte wie Galgen u. dgl. brachte das Kommando jeweils mit.

Nach der Hinrichtung mußten die im engeren Bereich beschäftigten Fremdarbeiter - auch die Frauen - zur Abschreckung am Galgen vorbeigehen.

eine Befehlsüberschreitung vorlag. Die Kammer hat anerkannt, daß ich weisungsgemäß auf eingegangene Anzeigen hin die entsprechenden Ermittlungen durchgeführt und nach Abschluß derselben die Vorgänge dem RSHA zur weiteren Veranlassung vorgelegt habe.

Da über die hier in Frage kommenden 3 Polenerhängungen im Bereich Straubing die Ermittlungsergebnisse bereits beim Gericht in Regensburg hinterlegt sind, möchte ich mich in dieser Vernehmung nur in Kürze auf die 3 Polenerhängungen beschränken.

Ich habe vorhin schon erwähnt, daß ich ab 1.3.1942 als Kommissar bei der Stapo-Stelle in Regensburg Dienst verrichtete. Ich war Leiter der Abt. II, bei welcher auch Ausländerangelegenheiten mitbehandelt wurden. Aus diesem Grunde kam ich dann auch mit den Polenerhängungen in Berührung.

Erläuternd möchte ich hier gleich angeben, daß die polnischen Fremdarbeiter Merkblätter ausgehändigt bekamen, in denen ihnen u.a. der Geschlechtsverkehr mit Deutschen schlechthin verboten war. Bei poln. Ziv.-Arbeitern stand auf GV mit deutschen Frauen die Todesstrafe. Die im Bereich Straubing in den Jahren 1941 und 1942 auf Grund ihrer sittlichen Verfehlungen mit deutschen Frauen aufgehängten Polen betreffen mich nur die beiden Fälle Paul D y l a g aus Atting und Richard G o n g o r o w s k i aus Niederschneiding.

Ich habe bereits bei meinen früheren Vernehmungen ausgesagt, daß ich bei den Exekutionen der polnischen Fremdarbeiter zugegen war und zwar jeweils in Vertretung des damaligen Leiters der PD Regensburg, Pol.-Direktor P o p p. Dessen Aufgabe wäre es gewesen, als Dienststellenleiter den Erhängungen beizuwohnen. Er hat aber mich damit beauftragt.

Im einzelnen nahm eine Anzeige gegen einen polnischen Fremdarbeiter, der GV mit deutschen Frauen ausübte, folgenden Lauf:
Nach Anzeigeerstattung durch die örtliche Polizei-Dienststelle gelangte die Anzeige zum Leiter der Dienststelle, PD Popp, der sie über mich als Abteilungsleiter an das Sachgebiet weitergeben ließ. Nach restloser Klärung der Angelegenheit wurde der Akt dem RSHA vorgelegt. Das RSHA leitete den Vorgang über den Chef der Sipo an den RFSS u. Chef der deutschen Polizei. Dort wurde dann die weitere Veranlassung entschieden; es wurde noch das Rasse- und Siedlungshauptamt eingeschaltet um zu prüfen, ob der betreffende Fremdarbeiter eindeutschungsfähig und eindeutschungswürdig war. Es war also nicht so, daß gegen jeden gleich ein Todesurteil verhängt wurde.

42

In allen mir bekannten Fällen haben KZ-Häftlinge als Henker fungiert. Der anwesende SS-Arzt hat den Tod festgestellt und den Tod bescheinigt. Ich selbst erstattete dann jeweils unter Vorlage dieses Todesscheines Anzeige beim zuständigen Standesamt.

Auf Frage:

Ich kann mich erinnern, daß auch im Bereich Straubing 2 oder 3 Erhängungen durchgeführt worden sind. Die einzelnen Hinrichtungsorte und die Namen der Delinquenten habe ich aber in der Zwischenzeit vergessen. Die beiden Fälle waren aber ganz bestimmt schon Gegenstand der staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen in Regensburg.

Auf Frage:

Es war angeordnet, daß die Erhängungen an der Arbeitsstelle vorzunehmen waren. Diese Anordnung kam zusammen mit dem Todesurteil.

Das Verfahren gegen die beteiligten deutschen Frauen lief gemeinsam mit dem der Polen. Die Schutzhaft-Anordnung und Einweisung in ein KZ kam aber vom Chef der Sipo in Berlin. Während das Verfahren gegen die Polen meistens 7 - 9 Monate dauerte, war das gegen die deutschen Frauen meistens in kürzerer Zeit abgeschlossen. Die Entscheidungen waren sehr unterschiedlich.

Für die oben erwähnten Polenerhängungen kamen bei der Stapo-Stelle Regensburg, in der Verwendung, wie ich sie schilderte, nur Krim.-Rat K u h n und ich in Frage. Bei mir ist einschränkend zu bemerken, daß für mich nur die Zeit nach dem 1.3.42 in Betracht kommt.

Abschließend darf ich auf mein umfangreiches Untersuchungsverfahren hinsichtlich der Polen-Exekutionen bei der Staatsanwaltschaft Regensburg hinweisen. "

Geschlossen:

Selbst gelesen und unterschrieben

(G ä B I) KOM

(Kerscher) PM

(Sebastian Ranner)

Midium
F
enomme
erommer
dort
492

1 zs 4164 (RSMH)

Sofort! Noch heute! 43

✓ V.
1) je 1 Abbildung der folgenden
Instrumente fertigen:

C' II - 10-, -11-, -12-, -18-, -38-

DI - 9-, -64-

2) mit Abbildungen od. Vorlagen

ls.

3.2.66

44
Eilt sehr!

V.

1) zu schreiben (1 Leseschr.) unter Beifügung der Anlagen:

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 25. Januar 1966 - 414 AR 122/65-
Anlagen: 53 Bl. Ablichtungen

Für die mit dem Bezugsschreiben und den früheren Schreiben
übersandten Unterlagen danke ich.

Als Anlage übersende ich wunschgemäss Ablichtungen folgender
Dokumente:

- a) Schnellbrief des RFSS vom 8.3.1940 - IV D 2 -382/40 -
an die Stapo-leit-stellen,
 - b) Runderlasse des RFSS vom 3.9.1940 - S IV D 2 -3382/40 -
an die Stapo-leit-stellen und an die höheren Verwaltungs-
behörden,
 - c) Schnellbrief des RFSS vom 5.7.1941 - S IV D 2 c -4883/40g-196-
 - d) Erlass RSHA vom 29.1.1943 (nicht 19.1.43) -IV D 5-
B.Nr. 2846/42 g
 - e) Schnellbrief RSHA vom 12.4.1943 - II A 2 Nr. 171/43-176
und Runderlass RSHA vom 20.10.1943 - III A 5 b Nr. 171/43-
176-3-
 - f) Schnellbrief RFSS vom 29.6.1943 - S IV D 2 c -235/42 g-40-.
- Von den übrigen in Ihrem Schreiben erwähnten Erlassen liegen
mir nur die VO über den Umgang mit Kriegsgefangene vom 11.5.1940
und die Erläuterungen dazu (Runderlass des ChdSPudSD. vom
14.6.1940 - I A 1 Nr. 97/40-176-7) vor. Sie sind in der
"Allgemeinen Erlass-Sammlung" Teil II abgedruckt. Ablichtungen
der entsprechenden Seiten sind beigelegt.

✓ 2) mir zur Unterschrift

3) wd. vorlegen

9.2.1966

geg. 10.2.66 Sch
zu 1) Seite 2x
ab + Anlagen
M/2. K

449

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 25. Januar 1966 - 414 AR 122/65 -

Anlagen: 53 Bl. Ablichtungen

Für die mit dem Bezugsschreiben und den früheren Schreiben
übersandten Unterlagen danke ich.

Als Anlage übersende ich wunschgemäß Ablichtungen folgender
Dokumente:

- a) Schnellbrief des RFSS vom 8. März 1940 - IV D 2 - 382/40 -
an die Stapo-leit-stellen,
- b) Runderlasse des RFSS vom 3. September 1940 - S IV D 2 -
3382/40 - an die Stapo-leit-stellen und an die höheren
Verwaltungsbehörden,
- c) Schnellbrief des RFSS vom 5. Juli 1941 - S IV D 2 c -
4883/40g - 196 -,
- d) Erlaß RSHA vom 29. Januar 1943 (nicht 19. Januar 1943)
- IV D 5 - B.Nr. 2846/42g,
- e) Schnellbrief RSHA vom 12. April 1943 - II A 2 Nr. 171/43-176
und Runderlaß RSHA vom 20. Oktober 1943 - III A 5 b Nr. 171/43-
176 - 3 -,
- f) Schnellbrief RFSS vom 29. Juni 1943 - S IV D 2 c -
235/42g - 40 -.

Von den übrigen in Ihrem Schreiben erwähnten Erlassen liegen
mir nur die VO über den Umgang mit Kriegsgefangenen vom

11. Mai 1940 und die Erläuterungen dazu (Runderlaß des ChdSPuSD. vom 14. Juni 1940 - I A 1 Nr. 97/40-176-7 -) vor. Sie sind in der "Allgemeinen Erlaß-Sammlung" Teil II abgedruckt. Ablichtungen der entsprechenden Seiten sind beigelegt.

Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

V.

- 1) zu schreiben (1 Leseschr.) unter Beifügung der Anlagen:
(Wertpaket, Wert: 500,--)

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Dortige Vorgänge 414 AR 122/65 und 414 AR 1501/65,
Mein Schreiben vom 27.8.1965, Ihr Schreiben vom
27.8.1965 - 14 AR 1501/65-,
fernmündliche Rücksprachen mit Herrn Ersten Staats-
anwalt Hinrichsen und Herrn Gerichtsassessor Schneider

Anlagen: Ablichtungen aus 31 Akten der Stapostelle Würzburg,
10 Filmdosen mit insgesamt 135 Filmstreifen

Als Anlagen übersende ich vereinbarungsgemäss :

- 1) Doppelstücke der für mein Verfahren gefertigten Ablichtungen aus 31 Originalakten der Stapostelle Würzburg,
- 2) 135 Filmstreifen mit Aufnahmen aus den im DC befindlichen 10 Leitz-Ordner " S.B." .

Zu 1):

Die im DC lagernden Ausländerakten der Stapostelle Würzburg (rd. 6.500 Einzelvorgänge) sind durch Beamte der Abteilung I des Polizeipräsidenten in Berlin ausgewertet worden. Ablichtungen sind aus den Akten gefertigt worden, die Hinweise auf Sonderbehandlungen oder mindestens Anträge auf Sonderbehandlung enthalten. Es sind u.a. die Akten der folgenden bereits bekannten Fälle aufgefunden worden:

- a) Kasimir J a n k o v s k i,
Marian P r u s i c k i,
Eduard W a s i k (Wencik)
(vgl. Nr. 20, 84 und 55 meines Einleitungsvermerkes vom
8.12.1964, Verfahren 95 Ks 4/51 StA Nürnberg-Fürth und
1 Js 610/60 StA Schweinfurt),

b) Andrzej K o b a

(vgl. Nr. 68 des Einleitungsvermerks vom 8.12.1964,
Verfahren 95 Ks 4/51 StA Nürnberg),

c) Trochim O s e t e k

(Nr. 142 des Einleitungsvermerks vom 8.12.1964,
Ihr Schreiben vom 27.7.1965 - 14 AR 122/65-).

Alle übrigen Einzelfälle waren hier noch nicht bekannt.
Soweit die beigelegten Ablichtungen für die dortigen Ver-
fahren nicht benötigt werden, wäre ich für Rücksendung
dankbar.

Zu 2):

Die im DC stehenden 10 Leitzordner mit der Bezeichnung
"S.B." enthalten Originalunterlagen aus Beständen des
Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums
-Stabshauptamt-. Es handelt sich überwiegend um Schrift-
verkehr in Sonderbehandlungssachen mit dem Reichssicher-
heitshauptamt und verschiedenen HSSPF einerseits und dem
Rassenamt des RuSHA andererseits. Die Vorgänge sind nach
den Namen der betroffenen Ausländer alphabetisch geordnet.

Da mit der Auswertung der Ordner im DC aus zeitlichen
Gründen nicht möglich war, ist der gesamte Inhalt der Ord-
ner durch den Polizeipräsidenten in Berlin, Abt. I, auf
135 Filmstreifen aufgenommen worden. Jede der beigelegten
Filmdosen umfasst den Inhalt eines Leitzordners. Die ein-
zelnen Filmstreifen sind entsprechend ihrer Reihenfolge
nummeriert.

Das erfasste Material ist hier noch nicht ganz gesichtet.
Es konnte aber schon festgestellt werden, dass viele Ein-
zelvorgänge nicht vollständig erhalten sind. Zum Teil sind
sogar nur einzelne Blätter vorhanden. Andererseits finden
sich auch verschiedene Unterlagen, die nicht im Zusammenhang
mit Sonderbehandlungen stehen. Nur wenige der Einzelfälle
waren hier bereits bekannt. So z.B. ~~K~~asimir Jankowski und
Eduard Wasik (Woncik) - vgl. oben - und der in Ihrem Schrei-
ben vom 27.8.1965 - 14 AR 1501/65- unter i) genannte
Jan K a r o l c z a k.

Die Filmstreifen sind mir vom Polizeipräsidenten in Berlin

nur leihweise überlassen worden. Ich bitte daher, sie mir nach
Auswertung wieder zurückzusenden.

2) mir zur Unterschrift

3) wd. vorlegen

9.2.1966

h.

gef. 10.2.66 Sch
zu 1) Subst. 2x
und ab 10.2.66

h.

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714

L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Dortige Vorgänge 414 AR 122/65 und 414 AR 1501/65,
mein Schreiben vom 27. August 1965, Ihr Schreiben
vom 27. August 1965 - 14 AR 1501/65 -,
fernmündliche Rücksprachen mit Herrn Ersten Staats-
anwalt Hinrichsen und Herrn Gerichtsassessor Schneider

Anlagen: Ablichtungen aus 31 Akten der Stapostelle Würzburg,
10 Filmdosen mit insgesamt 135 Filmstreifen

Als Anlagen übersende ich vereinbarungsgemäß:

1. Doppelstücke der für mein Verfahren gefertigten Ablichtungen
aus 31 Originalakten der Stapostelle Würzburg,
2. 135 Filmstreifen mit Aufnahmen aus den im Document Center
befindlichen 10 Leitz-Ordnern "S.B."

Zu 1.

Die im Document Center lagernden Ausländerakten der Stapostelle
Würzburg (rd. 6.500 Einzelvorgänge) sind durch Beamte der Ab-
teilung I des Polizeipräsidenten in Berlin ausgewertet worden.
Ablichtungen sind aus den Akten gefertigt worden, die Hinweise
auf Sonderbehandlungen oder mindestens Anträge auf Sonderbehand-
lung enthalten. Es sind u.a. die Akten der folgenden bereits be-
kannten Fälle aufgefunden worden:

- a) Kasimir J a n k o v s k i ,
Marian P r u s i c k i ,
Eduard W a s i k (Woncik)

(vgl. Nr. 20, 84 und 55 meines Einleitungsvermerkes vom
8. Dezember 1964, Verfahren 95 Ks 4/51 StA Nürnberg-Fürth
und 1 Js 610/60 StA Schweinfurt),

- b) Andrzej K o b a
(vgl. Nr. 68 des Einleitungsvermerks vom 8. Dezember 1964,
Verfahren 95 Ks 4/51 StA Nürnberg),
- c) Trochim O s e t e k
(Nr. 142 des Einleitungsvermerks vom 8. Dezember 1964,
Ihr Schreiben vom 27. Juli 1965 - 14 AR 122/65 -).

Alle übrigen Einzelfälle waren hier noch nicht bekannt. Soweit die beigelegten Ablichtungen für die dortigen Verfahren nicht benötigt werden, wäre ich für Rücksendung dankbar.

Zu 2.

Die im Document Center stehenden 10 Leitzordner mit der Bezeichnung "S.B." enthalten Originalunterlagen aus Beständen des Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums - Stabshauptamt -. Es handelt sich überwiegend um Schriftverkehr in Sonderbehandlungssachen mit dem Reichssicherheitshauptamt und verschiedenen HSSPF einerseits und dem Rassenamt des RuSHA andererseits. Die Vorgänge sind nach den Namen der betroffenen Ausländer alphabetisch geordnet.

Da mir die Auswertung der Ordner im Document Center aus zeitlichen Gründen nicht möglich war, ist der gesamte Inhalt der Ordner durch den Polizeipräsidenten in Berlin, Abteilung I, auf 135 Filmstreifen aufgenommen worden. Jede der beigelegten Filmdosen umfaßt den Inhalt eines Leitzordners. Die einzelnen Filmstreifen sind entsprechend ihrer Reihenfolge nummeriert.

Das erfaßte Material ist hier noch nicht ganz gesichtet. Es konnte aber schon festgestellt werden, daß viele Einzelvorgänge nicht vollständig erhalten sind. Zum Teil sind sogar nur einzelne Blätter vorhanden. Andererseits finden sich auch verschiedene Unterlagen, die nicht im Zusammenhang mit Sonderbehandlungen stehen. Nur wenige der Einzelfälle waren hier bereits bekannt. So z.B. Kasimir Jankowski und Eduard Wasik (Woncik) - vgl. oben - und der in Ihrem Schreiben vom 27. August 1965 - 14 AR 1501/65 - unter i) genannte Jan K a r o l c z a k .

46c

Die Filmstreifen sind mir vom Polizeipräsidenten in Berlin nur leihweise überlassen worden. Ich bitte daher, sie mir nach Auswertung wieder zurückzusenden.

Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht München II

8 MÜNCHEN 35, den

9.2.1966

Justizgebäude an der Elisenstr. 2a

Fernruf: 55971

/Se Da 12 Js 1442/52
Aktenzeichen:
(bitte bei allen Zuschriften angeben!)



Anlagen
Abschriften
DM Kost M.

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht München II

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 Berlin 21
Turmstraße 91

Betreff: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.a.
wegen Mordes

Dort. Aktenzeichen: 1 Js 4/64 (RSAH)

Zu obiger Sache wird angefragt, ob bzw. wie lange die Akten
Da 12 Js 1442/52 noch benötigt werden.

V.
1) BA Da 12 Js 1442/52 München II
brennen und Zimmer suchen

2) vgl. vorlegen

bs.

Dr. Bayerlein

(Dr. Bayerlein)
Gerichtsassessor

STA. II Nr. 3020

10.2.66
Nur 1/2 get. 6 Bd. 1/2. f.

V.

✓ 1) Folgende Akten referieren:

✓ 2a Kls 18/48 StA Flensburg

✓ 2a Js 1234/48 " "

✓ 9 Js 67/49 StA Aachen

✓ 2 Js 1266/55 StA Lübeck

✓ 2 Js 4/56 " "

✓ 2 Js 485/57 " "

✓ Kls 2/57 StA Medingen

✓ 10 Js 13/58 StA Marburg

✓ 1 Js 610/60 StA Schweinfurt

✓ 2 Js 779/61 (D) StA Konstanz

✓ 3 Js 1267/62 StA Orléans

2) u.d. Vorliegen 10.2.66
G.

zur Aktenanf.
11. Feb. 1966/da

Kammergericht
Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht

~~Amtsanwaltschaft~~

1 Js 4/64 (RS HA)
(Geschäfts-Nr.)

Zu 10 Js 13/58

Um beschleunigte Übersendung

der Akten

10 Js 13/58

wird gebeten.

u.

zurückgeschickt.

Es wird um Überprüfung gebeten.
Bei der hiesigen Behörde gibt es
keine Not. 12.

AFStr 370c
Ersuchen um Übersendung von Akten.
STAT 24000 4. 64

Justizbehörden Hamburg
Poststelle
Eing. 15. FEB. 1966
fach. Akten. Heft
Anl. DM Kostenmarken



1. Berlin 21, den

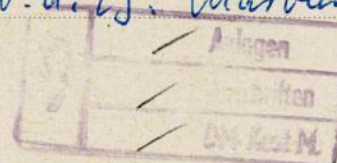
10. FEB. 1966

Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11, App.:
Vom Innenbetrieb 933)

247

Staatsanwaltschaft

b. d. L. S. Marburg



Auf Anordnung

Schrepper

Justizassistentin

16. Feb. 1966
Marburg (Lahn), den
Geschäftsstelle 2 d. r. Staatsanwaltschaft

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

2 P 1266/15

24 Lübeck, den



17266

50

An

die Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

in

1 Berlin Berlin 21, Türmch 91

zum dortigen Aktenzeichen:

1 P 4/64 (RS 44)

In der Strafsache - Ermittlungssache - gegen

Hallermann

wegen

werden als

Anlage die Akten

2 P 1266/15

zurückgegeben - übersandt.

Auf Anordnung

~~Justiz-ober-sekretär-assistent~~
Justizangestellte

Anlage

50a

HESSISCHES
LANDESKRIMINALAMT

6200 WIESBADEN, den 17. Februar 66
Langgasse 36 · Fernsprecher 39111

Az.: Abt. V/Sonderkommission Ord.Nr.: 974/Me.

Betrifft: Sonderbehandlung von Ausländern in Ostpreußen

Bezug:

21. FEB. 1966

4. Februar 1966
Akten 1 Js 4/64 RSHA
JL

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- z.H. Herrn Ober-Staatsanwalt SEVERIN -
- o.V.i.A. -

1 B e r l i n 21

Turmstraße 91

Die hiesige Dienststelle führt Ermittlungen
in dem Verfahren - Az.: 8 Js 1124/65 - der
Sta Wiesbaden.

Gegenstand ist die angebliche "Sonderbehand-
lung" eines franz. Kriegsgefangenen. Dieser
war etwa im August - September 1942 auf dem
Hof der Bäuerin Agnes P a u l, Pülz, Krs.
Rastenburg/Ostpreußen, zur Arbeitsleistung
eingesetzt.

Zwischen den beiden soll ein intimes Verhält-
nis bestanden haben.

Auf Grund der Anzeige einer Arbeitsmaid, die
ebenfalls auf dem Hof der P. beschäftigt war,
wurde der Franzose von dem Wachmann P e r k
(phonet.), Vorn. unbek., der ebenfalls in
Pülz wohnte, festgenommen.

Es wird gebeten, evtl. dort vorhandenen
Erkenntnisse über diese Sonderbehandlung
nach hier mitzuteilen.

I. A.

Walter

(W a l t h e r) KHK

Vfg.1. V e r m e r k :

Der in dem Schreiben des Hessischen Landeskriminalamtes vom 17. Februar 1966 angeführte Sonderbehandlungsfall eines namentlich nicht bekannten französischen Kriegsgefangenen konnte hier anhand der Akten und Karteien nicht ermittelt werden.

2. Zu schreiben:

An das
Hessische Landeskriminalamt

62 W i e s b a d e n
Langgasse 36

Betrifft: Ermittlungen gegen Bernhard B a a t z u.A.
wegen Verdachts des Mordes;
hier: Sonderbehandlung von Ausländern in Ostpreußen

Bezug: Schreiben vom 17. Februar 1966
- Abt. V/Sonderkommission Ord.Nr. 974/Me. -

Auf die dortige Anfrage vom 17. Februar 1966 teile ich mit, daß hier keine Erkenntnisse über die angebliche Sonderbehandlung des namentlich nicht ermittelten französischen Kriegsgefangenen, der etwa im August/September 1942 ein intimes Verhältnis mit der Bäuerin Agnes Paul unterhalten haben soll, vorliegen.

3. Z.d.A.

Berlin, den 24. Februar 1966

gef.24.2.66 Sch
Zu 2) Schrb.

ab 25.2.66

51

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
2a Js 1234/48

Flensburg, den 16. Februar 1966

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
in B e r l i n 21
zu: 1 Js 4/64 (RSHA)



9	✓	Anlagen
	✓	Abschriften
	✓	DM Kost M.

In der Strafsache gegen Herwig wird mitgeteilt, daß sich die Akten 2a Js 1234/48 bei der Staatsanwaltschaft Kiel zu 2 Js 364/65 befinden.

Auf Anordnung:

Kellum
Justizangestellte

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
2a KLS 18/48

Flensburg, den 16. Februar 1966

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht
in B e r l i n 21
zu: 1 Js 4/64 (RSHA)

In der Strafsache gegen Karl Herwig wird mitgeteilt, daß
sich die Akten - 2a KLS 18/48 - bei der Staatsanwaltschaft
in Kiel zu 2 Js 364/65 befinden.

Auf Anordnung:

Hellwig
Justizangestellte

53 81

Staatsanwaltschaft Schweinfurt Schweinfurt, den 22.2.1966
Aktenzeichen : 1 Js 610/60

An die
Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht
1 B e r l i n 21, Turmstr. 91

Betrifft: Dr. Habersberger ^{9.}

Mit den Akten und
zum dortigen Ersuchen vom
10.2.1966 Nr.1 Js 4/64(RSHA)
Aktenausgabebuch Nr.

Auf das nebenstehende
Ersuchen übersende ich
die gewünschten Akten.

Ich bitte, die Akten
ohne Zustimmung der Staats=
anwaltschaft keinesfalls
an andere Stellen weiter=
zuleiten und die Akten
alsbald nach Gebrauch an
die Staatsanwaltschaft
Schweinfurt zurückzugeben.



Ami

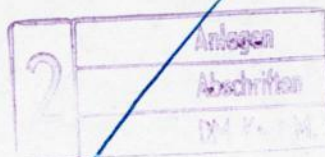
(Treier)
Erster Staatsanwalt

Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
- 2 AR 420/65 -

24 Lübeck, den 18. Februar 1966
Si.

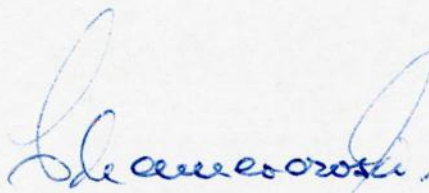
An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91



Betrifft: Dortiges Aktenzeichen 1 Js 4/64 (RSHA)
Bezug: Dortige Schreiben vom 10. Februar 1966

Die Akten 2 Js 4/56 und 2 Js 485/57 befinden sich als Beiakten zu dem hiesigen Verfahren 2 AR 420/65 bei der Staatsanwaltschaft in Kiel zu 2 Js 296/65. Ich habe die beiden dortigen Schreiben vom 10. Februar 1966 zur weiteren Erledigung an die Staatsanwaltschaft in Kiel gesandt.


(Schamerowski)
Gerichtsassessor

**Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht**

Bitte bei allen Schreiben angeben:

Geschäfts-Nr.

- 2 a Js 708/65 -

314 Lüneburg, den 21. 2. 1966

Bardowicker Straße 31 - Postfach

Fernruf ~~6621~~ 32001

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht, 314 Lüneburg, Bardowicker Str. 31

An die
Staatsanwaltschaft b. d.
Kammergericht Berlin

1 Berlin 19
Amtsgerichtsplatz

**Staatsanwaltschaft
b. d. Kammergericht - Berlin**

Eing. am 25. FEB. 1966

mit ☒ Anl. ☒ Blatts. ☒ Bd. Akten

28 FEB. 1966

16 4/64 (RSHA)

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen S c h ü m a n n u. A.
wegen Mordes
(Sonderbehandlung polnischer Kriegsgefangener und Zivilar-
beiter)

Bezug: Dort Vorgänge zu 1 Js 4-64 RSHA

1 Anlage: 1 Schriftstück

Das zunächst von der Staatsanwaltschaft bei dem Kammergericht in Berlin an die Staatsanwaltschaft in Düsseldorf zu 8 I Js 146/65 abgegebene Verfahren ist mir von dort zuständigkeitshalber zugeleitet worden. Ich habe es heute eingestellt. Den Sachverhalt und die Gründe für die Einstellung bitte ich, dem abschriftlich beigelegten Abschlußvermerk zu entnehmen.

H o e n i s c h
Staatsanwalt



Beglaubigt:

Kluge
(Kluge)

Justizangestellte

VRs 287/57

1. Mrz. 1966

An

~~Amts- Land- Gericht~~

~~Staatsanwaltschaft~~

~~Psychiatrisches Landeskrankenhaus~~

beim Kammergericht

1 Berlin 21

Turnstr. 97

Betr.: Strafvollstreckung gegen

Geny Moss

Beil.:

8 Bd. Ichn Ks 2/57

Es wird um ~~Stellungnahme zu beiliegendem Gesuch~~ -
~~Einleitung der Schlußermittlungen~~ - Überwachung der
~~Bewährungsaufgaben~~ - Rückgabe - Übersendung -
~~der Akten~~ - gebeten.

Anliegend werden die Akten - Ks 2/57 - mit der
Bitte um baldige Rückgabe zu 173 4164 (RSHA) übersandt.

Es wird gebeten vollstr. und einf. Ausfertigung der
vollstr. Entscheidung zu übersenden.

Hechingen, den 24. Feb. 1966
Staatsanwaltschaft

Mückenmaier
(Buckenmaier)
Justizoberinspektor



3
D
7

Staatsanwaltschaft

Geschäftsstelle
des ~~Landgerichts~~ Amtsgerichts

Itzehoe

Geschäfts-Nr.:

3 Z 1267/62

Fernruf:



An die Geschäftsstelle
des ~~Amtsgerichts~~ Landgerichts
der Staatsanwaltschaft

Kammergericht

in

(1) Berlin 21

Fernrufstraße 91

AKte

2	Anlagen
	Abschriften
	DM Koot M.

Bitte die Geschäftsnummer
bei allen Schreiben angeben!

Auf das Schreiben vom

10.2.66

1 Z 4/64 (RSHA)

(Gesch.-Zeichen)

werden hiermit die erbetenen Akten

3 Z 1267/62

übersandt.

Kammergericht
Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht

~~Amtsanwaltschaft~~

1 Js 4/64 (RSHA)
(Geschäfts-Nr.)

Zu

2 Js 4/56

Um beschleunigte Übersendung

der Akten

2 Js 4/56

wird gebeten.

- 6.*
- 1) die Akten 2 Js 4/56 vorlegen
 - 2) 3 Tage
- Lo*

AFStr 370c

Ersuchen um Übersendung von Akten.

STAT

24000 4. 64

1 Berlin 21, den

58
10. Feb. 1966

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.: *247*

(Im Innenbetrieb 933)

An

Staatsanwaltschaft

bei dem Landgericht Lüneburg

jug

Herrn Luckhauer

*Bitte die Akten mit der
Stat. Nr. 1012*

Auf Anordnung

Scheffer

Justizsekretär

16. Feb. 1966

Urschriftlich

der
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

23 in K i e l

zu dem dortigen Verfahren 2 Js 296/65 mit der Bitte um
weitere Erledigung übersandt.

2 Js 296/65

V

H.

An die Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

7 Berlin 21

Türmstrasse 91

Zurückgesandt.

Die erbetenen Akten
werden hier noch als
Isiakten benötigt.



Lübeck, den 18. Februar 1966
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

Schamerowski

(Schamerowski)
Gerichtsassessor

Kiel, den 25. 2. 66
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Kiel

Jentz
Staatsanwalt

Kammergericht
Staatsanwaltschaft bei dem ~~Landgericht~~

~~Amts~~anwaltschaft

1 Js 4/64 (RSHA)
(Geschäfts-Nr.)

Zu 2 Js 485/57

Um beschleunigte Übersendung

der Akten 2 Js 485/57

wird gebeten.

- 6*
- 1) *17* Akten *2 Js 485/57* vorlegen
 - 2) *3* Tage

AFStr 370c
Ersuchen um Übersendung von Akten.
STAT 24000 4. 64

1 Berlin 21, den

59
10. FEB. 1966

Turmstraße 91

Fernruf: 35 01 11, App.: *247*

(Im Innenbetrieb 933)

An

Staatsanwaltschaft

b. d. Lf. Linbeck
mg

Auf Anordnung

Schiffer

Stellvertreterin

Ld
16. Feb. 1966

Urschriftlich

der
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
in K i e l

23

zu dem dortigen Verfahren 2 Js 296/65 mit der Bitte um
weitere Erledigung übersandt.

22s 296/65

4.

an die Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

1) Berlin 21

Türkenstrasse 91

Zusätzlichesamt,
die erbetenen Akten
werden hier noch
als Beakten benötigt

Lübeck, den 18. Februar 1966
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

Schamerowski
(Schamerowski)
Gerichtsassessor

Kiel, den 25. 2. 66
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht Kiel

Janke
Staatsanwalt





REPUBLIK ÖSTERREICH
BUNDESMINISTERIUM FÜR INNERES
GENERALDIREKTION
FÜR DIE ÖFFENTLICHE SICHERHEIT
Abt. 18

Wien, den 1. März 1966
I. Herrengasse 7
Tel. 63 17 41

Zahl: 54.356-18/66

7. MRZ. 1966
[Handwritten signature]

*Frau Bildstein
nach Rückkehr*

Betr.: RSHA-Verfahren.

Bezug: Besprechung mit Frau Staatsanwalt
BILDSTEIN vom November 1965
in Berlin.

An den
Generalstaatsanwalt bei dem
Kammergericht in Berlin
zu Handen Herrn
Oberstaatsanwalt S e v e r i n
Turmstrasse 91
B e r l i n 21
=====

1

Sehr geehrter Herr Oberstaatsanwalt !

Das Bundesministerium für Inneres übermittelt Ihnen unter Bezugnahme auf die Besprechung mit Frau Staatsanwalt BILDSTEIN vom November 1965 beigeschlossen eine Liste jener Fremdarbeiter, die während der NS-Zeit in Österreich hingerichtet worden sind.

Da nur in den wenigsten Fällen Akten über diese Hinrichtungen vorhanden sind, mussten die Feststellungen über Gemeindeämter, Gendarmeriepostenkommanden und durch Befragung ehem. Funktionäre der NSDAP getroffen werden. Daraus ergibt sich aber, dass die angeschlossene Liste keineswegs als vollständig angesehen werden kann. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass noch weitere Fremdarbeiterhinrichtungen in Österreich vorgenommen worden sind, doch fehlen dafür einfach Eintragungen in Postenchroniken oder entsprechende Zeugen. Überhaupt in den Großstädten stossen derartige Ermittlungen auf grösste Schwierigkeiten,

weil durchwegs keine Protokollbücher vorhanden sind und eine Befragung der Bevölkerung undurchführbar ist.

Sollten im Laufe der weitergehenden Ermittlungen neue Hinrichtungen von Fremdarbeitern bekannt werden, wird dies mitgeteilt werden.

Der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg wurde zu der dort laufenden Überprüfung der Tätigkeit des Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS ebenfalls eine Liste der Fremdarbeiterhinrichtungen in Österreich übermittelt.

Anlage:

1 Liste, 1-fach

Mit vorzüglicher Hochachtung



Dr. Wiesinger
Polizeirat

Hinrichtungen von Fremdarbeitern während der NS-Zeit in Österreich (auf Grund einer Rundfrage bei den Sicherheitsbehörden und Dienststellen und Gemeindeämtern ermittelt):

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
---------	-----------------	------------------------------------	-------	------------------------	------------------------

V o r a r l b e r g

1)	PRYPODA oder PRICIGODA, 18.9.1901 Wojtuiov, Polen geb., Schlosser	2.3.1942 Rodund, Gemeinde Vandans, durch Erhängen.	angebl.versuch- te Notzucht. Vollstreckung durch 2 Polen in Anwesenheit eines Exeku- tionskommandos der SS unter Führung eines Sturmbannfüh- rers der SS.	Gend.Rev.Insp.Edwin JENNY, Bludenz. Beschuldigter: Josef SCHLAGBAUER, 8.8.1908 Raiten, Krs.Traunstein geb., ehem.Gestapo- beamter.	unbekannt
----	---	--	---	--	-----------

S a l z b u r g

2)	DUBINA Alexander, 24.10. 1926 Rowenki, Rußland gb., PLACHE Bawis, 2.3.1925 Rowenki, Rußland geb., POKROWIN Alex, 21.8.1913 Posiow, Rußland geb., SLESAROW Vladimir, 1.11. 1924 Koschelowo, Ruß- land geb.	20.oder 21.7.43 im Raum Salzburg, Hinrichtungsart unbekannt.	angebl.Wider- stand an der Arbeitsstätte. Hinrichtung durch Geheime Staatspolizei.	Karl OBERNDORFER, 1.6.1906 geb., Salzburg, Itzlinger- Hpt.Str. 59, wh.	unbekannt
----	---	---	---	---	-----------

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
3)	LIVRINIC Alexander aus Skopie, Jugoslawien.	nach dem 4.7. 1941 in St. Johann/Pongau, durch Erhängen.	Ermordung eines Kindes.	keine	unbekannt
4)	FRONCZAK Pavel, 1.1. 1897 Kruzlowa, Polen, geb.	28.8.1942 Maria Pichl (jetzt Maria Pfarr), durch Erhängen.	geschlechtliche Beziehungen zu einer deutschen Frau. Angehörige der Gestapo Salzburg, 2 Polen.	Josef FRANK, Stadl/Mur, Steiermark, wh.	angebl. Verf. beim LG Linz gg. Johann KOCHER Arbeitgeber d. Hingerichteten, endete ohne Verurteilung.
5)	JAGLA Aleksy, Pole	8.1.1942, 14 Uhr Hohlwegen, Gem. Saalfelden, durch Erhängen.	geschlechtl. Bez. zu einer dt. Frau. Angeh. d. Gauleitung, Kreisleitung, d. Landrates, d. Gestapo Salzburg sowie d. Kommandeur d. Gebirgssanitätsabteilung 18.	Johanna BLAICKNER, Saalfelden, Ramseiden Nr. 2 wh.	unbekannt
6)	BILCH Valentin, Pole	20.9.1943, 17 Uhr Bsusch, Gemeinde Saalfelden, durch Erhängen.	geschlechtl. Bez. zu einer dt. Frau. Beamte d. Gestapo Slzbg.	Elise FUCHS, Saalfelden, Ruhgassing 1 wh.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
7)	WOJTAK Eugenius, 27.4.1924 Racnawice, Lemberg geb.	15. 0.1942 Würn- bachwiese bei Lofen durch Er- hängen.	Vollstreckung durch 2 Polen unter Aufsicht der Gestapo Salzburg	keine	unbekannt

S t e i e r m a r k

8)	AKSAMIT Eduard, 28.11. 1919 geb., Pole, GOLUCH Alois, 11.9. 1897 geb., Pole	16.8.1942 Ost- seite d. Polizei- gefangenenhaus Graz durch Er- hängen.	angebl. Raub, Vollstreckung durch 2 poln. Häftlinge ohne Gerichtsver- fahren in An- wesenheit d. Gestapobeamten Heinrich RENKWITZ Franz TEURER, Dr. Fritz GIERKE, Krim. Rat Karl WEISS Krim. Koar. Adolf HERZ u. Johann TASSATTI.	Heinrich KÖRNER 2.5.1908 geb., Graz, Kopernikusg. 9, wh. Friedrich MAIER 4.7.1892 Kalsdorf geb., Graz, Neuholdaug. 47wh., Georg WANNE- MACHER, 31.12.1898 geb., Graz, Gaswerk- str. 81 wh.	LG Graz, gem. §§ 101, 134, StG. sowie 3, 4 KVG.
9)	4 unbekannte polni- sche Fremdarbeiter.	1942, Hof der BPD Graz, durch Erhängen.	unbewiesener Mord, Vollstreckung d. poln. Häftlinge in Anwesenheit von WEISS, GIERKE, HERZ, RENKWITZ und WANNEMACHER.	wie Pkt. 8)	wie Pkt. 8)

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
10)	unbekannter polnischer Fremdarbeiter	1942 in Nieder- schöckel bei Graz durch Er- hängen.	angebl. Verge- wältigung. Vollstreckung durch poln. Fremdarbeiter in Anwesenheit von GIERKE und WEISS.	keine	unbekannt
11)	GULIKOWA Olge, russ. Fallschirmagentin, 30.1. 1925 geb., BOGOMNAN Seja, russ. Fallschirm- agentin, 6.8.1924 geb., TEMINITSCH Johann, Fall- schirmabspringer, 12.11. 1919 geb., IWANOW Wladi- mir, russ. Fallschirmab- spr., 7.4.1920 geb., DOMINITRENKO Anton, rum. Fallschirmabspr., 22.10. 1913 geb., BLINKE Anton, russ. Fallschirmabspr. 12.12.1924 geb., MEDOVAN Johann, russ. Fallsch., 12. 1.1.1920 geb., KALATSCHOW Grigory, Ostarbeiter, 10.1. 1904 geb., SAMSANOW Fillipp, Ostarb., 20.11.1903 geb., TICHANOW Nestar, Ostarb., 6.7.1909 geb., LAMPRECHT Friedrich, Kraftfahrer, 25.2.1911 geb., FLUCK Max, H.A., 18.5.1912 geb., MANAINKO Iwan, russ. Kriegs- gef., 20.10.1900 geb., KUSMENKO Grigory, russ. Kriegs- gef., 26.1.1902 geb.,	unbekannt, Graz	unbekannt, Vollstreckung durch unbek.	keine	unbekannt

65

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hin- richtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
	OHLITSCHENKO Konstantin, russ.Kriegsgef., 25.5.1898 geb., MASKALENKO Gabriel, russ.Kriegsgef., 2.4.1913 geb., RIDGE Zizil, engl. Kriegsgefangener, 19.11. 1913 geb.				
12)	MARSCH Fritz, Kaufmann, 5.6.1894 geb., Graz, Fellinggg. 3 wh. MIKILIK Stanislaus, Beamter, 27.8.1915 geb., Graz, Karl-Morreg. 40, SUTTAR Dragoslav, H.A., 5.8.1911 geb., unbek. Aufenthalt. HÜBNER Rudolf, Techniker, 12.2.1912 geb., Graz, Rosenbergg. 16 wh. HELLER Gustav, Beamter, 12.5.1907 geb., Graz, Joh. Fuxg. 12 wh. ROBLLOT Edmond, frz. Kriegsgef., 2.10.1912 gb., PONGRACIC Julie, Angest., 30.12.1910 geb., Graz- West, Villenstr. wh. DELORNE Armand, frz. Kriegs- gef., 30.6.1922 geb. TSCHEBIN Josef, H.A., 29.1. 1921 geb., unb. wh. HIERZER Franz, Angest., 16.5. 1897 geb., Graz, Kalvarien- gürtel 7 wh. ADAMOW Milerad, H.A., 3.4.1911 geb., unbek. wh.	3.4.1945, 19 Uhr	unbekannt, Vollstreckung unter Führung von KK. HERZ	wie Punkt 8)	wie Pkt. 8)

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hin- richtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
	CHIRGWIN Friedrich, engl.Kriegsgef., 19.5. 1921 geb. POSOVEC Franz, H.A., 10.11. 1904, Warasdin DOSCHLER Hilde, H.A., 25.9. 1928 geb., Ober-Premstätten 76 wh.				
13)	MUCHTA Abdurman, Ost- arbeiter, 1926 geb. STUROW Wladimir, Ost- arb., 1.12.1927 geb., WUGRIN Anatoli, Ost- arb., 3.7.1923 geb., SEIDOMEF Seit, Ost- arb., 10.3.1925 geb., Lager Peggau wh., ABDULEI Sadula, Ost- arb., 17.9.1917 geb., Lager Peggau wh. KONJEZOW Iwan, Ost- arb., 21.7.1923 geb., Lager Peggau wh. CHARTENKO Leonid, Ost- arb., 22.11.1926 geb., Lager Peggau wh., MASSUNCHA Andrej, Ost- arb., 25.11.1925 geb., Lager Peggau wh. MOROSOW Jakob, Ost- arb., 12.10.1905 geb., ALFIEROW Iwan, Ost- arb., 4.5.1903 geb., POMASNI Iwan, Ost- arb., 9.10.1925 geb., EPPICH Paul, Ing. 10.3.23gb., Graz, Pestalozzistr. 26 wh.	18.4.1945, 04.00 Uhr.	unbekannt, Vollstreckung unter Führung von KK. HERZ.	wie Punkt 8)	wie Pkt. 8)

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hin- richtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
14)	PELETSCHUK Sergej, Ost- arb., 25.3.1922 geb., TSCHERBAKA Peter, Ost- arb., 1924 geb., NOVICKI Beleslav, Gärt- nergehilfe, 16.8.14 geb., Gut Teichhof wh., PUCHAJE Ilya, Ostarb., 15.8.1922 geb., LOSOWSKI Wasili, Ostarb., 3.6.1922 geb., PUCHINGER Johann, Mon- teur, 25.11.1922 geb., Graz, Mandellstr. 21 wh.	2.5.1945, 19 Uhr	unbekannt, Vollstreckung unter Leitung von KK. HERZ.	wie Pkt. 8)	wie Pkt. 8)
15)	19 Männer unbekannter Nationalität.	kurz vor Kriegsende Hafendorf, Steier- mark, durch Er- schossen.	unbekannt	Postenchronik des GPK Hafendorf, Be- schuldigt: Gestapo Graz und Werk- schutzleiter PLANK der Fa. BÖHLER, Kapfenberg.	LG. Graz gg. Renkwitz Heinrich.
16)	unbekannter Pole, ca. 22 Jahre alt.	Sommer 1943 od. 44 unbekannt in Niederschöckel, Steiermark, durch Erhängen.		Franz DOPPELHOFER, 3.12.1884, Ober- schöckel 38 wh. Beschuldigt: un- bekannte SS-Leute.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
17)	BARRAT Raimund, Kriegs- gefangener unbekannter Nationalität (Franzose?)	27.5.1942 Maria Lankowitz, durch Erschießen.	angebl. Flucht- versuch.	Karl MAHTNER, beschuldigt und Auskunfts- person.	unbekannt
18)	JEWZENKO Alexander, Pole	2-5-1945 in Puch- tach, Steiermark, durch Erschießen.	unbekannt beschuldigt: Johann SCHUTTI, 10.10.1895 geb., Hochgössnitz 8 wh.	Alois GUGGI, dzt. wh. 6 b Vr 1745/49 Köflach, Braunsied- lung und Josef SCHUTTI, dzt. wh. Köflach, Sport- platzstraße 5.	v. 26.10.1949 gem. § 259/3 StPO freige- sprochen.
19)	Pole, Vorname Josef, Fam. Name unbekannt, und Ikrainer, Vorname Stefan, Fam. Name un- bekannt.	28.4.1945 Waisen- egg, Bez. Weiz, Steiermark, durch Erschießen.	angebl. wegen Arbeitsverweige- rung, beschuldigt Volkssturmmann Josef BRUNNER aus St. Ruprecht a. d. Raab, wurde wg. dieser Erschießun- gen nach dem Krieg v. Angeh. d. Roten Armee in Puch bei Weiz, Steiermark, er- schossen.		LG. Graz
20)	6 ukrainische Fremd- arbeiter (2 Frauen und 4 Männer), Nat. unbek.	15.4.1945 Otten- dorf, durch Er- schießen.	unbekannt, unbek. Angehörige der Waffen-SS	Maria FRIEDEL, Schweinz Nr. 31 wh., Josef SCHÖLL- NAST, Schweinz 30 wh., Franz GRUNDNER, Otten- dorf 49, Bez. Gleisdorf, Adelheid UNTER, Schweinz Nr. 28 wh., Maria LIENHARD, Schweinz 30 wh.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung.	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
21)	BIRHUCK Vinzenz, Nat.unbek.	5.10.1941, Ort und Art der Hinrich- tung unbekannt.	angebl.öffentl. unbekannt Gewalttätigkeit in Murau, Steier- mark.		unbekannt
22)	ALKUSCHYN Tychan, Russe, zwischen Jänner SOUVAT Viktor, Franzose, und Mai 1945, nord- BOSCHOFDGOFF Andre, Russe, westlich von dessen Frau Lydia und Murau, Pöllerwiese, wesen zu sein. beider 18 Monate altes durch Erschießen. Kind Eva.		Verdacht in einer Widerstands- gruppe tätig ge- wesen zu sein. Beschuldigte: Gottfried BRUNNER, Straßenarbeiter, Dr. Eduard PRANTNER, Kreisleiter Franz AMBERGER, Arbeitsamt- leiter Franz HOFFMANN, Stabsleiter d. Kreis- bauernschaft v. Murau Wilhelm WAGERMEIER, Kreisobmann der DAF Hans PÖLSLER und Hildegard SCHUSTER.		Oberstes f.zr. Militärgericht Innsbruck, Hoffmann und Brunner je 15 Jahre, Wagermeier 4 1/2 Jahre Kerker. Die übrigen Per- sonen wurden freigesprochen.
23)	PANAGU Theodossius, 8.7.1902 Mawrentzei, Krs. Samu, Griechenld., TOJAS Kostos, 15.3.1923 Messuraki, Krs. Arkadias, Griechenland geb., AKTIPIS Spiridon, geb. 18. 8.1923 Patra, Krs. Patron, Griechenld. geb., DEDES Dimitros, 1.2.1925 Maladreni geb. KOZIEL Jan, 18.9.1904 Adamo geb., MAJ Stanislaw, 11.11.1924 Krosnicz tow, Polen SUWARA Mieczyslaw, 3.6.1927	6.4.1945, 18.30 Uhr, Friedhof Zeltweg, durch Erschießen.	angebl. Diebstahl, besch. 2 unbek. Beamte d. SD		18 a Vr 2624/47 beim KG Leoben gg. Alois ZACHIA, Johann POVACZ gem. § 109 StPO eingestellt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
---------	-----------------	------------------------------------	-------	------------------------	------------------------

24)	LASON Stefan, 20 Jahre, Pole	31. Mai 1942 12 Uhr, durch Erhängen in Eberdorf bei Weißkirchen, Steiermark.	angebl. Notzucht, beschuldigt: An- gehörige der Ge- stapo Graz.	alle verstorben	unbekannt
-----	---------------------------------	---	--	-----------------	-----------

O b e r ö s t e r r e i c h

25)	BUGERA Michael, 25.3.1922 Kamenc- Podolsk geb.	Frühjahr 1944, KL Mauthausen.	angebl. Diebstahl und unsittliche Handlungen.	unbekannt	unbekannt
-----	--	----------------------------------	---	-----------	-----------

26)	BURDYL Stanislaw, 17.6.1920 Grzechynia, Polen geb.	KL Mauthausen, 24.3.1943, durch Erhängen.	Verdacht des Diebstahls.	Franz NOTHELFER, Linz wh., Dr. RICHTER, Linz wh.	unbekannt
-----	--	---	-----------------------------	---	-----------

27)	2 unbek. Männer österr. u. dtsh. Nationalität (KZ-Häftlinge)	November 1944, Haberau, Gmde. Grünau, Bez. Gmunden, durch Erschießen.	aus d. KZ-Neben- lager Ebensee entsprungen.	Vollstreckung d. unbek. SS-Ange- hörige. Ausk. Pers.: Johann REDL, Förster i. R., Grünau 346 wh., Karl LEITHNER, ehem. Bgm., Grünau 17 wh.	unbekannt
-----	---	---	---	--	-----------

28)	KRZYSZTOFCZYK Mieczyslaw, Pole. Fremdarbeiter.	22.12.1941 Hiering, Gmd. Grieskirchen, durch Erhängen.	geschlechtl. Beziehung zu einer deut- schen Frau. Vollstreckung d. 2 unbek. poln. Ge- stapohäftlinge, u. Vollzugsaufsicht unbek. SS-Männer.	ANDEXLINGER Josef, Gryl. i. R., Neumarkt i. H. Nr. 50, Bez. Grieskirchen u. Max EBNER, GBI, Linz, Stelzerstr. 36 wh.	unbekannt
-----	--	---	---	---	-----------

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
29)	VLADEN Martin Serb.Kgf.	7.9.1943 Bram, Bez.Grieskirchen, Verhaftung.	geschlechtl. Beziehung zu einer deut- schen Frau.	Eskorte durch Kgf.Ar- beitskomdo. B 594/G. A.Pers.: Maria AUBÖCK, Straß 13, Gmde.Pram wh.	unbekannt
30)	2 unbek.Männer vermutl.ital. Nationalität.	April 1945, Waizenkirchen d. Erschießen.	angebl. Brotdiebstahl.	Vollstreckung durch unbek.Offizier einer deutschen Einheit. A.Pers.: Josef SKORPIK, Weidenholz 34, Gmde. Waizenkirchen.	unbekannt
31)	CYGAN Thaddeus Pole, Fremd- arbeiter.	8.4.1912, Gde. Roßleithen, Bez. Kirchdorf; d. Erhängen.	geschlechtl. Beziehung zu einer deut- schen Frau.	Vollstreckung durch Un- bekannte unter Aufsicht der Gestapo Linz. A.Pers.: N. MORAWEK, ehem.Landrat aus Kirchdorf/Kr. und damalige Gend.Beamte; Franz AIGNER, vulgo Christa, ehem.Landwirt, Schweizersberg 29, Gmde. Roßleithen wh.	unbekannt
32)	DIADKORIS Nikolay, Pole, Fremdarbeiter	8.9.1942 Pettenbach, Bez. Kirchdorf/Kr., d. Erhängen.	Widersetzlich- keit gegen den Arbeitgeber.	Vollstreckung durch SS- Komdo. des KZ-Maut- hausen. A.Pers.: Josefa BACHMAYR, Pettenbach 54 wh.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
33)	unbekannter Pole	Jänner 1942 Molln, durch Erhängen?	geschlechtl. Beziehung zu deutschen Frauen.	Leiter d. Hinrichtung war der ehem. Gestapo- Beamte Rudolf ÖLLER (Krim. Sekr.), Linz Ginzkeystr. 2 wh., Isidor ROHRAUER, ehem. Bgm. v. Molln, in Breitenau 71, Gmde. Molln wh.	Verfahren n. d. KFG im Okt. 1946 bei d. StA. Steyr gg. Hermann LACHEINER (ehem. Kreis- leiter) in Kirchdorf/Kr. wh., Rudolf ÖLLERER, Isidor ROHRAUER u. a. eingeleitet.
34)	MIKULSKI Andrey, Pole Fremdarbeiter.	8.9.1942 Kematen, d. Erhängen.	Widersetzlich- keiten gegen den Arbeitgeber.	Gerichtsakt GZ. Vr 573/63 der Staatsanwaltschaft Steyr.	
35)	BRYs Jakob, Pole, Fremd- arbeiter.	1943 Kronsdorf, d. Erhängen	geschlechtl. Beziehungen zu einer deutschen Frau.		unbekannt
36)	CIESLAK Michael Pole, Fremdar- beiter.	17.7.1942 Gmd. Frankenburg a.H., Bz. Vöcklabruck, d. Erhängen.	geschlechtl. Beziehungen zu einer deutschen Frau.	Vollstreckung durch Geh. Staatspolizei; Einzelheiten unbek., ev. A. PersOnen: Anton ROSPICKHOFER, GRI i. R., Frankenburg a.H., Frein Nr. 13 wh.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
37)	N. Josef Pole, Fremdarbeiter.	23.12.1942 Gmd. Landertsham- Redlham, Bez. Vöcklabruck, d. Erhängen.	Widersetzlich- keit gg. den Arbeitgeber.	Vollstreckung d. Gestapo- kommando aus Linz; Ein- zelheiten unbek.; keine Zeugen mehr greifbar.	unbekannt
38)	WOTOABA Wladislav, Pole, Fremdarb.	21.3.1942, Gmd. Steinhaus, Hubin- gerholz, Bez. Wels, durch Erhängen.	geschlechtl. Beziehungen zu einer deutschen Frau.	Vollstreckung durch ein unbek. Hinrichtungs- kommando aus Linz oder Mauthausen. A. Pers.: Cäcilia HAMMINGER, sz. wie WOTOABA Wladislav in Oberschauersberg 20, Gemd. Steinhaus whg.	Cäcilia HAM- MINGER, soll deshalb in ein poln. KZ gebracht wor- den sein. Ver- fahren nach 1945 unbek.
39)	unbekannter Tscheche	April 1945, Schaumberg, Gemd. Hartkirehen, Bez. Eferding, d. Erhängen.	soll in Linz eine Frau mit 3 Kinder über- fallen haben.	soll vom Divisionsge- richt d. deutschen Wehr- macht in Linz zum Tod verurteilt worden sein. Wurde von einem unbek. WH Major in das Lager Puppling gebracht. Voll- streckung durch unbek. Personen. A. Personen: August ALLERSTORFER, Vornholz 13, Gemd. Hart- kirchen wh. (Rentner)	unbekannt
40)	HUALYSAK Stefan Pole, Zivil- arbeiter.	13.10.1942 Gemd. Pregarten, d. Erhängen.	hat während seiner Eskorte Gendarmen tät- lich angegrif- fen.	Vollstreckung auf An- ordnung d. Geheimen Staatspolizei Linz d. unbek. Personen.	unbekannt

ht

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hin- richtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
41)	BEDNACZ Anton Pole, Fremdarbeiter.	24.4.1945 Gemd. Neumarkt i.M., d.Erschießen.	unbekannt	Vollstreckung über Be- fehl d.damaligen Orts- gruppenleiter u.d.Volks- sturmkdt.d.Johann ROTH, 25.12.1902 geb., wh.in Neumarkt 81.	VG. Linz Vg Vr 3729/47
42)	PUFAL Maria Polin, Fremdarbeiterin	24.4.1945, Gemd. Neumarkt i.M., Bz. Freistadt, d. Erschießen.	unbekannt	Vollstreckung auf An- ordnung d.Ortsgrup- penleiters GANGLBER- GER aus Neumarkt, der selbst die Erschießung durchführte. Er ist verstorben.	unbekannt
43)	KUKLA Stanislaus, Pole, Fremdarbeiter	27.4.1945, Gemd. Neumarkt i.M. d. Erschießen.	unbekannt	Vollstreckung d. GANGLBERGER (wie vor) d.Pole KUKLA konnte jedoch flüchten, nach- dem er vorerst schwer verletzt liegenblieb u. für tot gehalten wurde. A.Person: RABMER M., Neumarkt Nr. 95 wh.	unbekannt
44)	Unbekannte Zahl Österreicher und d.Fremdarbeiter MODELSKY Stefan, Pole.	24.4.1945 Freistadt d. Erschießen.	unbekannt	Erschießung wurde von (unbek.) Angehörigen d.NSDAP durchgeführt. Näheres i.d.Blg.ent- halten.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
45)	3 Ostarbeiter unbek.Nationalität	26.4.1943 Gemd. Gutau, Tannbach 1	wegen Wider- setzlichkeit	Gutsbesitzer Graf Julius POLZER-HODITZ verletzte angebl. aus Notwehr diese Ostar- beiter durch Pistolen- schüsse. Polzer-Hoditz ist im Kriege vermißt.	unbekannt
46)	GURBA Eduard, Pole, Fremdarbeiter.	6.1.1942, Lich- tenberg b.Linz, d. Erhängen.	vermutl. wegen Schändung	Vollstreckung d.Angeh. unbekannt d.SS u.Gestapo aus Linz A.Pers.: Johann SCHUH- MANN, Altlichten- berg Nr. 9 und Johann RIEDL, Neulichtenberg Nr. 38 wh.	
47)	PAWLUS Stanislaw Pole, Fremdarbeiter.	8.7.1941 Gemd. Perg, Kuchlmühle, d. Erhängen.	geschlechtl. Beziehungen zu deutschen Frauen.	Vollstreckung durch SS- Wachmannschaft des KZ-Mauthausen	unbekannt
48)	POLESZAW Janik Pole, Fremdarbeiter	23.5.1943, Gemd. Auberg, Bz.Rohr- bach, vermutl. hingerichtet.	geschlechtl. Beziehungen zu einer deutschen Frau.	Art und Hinrichtungs- ort unbekannt. (Auf Grund d.vorangegange- nen Fälle ist eine Exekution anzunehmen)	unbekannt
49)	POWROCNIC Bronislav SPOND Kasimir, Polen, Fremdarbeiter.	1.8.1942 zum Tode verurteilt.	wegen 57 im Bez.Ried i.I. Schärding und Grieskirchen begangener Dieb- stähle.	lt.Aufzeichnung in der Chronik des GPK Ried i.I.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
50)	RUTTER Franz Pole, Fremdarbeiter	11.2.1943, Gemd. Raab, Schacher- holz, durch Er- hängen.	wegen Wider- setzlichkeit gegen den Arbeitgeber.	Vollstreckung ohne Ge- richtsverfahren von Gestapoangehörigen durchgeführt. Anwesen- heit von Partei- funktionären.	unbekannt
51)	2 unbek. poln. Fremdarbeiter	Bez. Grieskirchen b. Eferding.	unbekannt	keine näheren Angaben. A. Pers.: Josef SCHACHERL, GBII.R., Raab 173, Karl MANABERGER, Landwirt, Krennhof 2, Gemd. Raab, Dr. Herbert HAAS, in Aigen b. Salzburg, Traunstr. (ehem. Gemd. Arzt), Matthäus AUGUSTIN (ehem. Kreis- bauernf.) Göpping 7, Gemd. Wernstein, Karl LANDWEHR (ehem. Kreis- leiter) Taufkirchen a.d. Pram Nr. 36 wh.	unbekannt
52)	WOLTANOVITSCH Anton (phon.), Pole, Fremdarbeiter.	Sept. 1941 Sierning, durch Erhängen.	geschlechtl. Beziehung zu einer deutschen Frau.	Vollstreckung d. unbek. Personen. A. Person: Maria MAURER, Pichlern 157, Gemd. Sierning wh., kam des- halb in das KZ-Ravensbrück (1942 bis 1944) angebl. Denunziant Engelbert MATZENBERGER, HA., Sierning 90 wh., wurde zu 15 Monate schw. K. verurteilt. VG Linz GZ. Vg 6 Vr 456/48 v. 3.8.1948.	

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
53)	LESOKO Johann Pole, Fremdarb.	16.9.1942 Gemd. Neumarkt i.H., d. Erhängen.	weg. öffentl. Ge- walttätigkeit im III. Fall	Vollstreckung unter Aufsicht d. Geh. Staatspolizei Linz d. 2 Poln. Häftlinge des KZ Mauthausen. A. Pers.: Max EBNER, GBI, LGK Linz, Linz, Stelzerstr. 36 wh. Franz OBERLINNINGER, GKI, LGK Linz, Neue Heimat, In der Neupeint 2 wh. EBNER und OBERLINNINGER hatten den Waffengebrauch. Nur EBNER bei der späteren Exekution als Ab- sperrposten anwesend.	

N i e d e r ö s t e r r e i c h

54)	Josef HOLOFKA (HOLUKA), Pole, ca. 24 Jahre alt.	Herbst 1943 Ober- bierbaum nächst der Gemeindestras- se, Richtung Maria Ponsee, durch Er- hängen.	Diebstahl von Eiern und tät- liche Beleidig- ung.	A. Pers.: Hermine SCHARL, Zl. 4bVr Oberbierbaum 20, NÖ, wh., 2653/45, Josef HUFNAGL, Maria LG. Wien. Ponsee 7 wh., Johann GLOCKENGIESSER, St. Stefan ob Stainz, Stmk. wh. beschuldigt: Gestapo- beamte aus St. Pölten.	
55)	Andreas, Fam. Name unbekannt, Pole, Jahrgang 1924	Ende 1944, Nähe Engelsdorf, NÖ, durch Erhängen.	unsittliche Handlungen	A. Pers.: Franz POCK, Engelsdorf 10 wh.	unbekannt
56)	WERONSKY Jan, Pole, Nat. unbek.	18. oder 19.6. 1941 im Wald bei Oberbaum- garten erhängt.	geschlechtl. Be- ziehungen zu 2 deutschen Frau- en.	A. Pers.: Johann LÖFFLER, Eisgarn 70 Johann SCHLOSSER, Eisgarn 63 wh., Karl WERNER RICHSTEIN SCHÖBERL, Heidenreich- stein wh.	Volksgericht Wien, Vg 121 Vr 4121/47

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
57)	unbekannter poln. Kriegsgefangener	Ende 1943 oder Anfang 1943 in Alt-Lichtenwarth, Bez.Mistelbach.	angebliche Ver-gewaltigung.	A.Pers.: Rosa HARICH, geb.Girsch, Wien II, Taborstr. 57/II/2, Rudolf WIESINGER, Altlichtenwarth 51 wh. Franz HUBINGER, Alt-lichtenwarth wh.	unbekannt
58)	unbekannter Ost-arbeiter	Herbst 1943 oder Herbst 1944 Haus-kirchen	Diebstahl	Ausk.Pers.: Josef STRAHNER, Ranners-dorf/Zaya wh.	unbekannt
59)	Johann ZIFICAK (ZIFCAK), Pole, ca. 1913 geb.	1943 Klosterneu-burg, Haschhof	geschlechtl. Beziehungen zu einer deut-schen Frau.	A.Pers.: Rudolfinge PÜTSCH, Kierling, Reißg. 1 wh.	unbekannt
60)	Anton GORSKI, Pole, Nationale unbek.	Ende 1942 in einem Wald nächst des Tschudihofes in Lichtenegg, NÖ, durch Erhängen.	angebl. Notzucht und Schändung.	A.Pers.: Chronik des GP. Lichtenegg.	unbekannt
61)	unbekannter Pole	1943 in einem Wald bei Matzen, durch Erhängen.	geschlechtl.Be-ziehungen zu einer deutschen Frau.	A.Pers.: Anna ROMS- 4 TORFER, Raggendorf Bez.Gänserndorf	unbekannt
62)	3 unbek.poln. Fremdarbeiter	April 1945 in Meyersdorf, Bez. Gänserndorf, durch Erschießen.	angebl.Befehls-verweigerung,	Täter angebl. unbek. SS-Männer	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
63)	unbek. poln. Femdarbeiter	1942 Weitra "Brühler-Marterl" durch Erhängen.	geschlechtl. Beziehungen zu einer deutschen Frau.	Anna MÖRZINGER, Wien XXII, Speidelweg 1 wh.	unbekannt
64)	poln.Fremdarbeiter, Vorname Josef, Jahrgang 1918	1943 beim"Elsinger- Marterl" an der Landesstraße Nr.1196 zwischen Theras und Missingdorf, durch Erhängen.	wegen frechen Benommens und angebl. Ge- walttätig- keit.	Anna ASCHENBRENNER, Theras 34 wh., Josef KAMMERZELT, Wien XXII, Schafflerhof- str. 133 wh.	unbekannt
65)	unbek. poln. Fremdarbeiter	1942 oder 1943 im Auebiet bei Orth a. d. Donau, durch Erhängen.	geschlechtl.Be- ziehungen zu einer deutschen Frau	Katharina LUGSTEIN, Matzen, Bez.Gänsern- dorf wh. und Franz JANELE, Orth/D.241 wh.	unbekannt
66)	ANDREACZIK Stefan, poln.Fremdarbeiter,	April 1942, Un- ter-Eichen	unbekannt	Akt BM.f.I. Zl. 91.626/64	

T i r o l
- - - - -

67)	poln.Fremdarbeiter Jan KOSNIK, 15.10. 1905 geb., Stefan WIDLA, 19.6. 1904 geb.	2.9.1940 Kirch- bichl/Tirol, d. Erhängen.	geschlechtl. Beziehungen zu deutschen Frauen.	Akt BM.f.I. Zl. 91.781/65	
68)	3 Jugoslawen, 3 Italiener 1 Ukrainer	17.12.1943 Innsbruck,Lager Reichenau, d. Erhängen.	Plünderung	unbekannt	Verf.Oberstes franz.Gericht in Innsbruck gg.Werner HILIGES u.Dr.Max NEDWED, LG.Innsbruck,Zl.22Vr55/53 gg.Georg MOTT.

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
69)	8 russische Kriegs- gefangene	24.4.1945 Innsbruck, Lager Reichenau	Flucht und Mord	unbekannt	Verfahren wie Pkt. 68)
70)	Marian BINCZYK, poln.Fremdarb., Nat. unbek.	22.7.1942 in Göriach bei der Obernauß- baumer Schpfe, Ost- tirol.	angebl.Not- zucht.	Wasył SYRKO, Isels- berg, Stronach 29 wh.	unbekannt
71)	Michael DZULA, ukrainischer Fremdarbeiter	1.8.1942 Sillian, Schinterwiese, d. Erhängen.	geschlechtl. Beziehungen zu deutschen Frauen.	Gend.Chronik Sillian	LG.Salzburg, 22 Vr 1631/64 gg.Georg KÖNIG (zur Verhaf- tung ausge- schrieben)
72)	2 unbek. Fremd- arbeiter und Vladimir PRODAJKO, Grigorij NASARENKE, Iwan SANDALOW, Fam.Name BAKTIKO, Anatoli BONDARENKO und Alexij KRIKANOW.	25.4.1945, angebl. Lager Innsbruck, Reichenau, durch Erschießen, Be- erdigung außer- halb d.Friedhofs Solbad Hall, Tirol.	unbekannt	Johann SCHEITERBAUER, Solbad Hall, Tirol, Dr.Viktor SCHUMACHER, Solbad Hall und Edmund POSCH, Solbad Hall.	unbekannt

K ä r n t e n

73)	unbek.Fremdarbeiter	1944 Weissenstein, durch Erhängen.	geschlechtl.Be- ziehungen zu einer deut- schen Frau.	Johanna und Hermann GASSER, Bobersach bei Feistritz/Drau wh.	unbekannt
-----	---------------------	---------------------------------------	---	--	-----------

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
74)	SCHIRONKIN Iwan, 30.8.1924 Kursk, Rußland geb., RASSOLAUV Michael, 5.2.1923 Kursk geb., GOTOWIN Wassili, 10.3.1924 Wasowka geb.	10.1.1945, 7 Uhr, Hof des Gefangen- nenhauses d.BPK Villach, durch Er- hängen.	angebl.Banden- tätigkeit	Eduard NEMAS, BPK Villach, beschuldigt: 2 SS-Führer, die die Hinrichtung durch 3 Ostarbeiter durch- führen ließen.	unbekannt
75)	TSCHERNSCHOW Eugen, 30.7.1926 Pugatschew, UdSSR geb., ZELINSKI Wladimir, 15.6.1910 Marbuda UdSSR geb., LESENKO Nikolaj, 16.5.1925 Selenki, UdSSR geb., JEREMENKO Petro, 19.11.1926 Kiew gb., PROKOFJEW Kim, 2.10. 1923 Podjewo, UdSSR geb., JADLOWSKI Theodor, 24.4. 1925 Wieslok-Wielki, Polen geb. und TIMOFEJEW Wladimir, 20.5.1923 Wirschnoschnja, UdSSR geb.	1.5.1944 Pichlern, Gem.Himmelberg, durch Erhängen.	unbekannt	unbekannt. Beschuldigt: Ange- hörige der Gestapo Klagenfurt.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
76)	WOSNIAK Alexander, Pole, 22 Jahre alt, aus Warschau.	27.8.1942 in einem Wald nächst Inzmansdorf, d. Erhängen.	Beschädigung von 2 Kühen und Wider- setzlichkeit gg.den Arbeit- geber.	Fanni WIESER, Pischeldorf Nr.1 wh., Mathilde BAUER, Truttendorf 28 wh. beschuldigt: An- gehörige der Ge- stapo Klagenfurt.	unbekannt
77)	MATUSZEWSKI Martin, Pole, 22.7.1907 geb.	14.10.1942 Eben- thal, Hinrich- tungsart unbek.	angebl.staats- feindliche Tätigkeit.	Chronik d.Gend.Posten Ebenthal, be- schuldigt: Gestapo Klagenfurt	unbekannt
78)	LEPINSKI Alexander	30.4.1943, Hin- richtungsart unbekannt in Ebenthal.	angebl.Ver- bindung zu Partisanen	Chronik des Gend. Posten Ebenthal, beschuldigt: Gestapo Klagenfurt.	unbekannt
79)	MORAWSKI Roman, 4.1.1920 Zwernik, Polen geb.	2.6.1942 Rothen- thurn, durch Er- hängen.	geschlechtl.Be- ziehungen zu einer deutschen Frau.	Postenchronik d.GPK Rothenthurn, Ausk. Pers.: Anna OTT, verehel.Oberrauter, Kleinegg 3 wh.	unbekannt
80)	NOVAK Tadeuz, 13.1.1920 Gratkowiec geb.	13.12.1941 am Afritzsee, durch Erhängen.	tätlicher An- griff auf einen Deutschen mit einem Messer.	Beschuldigt: Ange- hörige der Gestapo Villach, Ausk.Pers.: Walter TRIEBNIG, Feld am See 59 wh.	unbekannt
81)	DEMIANCZUK Leon, 16.10.1923 Korezof x geb.	25.8.1942 Kunitz bei Landskron, d. Erhängen.	"weil er sich mit einem Mes- ser bewaffnet unter den Ehe- betten seiner Arbeitgeber auf gehalten hat."	Beschuldigt: Angeh.d. Gestapo Villach, Ausk. Pers.: Wilhelm KAUFMANN, Kunitz 9 wh.	unbekannt

lfd.Nr.	Name des Opfers	Datum, Ort und Art der Hinrichtung	Anlaß	Auskunfts- personen	Verfahren nach 1945
82)	ZYTKOWICZ Wladislaw 3.6.1916 Piwnicza geb.	28.9.1942 Weissen- stein, durch Er- hängen.	geschlechtl. Be- ziehungen zu einer deutschen Frau.	Beschuldigt: Ange- hörige der Geh. Staatspolizei Villach, Ausk. Pers.: Michael KOLARCZ, Töplitsch 18, Kärnten, wh., Johann PETSCHAR, Töplitsch 21 wh.	unbekannt
83)	SLEMENSCHEG Martin, 23.9.1903 geb., jugosl. StA. und MALLY Margarete, 2.6.1915 geb., österr. StA.	23.7.1944 d. Er- schießen im Raum Kalut, Obergrafen- bach).	angebl. Parti- sanentätigkeit.	Chronik des GPK Diex, beschuldigt: unbek. Angehörige einer Polizeieinheit. Ausk. Pers.: KREUTER Josef, Diex 27 wh., Anton PETSCHARNIG, Diex 18 wh. und Anton NAPETSCHNIG, Diex 8 wh.	unbekannt
84)	CWENAR Josef, 1.1.1897 Markuszow geb.	29.8.1942 im Erlent- wald nächst Mau- terndorf, durch Erhängen.	tätlicher An- griff auf sei- ne Arbeitgeber.	Beschuldigt: angebl. SS-Angehörige, Ausk. Pers.: Albin SCHNEIN, Mauterndorf, Kärnten, wh.	unbekannt
85)	unbek. Pole mit Vornamen Hans (Jo- hann).	1943 oder 1944 im Schinderwald bei Wolfsberg, durch Erhängen.	angebl. Dieb- stahl.	Ausk. Pers.: Maria EGGER, Kleinedling i.L. 124 wh.	unbekannt
86)	PABLUS (PAWLUS) Alexander, 24.12. 1923 Rodulowo, Polen geb.	11.8.1944 im Weis- senbachgraben, Gemd. St. Margareten i.L. durch Erhängen.	angebl. Partisa- nentätigkeit.	Beschuldigt: Pol. Hauptmann SCHMIED o.ä., Ausk. Pers.: ZWAINZ Hans u. Peter PRIATKA, Leiwald 19 wh.	unbekannt

Geschäftsstelle des
Amts/Land-gerichts
- der Staatsanwaltschaft - Konstanz

Geschäfts-Nr.: 2 Js 779/61

Bitte bei allen Schreiben angeben!

An Staatsanwaltschaft bei dem
Kammergericht

1 Berlin 21

Beil.: 1 Bd. Akten Turmstr.91

1 Ermittlungs-Akte

Auf das Ersuchen vom 10.2.66

in der Ermittlungs- sache

Alfred Veith

Geschäfts-Nr. 1 Js 4/64 (RSHA)

Best.-Nr. 1764

Artenübersendung - Aktenrückgabe -

(6a. A5. 2. 62. 40000. Z)

775 Konstanz, 4.3.1966
(Ort und Tag)

Fernspr.-Nr. 2636

21	<i>Alfred</i> Anlegen
	— Abschriften
	— DMK-111



Betreff:

Ermittlungssache

Alfred Veith

Die - gewünschten - ~~dortigen~~ - Akten werden - übersandt -
zurückgegeben - .

Alfred
Just.-Ang.

1 Zs 4/64 (RSHA)

Sofort! Nach heute! 86

V.

✓ aus den aut. BT 2 Zs 395/66 (NSG) der STA Linde
je 1 Xerox-Abbildung fertigen vom H. 7-11

2) mit Abbildungen sd. vorlegen

Gr.

25. 3. 66

1 js 4164 (RSTUT)

87

V.

✓ 1) Arten 2a js 708/65 stA Lüneburg
Lfgordem

2) vgl. vorlegen

fb.

25.3.66

zu 1/erf.

29/3.66

f

Landgericht Köln

6. Entschädigungskammer

Geschäfts-Nr.: 56 0 (Entsch) 195/65

(Bitte bei allen Schreiben angeben)

88
5 Köln, den 18. Mär 1966
Reichenspergerplatz 1
Fernruf: 7 71 11
Fernschreiber: 08 / 88 13 92

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
beim Kammergericht
1 B e r l i n
Kammergericht

25. MRZ 1966
VS

Betr.: Entschädigungssache Pasek ./.. Bundesrepublik Deutschland
und dortige Verfahren 1 Js 1/64 und 1 Js 4/64.

Bezug: Ohne.

Das hiesige Landgericht ist für die gerichtliche Geltendmachung von Ansprüchen derjenigen Personen zuständig, die aus Gründen ihrer Nationalität geschädigt worden sind (Art. VI des BE-SchlußG). In diesen Verfahren ist die Frage der Behandlung von Polen, Tschechen, Jugoslawen, Russen und anderen Nationen auch der westlichen Besatzungsgebiete von Bedeutung. Wie beim Bundesarchiv in Koblenz in Erfahrung gebracht werden konnte, sind dort unter den Aktenzeichen 1 Js 1/64 und 1 Js 4/64 Verfahren gegen Angehörige des RSHA in Vorbereitung, denen umfangreiches Dokumentenmaterial zugrundeliegt. Letzteres ist nach den Angaben des Bundesarchivs in zwei Verzeichnissen zusammengefaßt, die nach Koblenz übersandt wurden, von dort aber leider nicht ausgeliehen werden können. Es wird daher um Überprüfung der Frage gebeten, ob dem hiesigen Landgericht ein möglicherweise verfügbares Doppel der Dokumentenbände als Arbeitsgrundlage überlassen werden kann oder ob die zusammengestellte Dokumentenübersicht zur Durchsicht übersandt werden kann, damit zumindest Fotokopien von einzelnen für die hiesige Arbeit wesentlichen Dokumenten angefordert werden können.

H. Pichler
Landgerichtsdirektor

V.1) Vermerr:

Das Verfahren 3 Js 1267/62 STA Strehoe beruht auf einer Strafanzeige, in der behauptet wurde, im Jahr 1945 sei ein Mole aus Wewelsfleth b. Name spurlos verschunden.

Die Ermittlungen haben ergeben, daß diese Angaben nicht zu treffen. Er in Betracht zu kommende Mole hat das kriegsende überlebt.

- ✓ 2) BA 3 Js 1267/62 STA Strehoe trennen und zurücksenden
3) od. vorlegen

bsi.

28. 3. 66

zu 2) getr. 1 Bd.

29/3. 66
f

V.1) Vorwort:

gegenstand des Verfahrens Z Zs 1266/55 hiüber ist der Vorwurf der Beihilfebereicherung z.N. eines Deutschen. Die Erhängung eines Urteils ist lediglich erwünscht. Insofern ist ein neues Verfahren Z Zs 4156 StA hiüber eingeleitet worden. Die Akten Z Zs 1266/55 enthalten keine für das künftige Verfahren bedeutsamen Unterlagen.

2) BA Z Zs 1266/55 StA hiüber trennen und zurücksenden

3) vgl. vorherigen

bb.

Nu 2) gehr. 137
29/3.66

28.3.66

1 Js 4164 (RSTUA)

91

V.

✓ 1) aus den anal. BA 1 Js 610/60 STA Schweinfurt
je 1 Xerox-Bildung fertigen von
Bl. 9-12R, 14-15R, 32-34, 39-40R, 48-51R,
78-79R

✓ 2) mit Bildungen vgl. vorlegen

Uf:

28.3.66

V.

1) aus dem aut. BA 2 Zs 779161 StA Konstanz
je 1 Xerox-Ablistung fertigen von

Bl. 25-27, 31-33R, 51-53, 87-89

2) mit Ablistungen od. vorlegen

Gr.

28.3.66

**Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht**

93
314 Lüneburg, den 29. 3. 1966
Bardowicker Straße 31
Fernruf: ~~6621~~x 32001

Bitte bei allen Schreiben angeben:

Geschäfts-Nr.

- 2 a Js 708/65 -

Staatsanwaltschaft bei dem Landgericht, 314 Lüneburg, Bardowicker Str. 31

An die
Staatsanwaltschaft b. d.
Kammergericht Berlin

1 Berlin 21
Turmstraße 21



- zu: 1 Js 4/64 (RSHA) -

Auf die Aktenanforderung vom 29. 3. 1966
wird mitgeteilt, daß die Akten an die Zentrale
Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigs-
burg zu 414 AR 1501/65 versandt sind.



Auf Anordnung:

Kluge

(Kluge)

Justizangestellte

LANDESKRIMINALAMT

NORDRHEIN-WESTFALEN

- Dezernat 15 -

Az.: Tgb.Nr.6779/65 -Bg-



94
4 DÜSSELDORF 1, DEN 6.4.1966

JÜRGENSPLATZ 5-7

POSTFACH 5009

FERNRUF S.-NR. 84841

NEBENSTELLE

An den

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

1 B e r l i n 21
Turmstr.91

12/4.66 f



Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehem. Angehörige der Gestapoleitstelle Düsseldorf wegen Verdachts der Beihilfe zum Mord (Sonderbehandlungen)
- StA. Düsseldorf, 8 I Js 146/65 -

Bei einer Einsichtnahme in die Lageberichte des Generalstaatsanwalts in Düsseldorf aus dem Jahre 1941, die sich als Beweismittel bei Ihrem Ermittlungsverfahren 1 Js 4/64 (RSHA) befinden, habe ich festgestellt, daß am 25.10.1941 im Raume Krefeld - Kempen ein etwa 25-jähriger Pole oder Russe durch Angehörige der Gestapoleitstelle Düsseldorf erhängt worden ist.

Ich habe zwischenzeitlich ermittelt, daß es sich um den

Czeslaw M a c i j e w s k i ,
geb. 15.3.1915 in Zinolza/Serps,
handelt. Die Todesbeurkundung erfolgte beim Standesamt Kempen/Niederrhein unter Reg.-Nr. 106/41 am 30.10.1941.

Im Auftrage:

maham
(Schaffrath)

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

414 AR 122/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

95
714 Ludwigsburg, den 30. März 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

Herrn

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.Hd.v.Herrn Oberstaatsanwalt
S e v e r i n o.H.V.i.A.

1 B e r l i n 21
Turmstrasse 91

12/4.66 K

17/4.66

Frau Dr. in Nielsen

Betr.: Vorermittlungen gegen frühere Angehörige des
RuSHA und des HSSPF

Bezug: Dort.Schreiben vom 9.2.1966 - 1 Js 4/64 (RSHA) -

Beil.: Ablichtungen aus 31 Akten der Stapostelle Würzburg

Beigeschlossen sende ich nach Auswertung die oben angegebenen Dokumentenablichtungen zu meiner Entlastung mit bestem Dank zurück.

Von den mir freundlicherweise zur Verfügung gestellten Filmstreifen werden zur Zeit Abzüge gefertigt. Sobald dies geschehen ist, werde ich die Filme ebenfalls nach dort zurücksenden.

Kunze

(Schüle)

96

**Geschäftsstelle
der Staatsanwaltschaft**

Lüneburg 12. April 1966

Ort und Tag

Bitte bei allen Schreiben angeben:

Geschäfts-Nr.

La Jo 708/65

Anschrift

Fernruf



15 APR 1966

He.

An die Geschäftsstelle
des Amtsgerichts — Landgerichts
der Staatsanwaltschaft

zum Hammergericht
in Berlin 27
Furmenstr. 41

7	1. Abt.
	2. Abt.
	DM Kost M.

Auf das Schreiben vom

29.3.66

La Jo 4/64 (R.S.H.A.)

(Geschäftsnummer)

werden hiermit die Akten

La Jo 708/65

mit Sonderheft

nach Rückkunft

übersandt.

Schreiber
Just. Rat.

7 Js 4/64 (RSHA)

97

V.

1) best. Abklärung aus dem Sterbereg. Nr. 106141

betr.: Czesław Maciejewski

geb. 15.3.1915 in Zindlau / Serps

entl. 25.10.41 in Kempen

oam Staudesamt Kempen / Niederhein sfordern
(Form. entsprechend einlegen)

2) w.d. vorlegen

lg.

15.4.66

geg 18. APR. 1966 Le
zu 1) Formbl. + ab

1 js 4/64 (RSMA)

98

V.

✓

1) BA 1 js 6 10/60 STA Schweinfurt
und 2 js 779/61 STA Konstanz (775)

trennen und zurücksenden

2) od. vorlegen

16:

zu 1/ab K 1 Bd

15.4.66

20/4 f

V.

- 1) zu schreiben (1 Leseschr.) unter Beifügung der Anlagen:
An den

Herrn Vorsitzenden
der 6. Entschädigungskammer
des Landgerichts Köln

- 5 K ö l n
Reichenspergerplatz 1

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehem. Angehörige
des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA)
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 18. März 1966
- 56 0 (Entsch) 195/65 -

Anlagen: 2 Hefte Einleitungsvermerke
8 Bl. Inhaltsverzeichnisse

Unter dem Aktenzeichen 1 Js 1/64 (RSHA) führe ich ein Ermittlungsverfahren gegen ehem. Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA), die verdächtig sind, an der Ermordung sowjetrussischer Kriegsgefangener mitgewirkt zu haben, und zwar an den Massentötungen der Kriegsgefangenen, die durch besondere Einsatzkommandos in Kriegsgefangenenlagern "ausgesondert" wurden. Mein Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) betrifft die Ermordung ausländischer Zivilarbeiter und Kriegsgefangener, die sich im Arbeitseinsatz im Reichsgebiet befanden und gegen die zur Regelung ihrer Lebensführung erlassenen Anordnungen verstossen hatten. Die näheren Einzelheiten bitte ich den beiliegenden Einleitungsvermerken zu diesen Verfahren zu entnehmen.

Von dem hier vorliegenden Dokumentenmaterial dürften besonders die zum Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) gesammelten allgemeinen Unterlagen für die dortige Arbeit wesentlich sein. Eine

Übersendung der entsprechenden Dokumentenbände ist mir jedoch z.Zt. nicht möglich, da diese gerade neu zusammengestellt und ergänzt werden. Die beigelegten Ablichtungen der Inhaltsverzeichnisse dieser Bände geben den bisherigen Stand wieder. Sie enthalten noch nicht alle in Frage kommenden Unterlagen. Ablichtungen der einzelnen genannten Dokumente können auf Wunsch übersandt werden. Ein Teil der genannten Erlasse ist auch in der von der Zentralen Stelle der Landesjustizver-

waltungen, 714 Ludwigsburg, Schorndorfer Str. 28,
verfassten Zusammenstellung " Sonderbehandlung der
in den deutschen Gebieten eingesetzten Zivilarbeiter
und Kriegsgefangenen wegen Verstosses gegen die ihnen
auferlegten Lebensführungsregeln " im Wortlaut abgedruckt.

Möglicherweise ist jedoch aus das weitere für andere
Ermittlungsverfahren bzw. im Rahmen der früheren Vor-
ermittlungen hier gesammelte Dokumentenmaterial für
die dortigen Entscheidungen bedeutsam. Eine Beurteilung
der einzelnen Unterlagen lediglich anhand von Inhaltsver-
zeichnissen dürfte ^{aber} ~~gerade~~ schwierig sein. Auch sind nicht alle
vorhandenen Dokumente in die Dokumentenbände der einzel-
nen Ermittlungsverfahren aufgenommen worden. Es besteht
jedoch ~~man~~ eine Dokumentenkartei, die auf Wunsch ^{hier} einge-
sehen werden kann und nach der die Unterlagen ausgewählt
werden könnten. Eine Versendung der Kartei ^{wäre} ~~ist~~ allerdings
nicht möglich, da diese hier ständig benötigt wird.

✓ 2) mir zur Zeichnung

3) wd. vorlegen

Berlin, den 15.4.66

lg.

22. APR. 1966 Le
H zu 7) Schl 2 x

Ab + Anlagen

25/4.66 /

99a

1 Js 4/64 (RSHA)

An den
Vorsitzenden der
G. Entschädigungskammer
des Landgerichts Köln

5 K ö l n
Reichenspergerplatz 1

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 18. März 1966
- 56 0 (Entsch) 195/65 -

Anlagen: 2 Hefte Einleitungsvermerke
8 Bl. Inhaltsverzeichnisse

Unter dem Aktenzeichen 1 Js 1/64 (RSHA) führe ich ein Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA), die verdächtig sind, an der Ermordung sowjetrussischer Kriegsgefangener mitgewirkt zu haben, und zwar an den Massentötungen der Kriegsgefangenen, die durch besondere Einsatzkommandos in Kriegsgefangenenlagern "ausgesondert" wurden. Mein Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) betrifft die Ermordung ausländischer Zivilarbeiter und Kriegsgefangener, die sich im Arbeitseinsatz im Reichsgebiet befanden und gegen die zur Regelung ihrer Lebensführung erlassenen Anordnungen verstoßen hatten. Die näheren Einzelheiten bitte ich den beiliegenden Einleitungsvermerken zu diesen Verfahren zu entnehmen.

Von dem hier vorliegenden Dokumentenmaterial dürften besonders die zum Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) gesammelten allgemeinen Unterlagen für die dortige Arbeit wesentlich sein. Eine Übersendung der entsprechenden Dokumentenbände ist mir jedoch zur Zeit nicht möglich, da diese gerade neu zusammengestellt und ergänzt werden. Die beigefügten Ablichtungen der Inhaltsverzeichnisse dieser Bände geben den bisherigen Stand wieder. Sie enthalten noch nicht alle in Frage kommenden Unterlagen. Ablichtungen der einzelnen genannten Dokumente können auf Wunsch übersandt werden. Ein Teil der genannten Erlasse ist auch in

der von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen, 714 Ludwigsburg, Schorndorfer Straße 28, verfaßten Zusammenstellung "Sonderbehandlung der in den deutschen Gebieten eingesetzten Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen wegen Verstoßes gegen die ihnen auferlegten Lebensführungsregeln" im Wortlauf abgedruckt.

Möglicherweise ist jedoch auch das weitere für andere Ermittlungsverfahren bzw. im Rahmen der früheren Vorermittlungen hier gesammelte Dokumentenmaterial für die dortigen Entscheidungen bedeutsam. Eine Beurteilung der einzelnen Unterlagen lediglich anhand von Inhaltsverzeichnissen dürfte aber schwierig sein. Auch sind nicht alle vorhandenen Dokumente in die Dokumentenbände der einzelnen Ermittlungsverfahren aufgenommen worden. Es besteht jedoch eine Dokumentenkartei, die auf Wunsch hier eingesehen werden kann und nach der die Unterlagen ausgewählt werden könnten. Eine Versendung der Kartei wäre allerdings nicht möglich, da diese hier ständig benötigt wird.

Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

Le

V.

- 1) zu schreiben (3x einschl.Leseschr.f.d.A.) unter Beifügung d.BA 2 Js 395/66 (NSG) StA Lübeck:

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

35 L ü b e c k

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen D a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihre Übersendungsverfügung vom 17.März 1966
- 2 P Js 395/66 -

Anlage: 1 Heft Akten

Als Anlage sende ich die dortigen Akten nach Auswertung zurück.

Die in der Aussage des Zeugen W a n d s c h n e i d e r vom 15.März 1966 erwähnten zwei Exekutionen von polnischen Fremdarbeitern im Landkreis Wismar werde ich in meine Ermittlungen gegen frühere Angehörige des RSHA einbeziehen. Zu einer Übernahme des Verfahrens gegen die örtlich Beteiligten - wahrscheinlich fr. Angehörige der Stapostelle Schwerin (Meckl.)- sehe ich mich dagegen nicht in der Lage.

Die beiden genannten Exekutionen im Landkreis Wismar waren mir bisher nicht bekannt. Ich vermag daher auch keine Hinweise auf Tatzeit, Tatort oder Namen der örtlichen Sachbearbeiter zu geben. Meine Unterlagen über die personelle Besetzung der Stapostelle Schwerin sind im wesentlichen dem dortigen Verfahren 2 Js 986/59 entnommen.

- 2) Herrn OStA Severin m.d.B. um Zeichnung

3) Abschr. d.Schr.zu 1) zu 1 AR 123/63

4) wd. vorlegen.

Berlin, d. 20.4.66

46.

22. APR. 1966
zu 1) Schl. 3 x
ab+ 1 BdA
23/4.

100a

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht

24 L ü b e c k

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A. wegen
Mordes

Bezug: Ihre Übersendungsverfügung vom 17. März 1966
- 2 P Js 395/66 -

Anlage: 1 Heft Akten

Als Anlage sende ich die dortigen Akten nach Auswertung zurück.

Die in der Aussage des Zeugen W a n d s c h n e i d e r vom 15. März 1966 erwähnten zwei Exekutionen von polnischen Fremdarbeitern im Landkreis Wismar werde ich in meine Ermittlungen gegen frühere Angehörige des RSHA einbeziehen. Zu einer Übernahme des Verfahrens gegen die örtlich Beteiligten - wahrscheinlich frühere Angehörige der Stapostelle Schwerin (Meckl.) - sehe ich mich dagegen nicht in der Lage.

Die beiden genannten Exekutionen im Landkreis Wismar waren mir bisher nicht bekannt. Ich vermag daher auch keine Hinweise auf Tatzeit, Tatort oder Namen der örtlichen Sachbearbeiter zu geben. Meine Unterlagen über die personelle Besetzung der Stapostelle Schwerin sind im wesentlichen dem dortigen Verfahren 2 Js 986/59 entnommen.

Im Auftrage

(Severin)
Oberstaatsanwalt
(Leiter der Arbeitsgruppe)

Vfg.1. Vermerk:

Gegenstand des Verfahrens 1 Js 4/64 (RSHA) ist die sogenannte "Sonderbehandlung" polnischer und russischer Zivilarbeiter und ehemaliger "riegsgefangener wegen angeblich begangener Verfehlungen ausserhalb von Konzentrationslagern; in den Verfahren 1 Js 15/65 und 1 Js 17/65 (RSHA) werden Ermittlungen geführt wegen der "Sonderbehandlung" von Polen und Russen wegen Verfehlungen, die sie in Konzentrationslagern bzw. in Zusammenhang mit der KL-Haft begangen haben; in dem Verfahren 1 Js 14/65 (RSHA) wird ermittelt wegen der "Sonderbehandlung" von Tschechen und Südosteuropäern und in dem Verfahren 1 Js 16/65 (RSHA) wegen der "Sonderbehandlung" von West- und Nordeuropäern wegen angeblicher Taten, die sie entweder innerhalb eines KL oder ausserhalb eines KL im Reich begangen haben. Da nach dem derzeitigen Stand der Ermittlungen für die Anordnung der "Sonderbehandlung" von ausländischen Staatsangehörigen nur ein kleiner Kreis ehemaliger Angehöriger der Ländergruppen IV D bzw. IV B (ab April/Mai 1944) - evtl. unter Mitwirkung des Schutzhaftreferats - zuständig gewesen sein dürfte und zwar unabhängig davon, ob die angeblichen Täter ~~KL~~-Häftlinge waren oder nicht, scheint es ~~daher~~ nicht mehr sachdienlich zu sein, wegen der genannten Vorwürfe gegen die ehemaligen Angehörigen der Ländergruppen und -referate getrennte Verfahren durchzuführen, zumal in den Verfahren 1 Js 14 - 17/65 (RSHA) ohnehin eine Überführung der Täter - wenn überhaupt - nur unter Verwendung der bei dem Vorgang 1 Js 4/64 (RSHA) vorhandenen Dokumente und der dort gewonnenen Erkenntnisse erwartet werden kann. Der grösste Teil der Beschuldigten aus den Verfahren 1 Js 14-17 (RSHA) wird bereits in der Sache 1 Js 4/64 (RSHA) verfolgt. Eine Erweiterung des Verfahrens 1 Js 4/64 (RSHA) auf die ehemaligen Angehörigen des Tschechen-

referats hätte sich ohnehin empfohlen, nachdem Unterlagen über die "Sonderbehandlung" eines Tschechen wegen einer ausserhalb eines KL begangenen Tat ermittelt werden konnten. Dass im Falle einer Verbindung der fünf genannten Verfahren ausserdem die Angehörigen des Referats für die west- und nordeuropäischen Gebiete als Beschuldigte in das Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) aufgenommen werden müssen, wird die Verfahrensführung nicht wesentlich erschweren oder verzögern und steht daher einer Verbindung der Verfahren nicht entgegen.

✓ 2. Die Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA), 1 Js 14/65 (RSHA), 1 Js 15/65 (RSHA), 1 Js 16/65 (RSHA) und 1 Js 17/65 (RSHA) werden verbunden. Das Verfahren 1 Js 4/64 (RSHA) ist führend.

3. Herrn Gruppenleiter m.d.B. um Gg.z. zu Ziff. 2)

4. Vermerk:

Folgende Beschuldigten aus den Verfahren 1 Js 14/65 (RSHA) bis 1 Js 17/65 (RSHA) sind bereits im Beschuldigtenverzeichnis für 1 Js 4/64 (RSHA) aufgeführt:

als Nr. 1 Baatz, Bernhard = 1/15, 2/16,

" Nr. 2 Berndorff, Dr. Emil = 3/14, 4/15, 5/16, 3/17,

" Nr. 3 Brandenburg, Walter = 5/17,

" Nr. 4 Deumling, Dr. Joachim = 8/15,

(" Nr. 5 Förster, Karl = 10/14, 12/15, 20/16, 8/17,

" Nr. 6 Fumy, Rudolf = 10/17

" Nr. 7 Jonak, Dr. Gustav = 16/14, 17/15, 30/16,

" Nr. 8 Lindow, Kurt = 43/16,

" Nr. 9 Nosske, Gustav-Adolf = 33/17

" Nr. 10 Rang, Dr. Friedrich = 36/14, 37/15, 51/16, 37/17

" Nr. 14 Thiemann, Jobst = 45/15, 48/17,

" Nr. 15 Thomsen, Harro = 46/15,

- als Nr.17 Weinmann, Dr. Erwin = 47/14, 51/15, 65/16,
" Nr.18 Becker, Willi = 2/14, 3/15, 1/17, 4/16,
" Nr.19 Betz, Ferdinand = 5/15,
" Nr.20 Bonath, Gerhard = 6/14, 6/15, 7/16, 4/17,
" Nr.22 Didier, Richard = 7/14, 9/15, 14/16, 6/17,
" Nr.24 Dubiel, Adolf = 10/15,
" Nr.30 John, Adolf = 15/14,
" Nr.31 Kettenhofen, Felix = 19/14, 20/15, 33/16, 18/17,
" Nr.33 Königshaus, Franz = 21/17, 21/14,
" Nr.34 Krabbe, Otto = 23/14, 23/15, 37/16, 23/17,
" Nr.35 Krumrey, Theodor-Ferdinand 25/14, 25/15, 39/16, 26/17,
" Nr.36 Kubsch, Paul = 26/14, 26/15, 40/16, 27/17,
" Nr.38 Künne, Walter = 27/14, 27/15, 41/16, 29/17,
" Nr.39 Meyer, Walter = 33/15,
" Nr.40 Oberstadt, Reinhold = 35/14, 35/15, 49/16, 34/17,
" Nr.45 Roggon, Richard = 38/14, 39/15, 53/16, 39/17,
" Nr.46 Schmidt, Walter = 41/17,
" Nr.47 Schulz, Otto = 39/14, 41/15, 55/16, 42/17,
" Nr.48 Seibold, Fritz = 57/16,
" Nr.50 Stober, Emil = 42/14, 44/15, 61/16, 47/17,
" Nr.51 Thiedeke, Franz = 43/14,
" Nr.54 Weiler, Matthias = 50/15,
" Nr.55 Wintzer, Rudolf = 52/15,
" Nr.59 Bartel, Max = 1/14, 2/15, 3/16, 2/17,
" Nr.63 Breitenfeld, Ulrich = 7/15,
" Nr.64 Finkenzeller, Adolf = 9/14, 11/15, 19/16, 7/17,
" Nr.66 Frohwein, Waldemar = 11/14, 13/15, 21/16, 9/17,
" Nr.67 Giesen, Bruno = 12/14, 14/15, 22/16, 11/17,
" Nr.72 Jungnickel, Helmut = 17/14, 18/15, 31/16, 16/17,
" Nr.73 Kaul, Arthur = 18/14, 19/15, 32/16, 17/17,
" Nr.76 Kosmehl, Karl-Heinz = 22/14, 22/15, 35/16, 22/17,
" Nr.77 Krause, Karl = 24/14, 24/15, 38/16, 24/17,

als Nr. 32 Knobloch, Dr. Günther = 20/17

" Nr. 78 Krüger, Johann = 25/17

" Nr. 79 Lewe, Ewald = 29/15

" Nr. 81 Lietz, Paul = 30/14, 30/15, 42/16, 30/17

" Nr. 83 Manig, Emil = 32/14, 32/15, 45/16, 31/17

" Nr. 85 Milles, Friedrich = 33/14, 34/15, 46/16, 32/17

" Nr. 92 Pukall, Otto = 36/15

" Nr. 96 Rendel, Walter = 37/14, 38/15, 52/16, 38/17

" Nr. 98 Simon, Gustav = 44/17

" Nr.101 Tunk, Hans = 44/14, 47/15, 62/16, 49/17

" Nr.118 Knappel = 20/14, 21/15, 34/16, 19/17

" Nr.119 Schwalenstöcker, Fritz = 40/14, 42/15, 56/16, 43/17

" Nr.120 Spiecker, Kurt = 41/14, 43/15, 59/16, 45/17

" Nr.121 Voistner = 45/14, 48/15, 63/16, 50/17

" Nr.122 Lischka, Kurt = 31/14, 31/15

" Nr.123 Wolff, Hans-Hellmuth = 66/16, 54/17

" Nr.124 Kühn = 28/17

" Nr.125 Rose, Kurt = 40/17

< Im Verfahren 1 Js 4/64 (SHA) sind ^{folgende} neu als Beschuldigte einzutragen ~~folgende Personen:~~ *unter den nachfolgend angegebenen Nummern eintragen:*

unter Nr. 127 Burg, Dr. Richard

" Nr. 128 Dorbrandt, Karl

" Nr. 129 Heuss, Otto

" Nr. 130 Leppin, Walter

" Nr. 131 Lettow, Dr. Bruno

" Nr. 132 Nüncke, Fritz

" Nr. 133 Boese, Wilhelm

" Nr. 134 Brestrich, Helmut

" Nr. 135 Bürjes, Hans

" Nr. 136 Carl, Walter

unter Nr. 137 Doll, Marcel

- " Nr. 138 Dressel, Paul
- " Nr. 139 Eichmann, Heinrich
- " Nr. 140 Haas
- " Nr. 141 Havemann, Otto
- " Nr. 142 Höner, Dr. Heinz
- " Nr. 143 Hoffmann, Dr. Karl-Heinz
- " Nr. 144 Kowal, Günter
- " Nr. 145 Neukirchner, Helmut
- " Nr. 146 Paulik, Paul
- " Nr. 147 Scheffels, Albert
- " Nr. 148 Stark, Walter
- " Nr. 149 Pilling, Albin
- " Nr. 150 Steffen, ~~Emil~~ *paul*
- " Nr. 151 Wolf
- " Nr. 152 Zimmat, Fritz *ff*
- " *Nr. 153 Hirsch* *>*

5. Vermerk:

Die Ermittlungen haben ergeben, dass der stellvertretende Leiter des Schutzhaftreferats, der unter Nr. 5 des Beschuldigtenverzeichnisses genannte

F ö r s t e r , Karl

zuletzt in Essen, Witteringstr. 51 wohnhaft gewesen, am 17. September 1965 verstorben und am 23. September 1965 in Kassel beigesetzt worden ist. Das Verfahren hat sich daher, soweit es sich gegen den Beschuldigten Förster richtet, erledigt.

6. Vermerk:

In dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) sind inzwischen Ermittlungen geführt worden, die weitgehende Klarheit über die personelle Zusammensetzung des Schutzhaftreferats IV C 2 bzw. IV A 6 b erbracht haben. Es sind dort bisher 44 Personen vernommen worden, die überwiegend als Schreib- und Registraturkräfte in diesem Referat tätig waren. Die Aussagen der vernommenen Personen haben ergeben, dass folgende ehemalige RSHA-Angehörige, die wegen ihrer angeblichen Zugehörigkeit zu Schutzhaftreferat hier als Beschuldigte aufgenommen worden sind, diesem Referat tatsächlich nicht angehört haben und auch in anderen hier belasteten Referaten nicht tätig waren:

1. B e c k e r , Willi (Nr. 18 des Besch.Verz.)

war nach den Telefonverzeichnissen 1942/43 und der Seidel-Aufstellung im Referat IV C 1 (Zentralkartei) tätig. Er wurde als Beschuldigter geführt, weil er in den Leihverausgaben April/Juli 1942 als Angehöriger des Referats IV C 2 erwähnt ist. Diese Angabe scheint jedoch auf einem Schreibfehler zu beruhen. Kein Angehöriger des Referats IV C 2 konnte sich an einen ehemaligen Mitarbeiter dieses Namens erinnern; lediglich der Zeuge Gahr erwähnte, Becker sei ihm "dem Namen nach bekannt". Dieser Angabe kann jedoch kein Gewicht beigemessen werden, zumal Gahr keine näheren Einzelheiten mitteilen konnte.

2. M a n i g , Emil (Nr. 83 des Besch.Verz.)

soll nach dem Telefonverzeichnis 1943 und der Ostliste dem Referat IV C 2 angehört haben. Diese Angabe trifft jedoch nicht zu. Gegen ihre Richtigkeit spricht hier schon, dass für Manig die Anschlussstelle "PA 8" (d.h. Prinz-Albrecht-Strasse 8) angegeben ist und nicht ^{wie} bei den Angehörigen des Referats IV C 2 "Wr" (d.h. Wrangelstrasse - dort war das Schutzhaftreferat seit 1940/1 untergebracht). ~~Es dürfte~~

Es dürfte sich daher bei der Angabe "IV C 2" um einen Druckfehler oder um eine Verwechslung handeln, die darauf zurückzuführen sein kann, dass die Ehefrau Manigs im Schutzhaftreferat beschäftigt war. Verschiedenen ehemaligen Angehörigen des Referats IV C 2 ist zwar Irma Manig, nicht aber Emil Manig bekannt. Emil Manig selbst hat bei seiner Vernehmung eine Zugehörigkeit zum Schutzhaftreferat glaubhaft verneint. Seine Angaben decken sich mit seinen früheren Aussagen, die er in seinem Spruchkammerverfahren gemacht hat.

3. M i l l e s , Friedrich (Nr. 85 des Besch.Verz.)
soll zwar nach den Telefonverzeichnissen, der Ostliste und der Seidel-Aufstellung als Polizeisekretär dem Schutzhaftreferat angehört haben, da dies jedoch von keinem einzigen der früheren Angehörigen dieses Referats bestätigt wird, kann mit Sicherheit angenommen werden, dass Milles tatsächlich nicht im Referat IV C 2 beschäftigt war.
4. K n a p p e l (Nr. 118 des Besch.Verz.)
soll nach der Seidel-Aufstellung 1944 dem Schutzhaftreferat angehört haben. Diese Angabe trifft nicht zu. Keine der in dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) vernommenen Personen konnte sich an einen Referatsangehörigen mit dem Namen Knappel erinnern. Möglicherweise ist er in der Seidel-Aufstellung mit dem Beschuldigten Krabbe (der im Schutzhaftreferat Sachbearbeiter war) verwechselt worden, da Krabbe dort nicht erwähnt wird.

5. V o i s t n e r (Nr. 121 des Besch.Verz.)

soll dem Schutzhaftreferat nach der Seidel-Aufstellung angehört haben. Es konnte sich bisher keine der vernommenen Personen an einen Referatsangehörigen mit diesem Namen erinnern. Sechs der in dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) bisher vernommenen Zeugen haben mit Sicherheit bekundet, dass es im Schutzhaftreferat keinen Voistner, sondern nur einen Mitarbeiter mit dem ähnlich klingenden Namen Feußner (der verstorben ist) gab. Die Angabe in der Seidel-Aufstellung ist daher insoweit unrichtig.

6. W e b e r , Bruno (Nr. 102 des Besch.Verz.)

soll nach den Leihverausgabungen für Juli/Okt. 1944 dem Referat IV C 2 a angehört haben. Diese Angabe ist offenbar schon deshalb falsch, weil es zu der angegebenen Zeit im RSHA kein Referat mit dieser Bezeichnung mehr gab, nachdem das Amt im April/Mai 1944 umorganisiert worden war. Jedenfalls kann diese Eintragung nicht als brauchbarer Hinweis auf eine Tätigkeit des Beschuldigten Weber im Schutzhaftreferat gewertet werden, da dieses Referat zu der angegebenen Zeit die Bezeichnung IV A 6 b trug und auch für die Zeit bis zum April/Mai 1944 eine offizielle Aufteilung von IV C 2 in ein Unterreferat "a" nicht bekannt geworden ist. Da der Beschuldigte Weber - dessen nähere Personalien im übrigen noch nicht ermittelt werden konnten - in den Telefonverzeichnissen für 1942 und 43 nicht genannt wird, kann als sicher angenommen werden, dass ~~er~~ er dem Schutzhaftreferat tatsächlich nicht angehört hat.

Die in dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) durchgeführten Ermittlungen haben weiterhin ergeben, dass fünf der wegen ihres

Dienstgrades (Sekretär bzw. Untersturmführer) als Beschuldigte auch hier geführten ehemaligen Angehörigen des Schutzhaftreferats dort nicht als Sachbearbeiter, sondern nur als Registratoren eingesetzt gewesen waren. Es ist nach dem bisherigen Stand der Ermittlungen schon zweifelhaft, ob den ehemaligen Angehörigen des Schutzhaftreferats überhaupt eine Mitwirkung an den Tötungen, die Gegenstand des Verfahrens 1 Js 4/64 (RSHA) sind, zur Last fällt. Aber selbst wenn die weiteren Ermittlungen tatsächlich ergeben sollten, dass Angehörigen des Schutzhaftreferats eine Mittäterschaft oder Beihilfe an den hier verfolgten Tötungen vorgeworfen werden muss, so wird man diesen Vorwurf mit hinreichender Sicherheit jedenfalls nicht den Registraturkräften machen können. Zwar würde ihre Tätigkeit objektiv wohl als Beihilfe gewertet werden müssen, mag diese auch an der unteren Grenze liegen; wegen der nur untergeordneten und "tatfernen" Tätigkeit der Registraturkräfte würde man bei ihnen den Nachweis der subjektiven Voraussetzungen für eine Bestrafung ^{julisch} nicht führen können. Der Gehilfe muss wissen, dass durch sein Handeln die Tat anderer gefördert wird und dass er selbst einen Beitrag zu der Tat liefert. Diese Förderung muss von ihm darüber hinaus gewollt oder zumindest billigend in Kauf genommen werden. Hierbei muss sich der Wille des Gehilfen auf die Ausführung einer bestimmten Tat - der Haupttat - richten; er muss also wollen oder billigend in Kauf nehmen, dass durch seine Tätigkeit und mit seiner Hilfe der Erfolg der Haupttat eintritt oder erleichtert wird.

Übereinstimmend haben alle in dem Verfahren 1 Js 7/65 (RSHA) bisher vernommenen ehemaligen Registraturkräfte des Schutzhaftreferats angegeben, sie hätten mit ihrer untergeordneten und rein manuellen Tätigkeit, die keinerlei eigene Sachentscheidung

zugelassen habe, lediglich die ihnen nach der Aktenordnung obliegenden Arbeiten erledigen wollen; bei dieser Tätigkeit, die im wesentlichen in einem "Aktenbewegen" bestanden habe, hätten sie sich weder um den Inhalt der einzelnen Vorgänge gekümmert, weil sie dazu wegen des starken Geschäftsanfalls überhaupt nicht in der Lage gewesen wären, noch darum, welche Maßnahme im Einzelfall von dem jeweiligen Sachbearbeiter getroffen worden sei. Die gleichen Einlassungen der Registraturkräfte wären auch in dem hiesigen Verfahren zu erwarten. Sie wären nicht zu widerlegen, zumal auch aus den Aussagen der übrigen bisher vernommenen ehemaligen Angehörigen des Schutzhaftreferats keine Anhaltspunkte dafür zu entnehmen sind, dass einer der nachstehend genannten ehemaligen Registratoren über das vorstehend Gesagte hinaus seine Arbeit mit Förderungswillen verrichtet hat:

1. B a r t e l, Max (Nr. 59 des Besch.Verz.)

Er war nach den übereinstimmenden Angaben von sieben früheren Angehörigen des Schutzhaftreferats dort als älterer, früher schon einmal pensionierter KS tätig und verrichtete Registraturarbeiten.

2. F r o h w e i n , Waldemar (Nr. 66 des Besch.Verz.)

Er war nach seinen eigenen Angaben nur Registrator und zwar bis Oktober 1943 für den Sachbearbeiter Feußner, anschliessend war er bis Kriegsende in der Gesamtkartei des Referats IV C 2 bzw. IV A 6 b tätig. Diese Angaben sind durch zahlreiche Zeugenaussagen bestätigt worden.

3. K a u l , Arthur (Nr. 73 des Besch.Verz.)

Er war nach seinen Angaben, die durch die Aussagen zahlreicher anderer früherer Referatsangehöriger gestützt

111

werden, Registrator für den Sachbearbeiter Bonath.

4. K r a u s e , Karl (Nr.77 des Besch.Verz.)

Neun der bisher vernommenen ehemaligen Angehörigen des Schutzhaftreferats haben erklärt, dass er in diesem Referat nur die Tätigkeit eines Registrators ausgeübt hat.

5. T u n k , Hans (Nr.101 des Besch.Verz.)

Er war nach seinen Angaben im Referat IV C 2 zunächst Registrator und in Prag Leiter der Zentralkartei des Referats. Diese Einlassung ist von mehreren Zeugen bestätigt worden.

Das Verfahren gegen die genannten Beschuldigten kann schon jetzt eingestellt werden.

7. Das Verfahren wird, soweit es sich gegen die Beschuldigten

Nr. 18 B e c k e r , Willi,

Nr. 59 B a r t e l , Max,

Nr. 66 F r o h w e i n , Waldemar,

Nr. 73 K a u l , -Arthur,

Nr. 77 K r a u s e , Karl,

Nr. 83 M a n i g , Emil,

Nr. 85 M i l l e s , Friedrich,

Nr.101 T u n k , Hans,

Nr.102 W e b e r , Bruno,

Nr.118 K n a p p e l ,

Nr.121 V o i s t n e r *richtig*,

aus den Gründen des Vermerks zu Ziff 6) gem. § 170 StPO eingestellt.

8. Vermerk:

Nach einer Mitteilung der Staatsanwaltschaft Hannover vom

18. März 1966 - 2 Ks 4/63 -, die sich bei dem Vorgang
1 Js 12/65 (RSHA) befindet, ~~ergibt~~ ist der unter Nr. 92
des Beschuldigtenverzeichnisses aufgeführte

P u k a l l , Otto

lt. Befehlsblatt der Sicherheitspolizei Nr. 45/44 vom 4. No-
vember 1944 (S.281) im August 1944 im Raum Lublin gefallen.
Eine Ablichtung des Befehlsblattes liegt der StA Hannover
vor. Bei einer Überprüfung hat die Tochter des Beschuldigten
Pukall den Tod ihres Vaters bestätigt. Es kann daher als
sicher angenommen werden, dass der Beschuldigte Pukall tot
ist. Das Verfahren hat sich daher, soweit es sich gegen ihn
richtet, erledigt.

9. Herrn Gruppenleiter mit der Bitte

um Kenntnissnahme von Ziff. 5) und 8) und

um Gegenzeichnung zu Ziff 7) dieser Vfg.

10. Kann Repetitor m.d.B. um weitere Veranlassung auf Ziff. 3), 4), 5), 7) und 8).
10. Weitere Vfg. besonders.

Berlin, den 22. April 1966

Hm.

zu 10/ ord.

29/4.66/h

Kartei ord

2. MAI 1966

P

1 Js 4 / 64 (RSHA)

Vfg.

(1, 2), 4) bewert. (7, 5, 6, 7, 8)

- ✓ 1) + ~~15~~ Abschrift (en) der anliegenden Vfg. vom 22. Apr. 1966 zu Ziff. 1) fertigen und ~~den~~ ^(Ornig) ~~1~~ ^{se 1 Abschr.} Schreiben zu Ziff. 2 dieser Vfg. beifügen.
- ✓ 2) Zu schreiben (Formular benutzen): - unter Beifügung der Abschrift zu Ziff. 1) -

a. An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

✓ b. An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z. Hd. von Herrn KK Paul
O.V.i.A.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) w e g e n Mordes
hier: Berichtigungsanzeige

Anlage: 1 Abschrift

Als Anlage übersende ich Abschrift einer Verfügung mit der Bitte um Kenntnissnahme und entsprechende Berichtigung des Ihnen seinerzeit übersandten Einleitungsvermerks.

✓ 3) ~~z. d. A.~~ Weiter Vfg. ber. je 1 Abschrift zu den Org.-Pers. Heften Max Barkel, Frohwein, Kaul, Karl Krause, Maunig, Rilles, Frank, Bruno Weber, Knappel und Voistner

Berlin, den 22. Apr. 1966

4) st. Vfg. ber.

Mun.

gef. 18.5.66 Sch
zu 1) Vfg.-Abschr. 15x (Ornig)
m. Ornig weiter; 24.5.66 Sch

zu 2 b) Schrb. u. Knt. ab
17.6.66

1 Zs 4/64 (RSTLA)

114

V.

✓ 1) aus den aut. BA 29 Zs 708/65 einreueuf
fi 1Xerox-Abbildung fertigen von
H. M-21

2) mit Abbildungen od. Vorlagen

Gr.

22.4.66

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- Arbeitsgruppe -

115
1 Berlin, den 15. April 1966
Turmstraße 91
Fernruf: 35 01 11 App. 247

~~1 AR (RSA) /65~~

1 Js 4/64 (RSA)

An das
Standesamt



4152 K e m p e n /Niederrhein

In dem Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes wird um Übersendung einer beglaubigten ~~Ablichtung~~ der Sterbeurkunde betreffend Ablichtung

Czeslaw M a c i j e w s k i ,
geboren am 15. März 1915 in Zinolza/Serps,
gebeten.

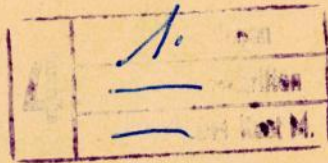
Soweit hier bekannt, soll Macijewski am 25. Oktober 1941 in Kempen verstorben sein und der Tod dort unter der Reg.Nr. 106/41 beurkundet sein.

Auf Anordnung

Justizangestellte

Standesamt Kempen (Niederrhein)
Der Standesbeamte

Kempen, den 20.4.1966



Urschr.
dem
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
-Arbeitsgruppe-

1 Berlin
Turmstr. 9



zurückgesandt.
Die erbetene Sterbeurkunde ist beigelegt.

→ Bd. EXV 213d

In Vertretung:

1 Zs 4164 (RSMH)

176

V.

✓ 1) BA 29 Zs 708165 Lindeburg Bernen
und Zuni & senden.

2) vcl. vorlegen

bi.

6.5.66

zu 1/8 H. 1 Bd. + 15 H.

9/5.66

X

1 js 4/64 (RSHA)

117

V.

1) aus den aut. BA bis 2157 stat. Nachringen
je 1 Xerox-Abbildung fertigen von

Bd. I Bl. 3-12, 55, 59, 63-64, 80-82R, 100-103R,

Bd. II Bl. 239-245, ~~der~~ Inhalt Heile Bl. 331, 343-344R,
377-378, 423-436

2) mit Abbildungen od. vorlegen

lfr.

9.5.66

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

414 AR 122/65

Abdruck

714 Ludwigsburg, den
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:

6. April 1966

Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

118

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
(z.Hd.v. Herrn Oberstaatsanwalt Severin)

1 B e r l i n (West)
Amtsgerichtsplatz

16. MAI 1966
Trennung
Bildbeim

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RuSHA
u. d. HSSPF

Bezug: Dortiges Schreiben vom 9.2.1966 - 1 Js 4/64 (RSHA)
mein Schreiben vom 30.3.1966

Anlage: 10 Filme

Beigeschlossen sende ich die mir mit o.a. Schreiben freundlicher-
weise überlassenen Dokumentenfilme nach Gebrauch zu meiner Ent-
lastung mit bestem Dank zurück.

gez.

(Schüle)

1 js 4164 (RSTUA)

119

V.

✓ 1) BA K 2157 SIA Bedingungen trennen und
zusammenstellen (Bd. I + II leften)

2) ud. vorlegen

W:

17.5.66

Zu 1/ Bd I + II geh.
und 8 Bd. A geh.

2/6.66
✓

Vfg.

1) Vermerk:

Der unter Nr. 134 des Beschuldigtenverzeichnisses eingetragene

B r e s t r i c h , Helmut

ist durch Beschluss des Amtsgerichts Charlottenburg vom 24. Juni 1950 - 18 II 861/50 - für tot erklärt worden, der Todeszeitpunkt wurde auf den 5. Februar 1946 festgesetzt. Nach Angaben der Ehefrau des Brestrich soll dieser am 12. Juni 1945 von zwei deutschen Kriminalbeamten aus der ehelichen Wohnung abgeholt worden sein. Laut Bescheinigung der Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit vom 22. Juni 1950 hat ein ungenannter Zeuge ausgesagt, Brestrich sei am 5. Februar 1946 im NKWD-Lager Sachsenhausen verstorben.

Bei dieser Sachlage kann davon ausgegangen werden, dass Brestrich tatsächlich tot ist. Das Verfahren ist daher - soweit es sich gegen ihn richtet - erledigt.

2) Herrn Gruppenleiter mit der Bitte um Kenntnissnahme von dem Vermerk zu 1).

3) Herrn Registrator mit der Bitte um weitere Veranlassung.

4) ~~Z. d. A.~~ Vermerk *Opf. ber.*

Berlin, den 23. Mai 1966

Verm.
Karkiesl.
27.5.66
Pr

Mun.

1 Js 4 / 64 (RSHA)

Vfg.

✓

1) ~~1~~ - 3 Abschrift (en) der anliegenden Vfg. vom 23. Juni 66 zu Ziff. 4 fertigen und ^{prin} dem Schreiben zu Ziff. 2 dieser Vfg. beifügen.

✓

2) Zu schreiben (Formular benutzen): - unter Beifügung ^{prin} der Abschrift zu Ziff. 1) -

✓

a. An die
Zentrale Stelle der
Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

b. An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z. Hd. von Herrn KK P a u l
O.V.i.A.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) w e g e n Mordes
hier: Berichtigungsanzeige

Anlage: 1 Abschrift

Als Anlage übersende ich Abschrift einer Verfügung mit der Bitte um Kenntnissnahme und entsprechende Berichtigung des Ihnen seinerzeit übersandten Einleitungsvermerks.

3) ~~z. d. A.~~ Eine Abschrift u. Ziff. 1) z. d. H. A. 1b 4/64 (RSHA) nehmen,

4.1 f. d. d.

Berlin, den 24. Juni 66

[Handwritten signature]

gef. 6.6.66 Scl

zu 1) Vfg.-Abschr. 3x

2.6/ Simb. in. Hul. + ab

2.6/ ab 8/6.66 fl

b.

1.) Inzwischen an PP, Abt. I, 2. Kol v. Herrn HM Hillert

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen Reichsmittelbeschaffungsdienstes (RSHH) wegen Mordes; hier: gegen Dautz u.a. - 1b 4/64 (RSHH) -

Ich nehme auf die Rücksprache zwischen Herrn HM Hillert und Herrn RM Kleinert Bezug und bitte Sie um Ermittlung, wann die folgenden Zeugen von ihrem Heimatort abwesend sind und wann sie zu einer Vernehmung zur Verfügung stehen:

Hesselbarth, Erika, Frankfurt, Sekermannstr. 82

Blissman, Ottilie, Bielefeld, Keimstr. 38a

Dickfahr, Erich, Minden, Kühlenstr. 32

Engel, Helmut, Coburg, Hebe Str. 9

Schmiedl, Marie, Beilungen/Wekar, Mühlenstr. 42

Schreck, Brünhilde, Fleisburg, Vorderstr. 151

Pallarsch, Meta, Bad Homburg v. d. H., Jüdensöllerweg 11

Jämsch, Karl, Frankfurt, Ketteler Allee 25

Wege, Heinz, Hamburg - Billstedt, Seeschwalbenstr. 11 I

Schimmelpergung, Erika, Keltweg, Emil-Kemper-Str. 16.

Ferner darf ich Sie ~~beten~~ um Prüfung bitten, ob sich über das FMA der derzeitige Aufenthaltsort folgender Personen ermitteln läßt, die in dem vorliegenden Verfahren als Zeugen in Betracht kommen:

Gesick, Christine, 1947 wohnhaft Blü-Neuhallen, Marktgartenstr. 21;

Weiß, Gertrud, 1947 wohnhaft Blü-Frohman, Mehninger Str. 24.

2.) 2 d. d.

31. MAI 1966
zu 1) Sch. 2 x

Blü. den 26/5-66

Hm.

122a

1 Js 4/64 (RSHA)

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -
z.Hd. von Herrn Kriminalmeister
H i l l e r t

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des ehemaligen
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: gegen B a a t z u.A.

Ich nehme auf die Rücksprache zwischen Herrn Kriminalmeister
H i l l e r t und Herrn Staatsanwalt Schmidt Bezug und bitte
Sie um Ermittlung, wann die folgenden Zeugen von ihrem Heimat-
ort abwesend sind und wann sie zu einer Vernehmung zur Ver-
fügung stehen:

H e s s e l b a r t h , Erika, Frankfurt/Main, Ackermannstraße 82
B l ä s i u s , Ottilie, Bielefeld, Heinrichstraße 38 a
D i c k f a h r , Erich, Minden, Kühlenstraße 32
E n g e l , Helmut, Coburg, Hehe Straße 9
S c h m i e d l , Marie, Beihingen/Neckar, Mühlstraße 42
S c h r e c k , Brunhilde, Flensburg, Norderstraße 151
P a l l a s c h , Meta, Bad Homburg v.d.H., Güldensöllerweg 11
J a e n i s c h , Karl, Frankfurt/Main, Ketteler Allee 25
W e g e , Heinz, Hamburg-Billstedt, Seeschwalbentwiete 11
S c h i m m e l p f e n n i g , Erika, Kettwig, Emil-Kemper-Str.16

Ferner darf ich Sie um Prüfung bitten, ob sich über das EMA
der derzeitige Aufenthaltsort folgender Personen ermitteln läßt,
die in dem vorliegenden Verfahren als Zeugen in Betracht kommen:

G e r l i c h , Christine, 1947 wohnhaft Berlin-Neukölln,
Karlsgartenstraße 21,
W e i ß , Gertrud, 1947 wohnhaft in Berlin-Frohnau, Mehringer
Straße 24.

Im Auftrage
Schmidt
Staatsanwalt

V.

✓

- 1) zu schreiben (1 Leseschr.) unter Beifügung der BA
29 Js 258/64 StA Essen:

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

43 E s s e n

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihre Übersendungsverfügung vom 28.4.1966
- 29 Js 258/64 -

Anlagen: 2 Bd. Akten 29 Js 258/64

Als Anlagen sende ich die dortigen Akten zurück.
Bei den hiesigen Ermittlungen sind bisher nur die folgenden
früheren Angehörigen der Stapoleitstelle Stettin bekannt
geworden:

- 1) H a f k e, Kurt, geb. am 2.6.1903 in Grünlinde/Wehlau,
wohnhaft in Lüneburg, Stöteroggestr.47,
- fr. ORR, Leiter der Stapoleitstelle Stettin ab 1941 -
- 2) G o t t w a l d, Gustav, geb. 17.2.1894 in Bellhammer,
wohnhaft in Hof/Saale, Königstr. 51,
- PR bei der Stapoleitstelle Stettin bis Mai 1942-
- 3) S c h i f f e r, August,
näh. Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- KR bei der Stapoleitstelle Stettin bis 1.3.1942 -
- 4) B o r c h a r d t, Werner,
näh. Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
-KK bei der Stapoleitstelle Stettin ab 1.2.1942-
- 5) S c h u l z-I s e n b e c k, Kurt,
geb. 23.10.1912 in Unna,
wohnhaft in Düsseldorf, Neanderstr.4,
- fr. KK, 1944 von der Stapoleitstelle Stettin zur
Stapostelle Karlsbad versetzt-
- 6) H e i s e, Ernst, geb. 14.3.1899 in Neuhausen/Königsberg,
Aufenthalt nicht bekannt,
- PJ bei der Stapoleitstelle Stettin bis 1942 -
- 7) G i e l o w, Georg, geb. 10.8.1910 in Berlin,
wohnhaft in Berlin 65, Rosenheimer Str.3,
- KOA bei der Stapoleitstelle Stettin -

Bisher ist nicht bekannt, in welchen Referaten der Stapoleitstelle Stettin die Genannten tätig waren. Sie sind im hiesigen Verfahren noch nicht vernommen worden. Auch andere Vernehmungen zu den im dortigen Verfahren erörterten Vorgängen sind hier noch nicht durchgeführt worden.

Soweit mir bekannt ist, hat aber das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen - Dezernat 15 - in anderem Zusammenhang bereits frühere Angehörige der Stapoleitstelle Stettin ermittelt und vernommen.

Weitere Hinweise für das dortige Verfahren vermag ich ^{z.zt.} nicht zu geben.

✓
2) mir zur Unterschrift

3) wd. vorlegen

Berlin, d. 2.6.66

li.

ff. 6.6.66 Su

Zu 1) Schb. 2x

db + 2 Bst.

4/6.66

1239

1 Js 4/64 (RSHA)

An den
Leitenden Oberstaatsanwalt
bei dem Landgericht

43 E s s e n

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihre Übersendungsverfügung vom 28. April 1966
- 29 Js 258/64 -

Anlagen: 2 Bd. Akten 29 Js 258/64

Als Anlagen sende ich die dortigen Akten zurück.
Bei den hiesigen Ermittlungen sind bisher nur die folgenden
früheren Angehörigen der Stapoleitstelle Stettin bekannt ge-
worden:

1. H a f k e , Kurt,
geb. am 2. Juni 1903 in Grünlinde/Wehlau,
wohnhaft in Lüneburg, Stöteroggestr. 47,
- fr. ORR, Leiter der Stapoleitstelle Stettin ab 1941 -
2. G o t t w a l d , Gustav,
geb. am 17. Februar 1894 in Fellhammer,
wohnhaft in Hof/Saale, Königstr. 51,
- PR bei der Stapoleitstelle Stettin bis Mai 1942 -
3. S c h i f f e r , August,
näh. Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- KR bei der Stapoleitstelle Stettin bis 1. März 1942 -
4. B o r c h a r d t , Werner,
näh. Personalien und Aufenthalt nicht bekannt,
- KK bei der Stapoleitstelle Stettin ab 1. Februar 1942 -
5. S c h u l z - I s e n b e c k , Kurt,
geb. am 23. Oktober 1912 in Unna,
wohnhaft in Düsseldorf, Neanderstr. 4,
- fr. KK, 1944 von der Stapoleitstelle Stettin zur
Stapostelle Karlsbad versetzt -

1236

6. H e i s e , Ernst,
geb. am 14. März 1899 in Neuhausen/Königsberg,
Aufenthalt nicht bekannt,
- PJ bei der Stapoleitstelle Stettin bis 1942 -
7. G i e l o w , Georg,
geb. am 10. August 1910 in Berlin,
wohnhaft in Berlin 65, Rosenheimer Str. 3,
- KOA bei der Stapoleitstelle Stettin -

Bisher ist nicht bekannt, in welchen Referaten der Stapoleitstelle Stettin die Genannten tätig waren. Sie sind im hiesigen Verfahren noch nicht vernommen worden. Auch andere Vernehmungen zu den im dortigen Verfahren erörterten Vorgängen sind hier noch nicht durchgeführt worden.

Soweit mir bekannt ist, hat abder das Landeskriminalamt Nordrhein-Westfalen - Dezernat 15 - in anderem Zusammenhang bereits frühere Angehörige der Stapoleitstelle Stettin ermittelt und vernommen.

Weitere Hinweise für das dortige Verfahren vermag ich zur Zeit nicht zu geben.

Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

124

Amts - Land - gericht
Staatsanwaltschaft

51 Aachen

23.5.1966

....., den 19.....

Fernruf:

Die Geschäftsstelle Abt. 2 Js 167/64

Es wird gebeten, bei allen
Eingaben die nachstehende
Geschäftsnummer anzugeben

An
die Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht

Geschäftsnummer:
2 Js 167/64



1 Berlin 21
in

Turmstraße 91

Auf das Schreiben vom 10.2.1966
1 Js 4/64 (RSA) zu: 9 Js 67/49
1 Band Akten

Die beifolgenden Akten
2 Js 167/64 gegen Romeike
wegen Mordes



werden mit der Bitte übersandt, sie nach Gebrauch zurückzusenden.

= 2 Js 167/64
= Archiv-Listen-Nr. 180

Auf Anordnung:
Alte
Justizangestellter

Der Polizeipräsident in Berlin

I A - KI 3 - 524/66

(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1 - 7 den
Fernruf: 66 00 17 } App. 3015
Im Innenbetrieb:

125
16. 6. 19 66

An den
Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin
z. H.v. Herrn StA SCHMIDT

1 B e r l i n 21
Turmstr. 91

Betrifft : Ermittlungsverfahren des GStA bei dem KG Berlin
gegen Angehörige des ehemaligen RSHA wegen Mordes -
Az.: 1 Js 4/64 (RSHA) -Sonderbehandlung gegen Fremd-
arbeiter -

Bezug : Schreiben v. 27.5.1966 des GStA Berlin - StA Schmidt -
(Zeugenermittlungen)

Anlage : -1- Bericht

Als Anlage übersende ich Ihnen in Erledigung Ihres obigen Ersuchens
einen Bericht betreffend die durchgeführten Zeugenermittlungen
sowie die Ergebnisse der Befragungen der für das obenbezeichnete
Verfahren in Betracht kommenden Zeugen.

Im Auftrage



(Paul) KK

/Hi.

B e r i c h t

Lt. Bezugsschreiben vom 27.5.1966 sollten Feststellungen dahingehend getroffen werden, wann die nachstehend aufgeführten Zeugen :

1. Erika H e s s e l b a r t h,
2. Ottilie B l ä s i u s,
3. Erich D i c k f a h r,
4. Helmut E n g e l,
5. Marie S c h m i e d l,
6. Brunhilde S c h r e c k,
7. Meta P a l l a s c h,
8. Karl J a e n i s c h,
9. Heinz W e g e und
10. Erika S c h i m m e l p f e n n i g

zur Vernehmung zur Verfügung stehen bzw. bzw. innerhalb welchen Zeitraums sie von ihren Wohnorten abwesend sind.

Die Ermittlungen hierzu haben folgendes ergeben :

Zu 1 : Erika H e s s e l b a r t h,
Frankfurt/ Main, Ackermannstr. 82 wohnhaft,

ist aussagewillig, jedoch vom 23.7. - 7.8.1966 von
ihrem Wohnort abwesend;

zu 2 : Ottilie B l ä s i u s geb. Rosin,
8.4.1915 in Konitz/ Westpr. geb.,
Bielefeld, Heinrichstr. 38 a wohnhaft,

ist aussagewillig, geht jedoch Ende Juli bis Ende August
zur Kur. Der Zeitpunkt des Kurantritts wird noch von der
Versicherungsanstalt festgelegt;

zu 3 : Erich D i c k f a h r,
17.12.1912 in Berlin geb.,

ist lt. Mitteilung der Kripo Minden von Minden, Kühlen-
str. 32 nach Köln - Hollwede, Wallensteinstr. 21 ver-

zogen. Aus diesem Grunde wurde am 14.6.1966 ein Aufenthaltsermittlungersuchen an die Kriminalpolizei Köln gerichtet. Das Ergebnis dieses Ersuchens steht noch aus.

Zu 4 : Helmut E n g e l,
Coburg, Hohe Str. 9 wohnhaft,

befindet sich in der Zeit vom 18.6. - 23.7.1966 aus
Urlaubsgründen in Österreich. Er ist aussagewillig.

Zu 5 : Marie S c h m i e d l,
5.8.1915 in Liebental/ CSSR geb.,
Deihingen Krs. Ludwigsburg, Mühlstr. 42 wohnh.,

steht im Juli und Juni zu einer Vernehmung zur Verfügung. Ab August ist sie jedoch aus Urlaubsgründen nicht erreichbar. Als Angestellte der Firma Pfauter - Walzmaschinenfabrik, Ludwigsburg, Schwieberdinger Str. 85 - 87 steht ihr ein Büroraum zur Verfügung, in welchem die Voraussetzungen für eine ungestörte Vernehmung vorhanden sein sollen. Die Zeugin bat darum, daß ihre Vernehmung in ihrem Büro durchgeführt wird, da sie an ihrer Arbeitsstelle unbedingt benötigt werde.

Zu 6 : Brunhilde S c h r e c k,
13.4.1924 in Nipter Krs. Meseritz geb.,

wohnt jetzt in Flensburg, Wassersooserweg 28 und steht " in nächster Zeit " für ihre Vernehmung zur Verfügung.

Zu 7 : Meta P a l l a s c h,
Bad Homburg, Güldensellerweg 11 wohnhaft.,

ist zwar gewillt, sich zu einem noch anzuberaumenden Termin vernehmen zu lassen, jedoch nur richterlich. Sie gab weiter an, daß sie "die letzten drei Wochen der Gerichtsferien " Urlaub habe und während dieser Zeit nicht erreichbar sei.

Zu 8.: Heinz W e g e,
Hamburg - Billstedt, Seeschwalbentwiete 11 wohnh.,

ist vernehmungswillig, jedoch in der Zeit vom 17.6.- 13.7.1966 aus Urlaubsgründen nicht erreichbar.

Zu 9 : Karl J a e n i s c h,
Frankfurt /M., Ketteler Allee 25 wohnh.,
ist seit ca. 2 Wochen verreist und konnte daher nicht
im Sinne des Ersuchens befragt werden. Seine nach-
trägliche Befragung wird demnächst veranlaßt.

Zu 10 : Erika S c h i m m e l p f e n n i g,
Kettwig, Emil - Kemper - Str. 16 wohnh.,
will sich " während der nächsten Wochen " zu einem
rechtzeitig zu vereinbarenden Termin für eine Ver-
nehmung an einem Werktag -außer samstags - bereithalten.

Bei den weiterhin zu ermittelnden Zeuginnen

Christine G e r l i c h und
Gertrud W e i ß

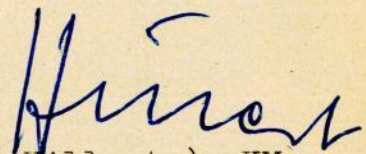
handelt es sich um

Christine S c h ö n f e l d geb. Gerlich,
3.3.1924 in Königswalde geb.,
Berlin - Rudow, Kol. Rudower Schweiz, Parz. 15 wohnh.,

sowie um Gertrud W e i ß,
18.2.1925 in Memmingen/ Allgäu geb.

Die Letztgenannte ist lt. Mitteilung des EMA Berlin 1951 nach
Köln - Birkendorf, Weißdornweg 60, verzogen. Aus diesem Grunde
wurde am 6.6.1966 eine Aufenthaltsanfrage an das EMA Köln ge-
richtet, deren Beantwortung noch aussteht.

Nach Feststellung des Aufenthaltes des Zeugen D i c k f a h r
und der Zeugin W e i ß wird umgehend nachberichtet werden.


(Hillert), KM



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen · République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen · Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen · Bundesrepublik Deutschland

Téléphone: Arolsen 434 · Télégrammes: ITS Arolsen

Arolsen, den 10. Mai 1966

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin

1 Berlin 21
Turmstr. 91

Betr.: Gesch.-Nr. 1 Js 4/64 (RSHA)

R e c h n u n g

Wir erlauben uns, Ihnen zu berechnen:

132 Fotokopien à DM -,65 = DM 85,80
=====

- V.
- 1) 85,80 DMW sind aus HUA B1610
NSL 300 für 19 66 zur Zahlung
angewiesen.
- 2) Herrn JOL. Kabert zur Entrichtung
in die Haushaltskontrolle.
- 3) Sodann Urschrift der Rechnung an
Gerichtskasse Berlin West senden.
- 1) z. d. A. 20. MAI 1966
Berlin, den

Kabert, STA'in

M. 3/16
23.5.66

Haushaltsüberwachungsliste
Nr. 300 Nr. 132
Staby

Zahlbar auf unser Konto Nr. 1700 bei der Kreissparkasse
Waldeck, Hauptzweigstelle AROLSEN.

V.1) Vermutl:

Die Originalakten 2 Js 167/64 (fr. 9 Js 67/49) STA Baden sind verloren gegangen. Die beschlagesetzten Akten enthalten nur Unterlagen über die Erschießung eines unbekannten Ostarbeiters im November 1944 auf dem Friedhof von Dürriß durch fremdvolkische Angehörige des III. Polizeibataillons der Sicherungsgruppe II unter Leitung des damaligen Kommandanten Hr. Nemeth. Eine Aufklärung der RSHA ist nicht ermittelt. Aus den beschlagesetzten Akten ergibt sich nicht, ob das Verhörverfahren 9 Js 67/49 STA Baden auch die Exekution des poln. Hilarbeiters Johann Fokum am 20.3.1942 in Dürriß betraf (vgl. Bz. III 12,3, Ex VII 185)

✓ 2) BA 2 Js 167/64 STA Baden kennen und zurücksenden

zu 2/10d3) vgl. vorliegen
geh. 22.6.66

Wi. 21.6.66

131

Der Polizeipräsident in Berlin

AV-B-h -/66

(Angabe bei Antwort erbeten)

1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7
Fernruf: 66 00 17
Im Innenbetrieb:

, den 22. Juni 1966
App. 2070

An den
Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin

1 Berlin 19

Amtsgerichtsplatz

23. JUNI 1966



Kenn. Nr. für Kennz.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen Angehörige des Amtes IV des ehemaligen RSHA wegen Verdacht des Mordes;

hier: Dienstreise des Kriminalmeisters Weiß nach Arolsen

Vorgang: Dortiges Ersuchen vom 29. März 1966 - Az.: 1 Js 4/64 (RSHA)

In der o.a. Angelegenheit hat der Kriminalmeister Weiß in der Zeit vom 25. April bis 6. Mai 1966 eine Dienstreise nach Arolsen durchgeführt.

Aus diesem Anlaß sind hier Reisekosten in Höhe von

379.20 DM
=====

in Worten:-Dreihundertneunundsiebzig DM 20 Pf.-

entstanden.

Ich bitte zu veranlassen, daß die Kosten gem. § 92 GKG in Verbindung mit den Durchführungsbestimmungen zu den Kostengesetzen (Kostenverfügung) vom 7. September 1957 als Gerichtskosten festgesetzt und von den Kostenschuldnern eingezogen werden.

Einer Überweisung des Betrages an mich bedarf es nicht (Entscheidung des Magistrats von Groß-Berlin - Finanzabteilung Käm II/7 - vom 26. November 1949).

Im Auftrage

414 AR 1501/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 23. Juni 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

132

27. JUN 1966

Heute hat die Klemme
und die Zirkel die Rindergasse ✓
(Klemme ??) gel.

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

z.Hd.d.Herrn Oberstaatsanwalts Severin

1 Berlin - 19 (West)
Amtsgerichtsplatz

zu: 1 Js 4/64 (RSHA)

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RuSHA und des HSSPF wegen ihrer Beteiligung an
SB-Verfahren gegen Fremdarbeiter

Bezug: Persönliche Rücksprache von Gerichtsassessor
S c h n e i d e r in Berlin am 17.5.1966

Anl.: 2 Durchschriften
Dokumentenablichtungen

Beigeschlossen übersende ich vereinbarungsgemäß eine Übersicht der hier in den Verfahren 414 AR 1501/65 und 414 AR 122/65 vorhandenen Dokumente. Aus der Durchschrift des Schreibens an den Internationalen Suchdienst in Arolsen vom 22.6.1966 ergeben sich die Namen von Personen, deren Überprüfung dort erbeten worden ist. Sämtliche Namen sind den aus dem DC beschafften RuSHA-Akten entnommen. Es handelt sich lediglich um die Fälle, in denen negative Rasseurteile die Vermutung begründet erscheinen lassen, daß es im weiteren Verlauf der SB-Verfahren zu Exekutionen kam. Bei der weit überwiegenden Zahl der in den RuSHA-Akten enthaltenen SB-Verfahren kamen nach positivem Rasseurteil sog. Eindeutschungsverfahren in Gang, die überwiegend erst in den Jahren 1944/45 oder überhaupt nicht mehr abgeschlossen werden konnten. Darüber hinaus hat die Auswertung der bezeichneten Unterlagen mit großer Sicherheit ergeben, daß das Ergebnis des Eindeutschungsverfahrens -

bestehend aus Sippenurteil, Beurteilung im SL Hinzert und Schlußentscheidung - für den Ausgang des eigentlichen SB-Verfahrens bei verbotenen Geschlechtsverkehr offenbar ohne jegliche Bedeutung war. Bei neg. Rasseurteil wurde dieses in aller Regel mit der Exekution des beteiligten Ausländers abgeschlossen. Nur bei positiver rassischer Beurteilung kam überhaupt ein Eindeutschungsverfahren in Gang, das allein auf "volkstumpolitische Folgerungen" abzielte. Der negative Ausgang des Eindeutschungsverfahrens hat jedenfalls in keinem der bekanntgewordenen Fälle Rückwirkungen auf den Ausgang des eigentlichen SB-Verfahrens gehabt. In der Anlage füge ich eine Auswahl den RuSHA-Akten des DC entnommener Unterlagen bei, die begründende Hinweise für die obigen Darlegungen enthalten. Es erschien daher auch entgegen bisheriger Absprache nicht erforderlich, sämtliche sich aus den RuSHA-Akten ergebende Personen überprüfen zu lassen, da das Ergebnis für die beiderseitigen Verfahren nicht von entscheidender Bedeutung sein könnte.


(Schüle)

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

414 AR 1501/65

714 Ludwigsburg, den 22. Juni 1966

Schorndorfer Straße 28

Fernsprechananschluß:

Ludwigsburg Nr. 22221

bei Durchwahl 2222 App. Nr.

134

An den

Internationalen Suchdienst
des Roten Kreuzes

3548 A r o l s e n/Waldeck

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RuSHA und des HSSPF wegen ihrer Beteiligung an
SB-Verfahren gegen Fremdarbeiter

Bezug: ohne

Anl.: - o -

Sehr geehrte Herren !

Die in der Folge aufgeführten Personen, mit Ausnahme von
Zdebor und Zelezny (Tschechen), sämtlich poln. Staatsange-
hörige, waren im Laufe des Krieges in Sonderbehandlungs-
verfahren wegen verbotenen Geschlechtsverkehrs mit deut-
schen Frauen verwickelt. Über ihr weiteres Schicksal ent-
halten die hiesigen Unterlagen keine Hinweise. Ich bitte
um Überprüfung, ob sich aus den dortigen Unterlagen weiterer
Aufschluß ergibt und danke im voraus für Ihre Bemühungen.
Es handelt sich um folgende Namen:

Agapond,	Josef,	geb. 9.9.1911
Akacki,	Stanislaus,	geb. 23.5.1919
Andrusik,	Wasil,	geb. 8.2.1910 in Rusily Kr. Brest Litowsk
Baran,	Stanislaw,	geb. 19.10.1921 in Borek-Baly
Baranowski,	Leo,	geb. 30.11.1915 in Bur Kr. Kartuzu
Barcikowski,	Alescender,	geb. 15.4.1908 in Kocimin
Batko,	Tekla,	geb. 6.10.1903
Blaschtschak,	Johann,	geb. 25.11.1914

Borgul,	Boleslaw,	geb. 17.1.1917
Brzeski,	Lugan,	geb. 2.9.1916 in Kaminiec
Bukowski,	Kazimierz,	geb. 22.6.1916
Cabaj,	Josef,	geb. 19.3.1915 in Wienierzaje
Garstecki,	Viktor,	geb. 23.9.1908 in Polajewo
Gawronski,	Leo,	geb. 21.3.1906 in Posen
Golebiowski,	Kazimier,	geb. 21.1.1921 in Uniejuw-Hedziny
Gorski,	Jan,	geb. 20.9.1911 in Szylowicze, Kr. Slomin
Grabe,	Franz,	geb. 12.3.1921 in Immenrode
Helinski,	Sigmund,	geb. 1.5.1912 in Kanstantynow, Kr. Konin
Hetmanowski,	Josef,	geb. 2.3.1914
Hudrik,	Stanislaw,	geb. 2.5.1921
Hudzig,	Wladislaus	
Jackowski,	Wladislaw,	geb. 29.10.1912 in Zbylytowska-Gora
Jamrosch,	Josef,	geb. 19.3.1922 in Neuhof b. Krockow Kr. Neustadt (Westpr.)
Jankowiak,	Boleslaus,	geb. 4.10.1914 in Posen
Jaroszuk,	Petro,	geb. 5.12.1922 in Uschanka
Kacela,	Stefan,	geb. 5.3.1905 in Dombrowska
Kacprzak,	Franczisce	geb. 11.4.1911 in Zblich
Kaminski,	Eugenius,	geb. 5.11.1923
Kazmierzak,	Josef,	geb. 28.1.1913 in Lubien Kr. Lenschütz
Krakowiak,	Stanislaus,	geb. 13.10.1921 in Wranke
Kuczkowski,	Zygmunt,	geb. 1.8.1917 in Posen
Kupiec,	Anton,	geb. 26.9.1919 in Glinianka, Kr. Janowlubelsk Distrikt Lublin
Lendowski,	Robert,	geb. 6.4.1912
Majchrzak,	Jan,	geb. 18.11.1918 in Dania (Dänemark)
Makuzewitsch,	Konstantin,	geb. 3.1.1913
Maslak,	Stephan,	geb. 11.11.1912 in Pustkowie
Michalak,	Stanislaus,	geb. 30.9.1917 in Oraczew-Wielki
Michalski,	Widolt,	geb. 2.9.1918 in Sloszowa, Kr. Miechow
Wilek,	Sigmund,	geb. 2.5.1923 in Ceworow

Mirecki,	Stanislaus,	geb. 2.2.1921 in Bialoschewo
Mrszozyszyn,	Olesko,	geb. 23.3.1916
Mucha,	Christina,	geb. 20.3.1924
Nowak,	Czeslaw,	geb. 30.6.1915 in Grodzize, Kr. Konin
Olejnetzak,	Stefan,	geb. 13.8.1919 in Wronke
Pawlik,	Wladyslaw,	geb. 23.5.1925 in Kostczymil
Pomorski,	Adam,	geb. 24.12.1916 in Sompolno
Ronczkowiak,	Jan,	geb. 7.5.1902
Roszczyk,	Walenty,	geb. 8.2.1921 in Mierzyce
Sarna,	Michael,	geb. 16.9.1916 in Nisko
Strzelczyk,	Ludwig,	geb. 8.8.1909 in Wielingen
Surma,	Adam,	geb. 25.11.1913
Suszkas,	Alexander,	geb. 12.8.1917
Swiatek,	Edward,	geb. 1.2.1922 in Kolonia-Puluski
Walczak,	Jan,	geb. 31.1.1915 in Chwalieszewo
Zdebor, (Prot.)	Johann,	geb. 23.12.1919 in Schwihau Kr. Klattau
Zelezny, (Prot.)	Miroslaus,	geb. 19.12.1920
Zielinski,	Tadeusz,	geb. 19.1.1924 in Dulcza-Mala .

Hochachtungsvoll

Im Auftrag

(Schneider)
Gerichtsassessor

137

D o k u m e n t e - R u S H A

414 AR 122/65 und 414 AR 1501/65

A. Allgemeine Unterlagen

O r g a n i s a t i o n s p l ä n e RuSHA

V e r t e i l e r p l ä n e RuSHA vom 11.12.42

A n s c h r i f t e n v e r z e i c h n i s
der RuS - Führer Stand 1944

Verbot und Strafverfolgung wegen Verkehrs
polnischer Zivilarbeiter mit deutschen Frauen
und Mädchen; Gutachten B r o s z a t

1936 - 1940

B.	Einzel dokumente	Inhalt
19.12.1938	Schreiben RuSHA (<u>P a n c k e</u>) an RFSS tgb.Nr.209/38	Zigeunerfrage - Kompetenzregelung zw. RuSHA u. Reichskriminalpolizeiamt
20.9.1939	Rd.-Schreiben Chd. Sipo(Heydrich) an alle Stapostellen	Erläuterungen zum Erlass vom 3.9.1939 - Grundsätze der inneren Staatssicher- heit - <u>insbes.:Sonderbehandlung = Exe- kutionen</u>
26.9.1939	Besprechungsbericht Gestapo - IIA - (Dr. Gürtner)	Bearbeitung von Sonderbehandlungsver- fahren im Gestapo- bzw.Sipo-HA. <u>insbes.: Sonderbehandlung = Exekution</u>
18.12.1939	Dienstanweisung für HSSPF - Anlage zu Erlass des RFSS O. - Kdo. O Nr. 272/39 II	Dienststellung, Aufgaben und Organisa- tion der KSSPF
<u>8.1.1940</u>	Rd. Erlass Chd.Sipo u.d. SD (<u>H e y d - r i c h</u>) an alle Stapostellen - B.IV 98/40 geheim -	<u>Vereinbarung mit OKW vom 6.1.1940 bezüglich Überstellung von Krgf. an Gestapo bei Geschlechtsverkehr.</u>
10.1.1940	Rd.Verf. OKW - 2 f 24 11a -	Unterrichtung der Krgf. über Verbot des GV mit deutschen Frauen.
25.1.1940	Schreiben RuSHA (<u>H o f m a n n</u>) an EWZ Litzmannstadt	SS - Musterungsformeln
<u>8.3.1940</u>	Schreiben von <u>G ö r i n g</u> an die Obersten Reichsbehör- den	Auftrag und Ermächtigung zur Regelung der Lebensverhältnisse der Zivilarbeiter polnischen Volkstums im Reich - mit entsprechenden Erläuterungen.
<u>8.3.1940</u>	Schreiben RFSS-RSHA- IV D2 - 382/40 - an R'Arb.Min.	Durchführung des von Göring am 8.3.1940 erteilten Auftrages zur Regelung der Lebensverhältnisse polnischer Zivil- arbeiter in der Zuständigkeit des R'Ar- beitsministers
<u>8.3.1940</u>	Schreiben RFSS-RSHA- IV D2 - 382/40 - an Reichsminister für kirchliche Angelegen- heiten.	Durchführung des von Göring am 8.3.1940 erteilten Auftrages zur Regelung der Lebensverhältnisse polnischer Zivilar- beiter in der Zuständigkeit des Reichs- ministers für die kirchlichen Angele- genheiten
<u>8.3.1940</u>	Schreiben RFSS-RSHA- IV D2 - 382/40 - an Stellvertreter des Führers	Unterrichtung der Parteidienststellen über die auf Grund der Ermächtigung vom 8.3.1940 erlassenen Bestimmungen
<u>8.3.1940</u>	Pol. V. O. R M J - 8 Pol.IV D2 - 382/40-	Kenntlichmachung der im Reich einge- setzten Zivilarbeiter polnischen Volks- tums.

8.3.1940	Schnellbrief RFSS-RSHA - an die obersten Länderbehörden - S IV D2 - 382/40 -	Vorläufige Regelung der Lebensverhältnisse poln. Zivilarbeiter, Anwendung der Ausländer-Pol.VO v. 20.8.1938 (Rg.Bl. I S. 1053)
8.3.1940	Schnellbrief RFSS - RSHA - an alle Stapostellen - IV D2 - 382/40 -	<u>Richtlinien für staatspolizeilichen Maßnahmen zur Durchsetzung der für poln. Zivilarbeiter erlassenen Lebensführungsregeln; u.a. GV-Verbot</u>
7.5.1940	Schnellbrief-Erlaß RFSS - S I A1 Nr.97-"/40 - 176 - 7 -	Staatspolizeiliche Behandlung deutscher Staatsangehöriger bei verbotem Umgang mit Kriegsgefangenen; Aufhebung eines entsprechenden Erlasses vom 31.1.1940 - SIV1 Nr.861/39 - 176 - 7 - hier: <u>gröbliche Verletzung</u>
25.5.1940	Schreiben RuSHA (P a n c k e) an RFSS - Tgb.Nr.176/40-	Mitwirkung des <u>Rassepolitischen Amtes der NSDAP</u> bei rassistischer Auslese in den Ostgebieten; insbes.: <u>Zuständigkeit des RuSHA</u>
28.5.1940	Schnellbrief-Erlaß RFSS - RSHA - an alle Stapostellen - S - IV D2 - 3383/40	Staatspolizeiliche Behandlung geflüchteter poln.Zivilarbeiter, entsprechende Ergänzung des Erlasses vom 8.3.1940 - IV D2 - 382/40 -
6.6.1940	Reichsverfügungsblatt d. NSDAP	Bekanntgabe der durch den RFSS angeordneten Lebensführungsregeln für poln. Zivilarbeiter; u.a. Merkblatt über Pflichten dieser Personen - insbes.: <u>Todesstrafe bei Verstoß gegen GV-Verbot</u>
14.6.1940	Rd.Erl.Chd.S.P u.d. SD - I A1 Nr.97/40-176 - 7 -	Erläuterungen zu der Verordnung über den Umgang mit Kriegsgefangenen vom 11.5.1940 (Rg.Bl. I S.769); hier: allg. Verstöße
3.7.1940	Schreiben RuSHA (P a n c k e) an Stellvertreter des Führers	Beziehungen deutscher Mädchen mit Artfremden; hier: Heirat
3.8.1940	Schreiben RFSS - Pers.Stab - (B r a n d t) an RuSHA	Antwort auf Schreiben vom 25.5.1940. Einverständnis mit vorgeschlagener Aufgabenverteilung RuSHA - Rassepol. Amt d. NSDAP
5.8.1940	Schnellbrief-Erlaß Chd.S.u.d.SD (H e y d r i c h) an alle Stapostellen u. KdS.	Anwendung der für poln.Zivilarbeiter und Kriegsgefangene ergangenen Erlasse auf <u>Kriegsgefangene der Westmächte</u> ; insbes.: <u>Todesstrafe bei GV.</u>
3.9.1940	Rd.Erlaß RFSS an alle Stapostellen - S - IV D2 - 3382/40 -	Anwendung der für poln.Zivilarbeiter ergangenen Bestimmungen auf alle fremdvölkischen Arbeitskräfte aus den Ostgebieten und dem GG. Erläuterungen zum entsprechenden Erlaß vom 3.9.1940; z.B. Maßnahmen bei GV deutscher Staatsangehöriger mit Polinnen. <u>Anträge für SB nur bei Polen</u> ; Staatspolizeiliche Behandlung von Fällen verbotenen Geschlechtsverkehrs - insbes.: <u>amtsärztl. rassistisches Gutachten</u> - Beispiel für <u>Verteiler II</u> RuSHA.

8.3.1940	Schnellbrief RFSS-RSHA - an die obersten Länderbehörden - S IV D2 - 382/40 -	Vorläufige Regelung der Lebensverhältnisse poln. Zivilarbeiter, Anwendung der Ausländer-Pol.VO v. 20.8.1938 (Rg.Bl. I S. 1053)
8.3.1940	Schnellbrief RFSS - RSHA - an alle Stapostellen - IV D2 - 382/40 -	<u>Richtlinien für staatspolizeilichen Maßnahmen zur Durchsetzung der für poln. Zivilarbeiter erlassenen Lebensführungsregeln; u.a. GV-Verbot</u>
7.5.1940	Schnellbrief-Erlass RFSS - S I A1 Nr.97-"/40 - 176 - 7 -	Staatspolizeiliche Behandlung deutscher Staatsangehöriger bei verbotenen Umgang mit Kriegsgefangenen; Aufhebung eines entsprechenden Erlasses vom 31.1.1940 - SIV1 Nr.861/39 - 176 - 7 - hier: <u>gröbliche Verletzung</u>
25.5.1940	Schreiben RuSHA (P a n c k e) an RFSS - Tgb.Nr.176/40-	Mitwirkung des <u>Rassepolitischen Amtes der NSDAP</u> bei rassistischer Auslese in den Ostgebieten; insbes.: <u>Zuständigkeit des RuSHA</u>
28.5.1940	Schnellbrief-Erlass RFSS - RSHA - an alle Stapostellen - S - IV D2 - 3383/40	Staatspolizeiliche Behandlung geflüchteter poln.Zivilarbeiter, entsprechende Ergänzung des Erlasses vom 8.3.1940 - IV D2 - 382/40 -
6.6.1940	Reichsverfügungsblatt d. NSDAP	Bekanntgabe der durch den RFSS angeordneten Lebensführungsregeln für poln. Zivilarbeiter; u.a. Merkblatt über Pflichten dieser Personen - insbes.: <u>Todesstrafe bei Verstoß gegen GV-Verbot</u>
14.6.1940	Rd.Erl.Chd.S.P u.d. SD - I A1 Nr.97/40-176 - 7 -	Erläuterungen zu der Verordnung über den Umgang mit Kriegsgefangenen vom 11.5.1940 (Rg.Bl. I S.769); hier: allg. Verstöße
3.7.1940	Schreiben RuSHA (P a n c k e) an Stellvertreter des Führers	Beziehungen deutscher Mädchen mit Artfremden; hier: Heirat
3.8.1940	Schreiben RFSS - Pers.Stab - (B r a n d t) an RuSHA	Antwort auf Schreiben vom 25.5.1940. Einverständnis mit vorgeschlagener Aufgabenverteilung RuSHA - Rassepol. Amt d. NSDAP
5.8.1940	Schnellbrief-Erlass Chd.S.u.d.SD (H e y d r i c h) an alle Stapostellen u. KdS.	Anwendung der für poln.Zivilarbeiter und Kriegsgefangene ergangenen Erlasse auf <u>Kriegsgefangene der Westmächte</u> ; insbes.: <u>Todesstrafe bei GV.</u>
3.9.1940	Rd.Erlass RFSS an alle Stapostellen - S - IV D2 - 3382/40 -	Anwendung der für poln.Zivilarbeiter ergangenen Bestimmungen auf alle fremdvölkischen Arbeitskräfte aus den Ostgebieten und dem GG. Erläuterungen zum entsprechenden Erlass vom 3.9.1940; z.B. Maßnahmen bei GV deutscher Staatsangehöriger mit Polinnen. <u>Anträge für SB nur bei Polen</u> ; Staatspolizeiliche Behandlung von Fällen verbotenen Geschlechtsverkehrs - insbes.: <u>amtsärztl. rassistisches Gutachten</u> - Beispiel für <u>verteller II RuSHA.</u>

3.9.1940 Rd.Erlaß RFSS-
RSHA- an höhere
Verwaltungsbehör-
den - S - IV D2 -
3382/40 -

Erläuterungen zum Rd Erlaß vom 8.3.1940 -
S - IV D2 - 382/40 - RSHA - ;
hier: Betroffener Personenkreis - nur Per-
sonen, die im Rahmen des Massenein-
satzes poln. Zivilarbeiter in das
Reichsgebiet kamen - Stichtag 1.9.1939-
Behandlung von Zivilarbeitern anderer
Volkstumszugehörigkeit. Beispiel für
V e r t e i l e r I RuSHA!

Datum	1941	Inhalt
15.1.1941	Besprechungsnieder- schrift (K a a s e r e r)	Bericht über Tagung der RuS-Dienststellen am 11./12.1.1941 b.d. EWZ; insbes.rass. Prüfung von Umsiedlern
5.7.1941	Schnellbriefer- laß RFSS-RSHA- an alle HSSPF, BdS u.Stapostellen -S IV D2 c 4883/40g - 196 -	Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten poln.Zivilarbeiter u. Krgf. bei verbotenen GV mit deutschen Frauen. hier: <u>Anordnung der rass.Überprüfung vor Einreichung des SB-Vorschlags. durch RuS.Führer b.d.HSSPF u.E.Prüfer b.d.E.Stellen der Waffen-SS; keine amtsärztl.Rassegutachten mehr bei Nichteindeutschungsfähigkeit SB-Vor- schlag-Schlußentscheid des RuSHA über Eindeutschungsfähigkeit.</u>
15.7.1941	Schreiben RSHA an RuSHA - V.A. 1 Nr. 505/41 -	Einrichtung eines kriminalbiologischen In- stituts beim Reichskriminalpolizeiamt
27.8.1941	Schreiben Stb.HA/ RKFDV (<u>F ä h n - d r i c h</u>) an RSHA	Behandlung von Personen, deren Eindeut- schungsfähigkeit vom RuSHA anerkannt wurde.
4.11.1941	Schnellbrief- Erlaß RFSS-RSHA- an alle Stapostellen -S-IV D2c - 4883/40g-196 -	Einzelanweisungen zur Durchführung von SB-Verfahren und Exekutionen insbes.: Behandlung deutscher Frauen bei Schwangerschaft; Vollzugsmeldung bei Exekutionen.
22.11.1941	Rd.Erlaß OKW - 2f24, 19AWA/ Kriegsgef.(I6)	Behandlung sowj.Krgf. bei Straftaten
29.11.1941	Schreiben Chd. S u d SD (<u>H e y d r i c h</u>) an RuSHA -IV B4 - 3076/41g(1180) -	Einladung zur Wannsee-Konferenz
8.12.1941	Rundschreiben Stapoleitstelle Münster - II E3 Nr. 1609/41	Staatspolizeil.Behandlung von Zivilarbeitern aus den ehemals polnischen Teilen der SU.
12.12.1941	Rd.Erl.ChdSudSD - IV D2 c Nr.1474/ 41g - an alle Stapostellen	Behandlung von Schwangerschaftsfällen nach verbotenem GV poln.Zivilarbeiter u.Krgf. mit deutschen Frauen.

Datum	1942	Inhalt
19.1.1942	Rd.Erlaß RPSS - SV D2 Nr.1003/42- an Stapoleitstellen u. KdS.	Neuveröffentlichung und Ergänzung der Bestimmung über Fahndung, Festnahme sowie Verfolgung strafb.Handlungen poln.Zivilarbeiter; für sämtl.gegen poln.Zivilarbeiter gerichteten Verfahren u.Maßnahmen sind primär die Stapoleitstellen zuständig.
20.1.1942	Rundschreiben der Stapoleitstelle Düsseldorf (Pr. A l b a t h) an die Außendienststellen	Bekanntgabe der Vorschriften über die Behandlung von Schwangerschaftsfällen.
27.1.1942	Aufzeichnung über Referentenbespre- chung im RSHA	Durchführung des Verbots des GV von Ausländern mit deutschen Frauen durch RSHA; Begründung soll nicht rassepolitisch sondern mit Kriegsnotwendigkeiten erfolgen. <u>Maßnahmen nach Nationalitäten abgestuft.</u>
20.2.1942	Rd.Erlaß RPSS - RSHA - alle Stapo- stellen - S - IV D - 208/42 (ausl.Arbeiter)	Einsatz von Arbeitskräften aus dem Osten; - aus altsovj. Gebiet, den Baltikländern u. fremdvölkische Arbeitskräfte nicht - poln. Volkstums aus dem GG.; <u>bei besonders schweren Verstößen gegen Lebensführungsregeln Sonderbehandl. u. g., die durch den Strang erfolgte; GV mit deutschen Frauen ist schwerer Verstoß; Anwendung der für Polen geltenden Bestimmungen.</u>
20.2.1942	Rd.Erlaß RPSS - RSHA - - S IV D Nr. 208/ 42 (ausl.Arbeiter)-	Paßtechnische Behandlung und Erfassung von Arbeitskräften aus dem altsovj.Gebiet und dem Baltikum, Polen aus GG und eingegliederten Ostgebieten, Nichtpolen aus diesem Gebiet; SB bei verbotenen GV von Arbeitskräften aus altsovj. Gebiet u. Polen; keine SB mehr bei Arbeitskräften aus dem Baltikum und Nichtpolen aus dem GG u.d. eingegl. Ostgebieten; Definition der einzelnen Volksgruppen.
20.2.1942	Merkblätter für Wachmänner	Behandlung der Arbeitskräfte aus altsovj. Gebiet, dem Baltikum, der Ukraine und Weißruthenien.
26.2.1942	Schreiben des MdJ München an Reg. Fraes.Ansbach	Bekanntgabe der für ausl.Arbeitskräfte gültigen Vorschriften.
26.2.1942	Rd.Schreiben RuSHA (S c h u l t z) an RuS-Führer und die E-Prüfer b.d. E- Stellen d.Waffen-SS	Mitteilung von der Möglichkeit einer Schwangerschaftsunterbrechung nach verbotenen GV bei nichteindeutschungsfähigen poln. Beteiligten (Erlaß RPSS 12.12.1941 - IV D2 c 1474/41g); <u>Richtlinien für die rass.Beurteilung zur SB vorgesehener Polen.</u>
5.3.1942	Rundschreiben SS - HA - Ergänzungsamt d.Waffen-SS (J u r s) an alle E.-Stellen	Durchführung von Rasseprüfungen in SB-Verfahren durch die E-Prüfer der Ergänzungsstellen.

10.3.1942	Rd.Erlaß RFSS-RSHA- IV A1c -B Nr. 4883/40g IV D2c - B Nr. 4883/40g - 196 - an Stapostellen u. KdS.	Ergänzung des Rd.Erlasses vom 5.7.1941 hier: Heiratsmöglichkeit bei pos.Rassebeurteilung nach verbotenen GV; bei neg. Rasseurteil - SB.
16.4.1942	Rd.Erlaß RFSS II A 1 Nr.1042 II/41 - 151 - an B. und K.d.Orpo	Fotografieren von Exekutionen
18.4.1942	Rundschreiben RuSHA (<u>H o f m a n n</u>)	Dienststelle u.Aufgaben des RuSHA b.d. HSSPF Ost.
20.5.1942	Rd.Erlaß RSHA - IV D2 - 1013/42 - (<u>M ü l l e r</u>) an d.Stapostellen ind.eingegl. Ostgebieten	GV zwischen Deutschen und Polen i.d. eingegl. Ostgebieten wird von der Gestapo geahndet; bei GV von Polen mit deutschen Frauen ist SB zu beantragen in bes. schweren Fällen, falls der Pole nicht einschüpfungsfähig ist.
27.5.1942	Rd.Erlaß RFSS an Stapostellen - S IV D Nr. 293/42 (ausl.Arb.)	Behandlung von Arbeitskräften aus d. alt-sowj. Gebiet; hier: Mitwirkung von DAF u. Reichsnährstand. Bestimmungen über GV-Verbot bleiben bestehen
13.6.1942	Rd.Erl.RSHA an alle Stapostellen - IV D1 b - 138/40 II - (<u>M ü l l e r</u>)	GV zw.Deutschen u. Protektoratsangehörigen wird mit Schutzhaft geahndet. (Erlaß RFSS-RSHA-IV D1b-138/40-); wenn rass.Beurteilung neg.; sonst Heirat möglich.
18.7.1942	Rd.Erlaß RFSS an alle Stapostellen - S IV D Nr. 293/42 (ausl. Arb.) -	Behandlung von Ostarbeitern (altsowj. Gebiet). hier: Muster einer Dienstanweisung über die Behandlung der in Lagern untergebrachten Ostarbeiter u.a.:Todesstrafe b.verbotenen GV.
8.8.1942	Rd.-Schreiben d. Stapoleitstelle München für d. Abwehrbeauftragten in Betrieben, die Ostarbeiter beschäftigen. (<u>S c h m i d t</u>)	Bekanntgabe der Dienstanweisungen über die Behandlung der in Lagern untergebrachten Ostarbeiter
17.9.1942	Rd.-Verf.RuSHA - Rassenamt - C/2- <u>u.a.an d.RuS-Führer</u> <u>u. E.-Prüfer b.d.Erg.</u> <u>Stellen d.Waffen-SS</u>	Bei Sonderbehandlungsverfahren in Schwangerschaftsfällen ist rass.Beurteilung unverzüglich durchzuführen.
7.9.1942	Rd.Verf.RuSHA - Rassenamt - C/2- <u>u.a.an d.RuS-Führer</u> <u>u.E.Prüfer b.d.</u> <u>Erg.Stellen d. Waffen</u> <u>SS</u>	Der Erlaß RFSS vom 6.7.1941 (S IV D2c 4883/40g - 196 über die SB von Polen gilt jetzt auch für <u>Protektoratsangehörige</u> .

18.9.1942	Bericht RJM (<u>T h i e r a c h</u>) Über Bespr.m.RPSS	Ausgleich zu milder Strafurteile durch polizeil. SB; Auslieferung Asozialer aus Strafvollzug an Gestapo zur Vernichtung durch Arbeit. Strafverfahren u.a. gegen Polen nur noch durch Gestapo
25.9.1942	Übersicht über das u.a. Rasseprüfungen in SB-Verfahren. Arbeitsgebiet der Abteilung C/2 (Wie- dereindeutschung) im Rasseamt RuSHA (<u>H a r d e s</u>)	
13.10.1942	Schreiben RJM (<u>T h i e r a c k</u>) an <u>B o r m a n n</u> zum Vortrag b.Hitler	Vorschlag: Strafverfolgung von Polen, Rus- sen, Juden u.Zigeunern durch Gestapo, da die Justiz nur in kleinem Umfange dazu beitragen kann, Angehörige dieses Volks- tums auszurotten.
5.11.1942	Schnellbrief-Er- laß RSHA - II A2 Nr.567/42 - 176 - an HSSPF, BdS, IdS, Stapoleit- stellen u. KdS. (<u>Streckenbach</u>)	Verzicht des RJM auf Strafrechtspflege gegen Polen, Russen, Juden und Zigeuner mit Zustimmung Hitlers. Grund: <u>Minderwertige Menschen können nicht nach Grundsätzen deutscher Straf- justiz behandelt werden.</u>
10.11.1942	Anordnung d.HSSPF Krakau (<u>K r ü g e r</u>)	Aussiedlung der poln. Bevölkerung aus dem Ansiedlungsgebiet Z.
17.11.1942	Rd.Erlaß ChdSPuSD an alle JdS u. Stapostellen - IV D2 - 552/42g- 104 -	<u>Stellungnahme des HSSPF in GV-Fällen nicht mehr erforderlich; Stapo-leit-stellen be- richten direkt dem RSHA; rass.Beurteilung bleibt erforderlich.</u>
7.12.1942	Rd.Erlaß RPSS S - IV D - 505/42g- 451 (ausl.Arb.) an alle Stapostell.	Gefahrenabwehr beim Ausländereinsatz. Auf- gaben der Sipo. volkstumsmäßige Einteilung der Fremdarbeiter als Grundlage unterschied- licher Behandlung z.B. auch bei GV; Begrün- dung polizeil. Maßnahmen nie mit rasse- oder volkspol.Erwägungen bei GV; bearbeiten die Referate in RSHA - Amtsgruppe IV D -

Datum	1943	Inhalt
14.1.1943	Rd.Erlaß Chd.SP ud. SD - <u>RSMA</u> - an alle HSSPF, Bds u. Stapostellen etc. - IV D2 450/42g - 81 - (<u>M u l l e r</u>)	<u>Durchführungsbestimmungen für Exekutionen</u> <u>Aufhebung der Erlasse vom 17.10.1940 -</u> <u>B.Nr. IV 4308/40g - , 10.12.1940 -</u> <u>S IV D2a - 3382/40 u.18.7.1942 - IV D2 -</u> <u>240/42g Rs - 4 - ;</u> <u>Sonderbehandlung = Exekution</u>
29.1.1943	Rd.Erlaß RFSS - <u>RSMA</u> - (<u>M u l l e r</u>) - IV D5 - B Nr. 2846/42g	- <u>Behandlung jugendl.Ostarbeiter; Ergänzung</u> <u>d. Erlasses vom 27.5.1942 RFSS - RSMA -</u> <u>IV D (ausl. Arb.) - 293/42 -</u>
10.2.1943	Schreiben RuSHA - Rassenamt C/2 - an HSSPF Danzig (<u>H a r d e r s ?</u>)	Illegitime Ehegemeinschaften zwischen Deutschen und Polen.
12.2.1943	Rd.Erlaß Chd.SP ud SD an alle Stapo- stellen - IV Nr. 98/40g -	Verfahren bei der Überstellung poln.Krgf. aus Krgf.Lagern an die Gestapo in GV-Fällen Erläuterungen zum Erlaß vom 8.1.1940 - IV Nr. 98/409 -
9.3.1943	Rd.Schreiben <u>WVHA</u> Amtsgruppe D an KL - DI / AZ. 14h/Ct./U.-	Durchführung von Rasseuntersuchungen durch KL - Ärzte
30.3.1943	Rd.Erlaß Ch d.SP u.d. SD (<u>M u l l e r</u>) an Stapostellen - IV A1c - B Nr.2920/ 42g -	Behandlung geflüchteter <u>sowj. Krgf.;</u> wegen Anspannung des Arbeitsmarktes Ein- weisung in KL jetzt auch bei schweren Delikten;
1.4.1943	Merkblatt d.Gestapo Hessen	Ahnung von GV-Fällen zw. Deutschen und Polen.
7.4.1943	Rd.Erlaß Ch d.SP ud. SD - <u>RSMA</u> - IV A1c - 2652/43g - an alle Stapostellen Kds u. Bds.	Verkehr sowjet. Krgf. und deutscher Frauen; in leichten Fällen Schutzhaft, sonst SB.
12.4.1943	Schnellbrief RSMA - II A2 Nr. 171/43 - 176 - an alle Stapostellen	Benachrichtigung der Staatsanwaltschaften über Hinrichtungen
19.4.1943	Erlaß d.RuSHA (<u>H o f m a n n</u>)	Vorläufige Dienstanweisung für die SS- Führer im Rasse- u.Siedlungswesen.
8.5.1943	Rd.Erlaß RFSS - S - IV D - 560/43 (ausl. Arb.) an d. Höheren Verwaltungs- behörden (<u>K a l t e n b r u n -</u> <u>n e r</u>)	SB-Verfahren gegen poln. Zivilarbeiter; <u>hier: Verwendung von Formblättern;</u> rassebiol. Gutachten. Stellung - nahme des HSSPF.
30.6.1943	VO - Entwurf Reg.Präs.Augsburg	<u>Ostarbeitereinsatz; Lebensführungsregeln;</u> <u>Begriffsbestimmung</u>

Datum

1943

Inhalt

- 30.6.1943 Rd.Erlaß RSHA - II A Verfolgung der Kriminalität unter den
5b Nr.187 V/43 - 176 - poln. u. sowj. Zivilarbeitern; Gestapo
3 - allein Primär zuständig; Verfahrensvor-
schriften. Ziel der Verfahren nicht an-
gemessene Sühne, sondern Verhinderung
einer weiteren Gefährdung der deutschen
Volksordnung.
- 28.7.1943 Schreiben HSSPF Rhein Durchführung von rassebiol. Untersuchungen
-Westmark an Gestapo
Darmstadt
- 29.7.1943 Schreiben RuSHA - Rassen- Nachricht über SB-Fälle an RKFDV.
amt C/2(H a r d e s?)
an HSSPF Rhein-
Westmark.
- 9.8.1943 Schreiben HSSPF Sämtliche Anträge auf rass. Begutachtung
Rhein an HSSPF müssen über USSPF laufen.
Westmark (V o l k e r t)
- 18.8.1943 Memorandum über Bespr. Kompetenzverteilung in Eindeutschungsver-
zw. Vertretern von fahren.
RuSHA u. RSHA
- 27.8.1943 Erlaß RMJ (Thierack) Strafverfahren gegen Zivilarbeiter poln.
oder sowj. Volkstums sollen von Justiz
nicht durchgeführt werden.
- 31.8.1943 Erlaß ChdSP u.d.SP Beurlaubung von 250 000 franz.Krgf.;
-RSHA- IV D4 - 961/ GV - Verbot; Schutzhaft möglich bis
43-(K a l t e n b r u n - 6 Mon. bei Verstoß.
n e r)
- 10.9.1943 Rd.-Erlaß RFSS - RSHA Behandlung der Arbeitskräfte poln.Volks-
- S IV D2c - 2071/43 -tums u. der Ostarbeiter.
(K a l t e n b r u n - hier: Zusammenfassung der geltenden Be-
n e r) an Höhere stimmungen (im einzelnen aufgeführt)
Verw.Beh.u.Stapostel- mit Anlagen.
len. Durchführungsbestimmungen hierzu.
Verteiler RuSHA.
- 23.10.1943 Rd.Erl. RFSS - SIVD Aufhebung des GV-Verbots für Letten und
Nr. 673/43 (ausl.Arb.) Esten (vgl. Erlaß v.20.2.1942 - S IV D
- an alle Stapoleit- Nr. 208/42 (ausl.Arb.) -
stellen.
- 17.11.1943 Rundschreiben WVHA Rasseprüfungen in Kl.
Amtsgruppe D -
D I/1 Az. 14c 9/u. -
(G l ü c k s) an KL.
- 3.12.1943 Schreiben RuSHA Freifahrkarten der DR für Rasseprüfer in
(S c h w a h m) an SB-Verfahren.
RFSS Hinweis, daß Entscheid des RSHA von Rasse-
gutachten abhängt.
- 14.12.1943 Rundschreiben RuSHA Keine vorl. Rassegutachten an RSHA bei
an HSSPF. Elbe z.Ud. Rasseprüfungen.
S c h a m a t h

behebt nicht
Gefahr

Datum

1943

Inhalt

148

20.12.1943 Rundschreiben RuSHA
an Verteiler III

Rass. Überprüfung von Häftlingen in KL.

9.2.1944	Rundschreiben RuSHA - Rassenamt - an Verteiler III	Sonderbehandlung hier: Stempelaufdruck "Sonderbehandlung" und "Schwangerschaftsfall" auf Briefwechsel etc.
10.2.1944	Rd.Erlaß RFSS - S IV D2c 235/44g - 11 - an alle HSSPF, BdS, JdS u.Stapo- stellen	Ahnung schwerwiegender Verstöße u. unerl. GV fremdvölkischer Arbeitskräfte aus dem Osten u. Südosten sowie poln., serb. u. sowj. Krgf.; <u>Aufhebung sämtlicher früherer Erlasse;</u> <u>Begriffsbestimmung der unter den neuen</u> <u>Erlaß fallenden Personengruppen.</u> Rass. Prüfungen in GV-Fällen weiterhin durch RuS-Führer v. HSSPF; Ausfertigung der rassebiol. Gutachten durch RuSHA.
24.3.1944	Schreiben des HSSPF Württ. an Reichs- statthalter.	<u>Zusammenfassung und Bekanntgabe der</u> <u>Vorschriften über SB-Verfahren in</u> <u>GV - Fällen.</u>
25.3.1944	Rd.-Schreiben RuSHA - RA C/2 - a7 - an Verteiler III (<u>S c h u l t z</u>)	Verwendung von Formblättern bei Rasse- prüfungen in SB-Verfahren.
31.3.1944	Rd.-Schreiben RuSHA (<u>H i l d e b r a n d t</u>) Verteiler I - V	SS-Gruf. Dr. <u>T u r n e r</u> Chefvertreter im RuSHA.
6.4.1944	Rd.-Schreiben RuSHA an Verteiler III - RA C/2 a7 - (<u>K l i n g e r</u>)	Entscheidung über Schwangerschaftsunter- brechung von RSHA auf RuSHA übergegangen.
8.4.1944	Schreiben Stapoleit- stelle Nürnberg an Stapo Würzburg - IV 1 c S - 3195/44 -	Keine ED-Behandlung in SB-Fällen mehr.
26.4.1944	Rd.-Schreiben RuSHA - RA C/2 a7 - (<u>K l i n g e r</u>) an Verteiler III	Sonderbehandlung; hier: Führung der Personalkarten.
10.5.1944	Schreiben RuSHA - Rassenamt C/2 - a7 - an RSHA	Erstreckung des Erlasses vom 10.2.1944 auf die Bevölkerung der eingegliederten Ostgebiete; durschriftl. an RuS-Führer Danzig- Westpr. - <u>V i e t z</u> -
10.5.1944	Rd.Erlaß RuSHA - RA C/2 a7 - an Verteiler III (<u>K l i n g e r</u>)	<u>Rass. Überprüfung von Protektoratsange-</u> <u>hörigen in GV-Fällen.</u>
15.5.1944	Bericht über Tagung der RuS.-Führer vom 5. - 10.5.1944	Siedlungsangelegenheiten in den eingegl. Ostgebieten; <u>Stellung des RuS. - Führers</u>

Juni 1944	Rd.Verf.der Stapo- leitstelle Düssel- sorf	Sonderbehandlung fremdvölkischer Arbeits- kräfte; hier: Beseitigung der Leichen.
15 25.7.1944	Rd.-Erlaß ChdSP u.SD - IV B(ausl.Arbeiter) - 339/44 - (K a l - t e n b r u n n e r)	Befreiung von Arbeitskräften aus dem alt- sowj. Gebiet von den für Ostarbeiter er- lassenen sicherheitspolizeil.Vorschriften.
2.8.1944	Rd.Erlaß RuSHA - RA C/2 a7 - (K l i n g e r) an Verteiler III.	Erstreckung des Erlasses vom 10.2.1944 auf die Bevölkerung der eingegliederten Ostgebiete.
17.8.1944	Rd.Schreiben RSHA - IV B (ausl.Arb.) - 1484/44g - 24 - Kgf. - an alle Bds, Kds u. Stapostellen (P i f f r a d e r)	Überstellung von Kriegsgef. an die Gestapo Erlaß des OKW vom 16.7.1944
1.11.1944	Rd.Erlaß RFSS - S IV B2 816/44 g.Rs -(Himmler) an ChdSP u.d.SD u.a.	Zuständigkeit für die Anordnung von Exekutionen.
27.11.1944	Schnellbrief - Erlaß RFSS - S IV B2b -1677/44 g - 385 - III - (K a l t e n - b r u n n e r) an HSSPF, Kds, Jds, Bds u.a.	Ahndung schwerwiegender Verstöße und un- erlaubten Geschlechtsverkehrs fremdvöl- kischer Arbeitskräfte; hier: Fortfall der Rasseprüfung, bei GV- Fällen Einweisung in KL; Verfolgung serb. Kgf. durch Wehrmacht.
5.1.1945	Rd.Schreiben RuSHA - Rassenamt - (D o n g u s) an Verteiler III	Bekanntgabe des Erlasses vom 27.11.1944 RFSS - S IV B2b - 1677/44g - 385 - III - (Fortfall der Rasseprüfung).
26.1.1945	Rd.-Schreiben Jds Düsseldorf (Dr. A l b a t h)	SB von ausl.Fremdarbeitern ohne vorherige Genehmigung des RSHA.

Reichssicherheitshauptamt

- IV B 2 b - 7150/43 -

Bitte in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 11. Juli 1944
Deing-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: Ortsverkehr 12240 - Fernverkehr 120421

Durchschrift.

Handwritten: Durchschrift für B-3/4-2/5

An das
Rasse- und Siedlungshauptamt
Berlin SW 60
Hedemannstr. 24

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. 17. JULI 1944	Anl. <i>Wg</i>
Akt.-Zahl: 185784/14	

Betrifft: Der Fremdvolkische Stanislaw Glemberk,
geb. 19.10.16 in Trosienka.
Besug: Dort. Schreiben vom 17.5.44 - Rasseamt C
a 7.10.24, für Reichskommissar d. Festigung
d. Volkstums: II/185 784/44 Gr. 7/2a.

Auf das dortige Schreiben nehme ich wie folgt
Stellung:

Das Eindentuchungsverfahren, so, wie es bisher
in Zusammenarbeit der drei beteiligten Dienststellen
des Reichsführers-*W* betrieben wird, befindet sich zwei-
tellos noch im Erprobungsstadium.

Die Grundlage für die Entscheidung, ob das ei-
gentliche Eindentuchungsverfahren eingeleitet werden
soll, bildet

- a) rassistisches Erscheinungsbild,
- b) Bewährung im *W*-Sonderlager Hinzert,
- c) Ausfall der Sippenüberprüfung.

Ich halte es für unbedingt erforderlich, daß die
endgültige Entscheidung erst getroffen wird, wenn alle
dies-*ei* Unterlagen vorliegen. Dies ist aber nur dann mög-
lich, wenn insbesondere die Sippenüberprüfung abge-
schlossen ist, sobald der betreffende Fremdvolkische
6 Monate im Lager Hinzert gewesen ist.

Bisher ist aus rein praktischen Erwägungen heraus,
insbesondere auch zum Zweck der Freimachung des Sonder-
lagers Hinzert, der Fremdvolkische schon dann in ein *KL*
eingewiesen worden, wenn er in Lager schlecht beurteilt
worden ist. Daß diesem Verfahren gewisse Mängel anhaften,

152

ist nicht zu bestreiten. Die endgültige Entscheidung kann vielleicht erst nach Überprüfung aller Unterlagen durchgeführt werden.

Um das Lösendungsverfahren möglichst bald in Gang zu bringen, um aber auch im negativen Falle den Frendvillischen möglichst bald in einen KE nutzbringender Tätigkeit und intensiver Ausnutzung seiner Arbeitskraft einzuführen, bitte ich erneut, die Gönnerüberprüfung möglichst zu beschleunigen. Sofern dies geht, schlage ich nunmehr vor:

Die Entscheidung darüber, ob der Pole von Hinzert in ein KE überstellt wird, wird in Zukunft von der abschließenden Stellungnahme der dortigen Dienststelle abhängig gemacht.

In vorliegendem Einzelfall befindet sich O 1 e n d o r e K bereits in Dachenwald. Aus der dortigen Stellungnahme vom 17.5.44 ergibt sich nicht, welche besonderen Gründe für eine nochmalige Bewährungsfrist sprechen. Bevor der Witzling aus dem KE Dachenwald herausgelassen wird, bitte ich um weitere Spezifizierung der dortigen Absicht hinsichtlich Ort und Zeit der Bewährung des Frendvillischen.

Im Auftrage:
gez. Thomsen

In Durchschrift

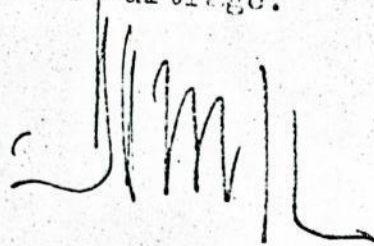
dem Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Schweilberg

Post Vilshofen

unter Bezugnahme auf das dortige Schreiben vom 16. Juni 1944 zur Kenntnis übersandt.

Im Auftrage:



153

Abschrift.

Reichssicherheitshauptamt

IV D 2 c - 1137/42

Berlin SW 11, den 15. Januar 1943
Prinz Albrecht Str. 8

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
Stabshauptamt
Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 140

Betr.: Behandlung eindeutschungsfähiger polnischer und sonstiger fremdvölkischer Zivilarbeiter aus dem Osten, die Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen unterhalten haben.

Bezug: Dort. Schreiben v. 16.9.42 - I/161 800/42 ,
I/161 670/42 u. I/161 907/42 F8/La. -
17.9.42 - I/156 330/42 F8/La. - 23.9.42 -
I/162 601/42 F8/La. und vom 25.9.42 , I/156 293/42,
F8/La.

In den Eindeutschungsfällen Rypczyk, Jan Zaborniak,
Viktor Schluchan^o, Stanislaus Owasianny,
Eugen Motowidto und Andrzej Szogda ist
mir bisher eine Mitteilung des Rasse- und Siedlungshaupt-
amtes // über das Ergebnis der Sippenüberprüfung nicht zu-
gegangen. Hinsichtlich Ihrer Ausführungen über die Entlas-
sung der für die Eindeutschung vorgesehenen Polen vor
Abschluß der Sippenbeurteilung nehme ich auf mein Schrei-
ben vom 18.12.42 - IV D 2 c - 1137/42 - Bezug. Soweit
Polen, bei denen eine Eheschließung vorgesehen war, bereits
entlassen sind, verbleibt es zunächst bei dieser Maßnahme.
Ich bitte, mir auch in diesen Fällen sofort Mitteilung zu-
kommen zu lassen, wenn das Ergebnis der endgültigen Sippen-
überprüfung dort bekannt wird.

Im Auftrage:

gez. Unterschrift.

Der Höhere H- und Polizeiführer
bei den Reichsstatthaltern in Württemberg und Baden im Wehrkreis V
und

beim Chef der Zivilverwaltung im Elsaß
als Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

Az. 12 b Sch.

Z. d. A.

Stuttgart O, den 1. Juni 1942.
Gänseheidstr. 26
Fernruf: 28041/43
Postanschrift: Der Höhere H- und
Polizeiführer Südwest

154
-S. 6. 40

Betr.: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten polni-
schen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen;
hier: Arbeitseinsatz wiederdeutschungsfähiger
Personen nach erfolgtem Strafvollzug.

Bezug: Dort. Befehl v. 25.2.42 U-3/4-9.5.40 F8/Je.
Tgb.Nr. 528/41 S.

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -
B e r l i n - Halensee
Kurfürstendamm 140.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. - 3. JUN. 1942	11
Rkt.-Jhr.: 1-3/4 9.5.40	

Tgb.Nr. 528/41 31

Die sonderbehandelten Zivilpolen

Ludwig Szymanski, geb. 25.8.17 in
Litzmannstadt, zuletzt wohnh. u. beschäftigt bei
Landwirt August Preter in Watterdingen/Baden

Witold Przewodowski, geb. 14.2.15 in
Sokolow, zuletzt wohnh. u. beschäftigt bei Emil
Maier, Ewatingen Krs. Neustadt/Schwarzwald

wurden durch den Eignungsprüfer der Ergänzungsstelle
Südwest (V) rassistisch überprüft und als eindeutschungsfähig
befunden. H.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Eing. 6. JUNI 1942	11
Rkt.-Jhr.: 150604/42	

i.V.

H-Oberführer.

6. Juni 1942

155

Rasse- und Siedlungshauptamt //
Aussenstelle

Litzmannstadt, den 23.9.43
Landsknechtstr. 73
Tel. 142-00 u. 142-11

Betr.: Sonderbehandlung Eugen Motowidto, Sip.Nr. K/511.
Bezug: Dortiges Schreiben vom 8.9.43, Az.: II - 162 601/42 - Er/Ms.
Az.: VI /Bie.

An den
Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
Stabshauptamt
Berlin - Halensee
Kurfürstendamm 140

Zeichn.	Stellung
	P
28. SEP. 1943	
162601/42	
Fkt.-Nr.	

Die Familienangehörigen des Eugen Motowidto wurden auf Veranlassung der Aussenstelle des Rasse- und Siedlungshauptamtes // untersucht. Die Überprüfungsunterlagen sind mit Schreiben vom 23.9.43 dem Rasse- und Siedlungshauptamt // Berlin zur endgültigen Entscheidung übersandt worden.

Der Leiter der Aussenstelle
i.V.

M. M. M.
//-Obersturmführer

156
Schweiklberg, den 28. Juni 1944

Vorg.: Wiedereindeutschungsfähigkeit der Helene Stemporowski,
geb. 28.12.21, z.Zt. im Pol. Gefängnis in Mielau/Südostp.
Bezug: --
Anl.: 2

Herrn Schumier
Dienststelle Berlin

Z. E. L.

Beiliegende Abschrift der Eingabe vom 25. April 1944 und meines heutigen Schreibens an RuS-Hauptamt.

Sie hatten um Bearbeitungsanweisung gebeten.

Offenbar sind die "Brautleute" beide inhaftiert gewesen bzw. noch inhaftiert, weil sie gegen das Verbot des Geschlechtsverkehrs zwischen Deutschen und Polen verstossen haben. In solchen Fällen (Sonderbehandlungsfällen) wird nach Richtlinien, die mir nicht vorliegen, die aber Ehlich m.W. ausgearbeitet hat, von weiteren polizeilichen Massnahmen gegen die Beteiligten abgesehen, wenn der polnische Teil wiedereindeutschungsfähig ist. Die Prüfung der Wiedereindeutschungsfähigkeit erfolgt also in solchen Fällen von Amts wegen. Wenn Wiedereindeutschungsfähigkeit und damit Eheschliessungsmöglichkeit nicht gegeben ist, wird der polnische Teil m.W. aufgehängt. Wie man mit den polnischen Frauen und dem deutschen Teil verfährt, ist mir unbekannt. Vielleicht könnten Sie sich einmal von Ehlich die Richtlinien über Sonderbehandlungsfälle verschaffen und mir eine Abschrift zuleiten.

[Handwritten signature]

[Handwritten signature]
Hauptsturmführer

157

A b s c h r i f t
=====

Der Höhere $\frac{1}{4}$ - und Polizeiführer Breslau 18, den 24. Juni 1941.
beim Oberpräsidenten in Schlesien Ebereschentallee 14.
im Wehrkreis VIII
III 716/41

Betrifft: Ukrainischer Landarbeiter Hermann K o s t y k .
Bezug: Anliegender Vorgang.
Anlagen: - 1 Vorgang -

Über

den Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD, Breslau
an die
Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

T r o p p a u
=====

Konrad-Henlein-Pl. 5

Auf Grund der rassischen Musterung bitte ich von einer Sonderbe-
handlung des Ukrainers Hermann K o s t y k abzusehen und seine
spätere Eindeutschung in Aussicht zu nehmen.

He i l H i t l e r !
gez. Unterschrift (unlesrl.)
 $\frac{1}{4}$ -Gruppenführer
Generalleutnant d. Polizei

Im Durchgang weiter!
Breslau, den 26.VI.41
Der Inspekteur
der Sicherheitspolizei und des SD
gez. Unterschrift

F.d.R.d.A.:
Troppau, den 3. November 1941.

Langer
Kanzleiangeestellte.

Abschrift!

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle Chemnitz

Chemnitz, am 20.1.1942.

Gesch.Zch.II D H.Nr.K 690 u.F.371

An das
Reichssicherheitshauptamt
B e r l i n .

Betr.: Schutzhaft K o c i e m b a , Stefan, geb. am 14.7.1911
in Ostrowo/Posen und
F r a n k , Elisabeth Hedwig,
geb. am 27.8.1920 in Königsbrunn,

Bez.: Dort. Erl. Schnellbrief v. 30.7.41- IV D 2 c - 2631/41
Anl.: 1

Der Inspekteur der Sicherheitspolizei und des SD
teilt mir mit Schreiben vom 8. Januar 1942 J 7 - 4284/41-
T/Ra folgendes mit:

An der Stellungnahme des Höheren SS- und Polizeiführers,
wie sie am 26.6.41 ausgesprochen worden ist, hat sich
nichts geändert. Die Untersuchung Kociembas hat seine
Eindeutschungsfähigkeit ergeben, sodass auch danach nur
die Einweisung in ein Konzentrationslager in Frage
kommt."

Eine Abschrift des Gutachtens des Höheren SS- und Polizeiführers
Dresden füge ich bei.

Ich bitte um Entscheidung wegen Überführung des K. in ein
Konzentrationslager und wegen Entlassung der Frank aus der
Schutzhaft und nehme dabei Bezug auf meinen Bericht vom 7.7.
41 - II D - Haft. Nr. F 371.

gez. Unterschrift!

159
Abschrift.

Der Höhere H- und Polizeiführer
Südost, Breslau
J.d.S. Nr.III 1440/41

Breslau, den 18.Dezember 1941

An die ..

Geheime Staatspolizei
Staatspolizeistelle

T r o p p a u

Betrifft: Ukrainer Filimon F e d o r i w.

Vorgang: Dort.Bericht vom 7.10.1941

F e d o r i w hat vorwiegend nordischen mit leichtem ostischen Bluteinschlag, ist mithin eindeutschungsfähig.

Von einer Sonderbehandlung ist abzusehen.

gez. E.H.Schmauser
 H- Obergruppenführer
General der Polizei

A k t e n v e r l a g e

Betr.: Sonderbehandlung der im Reich eingesetzten fremdvölkischen Zivilarbeiter und Kriegsgefangenen; hier Arbeitseinsatz und Eheschließung wiederindeutschungsfähiger Personen nach erfolgtem Strafvollzug.

Bezug: Erlaß vom 25.2.1943 Az.: I - 3/4 (9.5.1940) Tgb.Nr. 528/41 (Geheim)

Zu dem vorbezeichneten Erlaß ist noch eine Ergänzung am 6.10.42 und 20.2.43 erschienen.

Der Erlaß beinhaltet, daß fremdvölkische Zivilarbeiter und Kriegsgefangene bei Geschlechtsverkehr mit einem deutschen Mädchen, dieses Mädchen heiraten müssen, wenn bei russischer Überprüfung der Sippe des fremdvölkischen die Wiederindeutschungsfähigkeit festgestellt wird.

In dem Erlaß vom 25.2.1942 heißt es im letzten Absatz:

"Nach erfolgter Strafverbüßung ist zu beachten, daß der Arbeitseinsatz nicht im gleichen "Oberabschnitt" erfolgen darf, in dem der Wiederindeutschungsfähige bisher tätig war."

Im letzten Absatz der Ergänzung vom 20.2.1943 heißt es:

"In Fällen in denen der Reichsführer-", genehmigt hat, bitte ich, die zur Vorbereitung der Eheschließung erforderlichen Schritte (Beschaffung der Heiratspapiere u.s.w.). raschestens einzuleiten, damit die Heirat gegebenenfalls nach Ablauf des 6 monatigen Lageraufenthaltes erfolgen kann "

Der Sinn dieser Anordnung kann doch nur der sein, diese in vor allen Dingen volkstumsmäßig unkämpften Gebieten unerwünschte neue Sippe aus diesem Gebiet schnellstens zu entfernen. Leider ist das aber nicht wortwörtlich zum Ausdruck gebracht. Die praktische Auswirkung sieht infolgedessen wie folgt aus:

Der Fall Ukrainer Bronislaw L a p i e z.
Der Mann wird wegen Geschlechtsverkehr mit einem deutschen Mädchen in Schutzhaft genommen. Nachdem seine Wiederindeutschungsfähigkeit festgestellt ist, verfügt das Reichssicherheitshauptamt unter dem 5.9.42 seine Entlassung aus der Schutzhaft, die mit 15.9.42 erfolgt. Am 3.12.1942 vollzieht er die Eheschließung mit dem von ihm geschwängerten Mädchen. Am 4.3.1943 wird er durch die Nebenstelle Landskron des Arbeitsamtes Mähr.-Trübau nach Siegen (Westfalen) in Arbeit vermittelt, während seine Frau mit dem Kind auf dem väterlichen Hof in Dittersbach, Kreis Landskron verbleibt. Damit ist zwar der Wortlaut des Erlasses des Stabshauptamtes erfüllt, der Sinn indessen aber nicht. Wie aus einer Mitteilung der Staatspolizeistelle Troppau vom 24.5.1943 ferner hervorgeht, ist der für den Lapiez zuständige Höhere "und Polizeiführer nicht von der Überstellung des L. nach Siegen in Kenntnis unterrichtet worden, obwohl es sich um einen klaren Wiederindeutschungsfall handelt. Daraus geht auch hervor, daß die Beschaffung dieser Arbeitsstelle nicht wie vorgeschrieben durch den zuständigen Höheren "und Polizeiführer, sondern lediglich durch

161

das Arbeitsamt ohne Überprüfung der Zuverlässigkeit des Arbeitsplatzes für einen Wiedereindeutschungsfall vorgenommen wurde.

Es erscheint notwendig, dem für den jetzigen Wohnplatz des L. zuständigen Höheren W- und Poli eiführer nachträglich diese Tatsachen zur Kenntnis zu bringen, damit dieser

- 1.) die Arbeitsstelle des Lapietz auf Zuverlässigkeit für einen Wiedereindeutschungsfall überprüft und gegebenenfalls seine Umvermittlung, in jedem Fall aber seine Betreuung in die Wege leitet,
- 2.) die baldige Bereitstellung einer Wohnmöglichkeit für die Herdstelle des L. vorbereitet, damit diese sobald wie möglich von hier verschwindet, zumal der Kreisleiter in der Angelegenheit seinerzeit gegen den Verbleib des Ehepaares Lapietz in Dittersbach schwere volkspolitische Bedenken erhob.

Der Kreisleiter schrieb damals:

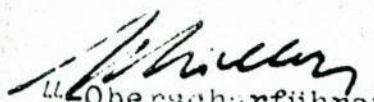
" Der Fall hat tiefste Empörung bei der deutschen Bevölkerung hervorgerufen. Es sollte unbedingt verfügt werden, daß bei gleichgelagerten Fällen eine Heirat nur dann erlaubt wird, wenn das betreffende Paar auf Lebensdauer aus der Heimat entfernt wird."

Eine Wiederholung der Tatsache, daß die Ehefrau bei einer Wegvermittlung des Mannes im Gausgebiet zurück bleibt, ist nicht zu befürchten, da alle derartigen Sonderfälle jetzt von hieraus zentral bearbeitet werden.

Fulnek, am 27.5.1943

gez. W a l t e r
W-Obersturmführer
und Hauptabteilungsleiter

F.d.R.d.A.


W-Oberscharführer

Reichssicherheitshauptamt

- IV D 2 c - 3527/42 -

Bitte in der Antwort vorliegendes Geschäftszeichen und Datum anzugeben

Berlin SW 11, den 16. Januar 1943

Prinz-Albrecht-Straße 8

Seinsprecher: Ostverkehr 120040 - Fernverkehr 126421

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Dirg. 21 JAN 1943	Finl. <input checked="" type="checkbox"/>
Rkt.-Zch. 145326/42	

An den

Reichskommissar für die
Festigung deutschen Volkstums
- Stabshauptamt -

Berlin -Hilensee

Kurfürstendamm 140.

Betrifft: Behandlung eindeutschungsfähiger polnischer und sonstiger fremdvölkischer Zivilarbeiter aus dem Osten, die Geschlechtsverkehr mit deutschen Frauen unterhalten haben - hier den Ukrainer Hermann K o s t y k , geb. am 10.4.1915.

Bezug: Dort. Schreiben vom 6.11.1942 - II 148 520/42
FÜ./La.- und mein Schreiben vom 18.12.42- IV
D 2 c - 1137/42-.

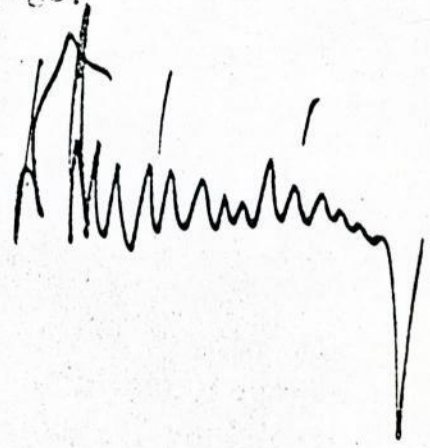
Eine grundsätzliche Klärung der Frage, wie wegen Geschlechtsverkehrs mit deutschen Frauen festgenommene Polen oder sonstige Fremdvölkische zu behandeln sind, die bereits zur Eindeutschung eingesetzt wurden oder sich im Eindeutschungslager Hinzert befinden, bei denen sich aber nach Durchführung der Sippenüberprüfung ergibt, daß die Familie sich zur Eindeutschung nicht eignet, ist z.Zt. noch nicht möglich. Vielmehr müssen die Berichte des Eindeutschungslagers Hinzert über die Bewährung einer größeren Anzahl derartiger Personen abgewartet werden. Zunächst werde ich von Fall zu Fall entscheiden, ob von einer Festnahme abzusehen ist oder kürzere bzw. langfristige KL-Meinung in Betracht kommt. Ferner besteht bei fremdvölkischen Arbeitskräften nicht-

-/-

Verbleibende Anzahl an emittierten Reichsmark- scheine				
Imt...				
Jahr 2011				
...				
...				
...				
...				

polnischen Volkstums aus dem Osten die Möglich-
keit, sie, soweit sie freiwillig erklären, gegen
den Bolschewismus kämpfen zu wollen, in ein Schutz-
mannschaftsbataillon aufzunehmen. Dies dürfte im
vorliegenden Falle die gegebene Lösung sein, da der
Ukrainer Hermann Kostyk nach den mir vorliegenden
Berichten besonders national eingestellt ist. Ich
bitte, ihn daher in geeigneter Weise befragen zu
lassen und mir von seiner Entscheidung Kenntnis zu
geben.

Im Auftrage:



Der Höhere H- und Polizeiführer
Fulda-Werra im Wehrkreis IX

als Beauftragter des Reichskommissars
für die Festigung deutschen Volkstums

KASSEL, den 19. Juli 1944
Panoramaweg
Fernsprecher: Kassel 31913 und 31183

Az.: Abt.: I - Be./Sch-

Betr.: Sonderbehandlung; Jan T o l k a, geb. 29.8.1915.
Bezug: dort.Schreiben vom 8.7.1944, Az. II/161243/42

An den
Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums.
Stabshauptamt.

S c h w e i k l b e r g
Post Vilshofen/Naby.

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Einl. 27. JULI 1944	Anl.:
Anl. 3b:	161 243/4

Bezugnehmend auf das dort.Schreiben vom 8.7.1944 - Ablehnung des
Polen Jan Tolka für die Wiedereindeutschung - wird mitgeteilt, daß
der Betreffende am 4.12.1943 die Reichsdeutsche Elly Müller, geb.
1.7.1925, geheiratet hat.

Auf Grund eines Geschlechtsverkehrs des Polen Tolka mit der Reichs-
deutschen Elly Müller, das die Geburt des ersten Kindes zur Folge
hatte, wurde T.in das Lager Weimar-Buchenwald eingewiesen. Für T.
wurde das Wiedereindeutschungsverfahren eingeleitet.

Laut einer Abschrift eines Schreibens des Rasse und Siedlungshaupt-
amtes, Rassenamt, Berlin, gerichtet an das Reichssicherheitshauptamt,
Abt.IV.D.2 c, Berlin SW 11, Prinz-Albrechtstr. 8, wurde Tolka als
tragbarer Bevölkerungszuwachs unter der Bewertungsgruppe II mit der
Formel 5 c A III. bewertet. Es heißt weiter in dem Schreiben: demnach
ist der Obengenannte als Einzelgänger wiedereindeutschungsfähig
vorbehaltlich der positiven Sippenbeurteilung. Dieses Schreiben
ist datiert vom 4.12.1943,

Tolka wurde auf Veranlassung des Reichssicherheitshauptamtes,
Berlin am 30.9.1942 aus der Haft entlassen und wurde auf hies.An-
weisung bei der Firma Gebr.Schildbach, in Saalfeld/Saale zum Arbeits-
einsatz gebracht.

Bis zum Tage der Eheschließung hat Tolka nun bei der Familie Müller
gewohnt. Beide Teile, der Pole Tolka sowie auch Frau Müller, haben
sich laufend um die Wiedereindeutschung des Tolka bemüht, zumal das
Zusammenleben bald die Geburt des zweiten Kindes in Aussicht stellte.

Am 4.12.1943 haben der Pole Jan Tolka und die Reichsdeutsche Elly
Müller dann ohne hies.Genehmigung die Ehe vor dem Standesamt in
Lauscha/Thür. geschlossen.

Mit hies.Schreiben vom 25.1.1944 Az.I - 3/4 - 7/2 - Wfb. wurde dem
Polen Jan Tolka auf Grund des bereits angeführten Beurteilungsschrei-
ben des R.u.S.Hauptamtes Berlin die Genehmigung zur Eheschließung
erteilt. Das Standesamt in Lauscha übersandte hierauf sofort eine
Heiratsurkunde der Betreffenden, die besagte, daß die Ehe bereits
geschlossen worden war.

Laut dort.Schreiben vom 8.7.1944, Az.II/161 243/42 gilt Tolka nun auf
Grund der erfolgten Sippenbeurteilung als nicht wiedereindeutschungs-
fähig.

Unter Zugrundelegung des geschilderten Vorganges und der bereits

b.w.

165
geschlossenen Ehe zwischen dem Polen Jan Tolka mit der Reichsdeutsche
Elly Müller wird um die dort. Entscheidung gebeten, ob Tolka als
Einzelgänger in die Wiedereindeutschung aufzunehmen ist.

I.A.
Steffen
Sturmbannführer.

Reichssicherheitshauptamt

IV B 2 b - 2281/42

Die in der Antwort vorstehendes Geschäftszeichen und Datum
anzugeben

Berlin SW 11, den
Prinz-Albrecht-Straße 8
Fernsprecher: 120040

24. Juli 1944

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
Stabshauptamt

Einl. 23. JULI 1944

Anl.:

Akt.-Zch.: 161 243/42

An den

Reichskommissar für die Festigung deutschen Vol
- Stabshauptamt. -

Schweiklberg

Post Vilshofen/Mdb.

Betrifft: Poln.Zivilarbeiter Jan T o l k a , 29.8.15 Kobiernicki.
Bezug: Schreiben des RuS-Hauptamtes vom 28.6.44 - Rassenamt
C 2 a 7 - 16 - Wdg/Sch.

Der Fremdvölkische wurde aufgrund des dortigen Schrei-
bens vom 4.9.42 an den Höheren W- und Polizeiführer Fulda-Werra in
Kassel am 18.9.42 aus der Schutzhaft entlassen und an seine alte
Arbeitsstelle bei dem Bauern Künzel in Krautheim, Kr.Weimar,
zurückgeführt. Eine erneute Inschutzhaftnahme ist nicht mehr
beabsichtigt.

Im Auftrage:

C/118

Der Chef
des Rasse- und Siedlungshauptamtes-ff
RA C 2 a Ha/Ns.

167
Prag II, den 18. Septbr. 1944
Postleitzelle
Fernruf: 470 64/56
(Bei Antwort Mitz. angeben)

Betr.: Sonderbehandlung - Pole Jan T o l k a , geb. 29.8.1915
Bezug: dorts. Schreiben vom 29.7.44 - II/161 243/42 Gr./Wa.

An den

Reichskommissar für die Festigung
deutschen Volkstums
S t a b s h a u p t a m t

S c h w e i k l b e r g
Post Vilshofen

Reichskommissar für die Festigung deutschen Volkstums Stabshauptamt	
Emp. 27 SEP. 1944	Rgt. <i>HA.</i>
Rhl.-Zch. 161 243/42	
I	

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-SS nimmt zu dem mit Schreiben vom 29.7.44 übersandten Schreiben des Höheren SS- und Polizeiführers Kassel vom 19.7.44 wie folgt Stellung:

Der Höhere SS- und Polizeiführer Fulda-Werra war nicht berechtigt, die Ehegenehmigung zu erteilen, da es sich bei der Entscheidung des Rasse- und Siedlungshauptamtes-SS, wie auch im Schreiben zum Ausdruck gebracht wird, um eine vorbehaltliche Entscheidung handelt und die endgültige Entscheidung zur Vornahme volkstumpolitischer Folgerungen erst von der positiven Sippenbeurteilung abhängt. Diese Tatsache hätte dem Sachbearbeiter beim Höh. SS- und Polizeiführer Fulda-Werra bekannt sein müssen. Da die Ehe bereits vom Standesbeamten vor Eingang der Zustimmung des Höheren SS- und Polizeiführers geschlossen wurde, liegt das ursprüngliche Verschulden beim Standesbeamten. Es ist notwendig, den Standesbeamten entsprechend zur Verantwortung ziehen zu lassen.

Auf Grund der nun einmal eingetretenen Sachlage stellt das Rasse- und Siedlungshauptamt-SS die gegen die Einbeziehung in das Wiedereindeutschungsverfahren bestehenden Bedenken zurück und erklärt sich mit der Einbeziehung des O. in das Wiedereindeutschungsverfahren einverstanden. Auf diese Weise wird sichergestellt, daß die Reichsdeutsche Elly M ü l l e r ihre deutsche Staatsangehörigkeit behält und die aus der Verbindung hervorgegangenen bzw. noch hervorgehenden Kinder deutsche Staatsangehörige werden.

Das Rasse- und Siedlungshauptamt-SS bittet jedoch, den verantwortlichen Sachbearbeiter beim Höheren SS- und Polizeiführer Fulda-Werra auf die Unrechtmäßigkeit seiner Entscheidung hinzuweisen und ihn zur Befolgung der ergangenen Weisungen anzuhalten.

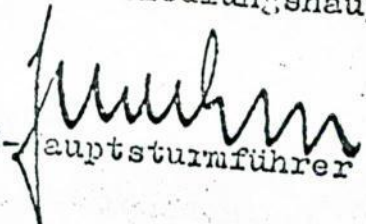
Wenn auch das vorbehaltliche Gutachten der als wiedereindeutschungsfähig bezeichneten Person ausdrücklich als solches gekennzeichnet ist, erscheint es insbesondere zur Verhinderung derart unerwünschter Eheschließungen notwendig, in dem Gutachten des RuS-Hauptamtes-SS

-2-

nochmals besonders darauf hinzuweisen, daß volkstumpolitische Folgerungen aus der vorbehaltlichen Entscheidung noch nicht zu ziehen sind.
Das Rasse-und Siedlungshauptamt-SS hat daher die Gutachten entsprechend ergänzt (Anlage).

Es wird gebeten, die Sachbearbeiter der Höheren SS-und Polizeiführer auch Ihrerseits nochmals ausdrücklich darauf hinzuweisen.
Gleichgelagerte Fälle bei Geschlechtsverkehrsfällen zwischen Tschechen und Deutschen haben das RuS-Hauptamt-SS gleichfalls veranlaßt, das Reichssicherheitshauptamt zu bitten, seine nachgeordneten Dienststellen nochmals entsprechend anzuweisen.

Der Chef des Rassenamtes
im Rasse-und Siedlungshauptamt-SS
i.A.


SS-Hauptsturmführer

(Anweisung an Höheren H- und Pol

Schweiklberg, Post Vilshofen/Ndb
 xxxxxxxx 29. September

I - 161 243/42 - Fö/La.

29 Sep. 1944

Vorg.: Sonderbehandlung; hier: Jan T o l k ' a , geb. 29.8.15.
Bezug: Ihr Schreiben vom 19.7.44, - Abt. I - Pe/Sch. -

An den
Höheren 4- und Polizeiführer Fulda-Werra
Beauftragter des Reichskommissars
f.d. Festigung deutschen Volkstums
Kassel
Panoramaweg

Vom Rasse- und Siedlungshauptamt-III, Prag, wird mir mitgeteilt, daß auf Grund der nun einmal eingetretenen Sachlage die gegen die Einbeziehung des Obengenannten in das Wiedereindeutschungsverfahren bestehenden Bedenken zurückgestellt werden. Auf diese Weise wird sichergestellt, daß die Reichsdeutsche Elly Müller ihre deutsche Staatsangehörigkeit behält und die aus der Verbindung hervorgegangenen Kinder deutsche Staatsangehörige werden.

Wenn auch in dem Gutachten des RuS-Hauptamtes-// die Wiederein-
deutschungsränigkeit als vorbehaltlich gekennzeichnet war,
wird künftig noch besonders darauf hingewiesen, daß volkstums-
politische Folgerungen (Eheschließung, Einbürgerung usw.) aus
dieser vorbehaltlichen Entscheidung noch nicht zu ziehen sind.
Es muß in allen Fällen die endgültige Sippenbeurteilung abgewar-
tet werden.

Ich bitte, dies bei künftigen Ungeheuerlichkeiten zu beachten und
notfalls die Landesbeamten entsprechend anzuweisen.

In Auftrag:

Der Chef des Rasse-und
Siedlungshauptamtes-#
Rassenamt C 2 a 7 -

Prag II, den
Postleitstelle

Betr: Sonderbehandlung -

Bezg: Erlaß des Reichsführers-# -S IV D 2 o 4883/4o g 1968
vom 5.7.4o -Antrag Staatspolizei.

Anlg: -

An das

Reichssicherheitshauptamt
Abt. IV B 2 b

B e r l i n SW.68
Wilhelmstr. 102

Die rassische Überprüfung des Obengenannten zeitigte folgendes
Ergebnis:

Körperhöhe:

Wuchsform :

Kopfform :

Backenknochen :

Haarform :

Körperbehaarung:

Haarfarbe :

Hautfarbe :

Augenfarbe :

Besondere Auffälligkeiten:

Gesamturteil:

Formel:

Wertungsgruppe:

Demnach ist der Obengenannte als Einzelgänger
wiedereindeutschungsfähig, vorbehaltlich der positiven
Sippenbeurteilung.
Volkstumspolitische Folgerungen (Eheschließung, Einbürgerung u.s.w.)
sind aus dieser vorbehaltlichen Entscheidung noch nicht zu ziehen.

Der Chef
des Rasse-und Siedlungshauptamtes-#

V.

1.) Zu senden nur E-Rück an

Inka Kesselbantz, Frankfurt, Schermannstr. 82.

Sehr geehrte Frau Kesselbantz,
ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamts (RSHA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als Zeugin vernommen werden. Ihre Vernehmung ist für Donnerstag, den 21. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte Sie, sich zu dem genannten Zeitpunkt bei der Verwaltungsabteilung der Staatsanwaltschaft Frankfurt, Gerichtsneubau I, Gerichtshof Ecke Porzellanklopfstraße, 3. Stock, Zimmer 312, einzufinden.

Hochachtungsvoll!

2.) Laden nur schreiben wie zu Ziff 1)

Inka Schimmelpfennig, Kettwig, Emsel-Kemper-Str 16,

für Montag, den 25. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr

zur Verwaltungsabteilung der STA Essen, Essen, Zwingenstr 52, Zimmer 351.

3.) Laden nur schreiben wie zu Ziff 1)

Ulrich Bläumer, Bielefeld, Hermannstr. 38a

für Dienstag, den 26. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr

zur Verwaltungsgeschäftsstelle der STA Bielefeld, Bielefeld, Dehmelstr 1, Zimmer 321

4/ Laden mit Schreiben wie zu Ziff 1/

Herrn Wege, Kürnberg - Billstedt, Seeschwalbenstraße 11

für Donnerstag, den 28. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr,

zur Verwaltungsgeschäftsstelle der STA Kürnberg, Kürnberg, Bierkeimungsplatz,
Strafjustizgebäude, Zimmer 373

5/ Laden mit Schreiben wie zu Ziff 1/

Brunnhilde Hilbrecht, Fleusburg, Wassermosserweg 28

für Freitag, den 29. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr

zur Verwaltungsgeschäftsstelle der STA Fleusburg, Fleusburg,
Sündergraben 72

6/ Zu schreiben mit E-Rück an

Marie Schumacher, Beilungen bei Ludwigshafen, Mühlenstr. 42

Selbstgehaltete Frau Schumacher,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitsdienstes (RSHA)
in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen Verdachts des Mordes. Sie sollen

in diesem Verfahren als Zeugen gehört werden. Ihre Vernehmung ist für

Freitag, den 22. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr, vorgesehen. Sie haben gegenüber

der Polizei die Bitte ausgesprochen, möglichst in Ihrem Büro bei der Fa.

Pfauter-Wachmaschinenfabrik in Ludwigshafen vernommen zu werden.

Ihrem Wunsch kann ich entsprechen. Der sachverständige Staatsanwalt

wird Sie daher zu dem genannten Termin in den Räumen der Fa. Pfauter-

Wachmaschinenfabrik, Ludwigshafen, ~~12~~ Schwiebelinger Str. 85-87, aufsuchen

Ich darf Sie bitten, Ihren Gehilfen entsprechend zu informieren und mich

in Kenntnis, bei wem sich die Vernehmungsbekannte dort melden kann. Eine

Einladung und eine Maxime Wankow hier ausgestellt, sodass Sie informiert
wird zu veranlassen in können.

Hochachtungsvoll:

7/ W.V.

Küm. 29/66

Ref. 4.7.66 Sec.

Zu 1/ - 6/ jew. Hand. 2x
u. E-Rück.

172

1 Js 4/64 (RSA)

Frau
Erika Hesselbarth6 F r a n k f u r t / M a i n
Ackermannstraße 82

Sehr geehrte Frau Hesselbarth,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen
Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als
Zeugin vernommen werden. Ihre Vernehmung ist für

Donnerstag, den 21. Juli 1966, 9.00 Uhr,

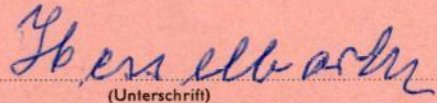
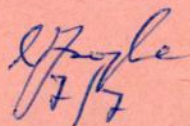
vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte
Sie, sich zu dem genannten Zeitpunkt bei der Verwaltungs-
abteilung der Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main, Gerichts-
neubau, Gerichtstraße Ecke Porzellanhofstraße, 3. Stock,
Zimmer 312, einzufinden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage(Schmidt)
Staatsanwalt

Sch

Rückschein

1729

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 221	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 - 21
Nachnahme DM Pf	Empfänger der Sendung Frau Erika Hesselbarth		
	Wert DM 6 Postleitzahl Frankfurt / Main Ackermannstraße 82 (Straße und Hausnummer oder Postfach)		
Sendung erhalten  (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk selbst 			



Rückschein

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht



1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Erika Hesselbarth			
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	6 Frankfurt/Main			

Postvermerk

Einlieferungs- Nr. 5. 7. 50	Gewicht kg g

221
Tagesstempel

1 Berlin 21

Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PANw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

173

1 Js 4/64 (RSHA)

Frau
Erika Schimmelpfennig4307 K e t t w i g
Emil-Kemper-Str. 16

Sehr geehrte Frau Schimmelpfennig,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen
Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als
Zeugin vernommen werden. Ihre Vernehmung ist für

Montag, den 25. Juli 1966, 9.00 Uhr,

vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte
Sie, sich zu dem genannten Zeitpunkt bei der Verwaltungs-
abteilung der Staatsanwaltschaft Essen, Essen, Zweigertstr. 52,
Zimmer 351, einzufinden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

Rückschein

1739

Sendungsart E-Bf.		Einlieferungs-Nr. 222	Postleitzahl (Einlieferungsamt)
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Erika Schimmelpfennig	
Wert DM		4307 Postleitzahl	K e t t w i g Emil-Kemper-Str. 16 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
Sendung erhalten Schimmelpfennig (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk selbst 6/2/8			

Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den ~~in~~ ~~randeten~~ Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf.			
	1 Js 4/64 (RSA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Erika Schimmelpfennig			
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	4307 Kettwig			

Postvermerk

Einlieferungs- Nr. 222	Gewicht 9 g

Tagessymbol

1 Berlin 21

Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbücherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

174

1 Js 4/64 (RSA)

Frau
Ottilie Bläsius48 B i e l e f e l d
Heinrichstraße 38a

Sehr geehrte Frau Bläsius,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen
Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als
Zeugin vernommen werden. Ihre Vernehmung ist für

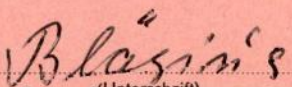
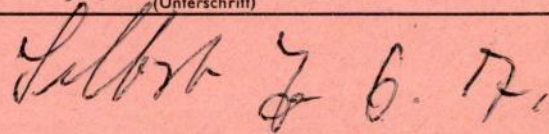
Dienstag, den 26. Juli 1966, 9.00 Uhr,

vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte
Sie, sich zu dem genannten Zeitpunkt bei der Verwaltungs-
geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft Bielefeld, Bielefeld,
Detmolder Straße 1, Zimmer 321, einzufinden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage(Schmidt)
Staatsanwalt

Rückschein

1749

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 223	Postleitzahl (Einlieferungsamt)
Nachnahme DM Pf	Empfänger der Sendung Frau Ottilie Bläsius		
Wert DM	48 Postleitzahl	Bielefeld Heinrichstraße 38a (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten			
<div style="text-align: center;">  (Unterschrift) </div>			
Auslieferungsvermerk <div style="text-align: center;">  </div>			



Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den unrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf.			
	1 Js 4/64 (RSHA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Ottilie Bläsius			
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	48 Bielefeld			

Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	Gewicht
5-766	kg g

223
Tagesstempel

1 Berlin 21
Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versandungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PANw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

175

1 Js 4/64 (RSHA)

Herrn
Heinz W e g e2 Hamburg-Billstedt
Seeschwalbentwiete 11

Sehr geehrter Herr Wege,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen
Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als
Zeuge vernommen werden. Ihre Vernehmung ist für

Donnerstag, den 28. Juli 1966, 9.00 Uhr,

vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte
Sie, sich zu dem genannten Zeitpunkt bei der Verwaltungs-
geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft Hamburg, Hamburg,
Sievekingplatz, Strafjustizgebäude, Zimmer 373, einzu-
finden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage(Schmidt)
Staatsanwalt

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf.			
	1 Js 4/64 (RSA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Heinz Wege			
Bestimmungsort mit postaml. Leitangaben	2 Hamburg- Billstedt			

Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
	kg	g
5-756		

224
Tagesstempel

1 Berlin 21 Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAW = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

Rückschein

1759

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 224	Postleitzahl (Einlieferungsamt)
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Herrn Heinz Wege	
Wert DM		2	Hamburg-Billstedt
		Postleitzahl	Seeschwalbentwiete 11 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
Sendung erhalten			
(Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk ben 7/7 12.5			

Nicht abgeliefert

21. Juli

[Handwritten signature]

Rückschein

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSHA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

nicht angetroffen 1758

Kydt 6/2,

benachth. Kydt, 7/3,

Nachmal's per Eilboten
ab 22/766,
d

Nicht abgefordert

21. Juli 1966

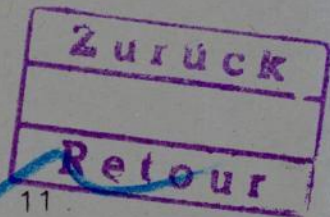
Absender:
Geschäftsstelle Arbeitsgruppe
der Staatsanwaltschaft
bei dem Landgericht
1 Berlin 21 Kammergericht
Turmstraße 91



Einschreiben m. Rückschein



Herrn
Heinz W e g e



2 Hamburg-Billstedt
Seeschwalbentwiete 11

176

1 Js 4/64 (RSHA)

Frau
Brunhilde Schreck239 F l e n s b u r g
Wassersooserweg 28

Sehr geehrte Frau Schreck,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen
Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als
Zeugin vernommen werden. Ihre Vernehmung ist für

Freitag, den 29. Juli 1966, 9.00 Uhr,

vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte
Sie, sich zu dem genannten Zeitpunkt bei der Verwaltungs-
geschäftsstelle der Staatsanwaltschaft Flensburg, Flensburg,
Südergraben 72, einzufinden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

Sch

Rückschein

11

1764

Sendungsart E.-Bf.	Einlieferungs-Nr. 225	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1
-----------------------	--------------------------	--------------------------------------

Nachnahme DM	Empfänger der Sendung Frau Brunhilde Schreck
Pf	
Wert DM	239
	Postleitzahl Flensburg
	Wassersooserweg 28 (Straße und Hausnummer oder Postfach)

Sendung erhalten

Brunhilde Schreck
(Unterschrift)

Auslieferungsvermerk

Nicht angetr. 6/7. *[Signature]*
ben. 7/7. *[Signature]*
Ausgewiesen d. B Personalausw.
Reisepaß Nr. B 39 83912
ausgestellt am 21/862 in *[Signature]*



Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21
Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSHA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSA)				
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)	Pf
Empfänger	Brunhilde Schreck				
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	239 Flensburg				

Postvermerk-

225
Tagessempel

Einlieferungs- Nr.	Gewicht
5-796	kg g

1 Berlin 21 Postannahme

Beim Ausfüllen der Sp. „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PANw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

177

1 Js 4/64 (RSHA)

Frau
Marie Schmiedl

7141

B e i h i n g e n
Mühlstraße 42

Sehr geehrte Frau Schmiedl,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA) in Berlin ein Ermittlungsverfahren wegen
Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als
Zeugin gehört werden. Ihre Vernehmung ist für

Freitag, den 22. Juli 1966, 9.00 Uhr,

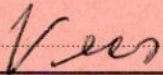
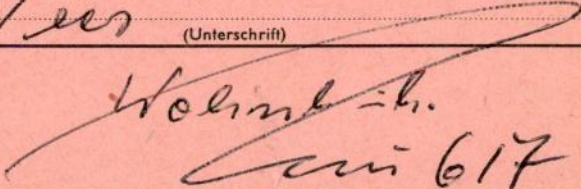
vorgesehen. Sie haben gegenüber der Polizei die Bitte aus-
gesprochen, möglichst in Ihrem Büro bei der Firma Pfauter-
Walzmaschinenfabrik in Ludwigsburg vernommen zu werden.
Ihrem Wunsch kann ich entsprechen. Der sachbearbeitende
Staatsanwalt wird Sie daher zu dem genannten Termin in den
Räumen der Firma Pfauter-Walzmaschinenfabrik, Ludwigsburg,
Schwieberdinger Straße 85-87, aufsuchen. Ich darf Sie bitten,
Ihren Arbeitgeber entsprechend zu informieren und mir mitzu-
teilen, bei wem sich der Vernehmungsbeamte dort melden kann.
Eine Schreibkraft und eine Maschine werden von hier aus ge-
stellt, so daß Sie insoweit nichts zu veranlassen brauchen.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

Rückschein

177a

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 220	Postleitzahl (Einlieferungsamt)
Nachnahme DM Pf	Empfänger der Sendung Frau Marie Schmiedl		
Wert DM	7141	Beihingen	
	Postleitzahl	Mühlstraße 42 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten			
 (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk			
			

Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1
Postleitzahl

Berlin 21
Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSHA) -
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Beim Ausfüllen der Karte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

1b 4/64 (RSHA)

E. H. 1964

178

1

1) zu schreiben mit E. Rück an

Frau Sonja Papendick, Berlin 12, Weimarer Str. 11.

Sehr geehrte Frau Papendick,

in der Ermittlungssache gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) sollen Sie zu Ihrer bereits erfolgten ^{Zeugen-}Vernehmung ergänzend gehört werden. Ihre nachmalige Vernehmung ist für den 13. Juli 1966, 9³⁰ Uhr vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte Sie, nicht nur angegebenen Ort im Dienstgebäude Berlin 61, Tinnstr. 91, ~~im~~ 3. Stock, Zimmer 662 einzufinden.

Hochachtungsvoll!

2) VV.

Wk. den 1. 7. 66.

Mein

gef. 1. 7. 66 Sg

Zu 1) Schreib. an E. Rück.

ab 1/7/66

Rückschein

779

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 1314	Postleitzahl (Einlieferungsamt)
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Sonja Papendick	
Wert DM		1 Berlin 12 Postleitzahl Weimarer Straße 11 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten Papendick (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk emp 4/7.66 JH			

Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSA) -

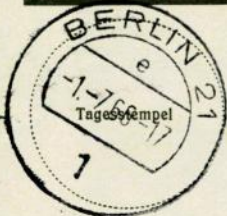
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSHA)				
	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)	Pf
Wert oder Betrag					
Empfänger	Sonja Papendick				
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	1 Berlin 12				



Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
	kg	g
1347		

Postannahme

MOC

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PANw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

180

Marie Schmiedl



7141 Beihingen/N., 7.Juli 1966
Mühlstr. 42



An die
Geschäftsstelle Arbeitsgruppe
der Staatsanwaltschaft
bei dem Kammergericht Berlin-Moabit

1 B e r l i n 21
Turmstraße 91

Betr.: Gesch.-Nr.: 1 Js 4/64 (RSAH)
Ihr Schreiben vom 29.6.1966

Hiermit bestätige ich den Erhalt Ihres Einschreibebriefes vom 29. Juni ds.J. und habe von dem festgelegten Termin zur Vernehmung als Zeugin und dem weiteren Inhalt Kenntnis genommen.

Ich danke für die Zustimmung, daß die Vernehmung in den Räumen meines Arbeitgebers, der Firma Hermann Pfauter, stattfinden kann. Der Vernehmungsbeamte möchte bitte beim Pförtner nach mir fragen, dieser wird mich dann telefonsich verständigen, damit ich den Beamten mit seiner Schreibkraft in meinen Arbeitsraum begleiten kann. (Dieser liegt gegenüber dem Pförtnerraum auf der anderen Straßenseite).

Hochachtungsvoll

Marie Schmiedl

181

V.

- 1) zu schreiben (1 Leseschr., 1 Abschr.) unter Beifügung der Anlagen:

An den
Internationalen Suchdienst
des Roten Kreuzes
z.Hd. von Herrn Greulich

3548 A r o l s e n/Waldeck

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen ehem. Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA)

Bezug: Rücksprache in Berlin

Anlagen: 135 Filmstreifen (BDC)
12 Filmrollen (AA)

Sehr geehrter Herr Greulich !

Unter Bezugnahme auf unsere Rücksprache in Berlin übersende ich als Anlagen

a) 135 Filmstreifen (in 10 Dosen) mit Aufnahmen der Unterlagen betr. Sonderbehandlung ausländischer Zivilarbeiter aus dem Berlin Document Center,

b) 12 Filme mit Aufnahmen aus Akten des Auswärtigen Amtes mit der Bitte um Rücksendung nach Auswertung.

Die Filme aus Akten des Auswärtigen Amtes werden auch vom Institut für Zeitgeschichte in München benötigt. Ich wäre deshalb dankbar, wenn diese Filme möglichst bald zurückgesandt werden könnten.

Die Verfilmung der von Ihnen aus unserer Kartei ausgewählten Unterlagen hat sich leider verzögert. Ich bemühe mich, die Angelegenheit zu beschleunigen und werde die Filme übersenden, sobald sie fertiggestellt sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung

2) mir zur Unterschrift

3) z.d.A. AAR 123163

4) od. vorlegen

Berlin, d. 8.7.1966

gef. 11.7.66 Sch
zu 1) Schreib. 3x

181

Ein-
lieferungs-
schein

399

Bitte
sorgfältig aufbewahren



Wert (in Worten) 500,- DM 490 Pf

Empfänger:

~~150~~ 150

Arolsen

(Postleitzahl, Bestimmungsort)

Gewicht bei
Wertpaketen kg g

Postannahme:

527 098 4 000 000 2. 65
DIN A 6, Kl. XI f

1819

1 Js 4/64 (RSHA)

An den
Internationalen Suchdienst
des Roten Kreuzes
z.Hd. von Herrn G r e u l i c h

3548 A r o l s e n / Waldeck

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA)

Bezug: Rücksprache in Berlin

Anlagen: 135 Filmstreifen (BDC)
12 Filmrollen (AA)

Sehr geehrter Herr Greulich!

Unter Bezugnahme auf unsere Rücksprache in Berlin übersende ich
als Anlagen

- a) 135 Filmstreifen (in 10 Dosen) mit Aufnahmen der Unterlagen
betr. Sonderbehandlung ausländischer Zivilarbeiter aus dem
Berlin Document Center,
- b) 12 Filme mit Aufnahmen aus Akten des Auswärtigen Amtes
mit der Bitte um Rücksendung nach Auswertung.

Die Filme aus Akten des Auswärtigen Amtes werden auch vom
Institut für Zeitgeschichte in München benötigt. Ich wäre des-
halb dankbar, wenn diese Filme möglichst bald zurückgesandt
werden könnten.

Die Verfilmung der von Ihnen aus unserer Kartei ausgewählten
Unterlagen hat sich leider verzögert. Ich bemühe mich, die

Angelegenheit zu beschleunigen und werde die Filme übersenden,
sobald sie fertiggestellt sind.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

V.

1) zu schreiben(1 Leseschr.) unter Beifügung der "Anlage:

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 Ludwigsburg
Schorndorfer Str. 28

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen B a s a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 23.Juni 1966
- 414 AR 1501/65 -

Anlage: 1 Ablichtung

Für die mit dem Schreiben vom 23.6.1966 übersandten Unterlagen danke ich.

Von den in der Dokumentenübersicht genannten Erlassen u.a. fehlen mir noch folgende Unterlagen:

- | | |
|---|--|
| 1) 6.6.1940 Reichsverfügungs-
blatt d.NSDAP | Bekanntgabe der durch den RFSS
angeordneten Lebensführungs-
regeln für poln.Zivilarbeiter;
u.a.Merkblatt über Pflichten
dieser Personen, |
| 2) 12.2.1943 Rd.Erl.Chd.SP und
SD -IV Nr.98/40g- | Verfahren bei der Überstellung
poln.Kgf.aus Kgf.lagern an die
Gestapo in GV-Fällen |
| 3) 31.8.1943 Erl.ChdSP u.SD
-IV D 4-961/43 | Beurlaubung von 250 000 franz.
Kgf.; GV-Verbot; Schutzhaft bis
zu 6 Mon. bei Verstoß. |

Für Übersendung je einer Ablichtung dieser Dokumente wäre ich dankbar.

Inzwischen habe ich vom ISD Arolsen (dort "Informationsordner 21") eine Fotokopie des in Ihrem Schreiben vom 25.1.66 - 414 AR 122/65 - erwähnten Erlasses des RFSS v.31.1.1940 - S I V 1 Nr.861 VI/39 - 176 - 7 - erhalten. Eine - leider nicht sehr gute - Ablichtung füge ich für die dortigen Unterlagen bei. Das Original könnte sich möglicherweise beim Bundesarchiv in Koblenz befinden, und zwar in der aus dem RSHA-IVFS-Hausarchiv Sammlung dienstlicher Anordnungen und Verfügungen " Bd. 16 oder 17 (frühere Signaturen: EAP 173-b-16-12/117 und 173-b-16-12/118),

Aus den hiesigen Unterlagen konnte festgestellt werden, dass der in Ihrer Anfrage an den ISD Arolsen genannte

K u c z k o w s k i, Zygmunt, geb. 1.2.1917 in Posen, am 14.7.1942 im KL Sachsenhausen erhängt worden ist.

Sein Tod ist beim Standesamt Oranienburg, Reg.Nr.1991/42, beurkundet. Als Todesursache ist im Sterbebuch angegeben: "Auf Befehl erhängt".

Von der Auskunft des ISD für die übrigen Personen bitte ich mir zu gegebener Zeit eine Ablichtung zukommen zu lassen.

✓ 2) mir zur Unterschrift

3) wd.vorlegen.

Berlin, d.8.7.1966

lbi.

gef. 11.7.66 lca

zu 1) lca. 2x

ab 12/7.66
h

182a

1 Js 4/64 (RSA)

An die
Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 L u d w i g s b u r g
Schorndorfer Straße 28

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.A.
wegen Mordes

Bezug: Ihr Schreiben vom 23. Juni 1966 - 414 AR 1501/65 -

Anlage: 1 Ablichtung

Für die mit dem Schreiben vom 23. Juni 1966 übersandten Unterlagen danke ich.

Von den in der Dokumentenübersicht genannten Erlassen u.a. fehlen mir noch folgende Unterlagen:

- | | | |
|----|--|--|
| 1. | 6.6.1940 Reichsverfügungs-
blatt der NSDAP | Bekanntgabe der durch den RFSS
angeordneten Lebensführungsregeln
für polnische Zivilarbeiter;
u.a. Merkblatt über Pflichten
dieser Personen, |
| 2. | 12.2.1943 Rd.Erl.ChdSP und
SD - IV Nr. 98/40g - | Verfahren bei der Überstellung
polnischer Kriegsgefangener aus
Kriegsgefangenenlagern an die
Gestapo in GV-Fällen, |
| 3. | 31.8.1943 Erl.ChdSP und SD
- IV D 4-961/43 - | Beurlaubung von 250.000 franz.
Kriegsgefangenen; GV-Verbot;
Schutzhaft bis zu 6 Monaten
bei Verstoß. |

Für Übersendung je einer Ablichtung dieser Dokumente wäre ich dankbar.

1826

Inzwischen habe ich vom ISD Arolsen (dort "Informationsordner 21") eine Fotokopie des in Ihrem Schreiben vom 25. Januar 1966 - 414 AR 122/65 - erwähnten Erlasses des RFSS vom 31. Januar 1940 - S I V 1 Nr. 861^{VI}/39 - 176 - 7 - erhalten. Eine - leider nicht sehr gute - Ablichtung füge ich für die dortigen Unterlagen bei. Das Original könnte sich möglicherweise beim Bundesarchiv in Koblenz befinden, und zwar in der aus dem Reichssicherheitshauptamt - IV E 5 - stammenden "Sammlung dienstlicher Anordnungen und Verfügungen" Bd. 16 oder 17 (frühere Signaturen: EAP 173-b-16-12/117 und 173-b-16-12/118).

Aus den hiesigen Unterlagen konnte festgestellt werden, daß der in Ihrer Anfrage an den ISD Arolsen genannte

K u c z k o w s k i , Zygmunt,
geb. am 1. Februar 1917 in Posen,

am 14. Juli 1942 im Konzentrationslager Sachsenhausen erhängt worden ist. Sein Tod ist beim Standesamt Oranienburg, Reg.Nr. 1991/42, beurkundet. Als Todesursache ist im Sterbebuch angegeben: "Auf Befehl erhängt".

Von der Auskunft des ISD für die übrigen Personen bitte ich mir zu gegebener Zeit eine Ablichtung zukommen zu lassen.

Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

Sch

1 S 4/64 (RSHA)

Sofort

183

✓
1) Zu versenden an StA Frankfurt/Main - Verwaltungsjuristenstelle -
6 Fm, gewürstete Leber Porzellanste.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes
(RSHA) wegen Mordes, hier: Zeugenvormerkung in Frankfurt/Main.

Beweg: Mein Schreiben vom 14. Juli 1966 - 1 S 4/64 (RSHA).

Zu der Zeugenvormerkung, die von mir dort am 21. Juli 1966 demitgeteilt wird,
übersende ich als Anlage ein ~~Brief~~ Paket mit Vernehmungsunterlagen, die ich
dort kurz vor Vernehmungsbeginn abholen werde.

Anlage

Nachrichtungs vgl.!

Bk. d. 15.7.66

gef. 15.7.66 See

Zu 1) Schreib.

abtr. Anlagen 15/7.66 K

Mun

V.

1) Ansuchen an d. g. Ludwigsh. - Verwaltungsgeschäftsstelle -

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichs- und Wehrwirtschaftshauptamtes (RSHA) wegen Mordes; hier: Zeugenvernehmung in Ludwigsh.

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich am 22. Juli 1966 um 9⁰⁰ Uhr in den Geschäftsräumen der Fa. Pfäfers-Wahrmachsmaschinenfabrik, Ludwigsh., Albrechtsdamm St. 85-87, eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich darf Sie bitten, mir zu der Vernehmung eine geeignete Person zur Verfügung zu stellen. Ich bin bereit, die Komplettkraft und das Fahrzeug mit meinem PKW zum Vernehmungsort zu fahren und werde mich deshalb am dem genannten Tag gegen 8³⁰ Uhr auf der dortigen Geschäftsstelle einfinden. Für Ihre freundl. Hilfe danke ich Ihnen im Voraus.

Hochachtungsvoll!

2) Ansuchen an StA Frankfurt/M. - Verwaltungsgeschäftsstelle -
Ffm., Gerichts- u. Ehe- u. Porzellanstr.

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichs- und Wehrwirtschaftshauptamtes wegen Mordes; hier: Zeugenvernehmung in Frankfurt/M.

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich dort am 21. Juli 1966 um 9⁰⁰ Uhr eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich bitte Sie, mir ein Vernehmungszimmer und eine geeignete Komplettkraft zur Verfügung zu stellen.

Die Zeugin Frau Erna Kesselbach, ist zur dortigen Verwaltungsgeschäftsstelle geladen worden. Auch ich werde mich dort rechtzeitig vor dem Beginn der Vernehmung einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im Voraus.

Hochachtungsvoll!

3.) Zu schreiben wie Ziff 2) an StA Essen - Verwaltungsabteilung -
Essen, Zweigstr. 52

aber unter „Betrifft“: ... hier: Zeugenvernehmung in Essen.
als Vernehmungszeitpunkt: 25. Juli ¹⁹⁶⁶ um 9⁰⁰ Uhr
als Name der Zeugen: Erika Kleinmullerpfennig

4.) Zu schreiben wie Ziff 2) an StA Bielefeld - Verwaltungsgeschäftsstelle - Bielefeld
aber: unter „Betrifft“: ... hier: Zeugenvernehmung in Bielefeld ^{Bethuelstr. 1}
als Vernehmungszeit: 26. Juli 1966 um 9⁰⁰ Uhr
als Name der Zeugen: Ottilie Bläsius

5.) Zu schreiben wie Ziff 2) an StA Kärnten - Verwaltungsgeschäftsstelle -
Kbg, Freischlagplatz, Straßengestaltungsbau
aber: Betrifft: ... hier: Zeugenvernehmung in Kärnten.
als Vernehmungszeit: 28. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr
als Name der Zeugen: Heinz Wege.

6.) Zu schreiben wie Ziff 2) an StA Flensburg - Verwaltungsgeschäftsstelle -
Flensburg, Bülkingen 22
aber unter „Betrifft“: ... hier: Zeugenvernehmung in Flensburg.
als Vernehmungszeit: 29. Juli 1966, 9⁰⁰ Uhr
als Name der Zeugen: Brunhilde Klock

7.) z. d. v.

Bln, d. 14. 7. 66

Klein.

gef. 14. 7. 66 Sca

Zu 1) - 6) j. l. 1. Sch. 2x

Zu 1) 3/4/5/6) ab

Zu 2)

15/7.66 L

185

1 Js 4/64 (RSHA)

An das
Amtsgericht Ludwigsburg
- Verwaltungsgeschäftsstelle -

714 L u d w i g s b u r g

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Zeugenvernehmung in Ludwigsburg

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich am 22. Juli 1966 um 9.00 Uhr in den Geschäftsräumen der Firma Pfauter-Walzmaschinenfabrik, Ludwigsburg, Schwieherdinger Straße 85-87, eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich darf Sie bitten, mir zu der Vernehmung eine geeignete Schreibkraft zur Verfügung zu stellen. Ich bin bereit, die Kanzleikraft und das Schreibgerät mit meinem Pkw zum Vernehmungsort zu fahren und werde mich deshalb an dem genannten Tag gegen 8.30 Uhr auf der dortigen Geschäftsstelle einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

186

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Staatsanwaltschaft Essen
- Verwaltungsabteilung -

43

E s s e n
Zweigertstraße 52

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Zeugenvernehmung in Essen

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich dort am 25. Juli 1966 um 9.00 Uhr eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich bitte Sie, mir ein Vernehmungszimmer und eine geeignete Kanzleikraft zur Verfügung zu stellen.

Die Zeugin, Frau Erika Schimmelpfennig, ist zur dortigen Verwaltungsabteilung geladen worden. Auch ich werde mich dort rechtzeitig vor dem Beginn der Vernehmung einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

Sch

187

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Staatsanwaltschaft Bielefeld
- Verwaltungsgeschäftsstelle -

48 B i e l e f e l d
Detmolder Straße 1

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Zeugenvernehmung in Bielefeld

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich dort am 26. Juli 1966 um 9.00 Uhr eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich bitte Sie, mir ein Vernehmungszimmer und eine geeignete Kanzleikraft zur Verfügung zu stellen.

Die Zeugin, Frau Ottilie Bläsius, ist zur dortigen Verwaltungsgeschäftsstelle geladen worden. Auch ich werde mich dort rechtzeitig vor dem Beginn der Vernehmung einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

188

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Staatsanwaltschaft Hamburg
- Verwaltungsgeschäftsstelle -

2 H a m b u r g
Sievekingplatz
Strafjustizgebäude

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Zeugenvernehmung in Hamburg

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich dort am 28. Juli 1966 um 9.00 Uhr eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich bitte Sie, mir ein Vernehmungszimmer und eine geeignete Kanzleikraft zur Verfügung zu stellen.

Der Zeuge, Herr Heinz Wege, ist zur dortigen Verwaltungsgeschäftsstelle geladen worden. Auch ich werde mich dort rechtzeitig vor dem Beginn der Vernehmung einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

189

1 Js 4/64 (RSHA)

An die
Staatsanwaltschaft Flensburg
- Verwaltungsgeschäftsstelle -

239 F l e n s b u r g
Südergraben 22

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA) wegen Mordes;
hier: Zeugenvernehmung in Flensburg

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich dort am 29. Juli 1966 um 9.00 Uhr eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich bitte Sie, mir ein Vernehmungszimmer und eine geeignete Kanzleikraft zur Verfügung zu stellen.

Die Zeugin, Frau Brunhilde Schreck, ist zur dortigen Verwaltungsgeschäftsstelle geladen worden. Auch ich werde mich dort rechtzeitig vor dem Beginn der Vernehmung einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

190

1 Js 4/64 (RSA)

An die
Staatsanwaltschaft Frankfurt/Main
- Verwaltungsgeschäftsstelle -

6 Frankfurt/Main
Gerichtstraße Ecke Porzellanstraße

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes wegen Mordes;
hier: Zeugenvernehmung in Frankfurt/Main

Wie ich Ihnen bereits fernmündlich mitgeteilt habe, werde ich dort am 21. Juli 1966 um 9.00 Uhr eine Zeugenvernehmung durchführen. Ich bitte Sie, mir ein Vernehmungszimmer und eine geeignete Kanzleikraft zur Verfügung zu stellen.

Die Zeugin, Frau Erika Hesselbarth, ist zur dortigen Verwaltungsgeschäftsstelle geladen worden. Auch ich werde mich dort rechtzeitig vor dem Beginn der Vernehmung einfinden.

Für Ihre freundliche Hilfe danke ich Ihnen im voraus.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Schmidt)
Staatsanwalt

Rückschein

497 1934

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 752	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 Berlin 21
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Ursula Kempe	
Wert DM		1 Berlin 61	
		Postleitzahl Lilienthalstraße 16 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten Kempe (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk Empf. selbst am 22.7.			



Rückschein



**Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht**

1

Postleitzahl

**Berlin 21
Turmstr. 91**

- 1 Js 4/64 (RSA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSA)				
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)	Pf
Empfänger	Ursula Kempe				
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	1 Berlin 61				

Postvermerk

Einlieferungs- Nr. 752	Gewicht g 9

Tagestempel

Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

**Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen**

414 AR 1501/65

Bei Antwortschreiben Aktenzeichen angeben

714 Ludwigsburg, den 13. Juli 1966
Schorndorfer Straße 28
Fernsprechananschluß:
Ludwigsburg Nr. 22221
bei Durchwahl 2222 App. Nr.

19-1

An den

Herrn Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.Hd.v.Frau Staatsanwältin Bilstein

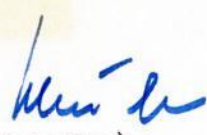
1 B e r l i n - 19 (West)
Amtsgerichtsplatz

Betr.: Ermittlungsverfahren gegen B a a t z u.a.

Bezug: Ihr Schreiben vom 8.7.1966

Anlage: 3 Dokumentenablichtungen

Für die mit o.a. Schreiben übersandte Dokumentenablichtung danke ich und füge die gewünschten Unterlagen bei. Die Ablichtung des Reichsverfügungsblattes vom 6.6.1940 ist leider nur schwer leserlich. Es steht mir jedoch selbst nur eine unzulängliche Xerox-Ablichtung des ursprünglich schwarz-weißen Dokuments zur Verfügung. Über die Auskünfte des Suchdienstes in Arolsen werde ich Sie zu gegebener Zeit unterrichten.


(Schüle)

13. 4/64 (RS4A)

1.

Erl

192

1) Zu schreiben an Ursula Kempe, Blücher, Liebenthalstr. 16 mit E-Rück

Sehr geehrte Frau Kempe,

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamts (RS4A) ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als Zeugin gehört werden. Ihre Vernehmung ist für Montag, den 8. August 1966, 9³⁰ Uhr vorgesehen. Ich bitte Sie hiermit zu diesem Termin und bitte Sie, sich zu der angegebenen Zeit im Dienstgebäude Berlin 21, Trammstr. 91, 2. Stock, Zimmer 662 einzufinden.

Nachrichtungsfall!

2.) Raden wie Ziff 1) mit E-Rück

Frau Gerda Spethhöfer, Berlin 41, Stückenranchstr. 28/29

für Dienstag, den 9. August 1966, 9³⁰ Uhr.

3.) Raden wie Ziff 1) mit E-Rück

Frau Irma Stöbe, Berlin 65, Berlinstr. 12

für Mittwoch, den 10. August 1966, 9³⁰ Uhr.

4) Zu schreiben mit E-Rück an

Fr. Irene Ebe, Berlin 30, Viktoria-Luise-Platz 11

Sehr geehrte Frau Ebe,

in dem bei mir anhängigen Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamts sollen Sie zu Ihrer bereits erfolgten mündlichen Vernehmung noch ergänzend gehört werden. Ihre Vernehmung ist für Donnerstag, den 11. August 1966, 9³⁰ Uhr, vorgesehen. Ich bitte Sie hiermit zu diesem Termin und bitte Sie, sich

zu der angegebenen Zeit am Dienstgebäude Berlin 21, Tennish. 91, 2. Stock,
Zimmer 662 einzufinden.

Nachrichtungsfall!

5) Gaden wie List 4 mit E-Rück

Fr. Susanne Burkau, Berlin 37, Vindsteiner Weg 9.

zu Freitag, den 12. August 1966, 9³⁰ Uhr.

6) Die Eltern des Frau Stefan Bilstein zur Untersuchung.

7) f.d.d.

Kum 19/7/66

Get. 20.7.66
zu 1) - 5) jew. 1 Scmb.
in E. Rück.

zu 1) - 5) ab
21.7.66

143

1 Js 4/64 (RSHA)

a) Frau
Ursula Kempeb) Frau
Gerda Splettstößerc) Frau
Irma Stolze1 B e r l i n 61
Lilienthalstr. 161 B e r l i n 41
Stubenrauchstr. 28/291 B e r l i n 65
Barfusstr. 12

Sehr geehrte Frau Kempe, (Splettstößer, Stolze)

ich führe gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheits-
hauptamtes (RSHA) ein Ermittlungsverfahren wegen des Verdachts
des Mordes. Sie sollen in diesem Verfahren als Zeugin gehört
werden. Ihre Vernehmung ist für

- a) Montag, den 8. August 1966, 9.30 Uhr,
- b) Dienstag, den 9. August 1966, 9.30 Uhr,
- c) Mittwoch, den 10. August 1966, 9.30 Uhr,

vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte
Sie, sich zu der angegebenen Zeit im Dienstgebäude Berlin 21,
Turmstraße 91, 2. Stock, Zimmer 662, einzufinden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

20
120
Rückschein

1936

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 751	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 Berlin 21
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Gerda Splettstößer	
Wert DM		1 Berlin 41	
		Postleitzahl Stubenrauchstraße 28/29 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten 22.7.56 1		Mann Geyer (Unterschrift)	
Auslieferungsvermerk Ehez.		22/7 	



Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Gerda Splettstößer			
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	1 Berlin 41			

Postvermerk 75 21-256 ec	Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
		kg	g
Tagesstempel 1 Berlin 21			

Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

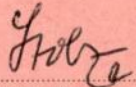
bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

32F

Rückschein

451/1930

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 750	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 Berlin 21
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Irma St ol z e	
Wert DM		1	Berlin 65
		Postleitzahl	Barfusstraße 12 (Straße und Hausnummer oder Postfach)
Sendung erhalten <div style="text-align: right;">  (Unterschrift) </div>			
Auslieferungsvermerk Berechnung PA-Nr. 1470835 45 - 20.7.65 Bell 22.7. selbst 23/7			



Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSHA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den umrandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Irma Stolze			
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	1 Berlin 65			

Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
21-756	kg	g

Tageszeitungs-
750

Postannahme

1 Berlin 21

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAnw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

194

1 Js 4/64 (RSHA)

a) Frau
Irene Erbeb) Frau
Susanne Surkau1 B e r l i n 30
Viktoria-Luise-Platz 111 B e r l i n 37
Windsteiner Weg 9

Sehr geehrte Frau Erbe, (Surkau)

in dem bei mir anhängigen Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des Reichssicherheitshauptamtes sollen Sie zu Ihrer bereits erfolgten richterlichen Vernehmung noch ergänzend gehört werden. Ihre Vernehmung ist für

- a) Donnerstag, den 11. August 1966, 9.30 Uhr,
- b) Freitag, den 12. August 1966, 9.30 Uhr,

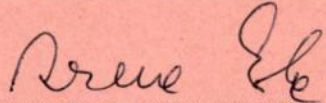
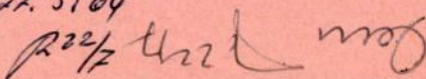
vorgesehen. Ich lade Sie hiermit zu diesem Termin und bitte Sie, sich zu der angegebenen Zeit im Dienstgebäude Berlin 21, Turmstraße 91, 2. Stock, Zimmer 662, einzufinden.

Hochachtungsvoll
Im Auftrage

(Bilstein)
Staatsanwältin

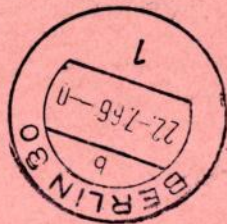
Rückschein

194a

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 748	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 Berlin 21
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Irene Erbe	
Wert DM		1 Berlin 30 Postleitzahl Viktoria-Luise-Platz 11 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten  (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk selbst laut Pers. Ausweis Nr. 0544820 / 201 Rev 187 vom Bln 27. 5. 64 			



Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1

Postleitzahl

Berlin 21

Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den ~~Vermerk~~ Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf.			
	1 Js 4/64 (RSA)			
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)
Empfänger	Irene Erbe			
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	1 Berlin 30			

Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	Gewicht
21-756	kg g

743
Tagesstempel

1 Berlin 21
Postannahme

Beim Ausfüllen der Spalte „Sendungsart und besondere Versandungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PAW = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

Rückschein

194.6

Sendungsart E.-Bf.		Einlieferungs-Nr. 749	Postleitzahl (Einlieferungsamt) 1 Berlin 21
Nachnahme DM	Pf	Empfänger der Sendung Frau Susanne Surkau	
Wert DM		1 Berlin 37 Postleitzahl	
		Windsteiner Weg 9 (Straße und Hausnummer oder Postfach)	
Sendung erhalten			
Hans Pirkle (Heimann) (Unterschrift)			
Auslieferungsvermerk Friedmann Heide 22.7. Lü			



Rückschein



Der Generalstaatsanwalt
bei dem Landgericht

1
Postleitzahl

Berlin 21
Turmstr. 91

- 1 Js 4/64 (RSHA) -

(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Der Absender wird gebeten, den gerandeten Teil selbst auszufüllen.

Einlieferungsschein

Bitte sorgfältig aufbewahren!

Sendungsart und besondere Versendungsform (Abkürzungen s. umseitig)	E.-Bf. 1 Js 4/64 (RSHA)				
Wert oder Betrag	DM (in Ziffern)	Pf	Nach- nahme	DM (in Ziffern)	Pf
Empfänger	Susanne Surkau				
Bestimmungsort mit postamtl. Leitangaben	1 Berlin 37				

Postvermerk

Einlieferungs- Nr.	Gewicht	
21-756	kg	g

763
Tagestempel

1 Berlin 21
Postannahme

Beim Ausfüllen der Seite „Sendungsart und besondere Versendungsform“ dürfen folgende Abkürzungen angewandt werden:

Auftr = Postauftrag, Bf = Brief, E = Einschreiben, Einschreib-, Eil = Eilzustellung, Gspr = Gespräch, PANw = Postanweisung, Pkt = Paket, Pn = Päckchen, Tel = Telegramm, W = Wert, Zk = Zahlkarte.

Die Post bittet,

die Schalter möglichst nicht in den Hauptverkehrszeiten, sondern während der verkehrsschwächeren Stunden am späten Vormittag und frühen Nachmittag aufzusuchen;

auf alle freizumachenden Briefsendungen die Postwertzeichen bereits vor der Einlieferung aufzukleben;

die Einlieferungsscheine vorher selbst auszufüllen; bei Wertsendungen, Postanweisungen und Zahlkarten muß Tinte, Kugelschreiber, Schreibmaschine oder Druck, bei allen anderen Sendungen kann auch Tintenstift benutzt werden;

das Geld abgezählt bereitzuhalten, größere Mengen Papiergeld stets vorher zu ordnen und bei gleichzeitigem Einzahlen von drei und mehr Postanweisungs- und Zahlkartenbeträgen sowie bei Bezug von drei und mehr Sorten oder Werten von Wertzeichen im Betrag von mehr als 5 DM eine aufgerechnete Zusammenstellung der Beträge vorzulegen.

Die Post empfiehlt,

bei regelmäßig stärkerer Einlieferung von Einschreibsendungen, Wertsendungen und gewöhnlichen Paketsendungen am Selbstbucherverfahren teilzunehmen. Nähere Auskunft erteilt das Postamt.

Für Vermerke des Absenders:

1 Js 4/64 (RSHA)

194c

Vermerk

Frau Sutkau (Termin 12.8.66) rief telef.
mit, daß sie sich bis zum 23.8.66 auf
einer Urlaubreise befindet. Sie bittet um
einen neuen Termin.

2.8.1966

K



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

Fr/za

Téléphone: Arolsen 434 - Télégrammes: ITS Arolsen

Arolsen, den 14. Juli 1966

Zentrale Stelle
der Landesjustizverwaltungen

714 LUDWIGSBURG
Schorndorfer Straße 28

*Vermehr. mit Schreiben
v. 18.7.66 am 21.7.66
zum Verfahren 1 Js 7165 (RSHA)
eingefangen. Gp. 27.7.66*

Unser Zeichen
File 209/263

Ihr Zeichen
414 AR 1501/65

Ihr Schreiben vom
22 April 1966

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RuSHA und
des HSSPF wegen ihrer Beteiligung an SB-Verfahren gegen
ausländische Staatsangehörige

Sehr geehrte Herren!

Bezugnehmend auf Ihr obenangeführtes Schreiben übersenden wir Ihnen in
der Anlage 10 Dokumenten Auszüge, 1 Fotokopie der Inhaftierungsbeschei-
nigung und 1 Fotokopie der Aufenthaltsbescheinigung sowie 3 Berichte für
die von Ihnen gesuchten Personen. - *bei den 109. Bänden E XIII, XIV und XV*

Sie enthalten alle Angaben, die aus unseren Unterlagen über ihr Schicksal
zu ersehen sind.

Wir hoffen, Ihnen damit gedient zu haben.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Auftrage:

G. Pechar

Anlagen: 15

bitte wenden

✓ Kopie an:

Herrn

Generalstaatsanwalt

beim Kammergericht

z.Hd. Herrn Staatsanwalt Nagel

1 BERLIN-21

Turmstr.91

Laut Vereinbarung anlässlich Ihres Besuches vom 26. April 1966 übersenden wir Ihnen wunschgemäß die anliegenden Kopien.)



COMITÉ INTERNATIONAL DE LA CROIX-ROUGE

SERVICE INTERNATIONAL DE RECHERCHES

3548 Arolsen - République fédérale d'Allemagne

INTERNATIONAL TRACING SERVICE

3548 Arolsen - Federal Republic of Germany

INTERNATIONALER SUCHDIENST

3548 Arolsen - Bundesrepublik Deutschland

GP/IW

Téléphone: Arolsen 434 - Télégrammes: ITS Arolsen

Arolsen, den 19. Juli 1966

Dem Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. Frau Staatsanwältin Bilstein

*empf. 20.7.66
/si.*

1 B E R L I N 21
Turmstr. 91

Unser Zeichen

-

Ihr Zeichen
1 Js 4/64 (RSHA)

Ihr Schreiben vom
8. Juli 1966

Betrifft: Ermittlungsverfahren gegen ehemalige Angehörige des
Reichssicherheitshauptamtes (RSHA).

Sehr geehrte Frau Staatsanwältin!

Unter höflicher Bezugnahme auf Ihr Schreiben vom 8. Juli 1966 teilen wir
Ihnen mit, dass die Sendung

- a) 135 Filmstreifen (in 10 Dosen) mit Aufnahmen der Unterlagen
betr. Sonderbehandlung ausländischer Zivilarbeiter aus dem
Berlin Document Center,
- b) 12 Filme mit Aufnahmen aus Akten des Auswärtigen Amtes

hier in bester Ordnung eingegangen ist. Wir werden uns bemühen, die Anfertigung
von Rückvergrößerungen so schnell wie möglich durchzuführen. Infolge der
Urlaubszeit und des Umfangs des Materials wird die Rücksendung dennoch nicht
vor vier Wochen möglich sein.

Der Übersendung der Mikrofilme der von Herrn Greulich aus Ihrer Kartei ausge-
wählten Unterlagen sehen wir mit Interesse entgegen.

Für die Zurverfügungstellung der Filme und für Ihre Bemühungen sagen wir
unseren verbindlichsten Dank.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Im Auftrag:

G. PECHAR

197

1 Js 4/64 (RSHA)

Vfg.

1. Vermerk:

A. Hinsichtlich der in den Vermerken vom 8. Dezember 1964 (Bl.II/1-64) und 8. Juni 1965 (Bl.II/191-208) genannten Einzelfälle haben die weiteren Ermittlungen folgendes ergeben:

zu Nr. 3):

E XV 169-182 Die vollen Personalien des polnischen Kriegsgefangenen lauten:

E XXXIV
135-147 L i p i n s k i , Boleslaw, geboren am 15. Januar 1915 in Majdow-Komerowski. Ermittlungsbehörde war die Stapostelle Lüneburg.

Gegen die an den Ermittlungen beteiligt gewesenen Angehörigen dieser Stapostelle richtete sich das Verfahren 2a Js 708/65 der StA. Lüneburg. Es ist am 21. Februar 1966 eingestellt worden, da keine noch lebenden Beschuldigten ermittelt werden konnten.

zu Nr. 39) und 40):

E III 112 Diese beiden Einzelfälle sind offenbar identisch. Die Personalien des exekutierten Polen lauten richtig: P e r z y n s k i , Bernard, geboren am 10. Juni 1914 in Sierakowck. Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Schiltach -Reg.Nr. 1/42-.

zu Nr. 92):

E X 214 Nach der Karteikarte der Stapostelle Koblenz lauten die Personalien:
Z a r o d , Josef, geboren am 12. Dezember 1916 in Minostowice.

zu Nr. 93):

E II 19

Z y b u r a , Jan, geboren am 12. Oktober 1912 in Zalesie Krs. Nisko, wurde nicht am 24. April 1941, sondern am 4. November 1941 exekutiert. Sein Tod ist beim Standesamt Dortmund -Reg.Nr. 2271/41- beurkundet.

zu Nr. 98):

E III b
20-35

B e s t r y , Josef, geboren am 13. Mai 1908 in Essen-Borbek, war bei dem Landwirt Sick in Jestetten-Sonnenhof beschäftigt. Er soll auf einer Wiese seines Arbeitgebers Eisenteile so in den Boden gesteckt haben, daß beim Mähen die Mähmaschine beschädigt wurde. Sein Tod ist beim Standesamt Jestetten -Reg.Nr. 27/42- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 515/60 StA. Karlsruhe (verbunden zu VI Kls 2/62 Karlsruhe).

zu Nr. 100):

E III b 1-19

G a w l o w s k i , Mieczyslaw, geboren am 15. November 1915 in Lodz, wurde wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Klara Feistmantel (aus Österreich) und Anna Joos geborene Friedrich aus Ruschweiler exekutiert. Sein Tod ist beim Standesamt Ruschweiler -Reg.Nr.4/41- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 514/60 StA. Karlsruhe (verbunden zu VI Kls 2/62 Karlsruhe).

zu Nr. 101):

E III 183

Die Personalien lauten richtig:
G r u d z i e n , Marian, geboren am 31. März 1913 in Czeladz/Bendzin. Sein Tod ist beim Standesamt Rütte -Reg.Nr. 2/42- beurkundet.

zu Nr. 102):
E III a 134-149 H a l c z y u s k i , Ludwig, geboren am 7. Juni 1913 in Krakau, wurde wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Anna Müller aus Mimmenhausen exekutiert. Sein Tod ist beim Standesamt Mimmenhausen -Reg.Nr. 7/42- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 511/60 und 22 Js 512/60 StA. Karlsruhe (beide verbunden zu VI Kls 2/62 Karlsruhe).

zu Nr. 103):
E III a 150-169 K o b u s , Jan, geboren am 17. Mai 1913 in Woclawek, war als Kriegsgefangener bei dem Landwirt Martin Huber im Eschhof, Gde. Ruschweiler Krs. Überlingen, zur Arbeitsleistung eingesetzt. Er hatte geschlechtliche Beziehungen zu der ebenfalls dort tätigen Anna Frey aus Ostrach. Sein Tod ist beim Standesamt Pfullendorf -Reg.Nr. 26/41- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 513/60 StA. Karlsruhe (verbunden zu VI Kls 2/62 Karlsruhe).

zu Nr. 104):
E III 184 Die Personalien lauten:
K r a k o w s k i , Josef, geboren am 19. Februar 1916 in Bodschanow. Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Rüttele. Reg.Nr. 3/42-.

zu Nr. 105):
E VI 292-318 K u c z i n s k i , Ronald, geboren am 3. Februar 1914 in Sacise Krs. Leipe, soll seinen Arbeitgeber tödlich angegriffen haben. Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Haina/Kloster -Reg.Nr. 96/42-.

zu Nr. 106):
E III a 102-133 L e w i c k i , Marian, geboren am 29. April 1908 in Borstein, ist wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Lina Springmann, geboren am 11. Oktober 1923 in Villingen

exekutiert worden. Sein Tod ist beim Standesamt Villingen -Reg.Nr. 69/42- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 500/60 StA Karlsruhe (verbunden zu VI KLS 2/62 Karlsruhe).

zu Nr. 108):

E III 182

Die vollen Personalien lauten:

O r c z i n s k i , Bruno, geboren am 22. Oktober 1915 in Warschau. Sein Tod ist beim Standesamt Rütte -Reg.Nr. 4/42- beurkundet.

zu Nr. 109):

E III c
149-174

P r o c e l , Josef, geboren am 10. Juli 1912 in Schrammhausen Krs. Kalisch, ist am 8. August 1941 (nicht am 7. August 1941) wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen Frauen exekutiert worden. Sein Tod ist beim Standesamt Münchhof -Reg.Nr. 2/41- beurkundet.

zu Nr. 110):

E III b
61-68

S a l e w s k i , Franz, geboren am 4. September 1914 in Fordon, war bei dem Landwirt Arnold Urich in Öflingen beschäftigt. Er soll zu Frau Anna Bühler geb. Schönauer, geboren am 14. März 1917 in Öflingen, geschlechtliche Beziehungen unterhalten haben. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 816/60 StA Karlsruhe (verbunden zu VI KLS 2/62 Karlsruhe).

zu Nr. 111):

E III b
36-60

S t e m p n i a k , Josef, geboren am 16. Februar 1916 in Bnin Krs. Posen, wurde wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Frieda Heine, geboren am 16. September 1925 in Weizen, exekutiert. Sein Tod ist beim Standesamt Weizen -Reg.Nr. 9/42- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 517/60 StA Karlsruhe (verbunden zu VI KLS 2/62 Karlsruhe).

- zu Nr. 113):
- E III b
78-100 Z a s a d a , Stanislaus, geboren am 21. November 1916 in Lodz, wurde wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Paula Kropf geb. Hornberger aus Brombach exekutiert. Sein Tod ist beim Standesamt Brombach -Reg.Nr. 22/41- beurkundet. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 22 Js 934/60 StA Karlsruhe (verbunden zu VI KLS 2/62 Karlsruhe).
- zu Nr. 118):
- E XIV 37a Nach Auskunft des ISD Arolsen ist D u s z y n s k i am 28. April 1944 vom Polizeigefängnis Nürnberg über das Notgefängnis Frankfurt/Main/Bockenheim dem Sonderlager Hinzert überstellt worden. Sein weiteres Schicksal ist nicht bekannt. Er ist jedoch vermutlich nicht exekutiert worden.
- zu Nr. 120):
- E XIV 40a-
40b O s i n s k i , Leonhard, geboren am 24. Januar 1922 in Babianice, hatte geschlechtliche Beziehungen zu Frau Ottilie Schmidt aus Röllfeld. Nach Feststellungen des ISD Arolsen wurde er am 16. Mai 1944 in das KL Flossenbürg eingeliefert. Ein Leonhard Osinski, geboren am 24. Januar 1922 in Ludz, hat am 15. Juli 1945 in Röllfeld Ottilie geb. Nonnenmacher geheiratet. Identität dürfte bestehen.
- zu Nr. 121):
- E V 154a W i l u s z , Wladislaw, geboren am 10. April 1914 in Morgi Post Korczyzna, ist am 30. Dezember 1942 in das KL Natzweiler/Kommando Peltre eingeliefert, am 5./6. Sept. 1944 zum KL Dachau und am 22. Oktober 1944 zum KL Neuengamme verlegt worden (ISD Arolsen). Sein weiteres Schicksal ist nicht bekannt. Er ist vermutlich nicht exekutiert worden.

zu Nr. 126):

E V 199

S c h m a t l o c h , Hubert, geboren am 16. Febr. 1912 in Kattowitz, befand sich 1944 im KL Flossenbürg. Am 16. Mai 1944 wurde er in die DVL. aufgenommen. Mit Verfügung vom 31. Juli 1944 hat das RSHA -IV A 6 b- den Schutzhaftbefehl gegen Schmatloch aufgehoben und seine Entlassung aus dem KL Flossenbürg angeordnet (Original beim ISD Arolsen). Schmatloch ist also nicht exekutiert worden.

zu Nr. 138):

E XVI 232

Am 17. Dezember 1943 sind im AEL Reichensau insgesamt sieben Personen wegen Plünderns erhängt worden, und zwar

- a) S c h m u t z , Cyrill, geboren am 25. März 1915,
- b) S i l v a m , Leonl, geboren am 10. Sept. 1912,
- c) O r s i n g e r , Silvio, geboren am 16. Mai 1923,
- d) D i P a s t e n a , Giuseppe, geboren 29. April 1925,
- e) F i l l i p o w i t s c h , Juri, geb. 26. Juni 1926,
- f) S e m a n a t s c h e n k o , Iwan, geboren am 20. Juni 1928,
- g) W e t r o w , Peter, geboren am 25. Juni 1925.

Drei der Hingerichteten sollen Italiener gewesen sein, die übrigen teils Ostarbeiter oder Polen, teils Jugoslawen. Diese Namen sind im Verfahren 10 Vr 1410/48 des Ländgerichts Innsbruck festgestellt worden (Aktenauszug bei Ks 2/57 StA Hechingen).

zu Nr. 142):

E XIV
138-160

O s e t e k , Trochim, geboren am 24. November 1907 in Poltwa Gde. Zeniow, wurde wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Auguste Neeb festgenommen. Da nicht festgestellt werden konnte, ob Osetek über das Verbot des GV mit deutschen Frauen belehrt worden war, wurde keine Sonderbehandlung angeordnet. Osetek wurde auf

Grund eines Schutzhaftbefehls vom 24. April 1944 am 2. Mai 1944 in das KL Flossenbürg eingeliefert und am 20. November 1944 zum SS-Pion.A.u.E.Btl.1 in Dresden entlassen. Das ergibt sich aus den Akten der Stapoaußenstelle Würzburg - II E 3 - 5280/43 - betr. Osetek und aus der Auskunft des ISD Arolsen.

zu Nr. 143):

E XIV 167 P h i l i p p o w , Viktor, geboren am 25. Oktober 1920 in Moskau, ist nach Auskunft des ISD Arolsen am 18. Dezember 1944 in das KL Flossenbürg eingeliefert worden und dort am 29. Dezember 1944 verstorben. Die Todesursache ist nicht bekannt.

zu Nr. 162 bis 165):

E XIX a Die Personalien lauten:
45-50,144, 162): K o l b a s o w , Valentin,
164-165,167- geboren am 26. Dezember 1925 in Gr. Tokmak,
168,170,190 163): W i s c h w a r o k , Viktor,
geboren am 29. November 1924 in Gr. Tokmak,
164): M a t s c h e n k o , Iwan,
geboren am 1. Februar 1926 in Gr. Tokmak,
165): B y l h a k o w oder B u l g a k o w , Viktor,
geboren am 10. März 1927 in Rostow.

Die Genannten sind am 8. Mai 1944 im Lager Moll b/Aubing exekutiert worden.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 1 Ks 2-3/50 München I und Da 12 Js 1442/52 München II sowie der Auskunft des ISD Arolsen.

zu Nr. 181):

E XIX Die vollen Personalien lauten:
115-152, W o j c z a k o w s k i , Mirosław, geboren am
E XIX a 10. November 1922 in Kalisch. Sein Tod ist beurkundet beim
172-189 Standesamt Niederrieden-Reg.-Nr. 11/43-.

zu Nr. 187):

E XIX
150-151,
E XIX a
63-68,190

Die vollen Personalien lauten:

P a r a l o c z y i , Max bzw. Marym, geboren am
28. Februar 1921 in Wyczothy. Sein Tod ist beurkundet
beim Standesamt Ellerbach -Reg.Nr. 7/43-.

zu Nr. 189):

E XIX
150-151,
E XIX a
74-80,188

Die Personalien lauten:

S z y m e c y k , Alexander, geboren am 23. August 1924
in Petrikau. Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt
Obermedlingen -Reg.Nr. 14/44-.

zu Nr. 190):

E XIX a
81-88,97

Die Personalien lauten:

P o d l e w s k i , Vinzent, geboren am 20. Sept. 1923
in Mniow Lkrs. Kielce. Sein Tod ist beurkundet beim
Standesamt Riedlingen -Reg.Nr. 4/44-.

zu Nr. 191):

E XIX a
89-92

Die Personalien lauten:

P o s e l e n y k , Gabriel, geboren am 13. Febr. 1926.
Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Ebersberg
-Reg.Nr. 63/44-.

zu Nr. 192):

E XIX a
93-96

Die Personalien lauten:

K u s m i e r e k , Josef, geboren am 19. Mai 1922 in
Wroblina Krs. Turek. Er wurde am 24. August 1944 in den
Isarauen hinter der Poschinger Mühle, Gde. Ismaning,
erhängt. Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Unter-
föhring -Reg.Nr. 13/44- (vgl. auch Nr. 461
Dmytro Kurant).

zu Nr. 197):

E XX 112-118 Der Sachverhalt ist geschildert im Lagebericht des Oberlandesgerichtspräsidenten Nürnberg vom 1. Juli 1941 und erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts Nürnberg vom 1. August 1941.

zu Nr. 220):

E XVII
166-173

Die Personalien lauten richtig:

R a c z y n s k i , Konstantin, geboren am 11. März 1909 in Wloclawek. Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Brühl Reg.Nr. 137/41-.

zu Nr. 229):

E XVII 172

Die Personalien lauten richtig:

S o b c u k , Tichon, geboren am 22. Juni 1923 in Michailow, Polen.

B) Neben den bereits unter Nr. 1) - 238) erfaßten Einzelfällen sind noch folgende Exekutionen bekannt geworden:

Im Bereich der Stapostelle Aachen:

239): P i o t r o w s k i , Walenty,

240): W y s o c k i , Franciszek,

beide erhängt am 18. Juli 1941 in Echtz Krs. Düren wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer Frau Kayser aus Echtz,

241): Z a k r z e w s k i , Stanislaus, geboren am

21. September 1914 in Birle Krs. Leslau,

erhängt am 26. Februar 1942 in Doveren

wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Cornelia Delbressine geb. Dusterwald,

Tod beurkundet beim Standesamt Baal -Reg.Nr. 20/42-

242): Z d u m , Johann, geboren am 15. Dezember 1915
in Korczew,
erhängt am 20. März 1942 in Dürwiß
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Käthe Greven,
Tod beurkundet beim Standesamt Dürwiß
-Reg.Nr. 16/42-,

243): B a b u s c h k e w i t z , Josef,
exekutiert am 18. Juni 1942 in Steckenborn
Krs. Monschau, Exekutionsgrund unbekannt.

E XVII 185 Diese Exekutionen sind erwähnt in einem Bericht der
Kriminalpolizei Aachen vom 13. Januar 1953 zum Verfah-
ren 24 Js 782/52 StA Köln ./.. Sprinz (später
24 Ks 4/53 und verbunden zu 24 Ks 3/53 StA Köln). Der
E XXVIII nähere Sachverhalt zu Nr. 239) und Nr. 240) ergibt
1-33 sich aus den Akten 9 Js 230/48 StA Aachen. Personalien
Bl.III/2-3 und Sachverhalt zu Nr. 241) und 242) hat die Zentrale
E XVII d.A. Stelle der Landesjustizverwaltungen zu 14 AR 2549/65
275-278 ermittelt.

Im Bereich der Stapostelle Allenstein:

244): G r o n o w s k i , Stanislaw, geboren am
24. April 1919 in Dziarno Krs. Pultusk,
erhängt am 19. Juli 1941 bei Pathaunen Mühle
Krs. Allenstein. Er soll am 30. März 1941 die
Kriegerfrau Martha Herweg aus Patricksen Krs.
Alenstein im Walde zwischen Gr. Purden und
Mühle Pathaunen überfallen, vergewaltigt und be-
raubt haben.

E XLVIII Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht
125-126 des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Königsberg
(Pr) vom 2. August 1941.

Im Bereich der Stapostelle Bielefeld (ab 1. Juli 1941 Außen-
dienststelle der Stapoleitstelle Münster i.W.):

245): ein unbekannter Pole,

Ende 1940/Januar 1941 erhängt im Bezirk Detmold
wegen Brandstiftung.

E XXII
266-267
E XVIII
146-147

Hinweise auf diese Exekution ergeben sich aus den
Lageberichten des Generalstaatsanwalts bei dem OLG
Celle vom 27. Januar 1941 und des Generalstaatsan-
walts bei dem OLG Oldenburg vom 30. Januar 1941.

246): ein unbekannter Pole,

am 28. Juli 1941 bei Schötmar erhängt
wegen Geschlechtsverkehrs mit einem deutschen Mädchen.
Hinweise befinden sich in den Lageberichten des OLG-
Präsidenten Celle vom 2. September 1941 und des GStA
bei dem OLG Celle vom 27. September 1941. Ein weite-
rer Pole, der mit der Tochter seines Arbeitgebers
Geschlechtsverkehr gehabt hatte, befand sich im
Bezirk Detmold noch in Schutzhaft. Ob auch er erhängt
wurde, ist bisher nicht bekannt.

E XXII
262-263

Im Bereich der Stapostelle Braunschweig:

247): ein unbekannter polnischer Kriegsgefangener,

Anfang 1940 erhängt in Ingeleben Krs. Helmstedt
wegen geschlechtlicher Beziehung zu einer deutschen
Frau,

E IV 268

Exekution erwähnt im Lagebericht des OLG-Präsidenten
Braunschweig vom 11. Juli 1940.

Im Bereich der Stapostelle Bremen:

248): T a s a k o w s k i , Wladislaw, geboren am
11. November 1921 in Zaborowice,

E XVIII
135-142b

am 26. März 1941 in Bülkau i.Krs. Hadeln erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Bertha Heller,
geboren am 27. Juni 1924 in Oppeln.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 16 Js 33/60
StA Stade. Der Tod ist beurkundet beim Standesamt
Bülau -Reg.Nr. 5/41-.

- E XVIII
149-150
- 249): ein unbekannter Pole,
Ende Juli 1941 im Bezirk Wesermünde erhängt
wegen Geschlechtsverkehrs mit einer Deutschen.
Hinweis befindet sich im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Celle vom
1. August 1941.
- E XVIII 153
- 250)
251): zwei unbekannte Polen,
im November 1941 im LG-Bezirk Verden exekutiert,
Grund unbekannt,
Hinweis im Lagebericht des Generalstaatsanwalts
bei dem OLG Celle vom 1. Dezember 1941.
- E XVIII
191-192
- 252): F r a n k o w s k i , Stanislaus,
am 23. August 1942 vermutlich in Bremerhaven
exekutiert
wegen Mordes an Martha Bredehorst.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
2 Js 528/42 StA Stade und 29 Js 58/65 StA
Bremen.
- E XVIII
143-145
- 253): P l o n o w s k i , Michael, geboren am
5. Juli 1917 in Kostuchyn,
am 30. Oktober 1942 in Ahausen Lkrs. Rotenburg
(Hann.) erhängt.
Bekannt geworden durch Vorermittlungen der Zentralen Stelle zu 14 AR 2548/65.
- E XVIII
108-111
- 254): R a s a l a , Wladislaw, geboren am 28. Juni 1911
in Bosowice,
am 16. Juni 1943 in Spieka erhängt
wegen Diebstahls.

Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Spieka
-Reg.Nr. 5/43- (Vorermittlungen der Zentralen Stelle
14 AR 2367/65).

E XVIII
130-134

255): P u k , Johann, geboren am 10. Juni 1903 in Lipnica,
am 18. August 1943 in Buxtehude erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Emma Hübner.
Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Buxtehude
-Reg.Nr. 84/43-. Der Sachverhalt ergibt sich aus den
Akten 2 V Js 24/49 StA Stade.

E XVIII
169-197

256): L a r i n , Viktor, geboren am 12. April 1926,
am 21. März 1944 im Fischereihafen Wesermünde erhängt
wegen Diebstahls.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
29 Js 58/65 StA Bremen.

Im Bereich der Stapoleitstelle Breslau:

E LII 135

257)
258)
259): drei unbekannte polnische Zivilarbeiter,
im Oktober/November 1943 erhängt in Hirschberg i.R.
wegen Brandstiftung in der Mechanischen Weberei.
Diese Exekution ist erwähnt im Lagebericht des
OLG-Präsidenten Breslau vom 1. Dezember 1943.

E LII 151-154

260): H u m i a n k o , Mikola, geboren am
6. November 1913 in Osiaty Krs. Kobryn (Ukraine),
am 21. September 1944 im KL Groß-Rosen erschossen
wegen Geschlechtsverkehrs mit zwei deutschen Frauen.
Exekution wurde angeordnet durch Erlaß des RSHA vom
13. September 1944 - IV B 2 b - 5886/44 III.

E LII 137-141

261): K o w a l e n k o , Alexander, geboren am
10. Oktober 1925 - Ostarbeiter -
am 11. Mai 1944 im KL Groß-Rosen exekutiert
auf Grund des Erlasses des RSHA vom 27. April 1944
-IV B 2 a - 283/44-. Exekutionsgrund unbekannt.

- 262): S a p o r o s c h e z , Gregorij, geboren am
16. Dezember 1925 in Moschnikowka -Ostarbeiter-,
E LII 142-149 am 25. August 1944 im KL Groß-Rosen erhängt
wegen Wirtschaftssabotage und Tierquälerei.
- 263): S e m e n j u k , Maxim, geboren am
18. August 1925 in Medwediwka/Podolsk,
- Ostarbeiter -
E LII 144-150 Am 25. August 1944 im KL Groß-Rosen erhängt
weil er bei der Waldenburger Bergwerks-Aktien-
Gesellschaft Sabotageakte verübt hatte. Exeku-
tion wurde angeordnet durch Erlaß des RSHA vom
4. August 1944 -IV B 2 a - 2688/44 g-.
- 264): K r a w e z , Wladimir, geboren am 25. Mai 1926
in Nikolai, - Ostarbeiter -
E LII 158-162 am 14. Oktober 1944 im KL Groß-Rosen erhängt,
weil er in der Zeit vom Mai bis August 1944 bei
der Firma Krupp in Markstaedt Maschinen beschä-
digt hatte. Exekution wurde angeordnet durch
Erlaß des RSHA vom 29. September 1944.
- 265): M u c h a , Franz, geboren am 1. April 1913 in
Sagusze Krs. Krenow, - Pole -,
- 266): Z o w u l j a , Wladimir, geboren am
12. November 1926 in Djakiwka Krs. Winniza,
- Ostarbeiter -
E LII 163-166 beide am 1. November 1944 im KL Groß-Rosen er-
schossen auf Grund der Exekutionsanordnung des
RSHA vom 21. Oktober 1944 -IV B 2 a - 3043/44 g-.
Der Grund der Exekution ist nicht bekannt.
- 267): H r e z e k , Andreas, geboren am 4. Sept. 1924
in Lubar,
- 268): L i l o , Petro, geboren am 15. August 1924 in
Lubar,
- 269): P e d a j , Petro, geboren am 10. Oktober 1916
in Poltawa,

- 270): S i d o w , Wasil, geboren am 13. Oktober 1924 in Lubar,
- alle Ostarbeiter -
E LII 167-171 am 4. November 1944 im KL Groß-Rosen erschossen auf Grund der Exekutionsanordnung des RSHA vom 14. Oktober 1944 -IV B 2 a - 3038/44 g-. Der Grund der Exekution ist nicht bekannt.
- 271): B o c h u j e w , Dimitri, geboren am 15. August 1924
272): R o w i n s k i , Ewgeni, geboren am 18. Februar 1922
- beide Ostarbeiter -
E LII 172-174 am 5. Dezember 1944 im KL Groß-Rosen erschossen (Grund nicht bekannt) auf Anordnung des RSHA vom 12. November 1944 - IV B 2 a - 2147 - .
- 273): B a r a n , Wlodzimierz, geboren am 10. Februar 1924 in Sasskow,
274): C h r o n i a k , Anton, geboren am 25. Januar 1920 in Brzezanka,
- beide Ukrainer -
E LII 175-178 am 6. Dezember 1944 im KL Groß-Rosen erschossen (Grund nicht bekannt) auf Anordnung des RSHA vom 16. November 1944 - IV B 2 a - 3167/44 - .
- 275): B a r a n o f f , Wasily, geboren am 1. Januar 1896 in Maligorski, - Sowjetrusse -
E LII 179 am 4. November 1941 im KL Groß-Rosen erschossen auf Befehl des RSHA (Grund nicht bekannt).

Die Exekutionen Nr. 260) - 275) ergeben sich aus Unterlagen des KL Groß-Rosen (Bundesarchiv Koblenz NS 4/Groß-Rosen).

Im Bereich der Stapostelle Bromberg:

- 276): M u s i a l , Kasimir, geboren 1921,
E XXXVI 73,74 am 3. November 1941 in Seeheim Krs. Wirsitz (Bezirk Bromberg) erhängt.

Er soll am 24. August 1941 - einen Tag nach der Evakuierung - die Scheune seines ehemals elterlichen Anwesens in Brand gesteckt haben. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Lageberichten des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Danzig vom 27. November 1941 und des Reichsstatthalters (OLG-Präsidenten) Danzig vom 9. Januar 1942.

E XXXVI 111 277): ein unbekannter Pole
in der Zeit nach Frühjahr 1941 bei Schwetz in der Tucheler Heide erhängt
wegen Notzucht an einem dreijährigen Kind.
Diese Exekution ist im Verfahren 17 Js 1635/55 pol. StA Bochum ./.. Willich erwähnt.

Im Bereich der Stapostelle Chemnitz:

E L 119 278): ein unbekannter Pole,
im Juli 1940 bei Olbernhau erhängt
wegen Geschlechtsverkehrs mit einer deutschen Frau.
Diese Exekution ist im Lagebericht des GStA. bei dem OLG Dresden vom 10. August 1940 erwähnt.

Im Bereich der Stapostelle Danzig:

E XXXVI 63 279)
280): zwei unbekannte Polen,
am 21. April 1941 im Kreis Berent erhängt
wegen Brandstiftung.
Ein Hinweis auf diese Erhängung befindet sich im Lagebericht des Generalstaatsanwalts in Danzig vom 30. Mai 1941.
281): ein unbekannter Pole,
E XXXVI 128 etwa 1942 im Walde bei Marlenwerder erhängt
wegen Notzucht,

- E XXXVI 128 282): ein unbekannter Pole,
etwa 1943 erhängt bei Käsemark,
weil er ein Kind vergewaltigt und erwürgt hatte,
- E XXXVI 128 283): ein 50 Jahre alter Bauer und
284): sein 16 Jahre alter Sohn
etwa 1943 erhängt bei Lienfelde,
weil sie den Hof, von dem sie abgesiedelt worden
waren, in Brand gesteckt hatten (möglicherweise iden-
tisch mit Nr. 279)/280),
- E XXXVI 128 285): ein unbekannter Russe
im Jahre 1944 erhängt im Dorfe Schmerblock b/Käsemark
wegen Mordes an der Ehefrau und Tochter des Gendarme-
riewachtmeisters Schröder.

Die Exekutionen Nr. 281) - 285) waren Gegenstand des Ver-
fahrens Ks 8/53 StA Heilbronn ./ Dr. Venediger. Die Akten
konnten noch nicht ausgewertet werden.

Im Bereich der Stapostelle Darmstadt:

- E XXV 172-174 286): S z c z e p a n i a k , Leon, geboren am
10. Februar 1912 in Licise,
erhängt am 27. Mai 1942 in Elsheim/Rheinhessen,
Tod beurkundet beim Standesamt Elsheim -Reg.Nr.5/42-.
- E XXVI 171-173 287): P a c h u t a , Jan Wladislaus, geboren am
15. Oktober 1915 in Netreba/Polen,
erhängt am 16. Juli 1942 in Mainz-Gonsenheim,
Am großen Sand,
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Anna Peiler.
Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Mainz-Gonsen-
heim -Reg.Nr. 64/42-.

Die Exekutionen Nr. 286) und 287) sind durch Ermittlungen
der Zentralen Stelle Ludwigsburg bekannt geworden.

- E XXV 164 288): ein unbekannter Pole
Anfang August 1942 erhängt in Monsheim b/Worms.
Der Grund der Exekution ist nicht bekannt. Sie
ist erwähnt im Lagebericht des OLG-Präsidenten
Darmstadt vom 12. September 1942.
- 289): R o g a c k i , Jan, geboren am 24. Juni 1908
in Turek (Polen),
am 2. Oktober 1942 in Heppenheim a.d.B., im
Fischweiher, erhängt wegen unzüchtiger Handlun-
gen an der achtjährigen Elisabeth Rettig.
Sein Tod ist beurkundet beim Standesamt Heppen-
heim, -Reg.Nr. 94/42-. Der Sachverhalt ergibt
sich aus den Akten 2 Js 368/61 pol. StA
Darmstadt.

Im Bereich der Stapostelle Dortmund:

- E XXIII 199 290): ein unbekannter Pole, 19 Jahre alt,
im März 1941 im Schwerter Wald bei Dortmund
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem
deutschen Mädchen.
Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des
OLG-Präsidenten Hamm vom 25. März 1941.
- E XXIII
200-202 291): ein unbekannter Pole,
am 3. Juni 1941 in Eiberg (AG-Bezirk Watten-
scheid) erhängt
wegen unzüchtiger Handlungen an einem deutschen
Mädchen.
Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht
des OLG-Präsidenten Hamm vom 23. Juni 1941 und
dem Bericht des LG-Präsidenten Bochum vom
20. Juni 1941.
- 292)
293): zwei unbekannte ukrainische Zivilarbeiter,
etwa Mai/Juni 1942 in Dortmund-Mengede erhängt,

- E XXIII 196, 197
E XXVII 162
- weil sie einen deutschen Förster erschossen hatten. Diese Exekution ergibt sich aus dem Lagebericht des OLG-Präsidenten Hamm vom 7. Juli 1942 und aus den Akten 11 Js 20/61 StA Hagen.
- 294): ein unbekannter Zivilarbeiter,
im Jahre 1943 in Dortmund-Fredenbaum erhängt (Grund nicht bekannt),
- E XXIII 126, 162,
168, 176
- 295): ein unbekannter Pole,
etwa Ende 1943 in Hallenberg erhängt
(Grund nicht bekannt),
- E II 14,
E XI 57,
E XXIII 167, 173
- 296): ein russischer Zivilarbeiter, etwa 50 Jahre alt,
297): ein russischer Zivilarbeiter, etwa 18 Jahre alt,
im Winter 1942/43 oder 1943/44 erhängt am Loh bei Treckinghausen (in der Nähe des AEL Hunswinkel) wegen Mordes,
- E XXIII 141, 160
- 298)
- 300): drei unbekannte Zivilarbeiter,
im Frühjahr/Sommer 1944 erhängt bei Halver (Grund nicht bekannt),
- E XXIII 126, 162
- 301): ein unbekannter russischer Zivilarbeiter (Arzt, Jude),
im Sommer 1944 in der Nähe des AEL Hunswinkel erhängt wegen Diebstahls,
- E XXIII 149, 160-61
- 302): K r a m a r e n k o , Sergi, geboren im September 1915 in Kasan,
am 7. Juli 1944 im AEL Hunswinkel erhängt wegen staatsfeindlicher Umtriebe,
- E XXIII 93, 104, 161
- 303): K u l i e w , Aschur, geboren am 15. März 1914 in Rafadinli/Aserbeidschan,
am 14. Juli 1944 im AEL Hunswinkel erhängt wegen Gewalttätigkeiten,
- E XXIII 91, 104, 161
- 304): I w a n o w , Leonit, geboren am 7. Mai 1926 in Kriwoj Rog,
am 21. Juli 1944 im AEL Hunswinkel erhängt wegen Plünderns,
- E XXIII 97, 104, 161

305): J a r u s , Jakob, geboren am 15. November 1923
in Kriwoj Rog,

306): U r a g a n o w , Nikolai, geboren am
15. April 1924 in Buklajewo,
beide am 4. August 1944 im AEL Hunswinkel
erhängt (Grund nicht bekannt),

E XXIII
39-41, 103, 161

307): S z c e p i n s k i , Tadeus, geboren am
9. April 1918 in Danzig,

308): M a j e w s k i , Cislav, geboren am
4. April 1925 in Lodz,
beide am 6. September 1944 im AEL Hunswinkel
erhängt
vermutlich wegen Diebstahls,
Tod beurkundet beim Standesamt Lüdenscheid
-Reg.Nr. 126 und 127/44-,

E XXIII
18-21, 31, 33,
101, 103, 158,
161, 188-193

309): B e s d o l j a , Arsen, geboren am
23. Dezember 1920 in Bersna/Russland,
am 6. September 1944 im AEL Hunswinkel erhängt
(Grund nicht bekannt),
Tod beurkundet beim Standesamt Lüdenscheid
-Reg.Nr. 128/44-.

E XXIII
24, 31, 99,
103, 161

Die Exekutionen Nr. 294) - 309) ergeben sich aus den
Akten 11 Js 41/59 StA Hagen ./.. Maniera. Das Verfah-
ren endete mit dem Beschluß des Landgerichts Hagen
vom 24. November 1960, durch den Maniera aus dem tat-
sächlichen Grunde des mangelnden Beweises außer Ver-
folgung gesetzt worden ist.

Im Bereich der Stapoleitstelle Dresden:

310): ein unbekannter Pole,
im Mai/Juni 1941 im OLG-Bezirk Dresden erhängt
wegen versuchter Notzucht.

E L 122

Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts beim OLG Dresden vom 12. Juni 1941. Nach diesem Lagebericht befand sich ein weiterer Pole, der in der Wendei wegen Unzucht mit einem Mädchen unter 14 Jahren festgenommen worden war, im Gewahrsam der Stapo. Ob er ebenfalls exekutiert worden ist, ist nicht bekannt.

311): G r a f , Dimitrie, geboren am 19. Mai 1921 in Libowka,

312): N e s t e r e n k o , Gregorij, geboren am 5. Februar 1921 in Novo-Sybkow,

313): S c h u s c h p a n , Feodor, geboren am 8. Februar 1923 in Shitomir,

314): S t r u n e t z , Iwan, geboren am 27. Dezember 1918 in Jollkowka,

- Ostarbeiter -

E L 123-126

am 18. November 1944 im KL Groß-Rosen erschossen auf Grund der Exekutionsanordnung des RSHA vom 31. Oktober 1944 -IV B 2 a - 3103/44 g-. Der Grund der Exekution ist nicht bekannt. Der Sachverhalt ergibt sich aus Unterlagen des KL Groß-Rosen (Bundesarchiv Koblenz NS 4/Groß-Rosen).

Im Bereich der Stapoleitstelle Düsseldorf:

315): M a c i j e w s k i , Czeslaw, geboren am 15. März 1915 in Zinolza/Serps,

E XV 211-213d,
Bl.V/94 d.A.

am 25. Oktober 1941 in Schmalbroich im Walde an der Straße nach Kempen erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen.

Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Kempen -Reg.Nr. 106/41-.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Lageberichten des Generalstaatsanwalts Düsseldorf vom 1. Dezember 1941 und des OLG-Präsidenten Düsseldorf vom 3. Januar 1942. Die Personalien hat das LKA Nordrhein-Westfalen ermittelt.

- 316): N i z i o , Edward, geboren am 15. Oktober 1914 in Petersberg,
am 8. September 1942 in Schmalbroich erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen,
Tod beurkundet beim Standesamt Kempen
-Reg.Nr. 115/42-,
- 317): P l u t a , Wladislaus, geboren am 14. April 1913 in Konorowo,
am 18. September 1942 am Stadtrand von Leverkusen erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Anna Trier,
Tod ist beurkundet beim Standesamt Leverkusen
-Reg.Nr. 356/42,
- 318): Z r u b e c k , Stanislaus, geboren am 3. Juli 1903 in Spiczyn,
am 18. Januar 1943 in Heiligenhaus erhängt
Grund nicht bekannt,
Tod beurkundet beim Standesamt Heiligenhaus
-Reg.Nr. 7/43-,
- 319): K u 2 n i c k i j , Alexander, geboren am 1. Mai 1910 in Kiew,
am 26. März 1943 auf der Golzheimer Heide in Düsseldorf erhängt (Grund nicht bekannt),
Tod beurkundet beim Standesamt Düsseldorf-Nord
-Reg.Nr. 402/43-,

- 320): W a s i a k , Stephan, geboren am 27. Juli 1912
in Sarmow,
am 20. Mai 1943 am Stadtrand von Ve lbert erhängt
wegen einer Auseinandersetzung mit seiner Arbeit-
geberin Anna Simons,
Tod beurkundet beim Standesamt Velbert -Reg.Nr.222/43-
- 321): G r a z d a n o w , Jan, geboren am 19. Sept. 1910
in Hobanin,
am 4. August 1943 auf dem Flughafen -Essen-Mühlheim
erhängt (Grund nicht bekannt),
Tod beurkundet beim Standesamt Mü lheim/Ruhr
Reg.Nr. 2073,
- 322): W o l w i a k , Peter, geboren am 7. Juni 1921 in
Zloczew/Polen,
am 30. November 1943 auf dem Gelände der Zeche
Concordia in Oberhausen erhängt,
und zwar gemeinsam mit dem schon unter Nr. 97) er-
faßten Stefan Zukowski, Grund der Exekution nicht
bekannt,
Tod beim Standesamt Oberhausen -Reg.Nr. 1607/43- be-
urkundet,
- 323): K a c z m a r e k , Josef, geboren am 22.Februar 1910
in Feldstadt Krs. Samter,
am 2. Juni 1944 in Ratingen verstorben - vermutlich
exekutiert,
Tod beurkundet beim Standesamt Ratingen -Nr. 225/44-,
- 324): K o n o w a l o , Wasil, geboren am 19. Januar 1913,
am 2. Juli 1944 in Ratingen verstorben, vermutlich
exekutiert,
- 325): L u k j a s c h e n k o , Konstantin, geboren am
17. Juni 1923 in Taganrog,
am 8. September 1944 in Ratingen verstorben, vermut-
lich exekutiert,

326): S c h a r o n k i n , Fedor, geboren am
28. Februar 1924 in Mariupol,
am 13. Dezember 1944 in Ratingen verstorben,
angegebene Todesursache: Herzstillstand, ver-
mutlich exekutiert,

327): D e m s c h e n k o , Wasil, geboren am
25. Mai 1925,

328): M i r k o , Fedor, geboren am 24. April 1924,

329): P o l o s k o , Iwan, geboren am
14. September 1910,

am 27. Januar 1945 in Ratingen verstorben , ange-
gebene Todesursachen: Kreislaufstörungen bzw.
Herzstillstand, vermutlich exekutiert.

E XV 19-22 Die Einzelfälle Nr. 316) - 329) sind im Ermittlungs-
verfahren 8 I Js 146/65 StA Düsseldorf gegen ehemalige
Angehörige der Stapoleitstelle Düsseldorf bekannt ge-
worden.

Im Bereich der Stapostelle Frankfurt a.M.:

330): J o n i n , Wilior, geboren am 23. April 1925
in Simferopol,

E XXV 185 am 18. Juni 1943 im KL Buchenwald erhängt
wegen Vorbereitung zu einem Aufstand,
Exekution angeordnet durch Erlaß des RSHA
- IV D 5 - 1242/43 g -,

331): K o m y s c h n i j , Nikolai, geboren am
19. Dezember 1924 in Baradaiwka,

E XXV 186 am 2. September 1943 im KL Buchenwald erhängt
wegen Plünderns,
Exekution angeordnet durch Erlaß des RSHA
- IV D 5 c - vom 23. August 1943,

E XXV 191

332): S o l o d o w n i k o w , Wladimir, geboren am 26. September 1925 in Dschankoje, am 3. Juli 1944 im KL Buchenwald erhängt wegen schweren Diebstahls.

Der Sachverhalt zu Nr. 330) bis 332) ergibt sich aus der Kartei der Stapostelle Frankfurt a.M.

Im Bereich der Stapostelle Frankfurt (Oder):

E XXXVI 82

333): ein unbekannter Pole, im April 1942 erhängt im Walde bei Brätz wegen geschlechtlicher Beziehungen zu zwei deutschen Frauen.
Diese Exekution ist erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts Marienwerder vom 28. Mai 1942.

Im Bereich der Stapostelle Graudenz:

E XXXVI 77-78

334): ein unbekannter polnischer Kriegsgefangener, im März 1941 im Walde von Rehhof Krs. Stuhm erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen,

E XXXVI 77

335): ein unbekannter polnischer Kriegsgefangener, im Mai 1941 im Walde von Gr. Krebs Krs. Marienwerder erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen.

Der Sachverhalt zu Nr. 334) und 335) ergibt sich aus dem Lagebericht des Generalstaatsanwalts Marienwerder vom 24. Mai 1941.

E XXXVI
69, 70a

336): M a r e k , Stanislaw, geboren am 1. Mai 1925 in Baranowo, am 7. Juli 1941 im KL Sachsenhausen erhängt wegen versuchter Notzucht an einem neunjährigen Mädchen.

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht des Generalstaatsanwalts Danzig vom 26. Juli 1941.

Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Oranienburg -Reg.Nr. 1142/41-. In der Sterbebucheintragung ist als Todesursache angegeben "Wurde auf Befehl erhängt".

Im Bereich der Stapostelle Graz:

- Bl.V/71 d.A. 337): L a s o n , Stefan, etwa 20 Jahre alt, Pole,
am 31. Mai 1942 in Eberdorf bei Weißkirchen/
Steiermark erhängt wegen angeblicher Notzucht,
- 338): A k s a m i t , Eduard, geboren am
28. November 1919, Pole,
- 339): G o l u c h , Alois, geboren am 11. September 1897,
Pole,
Bl.V/64 d.A. beide am 16. August 1942 an der Ostseite des
Polizeigefangenenhauses Graz erhängt
wegen angeblichen Raubes,
- Bl.V/65 d.A. 340): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter
im Jahre 1942 in Niederschöckel bei Graz erhängt
wegen angeblicher Notzucht,
- Bl.V/64 d.A. 341)
- 344): vier unbekannte polnische Zivilarbeiter,
im Jahre 1942 im Hof der BPD Graz erhängt
wegen angeblichen Mordes,
- Bl.V/68 d.A. 345): ein unbekannter Pole, etwa 22 Jahre alt,
im Sommer 1943 oder 1944 in Niederschöckel bei
Graz erhängt, Grund nicht bekannt.

Die Einzelfälle Nr. 337) - 345) ergeben sich aus einer
Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres
der Republik Österreich.

Im Bereich der Stapoleitstelle Hannover:

- 346): ein unbekannter Pole,
E XXXII 46-47, 62, 91 im Sommer 1941 im AEL Liebenau erhängt,
weil er bei einem Bauern in Mühlingen oder Billm
Kühe mit Kalk vergiftet haben sollte,
- 347): ein unbekannter Pole,
E XXXII 46-47, 91 Ende Juli 1941 im AEL Liebenau erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen
Mädchen auf dem Gut Dunau bei Seelze,
- 348): G u m i n s k i , Stanislaus, geboren am 12. April 1912
in Zutlowo,
E XXXII 12, 33, 71, 88, am 27. Nov. 1941 im AEL Liebenau erhängt
100 (Grund nicht bekannt),
Tod beurkundet beim Standesamt Liebenau, Reg.Nr. 67/43
- 349): ein unbekannter Zivilarbeiter (Pole oder Russe),
E XXXII 95-96 im Sommer 1942 im AEL Liebenau erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen
Mädchen,
- 350): ein unbekannter Pole,
E XXXII 95-96 ebenfalls im Sommer 1942 im AEL Liebenau erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer Deutschen
- 351): M y k u l i w , Johann, geboren am 29. November 1903
in Swenigorod,
E XXXII 71, 88, 101 am 15. Januar 1943 im AEL Liebenau erhängt
(Grund nicht bekannt),
Tod beurkundet beim Standesamt Liebenau, Reg.Nr. 30/43
- 352): P i w o w a r s k i , Stanislaus, geboren am
23. Oktober 1915 in Petrikau,
E XXXII 12, 17, 33, 43, am 8. März 1943 im AEL Liebenau erhängt
51-54, 71, 88, wegen geschlechtlicher Beziehungen zu der Bauern-
96, 102 tochter Anna Henke aus der Gegend von Uchte,

E XXXII
12, 17, 33, 71,
88, 102

353): K o l o d z i e j c z y k , Franz, geboren am
3. Dezember 1923 in Worobin,
am 8. März 1943 im AEL Liebenau erhängt
(Grund nicht bekannt),
Tod beurkundet beim Standesamt Liebenau,
-Reg.Nr. 53/43-.

Der Sachverhalt zu Nr. 346) - 353) ergibt sich aus
den Akten 2 Js 226/62 (pol.) StA Verden.

E XXXII
112, 138

354)
- 356): drei unbekannte Zivilarbeiter (zwei Männer, eine
Frau),
im Juli 1943 im AEL Lahde erhängt,
angeblich wegen Flucht aus einem Lager,

E XXXII
113-114, 123

357): ein unbekannter Russe, 16 Jahre alt,
zwischen April und August 1944 im AEL Lahde
erhängt
wegen Diebstahls.

Diese Exekutionen sind im Verfahren 5 Js 329/58 StA
Bielefeld erwähnt. Darüber hinaus sollen im AEL Lahde
weitere ausländische Zivilarbeiter erhängt worden
sein. Es fehlen jedoch Hinweise auf die Anzahl der
Opfer, die Tatzeiten und die Gründe für die Exekutio-
nen.

Im Bereich der Stapostelle Innsbruck:

E XVI 71, 108,
213-221, 238-
240, 280, 285

358): K o s n i k , Jan, geboren am 28. Mai 1905,
am 2. September 1940 im Polenlager Kirchbichl
(Tirol) erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Hedwig Schwenta,

359): W i d l a , Stefan, geboren am 19. Juni 1904,
ebenfalls am 2. September 1940 in Kirchbichl erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Annemarie Edenhauser.

Der Tod dieser beiden Polen ist beim Standesamt Kirchbichl,
-Reg.Nr. 26 und 27/40- beurkundet.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten Ks 2/57 StA
Hechingen, Ks 3/61 StA Kempten und 1 Js 14/65 StA MünchenII

E XVI 71,155,
224,240,281,
285
360): P r i g o d a oder P r z y g o d a ,
geboren am 18. September 1901 in Wojtnioy,
am 2. März 1942 in Rodund Gde. Vandans bei Schruns
im Montafon erhängt
wegen angeblicher Notzucht.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten Ks 2/57
StA Hechingen und Ks 3/61 StA Kempten sowie aus der
Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres
der Republik Österreich.

Es handelt sich vermutlich um die auch im Lagebericht
des Generalstaatsanwalts beim Oberlandesgericht Inns-
bruck vom 29. März 1942 erwähnte Exekution.

361)
- 363): drei unbekannte Polen,
E XVI 65,74,
79,84/85,
127,166
1943/44 im AEL Reichenau erhängt (Grund nicht bekannt)

364): ein unbekannter Pole,
E XVI 155-156
im AEL Reichenau erhängt (Zeitpunkt nicht bekannt),
weil er einen Gendarmen überfallen und durch Messer-
stiche getötet hatte,

365): ein unbekannter Zivilarbeiter,
E XVI 155
im Lager Gerlos (Zillertal) erhängt
(Zeit nicht bekannt),
weil er einen Bauern auf dem Feld erschlagen hatte,

366): ein unbekannter Pole,
E XVI 155,236 etwa im Januar 1944 im AEL Reichenau erhängt
wegen angeblicher Notzucht.

Die Einzelfälle Nr. 361) - 366) ergeben sich aus den
Akten Ks 3/61 StA Kempten, teilweise sind sie auch im
Verfahren Ks 2/57 StA Hechingen erwähnt.

367): B i n c z y k , Marian, nähere Personalien
nicht bekannt,
Bl.V/81 d.A. am 22. Juli 1942 in Göriach bei der Obernauß-
baumer Schlupfe (Osttirol) erhängt
wegen angeblicher Notzucht,

368): D z u l a , Michael, nähere Personalien nicht
bekannt,
Bl.V/81 d.A. am 1. August 1942 in Sillian, Schinterwiese,
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen
Frauen.

Die Exekutionen Nr. 367) und 368) sind in der Zusam-
menstellung des Bundesministeriums für Inneres der
Republik Österreich genannt.

Im Bereich der Stapostelle Kassel:

369): eine unbekannte polnische Zivilarbeiterin,
E VI 319-325 am 24. Januar 1942 in der Nähe von Künzell bei
Fulda erhängt,
weil sie ein Kind ihres Arbeitgebers mit dem
Beil getötet und ein anderes Kind verletzt
hatte.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Lageberich-
ten des Generalstaatsanwalts Kassel vom
30. Januar 1942 und des OLG-Präsidenten Kassel
vom 5. März 1942.

212

Im Bereich der Stapoleitstelle Kattowitz:

E LII
155-157

370): P o g o r e l o w , Fedor, geboren am 2. Febr. 1925
in Dubowo,
am 27. September 1944 im KL Groß-Rosen erhängt
(Grund nicht bekannt)
auf Anordnung des RSHA vom 14. September 1944
-IV B 2 a - 3440/44-.
Die Exekution ergibt sich aus den Unterlagen des
KL Groß-Rosen (Bundesarchiv NS 4/Groß-Rosen).

Im Bereich der Stapostelle Kiel:

E XXXIV
132-134

371)
372): zwei unbekannte polnische Zivilarbeiter,
im Frühjahr 1941 im LG-Bezirk Flensburg erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen
Frauen.
Die Exekutionen sind erwähnt im Lagebericht des
OLG-Präsidenten Kiel vom 17. Mai 1941.

Bl.II/162-165
d.Ä.

373): W l o d o w z y k oder W l o d a r c z y k ,
Franz, geboren am 9. Mai 1915 in Patok,
am 3. November 1942 am Strand von Bojendorf auf
Fehmarn erhängt
wegen Beziehungen zu Dora Weiland.
Diese Exekution ist Gegenstand des Verfahrens
2 Js 633/64 StA Lübeck.

E XXXIV
61-119

374): K a s p r z a k , Jan, geboren am 16. November 1915
in Steinfeld - Pole -,
am 10. Oktober 1944 im Wald bei Wester-Ohrstedt
erhängt,
weil er sich geweigert hatte, am Sonntag zu arbeiten
und zwei Gendarmeriebeamte tätlich angegriffen hatte.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
2a Ks 1/50 StA Flensburg.

Im Bereich der Stapostelle Klagenfurt:

- 375): N o v a k , Tadeusz, geboren am 13. Jan. 1920
in Gratkowiec,
am 13. Dezember 1941 am Afritzsee erhängt,
weil er einen Deutschen mit einem Messer ange-
griffen hatte,
- 376): M o r a w s k i , Roman, geboren am 4. Jan. 1920
in Zwernik,
am 2. Juni 1942 in Rothenthurn erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
- 377): D e m i a n c z u k , Leon, geboren am
16. Oktober 1923 in Korezof,
am 25. August 1942 in Kunitz bei Landskron er-
hängt,
"weil er sich mit einem Messer bewaffnet unter
den Ehebetten seiner Arbeitgeber aufgehalten
hat",
- 378): W o s n i a k , Alexander, 22 Jahre alt, aus
Warschau,
am 27. August 1942 im Wald bei Inzmannsdorf
erhängt
wegen Beschädigung von zwei Kühen und Wider-
setzlichkeit gegen den Arbeitgeber,
- 379): Z y t k o w i c z , Wladislaw, geboren am
3. Juni 1916 in Piwnicza,
am 28. September 1942 in Weissenstein erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
- 380): C w e n a r , Josef, geboren am 1. Januar 1897
in Markuszow,
am 29. August 1942 im Erlenwald bei Mauterndorf
erhängt
wegen tätlichen Angriffs auf seinen Arbeitgeber,

- 381): M a t u s z e w s k i , Martin, geboren am
22. Juli 1907 - Pole -,
am 14. Oktober 1942 in Ebenthal exekutiert
wegen angeblicher staatsfeindlicher Tätigkeit,
- 382): L e p i n s k i , Alexander, nähere Personalien
nicht bekannt,
am 30. April 1943 in Ebenthal exekutiert
wegen angeblicher Verbindung zu Partisanen,
- 383): ein unbekannter Pole (Vorname: Johann),
im Jahre 1943 oder 1944 im Schinderwald bei Wolfsberg
erhängt
wegen angeblichen Diebstahls,
- 384): J a d l o w s k i , Theodor, geboren am 24. April 1925
in Wieslok-Wielki (Pole),
- 385): J e r e m e n k o , Petro, geboren am
19. November 1926 in Kiew,
- 386): L e s e n k o , Nikolaj, geboren am 16. Mai 1925 in
Selenki,
- 387): P r o k o f j e w , Kim, geboren am 2. Oktober 1923
in Podjewo,
- 388): T i m o f e j e w , Wladimir, geboren am
20. Mai 1923 in Wirschnoschnja,
- 389): T s c h e r n s c h o w , Eugen, geboren am
30. Juli 1926 in Pugatschew,
- 390): Z e l i n s k i , Wladimir, geboren am 15. Juni 1910
in Marbuda,
alle am 1. Mai 1944 in Fichlern Gde. Himmelberg
erhängt (Grund nicht bekannt),
- 391): P a w l u s oder P a b l u s , Alexander,
geboren am 24. Dezember 1923 in Rodulowo (Polen),
am 11. August 1944 im Weißenbachgraben, Gde.
St. Margareten i.L. erhängt
wegen angeblicher Partisanentätigkeit,

392): ein unbekannter Zivilarbeiter,
im Jahre 1944 in Weißenstein erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau.

Bl.V/81-84
d.A.

Die Exekutionen Nr. 375) bis Nr. 392) ergeben sich aus
der Zusammenstellung des Bundesministeriums für
Inneres der Republik Österreich.

Im Bereich der Stapostelle Koblenz:

E X 213

393): A b r a m s k i , Marian, geboren am
15. Januar 1905 in Las, Polen,
am 3. Juli 1942 exekutiert (vermutlich in
Briedel Krs. Zell)
wegen "Verdachts versuchter Notzucht, Arbeits-
verweigerung und anderer Vergehen",

E X 215

394): S t a c h o w i a k , Boleslaus, geboren am
11. Januar 1914 in Czerwonak, poln.Zivilarbeiter,
am 6. August 1942 exekutiert (vermutlich in
Mörz/Mayen)
wegen Geschlechtsverkehrs mit einer deutschen
Frau,

E X 216

395): J a c y n i a k , Rudolf, geboren am
15. Dezember 1921 in Wyseny, poln.Zivilarbeiter,
am 20. August 1942 exekutiert (vermutlich in
Bad Kreuznach)
wegen Geschlechtsverkehrs mit einer Deutschen,

E X 217

396): K l y m , Johann, geboren am 5.September 1913
in Suchowola, Ukrainer,
am 17. September 1942 erhängt (Ort nicht bekannt)
wegen angeblicher Notzucht an Anna Schneider
aus Münster-Sarmsheim,

- 397): B e s c h t s c h e n a , Jewgenie, geboren am
25. Dezember 1919 in Irinduki/Kaukasus, Ostarbeiterin
- 398): J u d i n , Iwan, geboren am 29. Dezember 1921 in
Pertowa, ehem. sowjetruss. Kriegsgefangener,
- 399): S a r i n s k i , Grigori, geboren am 22. April 1913
in Poltawa, sowjetrussischer Kriegsgefangener,
- 400): K o w a l j e w , Alexander, geboren am
25. November 1918 in Mikolitsch,
ehem. sowjetruss. Kriegsgefangener,
- 401): M i g a e w , Gabriel, geboren 1902 in Lenkowzew,
Ostarbeiter,

E X 233-237

alle wegen Vorbereitung eines bewaffneten Aufstandes
in der Zeit von Juli bis September 1943 festgenommen
und auf Grund eines Erlasses des RSHA vom
22. November 1943 dem KL Buchenwald zur Sonderbehand-
lung zugeführt, Zeitpunkt der Exekution nicht bekannt

E X 238

- 402): C h m i r o w , Dimitri, geboren am 18. Februar 1916
in Borakowka, ehem. sowjetruss. Kriegsgefangener,
am 7. Januar 1944 im Lager der Weißblechwerke in
Wissen/Sieg exekutiert
wegen Mordversuchs an einer Ostarbeiterin,
Exekution angeordnet mit Erlass des RSHA vom
30. Dezember 1943,

E X 239

Mauth. II/41, I/80

- 403): K u t o w , Leonid, geboren am 22. Dezember 1924
in Jegorewka, Ostarbeiter,
am 14. Februar 1944 im KL Mauthausen exekutiert
(Akt. "K") wegen Sabotageverdachts,
vgl. Bz. IX/178 (Nr. 146)

E X 250

- 404): M a h a m e d j o , Jakob, geboren 1906 in
Nieorgonij, ehem. sowjetruss. Kriegsgefangener,
am 15. Juni 1944 auf Anordnung des RSHA sonderbe-
handelt (Ort nicht bekannt),
weil er einen Steiger der Grube Friedrich Wilhelm
in Herdorf überfallen hatte,

405): K u s n e z o w , Wladimir, geboren am
25. September 1925 in Nowosisch/Woroschilowgrad,
Ostarbeiter,

406): L u k a s c h o w , Nikolai, geboren am
27. Mai 1924 in Belulutzk, Ostarbeiter,

407): K u c h a r e n k o , Nikolai, geboren am
1. Januar 1925 in Djakowa, Ostarbeiter,

408): M a z n e w , Nikolai, geboren am 5. März 1923
in Bulowinowka, Ostarbeiter,

409): K u l i k o w , Akim, geboren am 8. Sept. 1907
in Koschebew, Ostarbeiter,

E X 240-249
Mauth.II/43,
50,57, I/109, 111

alle am 20. Juli 1944 im KL Mauthausen exekutiert
wegen deutschfeindlicher Betätigung.

ok. B.IX 1180 Nr. 416, 417, 418, 420, 421
Exekution wurde angeordnet durch FS-Erlaß des
RSHA vom 9. Juni 1944. Gegen fünf weitere Ost-
arbeiter:

Andrejentschko, Boris, geboren am 3. Februar 1925
in Krasnoda,

Karjakin, Matthwei, geboren am 28. Mai 1924 in
Maschinkowka,

Kostromin, Pawel, geboren am 11. Februar 1925
in Timonowa,

Solowjan, Wassili, geboren am 7. Januar 1924
in Belonzk,

Wodopjanow, Wladimir, geboren am 20. Juli 1920
in Noworosisk,

die gemeinsam mit der Gruppe Kusnezow wegen
deutschfeindlicher Umtriebe festgenommen worden
waren, ordnete das RSHA Schutzhaft und Einweisung
in ein KL Stufe III an.

410): M a l e n k o , Andrej, geboren am 1. Januar 1925,
Ostarbeiter,

411): M i k u l a , Nikolai, geboren am 25. Mai 1926,
Ostarbeiter,

412): P a r c h o m e n k o , Iwan, geboren am
24. Januar 1924, Ostarbeiter,
E X 251-253 am 14. Dezember 1944 exekutiert (Ort nicht bekannt)
wegen Diebstahls aus Eisenbahnwaggons.

Der Sachverhalt zu Nr. 393) bis Nr. 412) ergibt sich aus
der Kartei der Stapostelle Koblenz.

413): ein unbekannter Russe, Vorname Alex, 19 Jahre alt,
E X 110-212 im Februar 1945 im "Rußloch" in Kirchen bei Sieg
erhängt wegen unzüchtiger Handlungen an einem
zehnjährigen Mädchen,

414)
415): zwei unbekannte sowjetrussische Kriegsgefangene,
E X 141-212 Anfang März 1945 in einem Waldstück bei Alsdorf
durch Erschießen exekutiert
wegen Plünderns in einem Keller in der Bahnhofstraße
von Betzdorf,

416) S a c h a r o w , Andrej, näh. Pers. nicht bekannt
- 423): und sieben weitere Ostarbeiter, darunter zwei Frauen,
E X 110-212 Mitte März 1945 auf dem Alsborg bei Alsdorf durch
Erschießen exekutiert
wegen Plünderns und angeblicher Agententätigkeit.

Der Sachverhalt zu Nr. 413) bis 423) ergibt sich aus den
Akten 9 Js 1203/55 StA Koblenz. Dieses Verfahren richtet
sich gegen ehemalige Angehörige der Stapostelle Koblenz
und ist gem. § 6 Straffreiheitsgesetz 1954 eingestellt
worden.

Im Bereich der Stapostelle Köln:

424): S t a n i s c h e w s k i , Ladislaw,
E XVII 186 am 30. Oktober 1942 in Lommersdorf Krs. Schleiden
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen
Frauen.

Diese Exekution ist erwähnt im Verfahren
24 Js 782/52 (24 Ks 3/53) StA Köln.

E XXVIII
36-108

425): W n j c i a k o w s k i , Anton, geboren am
3. April 1909 in Tremessen Krs. Mojelno,
am 9. August 1941 in Ludendorf/Miel erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Maria Weber.
Sein Tod ist beim Standesamt Ludendorf
-Reg.Nr. 45/41- beurkundet. Die Exekution ist
Gegenstand des Verfahrens 8 Js 57/64 StA Bonn.

E XV 116,
E XVII 279

426): S m u l i k , Josef, geboren am 9. Januar 1914
in Lodz,
am 2. März 1942 verstorben (vermutlich exekutiert).
Gegen ihn war ein Sonderbehandlungsverfahren an-
hängig (Schreiben des HSSPF West vom 4. März 1942
an den IdS Düsseldorf in den Akten III/4-W 19/41g
der Stapoleitstelle Düsseldorf). Er befand sich
im Juli 1941 im Polizeigefängnis Köln-Klingel-
pütz und vom 28. bis 30. Oktober 1941 in der
Haftanstalt Bonn (Auskunft des ISD Arolsen).

427): T a l y s c h a v i e w , Wladislaus,

428): S p a a k , Peter,

429): ein unbekannter ukrainischer Zivilarbeiter
am 26. Januar 1945 in Rheinbach erhängt
wegen Diebstahls.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
8 Js 358/62 StA Bonn.

E XVII
262-274

Im Bereich der Stapoleitstelle Königsberg (Pr):

E XLVIII
118-119

430): ein unbekannter Pole, etwa 19 bis 20 Jahre alt,
Mitte September 1940 in der Nähe von Kerwienen
bei Heilsberg erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem
deutschen Mädchen im Alter von 15 bis 16 Jahren.

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht des OLG-Präsidenten Königsberg (Pr) vom 4. November 1940.

E XLVIII
122-123

431): mehrere polnische Zivilarbeiter und Kriegsgefangene, Ende 1940/Anfang 1941 im OLG-Bezirk Königsberg erhängt

wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen Frauen.

Ein Hinweis auf diese Exekutionen befindet sich im Lagebericht des OLG-Präsidenten Königsberg (Pr) vom 4. Januar 1941. Nähere Angaben über Tatort und Tatzeit fehlen.

432) K o c z i a r s k i , nähere Person. nicht bekannt
- 434): und zwei weitere unbekannte Polen,

E XLVIII
132-133, 137

Januar/Februar 1942 in Wittenrode Krs. Labiau erhängt wegen Mordes an der Bäuerin Eva Siebert.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Lageberichten des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Königsberg (Pr) vom 12. Dezember 1941 und 19. Februar 1942.

Im Bereich der Stapostelle Leipzig:

E L 119

435): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter, im Juli 1940 in Borna erhängt

wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau.

Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Dresden vom 10. August 1940.

Im Bereich der Stapostelle Linz:

Bl.V/76 d.A.

Pol. Bd. Hauke an I/19
I/90

436): ~~Stanuch~~ ^{Stanuch (Gurba)}, Eduard, polnischer Zivilarbeiter am 6. Januar 1942 in Lichtenberg bei Linz erhängt vermutlich wegen Schändung.

Die Exekution ergibt sich aus der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres der Republik Österreich. Sie dürfte identisch sein mit der im

E XXXV 71

Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Linz vom 22. April 1942 genannten Erhängung eines polnischen Zivilarbeiters im Januar 1942 beim Gasthaus "Holzpoldl" in der Nähe von Linz (wegen unzüchtiger Handlungen an einem fünfjährigen Knaben).

vgl. Bz. IX/1 (Nr. 3)

437): W o j t a n o w i c z , Anton, polnischer Zivilarbeiter,

am 23. Februar 1942 in Sierning erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Marie Maurer.

Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Linz vom 22. April 1942 und in der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres der Republik Österreich.

vgl. Bz. IX/2 (Nr. 6)

438): B r y s , Jakob, polnischer Zivilarbeiter,

im Februar 1942 in Kronsdorf bei Enns erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen Mädchen,

erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Linz vom 22. April 1942 und in der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres der Republik Österreich.

vgl. Bz. IX/2 (Nr. 7)

439): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,

Anfang April 1942 in Teichl-Bruck bei Windischgarsten erhängt

wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem schwachsinnigen deutschen Mädchen.

Die Exekution ergibt sich aus dem Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Linz vom 22. April 1942.

E XXXV 71

Bl.V/77 d.A.

Pol. Bd. Hauk. I/23

II/100

E XXXV 71

Bl.V/73 d.A.

Bd. Hauk. I/24

II/18

E XXXV 71-72

217

E XXXV 1-60

Dok. Bd. Mauth. I/165,
II/9

440): B u r d y l , Stanislaw, geboren am 17. Juni 1920 in Grzechynia Krs. Neumarkt, poln. Zivilarbeiter, am 24. März 1943 im KL Mauthausen erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Katharina Bauschenberger, Exekution angeordnet durch FS-Erlaß des RSHA -IV D 2 c - 3478/42 - vom 18. März 1943. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten der Stapostelle Linz betr. Stanislaw Burdyl.

(vgl. Bl. IX/13 (Nr. 52))

E XXXV 61-69

Dok. Bd. Mauth. I/84
II/10

441): B u g e r a , Michael, geboren am 25. März 1922 in Priworotja Krs. Kamenec-Podolsk, Ostarbeiter, ~~am 4. April 1944~~ am 4. April 1944 im KL Mauthausen erhängt wegen unzüchtiger Handlungen an einem zehnjährigen Jungen und der deutschen Dienstmagd Cilli Dobler. Die Überführung des Bugera in das KL Mauthausen - Kennwort "Kugel" - wurde angeordnet durch FS-Erlaß des RSHA - IV D 5 c - 779/44 g - vom 24. März 1944. Mit Schreiben vom 28. März 1944 an die Kommandantur des KL Mauthausen kündigte die Stapostelle Linz an, daß Bugera mit dem nächsten Sammeltransport in das KL überführt werde, und bat gleichzeitig um umgehende Nachricht von der erfolgten Hinrichtung. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Unterlagen der Stapostelle Linz (ISD Arolsen, KL Mauthausen Ordner 64). Die Vollzugsmeldung des KL Mauthausen ist nicht erhalten. (vgl. Bl. IX/178 (Nr. 208))

Bl. V/76 d.A.

Dok. Bd. Mauth. I/164

442): P a w l u s , Stanislaw, polnischer Zivilarbeiter, am 8. Juli 1941 Gemd. Perg, Kuchlmühle, erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen Frauen,

Bl. V/71 d.A.

Dok. Bd. Mauth. I/118
II/136

443): K r z y s t o f c z y k , Mieczyslaw, Pole, am 22. Dezember 1941 in Hlering, Gmd. Grieskirchen, erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau, (vgl. Bl. IX/1 (Nr. 1))

- 444): ein unbekannter Pole,
Bl.V/73 d.A. im Januar 1942 in Molln erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen
Frauen,
- 445): W a t r o b a , Wladislaw, poln. Zivilarbeiter,
Bl.V/74 d.A. am 21. März 1942 im Hubingerholz, Gde. Steinhaus
Bez. Wels, erhängt
Dok. Bd. Nankh. I/25
II/100
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
vgl. Bl. IX/12 (Nr. 10)
- 446): C y g a n , Thaddeus, polnischer Zivilarbeiter,
Bl.V/72 d.A. am 8. April 1942 in Roßleithen Bez. Kirchdorf
erhängt
Dok. Bd. Nankh. I/127
II/144
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
vgl. Bl. IX/12 (Nr. 12)
- 447): C i e s l a k , Michael , poln. Zivilarbeiter,
Bl.V/73 d.A. am 17. Juli 1942 in Frankenburg a.H., Bez.
Vöcklabruck, erhängt wegen geschlechtlicher
Dok. Bd. Nankh. I/140
II/144
Beziehungen zu einer deutschen Frau,
vgl. Bl. IX/12 (Nr. 26)
- 448): D e i a t k o w i c , Nikolay, poln. Zivilarbeiter,
Bl.V/72 d.A. am 8. September 1942 in Pettenbach Bez. Kirchdorf
erhängt
Dok. Bd. Nankh. I/147
II/147
wegen Widersetzlichkeit gegen seinen Arbeitgeber,
vgl. Bl. IX/13 (Nr. 33)
- 449): M i k u l s k i , Andrey, poln. Zivilarbeiter,
Bl.V/73 d.A. am 8. September 1942 in Kematen erhängt
Dok. Bd. Nankh. I/147
II/154
wegen Widersetzlichkeit gegen seinen Arbeitgeber,
vgl. Bl. IX/13 (Nr. 34)
- 450): L e n w k o , Johann, polnischer Zivilarbeiter,
Bl.V/78 d.A. am 16. September 1942 in Neumarkt i.H. erhängt
Dok. Bd. Nankh. I/147
II/148
wegen öffentlicher Gewalttätigkeit,
vgl. Bl. IX/13 (Nr. 35)
- 451): H a t y s z a k , Stefan, poln. Zivilarbeiter,
Bl.V/74 d.A. am 13. Oktober 1942 in Pregarten erhängt
Dok. Bd. Nankh. I/150
II/128
wegen tätlichen Angriffs auf Gendarmen,
vgl. Bl. IX/13 (Nr. 46)

B1.V/74 d.A.

908. Bol. Numb. I 161

Bl:V/77 d.A.

454): Janik, Boleslaw bzw Albert, polnischer Zivilarbeiter, festgenommen

Bl.V/76 d.A.

fol. Bd. Munkh. I/72
II/34

wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau, am 2.8.43 verhaftet (verm. KL Frankfurt a. M.)
vgl. Bl. IX/14 (Nr. 120)

Die Einzelfälle Nr. 442) bis 454) ergeben sich aus der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres der Republik Österreich sowie aus den Büchern "Unnatürliche Todesfälle" und "Exekutionen" des H. Hankhausen.

Im Bereich der Stapostelle Lüneburg:

E XXII
266-267

455): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im Dezember 1940 oder Januar 1941 im LG-Bezirk
Lüneburg erhängt
wegen Geschlechtsverkehrs mit einem deutschen
Mädchen.

Diese Exekution ist erwähnt im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Celle vom 27. Jan. 1941

456): M i l e y s k i , Julian, geboren am
7. Oktober 1921 in Zawieczie.

E XXXIV
54, 58

am 4. Mai 1942 in Stelle Krs. Harburg erhängt
wegen unsittlichen Verhaltens gegenüber einer Land-
arbeiterin.

E XXXIV 43-57 457): Z i m a k o w s k i , Boleslaw, geboren am
18. Mai 1909 in Osno Krs. Nessau,
am 27. Oktober 1942 in Heidenau erhängt
wegen tätlichen Angriffs auf seinen Arbeitgeber.
Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Heidenau,
-Reg.Nr. 16/42-. Der Sachverhalt ergibt sich aus
den Akten 9 Js 264/65 StA Stade.

E XXXIV 59-60 458): M a r k i w i e c e , Stanislaus, geboren am
15. August 1919 in Solkowo Krs. Leslau,
am 7. November 1942 in Eyendorf Krs. Harburg
erhängt
wegen Tötlichkeiten gegen seinen Arbeitgeber.
Der Tod ist beim Standesamt Salzhausen
-Reg.Nr. 82/42- beurkundet.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
2a Js 272/65 StA Lüneburg.

E XXXIV 16-42 459): W o z i n i c e k , Jan, geboren am
5. Dezember 1911 in Rozalin,
am 28. Januar 1943 in Satemin erhängt
wegen eines tätlichen Angriffs auf seine Arbeit-
geberin Lieschen Schulz.
Der Tod ist beim Standesamt Satemin
-Reg.Nr. 2/43- beurkundet.

E XXXIV 16-42 460): M u s i a l , Jan, geboren am 6. Mai 1917 in
Budzow Krs. Radomsko,
am 9. Juni 1944 in Braudel, Ortsteil Vaddesen,
weil er die Tochter seines Arbeitgebers im
Streit erschlagen hat.
Der Tod ist beim Standesamt Clenze -Reg.Nr.17/44-
beurkundet.

Der Sachverhalt zu Nr. 459) und 460) ergibt sich aus
den Akten 2a Js 1594/64 StA Lüneburg.

Im Bereich der Stapoleitstelle München:

- E XIX 4,
E XIXa 93-96
- 461): K u r a n t , Dmytro, geboren am 24. Oktober 1920 in Hlubotschek-Wielki,
am 24. August 1944 in den Isarauen hinter der Poschinger Mühle, Gde. Ismaning, erhängt wegen verschiedener Einbruchsdiebstähle (gemeinsam mit Josef Kusmierek, vgl. Nr. 192).
Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Unterföhring -Rgg.Nr. 14/44-. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 1 Ks 2-3/50 StA München I.
- E XIXa 192
- 462): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im Sommer 1941 in den Lechauen bei Augsburg erhängt wegen tätlichen Angriffs auf seine Arbeitgeberin in Hochzoll,
- E XIXa
160-162, 187
- 463): G l i s z y n s k i , Franz, geboren am 15. März 1920 in Stettin,
am 10. Februar 1944 im Pfaffenhölzle bei Malching Lkrs. Fürstenfeldbruck erhängt (Grund nicht bekannt).
- Der Sachverhalt zu Nr. 462) und 463) ergibt sich aus den Akten Da 12 Js 1442/52 StA München II.
- 464): R i k , Anton, geboren am 5. Juni 1915,
- 465): S o b i e r a h , Stanislaw, geboren am 21. September 1924,
- 466): S t r o i n s k i , Sigmund, geboren am 5. März 1922,
- 467): P a d l i k , Sigmund, geboren am 3. Mai 1923,
am 25. Juni 1943 im "Griesle" (Lechauen) bei Augsburg erhängt (Grund nicht bekannt).
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 1 Ks 2-3/50 StA München I und Da 12 Js 1442/52 StA München II.
- E XIXa 98-99,
189, 193, 199-
202

- 468): B a c i ě, Iwan, geboren am 8. August 1925 in
Limna/Polen,
Bl.III/88 d.A. am 27. Oktober 1944 in Lindau/Schönbühl erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau.
Diese Exekution ist Gegenstand der Vorermittlungen
14 AR 2093/65 der Zentralen Stelle.

Im Bereich der Stapoleitstelle Münster i.W.:

- 469): R a c z y n s k i , Polykarp, geboren am
8. Mai 1915 in Konarzewo Krs. Leutschütz,
am 11. Juni 1942 in Oelde erhängt
wegen versuchten Totschlages.
Der Tod ist beim Standesamt Oelde -Reg.Nr. 58/42-
beurkundet,
- 470): K a t a r z y n s k i , Michael, geboren am
11. Mai 1912 in Klimontow/Polen,
am 19. Juni 1942 in Lippramsdorf bei Haltern
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Antonia Lehmann.
- 471): B a n a s , Franz, geboren am 9. Juni 1914 in
Ujsoly Krs. Saybusch,
am 14. August 1942 in den Bockolter Bergen bei
Greven erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Frau
Reckers.
Sein Tod ist beim Standesamt Greven -Reg.Nr.187/42-
beurkundet.
- 472): C e g l e w s k i , Waclaw, geboren am
13. Februar 1917 in Hermannsbad Krs. Kattowitz,
ebenfalls am 14. August 1942 in den Bockolter
Bergen erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau.

Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Greven
-Reg.Nr. 188/42-.

- 473): G o r y l , Josef, geboren am 5. Dezember 1917 in
Nowy-Sacz,
am 28. August 1942 in Asbeck Krs. Ahaus erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Hedwig Naber,
Tod beurkundet beim Standesamt Asbeck Nr. 4/42.
- 474): S p i o n c z k a , Florian, geboren am
17. Oktober 1915 in Zembowo,
am 28. August 1942 in Asbeck erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Maria Kösters,
Tod beurkundet beim Standesamt Asbeck Nr. 5/42.
- 475): R o g o w s k i , Stanislaus, geboren am
19. August 1919 in Szuzow Krs. Stepnicki,
am 15. September 1942 in Waltrop erhängt
wegen versuchter Notzucht an Elisabeth Beermann,
Tod beurkundet beim Standesamt Waltrop -Reg.Nr. 164/42
- 476): T u t a k , Bronislaw, geboren am 27. April 1914
in Lodz,
am 5. April 1943 in Darup Krs. Coesfeld erhängt
wegen Notzucht an Marie-Luise Schulz,
Tod beurkundet beim Standesamt Rorup -Reg.Nr. 9/43-.
- 477): T r e g u p , Iwan, geboren am 9. April 1926 in
Wassilewska,
am 4. Januar 1944 im Muna-Lager Bork erhängt
wegen Widerstands,
Tod beurkundet beim Standesamt Bork -Reg.Nr. 5/44-.
- 478): ein Ostarbeiter, vermutlich
P a c h e w i e r e , Zacharias, geboren am
19. September 1921 in Poltaska,
Anfang 1944 auf der Zeche Hermann bei Selm erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Helene Bussmann.

- 479): L u g o w y , Wasili, geboren am 9. Februar 1913
in Stalino,
im Frühjahr 1944 in Burgsteinfurt erhängt
wegen Mordes an Wera Koritna,
- 480)
481): zwei unbekannte Ostarbeiter,
im Frühjahr 1944 in Münster erhängt
wegen Plündern,
- 482)
- 494): dreizehn unbekannte ausländische Zivilarbeiter,
darunter vier Frauen,
am 24. März 1945 in den "Lippermannsbüschen" bei
Warendorf durch Genickschuß exekutiert,
angeblich wegen Plündern,
- 495)
- 511): siebzehn unbekannte Ostarbeiter, darunter eine
Frau,
am 29. März 1945 im Zuchthaus Münster durch
Genickschuß exekutiert
angeblich wegen Plündern.

Der Sachverhalt zu Nr. 469) bis 511) ergibt sich aus
den Akten 6b Js 146/60 StA Münster.

Die Erhängung des Polen Michael Katarzynski (Nr. 470)
ist auch im Lagebericht des OLG-Präsidenten Hamm (Westf.)
vom 7. Juli 1942 geschildert.

Im Bereich der Stapoleitstelle Nürnberg:

- 512): C i o b a n , Jan, geboren am 23. Oktober 1918
in Niewistka/Polen,
am 29. Oktober 1942 in Rimbach erhängt,
weil er die Tochter seines Arbeitgebers gewürgt
und mit der Peitsche geschlagen hatte.

E XII 344-374

Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Järkendorf,
-Reg.Nr. 3/42-.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
1 Js 610/60 StA Schweinfurt.

E XII 280-311

513): R o s t e c k i , Andrej, geboren am
18. September 1915 in Tuczempy Krs. Jaroslaw,
am 8. Juli 1942 in Würzburg verstorben.

Rostecki war im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens wegen Arbeitsverweigerung und schweren Diebstahls im Oktober 1941 durch die StA beim Sondergericht Bamberg zur Beobachtung seines Geisteszustandes in die Universitäts-Nervenlinik Würzburg eingeliefert worden. Nach vorläufiger Einstellung des Verfahrens wegen Vernehmungsunfähigkeit und Aufhebung des richterlichen Haftbefehls am 26. März 1942 blieb Rostecki als Polizeihäftling in der Klinik. Mit FS-Erlaß vom 15. Mai 1942 -IV C 2 - Haft-Nr. R. 10 261 (gez. Heydrich)- ordnete das RSHA gegen ihn Schutzhaft und Einweisung in das KL Mauthausen an. Da eine Überführung des Rostecki wegen seines schlechten Gesundheitszustandes nur noch liegend im Einzeltransport möglich war, berichtete die Stapoleitstelle Nürnberg erneut an das RSHA, das nunmehr die Exekution des Rostecki anordnete. Die Stapostelle Würzburg fragte darauf bei dem Direktor der Universitäts-Nervenlinik, Prof. Dr. Heyde, an, ob Rostecki durch Eingabe eines Mittels oder Einspritzung in der Klinik getötet werden könne. Prof. Dr. Heyde lehnte eine Tötung in der Klinik ab, erklärte sich jedoch bereit, dazu an einem anderen Ort oder auf dem Transport in jeder Weise behilflich zu sein.

Am 8. Juli 1942 holten Beamte der Stapoleitstelle Nürnberg Rostecki mit einem Kraftwagen in der Klinik ab, um ihn angeblich nach Nürnberg zur Exekution zu

überführen. Auf der Fahrt zum Staatlichen Gesundheitsamt Würzburg, wo er angeblich auf seine Transportfähigkeit untersucht werden sollte, ist Rostecki verstorben. Im Leichenschauschein ist als Todesursache angegeben: akute Herzlähmung.

Dieser Sachverhalt ergibt sich aus den Akten der Stapoaußenstelle Würzburg betr. Andrej Rostecki.

Vermutlich ist Rostecki auf dem Transport durch eine Spritze getötet worden.

514): U t r a c k i , Stefan, geboren am 14. April 1923 in Sieradz Bez. Lodz,

E XII 312-334

am 27. November 1942 im KL Dachau erhängt.

Utracki war am 1. August 1942 in Pusselsheim Krs. Gerolzhofen festgenommen worden, weil er unzüchtige Handlungen an dem damals fünfjährigen Mädchen Resi Gerber vorgenommen hatte.

Auf Antrag der Stapoleitstelle Nürnberg ordnete das RSHA mit FS-Erlaß vom 16. November 1942

-IV D 2 c - 4740/42- (gez. Müller) die Exekution des Polen an. Mit einem weiteren FS vom

25. November 1942 -IV D 2 c - 4740/42- (gez. Dr. Deumling) bestimmte es das KL Dachau als Exekutionsort.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten der Stapoaußenstelle Würzburg betr. Stefan Utracki.

515): S l e c h t a , Eduard, geboren am 28. Juni 1921 in Pilsen, Protektoriatsangehöriger,

E XIII 348-369

Pol. Bd. Kank. I/96,
II/83

am 23. Juni 1944 im KL Mauthausen durch Erschossen exekutiert wegen wehrkraftzersetzender Äußerungen.

Die Exekution wurde angeordnet durch FS-Erlaß des RSHA vom 5. Mai 1944 - IV B 2 c - B.Nr. 98/44.

Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten der Stapoaußenstelle Würzburg betr. Stefan Slechta.

vgl. Bd. VI/3 (Nr. 422)

Im Bereich der Stapostelle Osnabrück (ab Herbst 1942
Außenstelle der Stapoleitstelle Münster i.W., ab Juni 1944
Außenstelle der Stapostelle Bremen):

E XXXIII 7
E XVIII 153

516): B r y k , Pawel, geboren am 9. Januar 1915 in
Grabowa, polnischer Zivilarbeiter,
am 19. November 1941 in Holte Sünsbeck bei Bissendorf
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen
Frau.
Die Stapostelle hatte beim RSHA nur Schutzhaft und
KL-Einweisung beantragt.

E XXXIII 8

517): G r z e s k o w i a k , Joseph, geboren am
8. Februar 1915 in Dzialyn, poln. Zivilarbeiter,
am 28. April 1942 erhängt (Ort nicht bekannt)
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Hilde Reinkötter.
Exekution angeordnet durch Erlaß des RSHA vom
15. April 1942.

E XXXIII 1-6
E XV 116
E XXVII 180

518): W e r n i c k i , Boleslaw, geboren am 14. Mai 1914
in Lendo, polnischer Zivilarbeiter,
am 10. Juli 1942 in einem Waldstück in Andervenne-
Oberdorf Krs. Lingen erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu der Landwirt-
schaftsgehilfin Surmann.
Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Andervenne
-Reg.Nr. 5/42-.

E XXXIII 9-10

519): B l a s z k i e w i e z , Boleslaw, geboren am
11. November 1919 in Sibirien, poln. Zivilarbeiter,
am 8. Oktober 1942 im KL Neuengamme exekutiert
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu der Landwirt-
schaftsgehilfin Arna Aufemberger.

E XXXIII 13

520): P s z c o l i n s k i , Konrad, geboren am
7. Februar 1909 in Heinrichsdorf, poln. Zivilarbeiter
am 20. Oktober 1942 erhängt (Ort nicht bekannt)

weil er russische Kriegsgefangene aufgefordert hatte, langsamer zu arbeiten, und deutsche Arbeiter beleidigt und bedroht hatte.
Die Stapostelle beantragte gegen ihn Schutzhaft.
Das RSHA ordnete mit Erlaß vom 1. Oktober 1942
-IV D 2 c - 4501/42 - die Erhängung an.

E XXXIII 11

521): E l m i n o w s k i , Felix, geboren am 17. Oktober 1907 in Bobrowmiki, poln. Zivilarbeiter, am 6. November 1942 im KL Neuengamme erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zur Tochter seines Arbeitgebers Leveling in Drievorden. Die Exekution wurde angeordnet durch Erlaß des RSHA -IV D 2 c - 2202/42 - vom 2. November 1942.

E XXXIII 12

522): D o m b e c k , Franz, geboren am 18. Februar 1909 in Gr. Reditz Krs. Leslau, poln. Zivilarbeiter, am 4. März 1943 im KL Niederhagen bei Wewelsburg erhängt wegen versuchter Notzucht an einem dreizehnjährigen Mädchen.

E XXXIII 14

523): W o l o t k i n , Wasili, geboren am 16. Mai 1915 in Minsk, fr. sowjetruss. Kriegsgefangener, am 12. November 1943 im KL Neuengamme exekutiert weil er einen deutschen Mitarbeiter durch einen Schlag mit dem Spaten verletzt hatte.

E XXXIII 15

524): I w a n o w , Peter, geboren am 14. Oktober 1915 in Welikij-Luki, sowjetruss. Kriegsgefangener, am 15. Juni 1944 dem KL Neuengamme zur Sonderbehandlung überstellt wegen Diebstahls während eines Bombenangriffs. Die Exekution wurde vollzogen (Datum nicht bekannt).

Der Sachverhalt zu Nr. 516) bis 524) ergibt sich aus der Kartei der Stapostelle Osnabrück.

Die Exekution des Polen Bryk (Nr. 516) ist auch im Lagebe-
 E XVIII 153 richt des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Celle vom
 1. Dezember 1941 erwähnt. Die Exekution des Polen Wernicki
 E XXVII 180 (Nr. 518) dürfte mit der im Lagebericht des Generalstaats-
 anwalts Celle vom 28. Juli 1942 genannten Polenerhängungen
 bei Lingen/Ems identisch sein. Wernicki ist ferner im
 E XV 116 Schreiben des HSSPF West vom 4. März 1942 an den IdS Düsse-
 dorf in den Akten der Stapoleitstelle Düsseldorf -
 III/4-W 19/41g- aufgeführt.

Im Bereich der Stapoleitstelle Posen:

525): S c h a t k o t k o , Dmitro, geboren am
 24. Mai 1925 in Slout,

526): K a l i n o w s k i , Wladimir, geboren am
 6. Januar 1926 in Minsk,

527): K u t j e p o w , Leonid, geboren am 23. Febr. 1926
 in Marefa,

528): N a g o r n i j , Semjon, geboren am 25. Febr. 1927
 in Motichi,

529): S a r i n , Victor, geboren am 25. Januar 1925 in
 Kowalin,

- alle Ostarbeiter -

E XXXVI
 143-147

am 14. September 1944 im KL Groß-Rosen durch Er-
 schießen exekutiert (Grund nicht bekannt)
 auf Anordnung des RSHA - IV B 2 a - 2756/44 g - vom
 12. August 1944.

Der Sachverhalt ergibt sich aus Unterlagen des
 KL Groß-Rosen (Bundesarchiv, Ns 4/Groß-Rosen).

Im Bereich der Stapostelle Potsdam:

530): K u c z k o w s k i , Zygmunt, geboren am
 1. Februar 1917 in Posen, poln. Zivilarbeiter,

E XLIII 82,161

am 14. Juli 1942 im KL Sachsenhausen erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Gertrud Beyer geb. Sawatzki.

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Schreiben des
HSSPF Berlin vom 20. März 1942 an die Stapostelle
Potsdam.

Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Oranien-
burg -Reg.Nr. 1991/42-. Angegebene Todesursache:
"Auf Befehl erhängt".

Im Bereich der Stapostelle Regensburg:

E XX 114

531): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im Mai/Juni 1941 im AG-Bezirk Waldmünchen erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem
deutschen Mädchen.

Diese Exekution ist im Lagebericht des OLG-Präsi-
denten Nürnberg vom 1. Juli 1941 erwähnt.

Im Bereich der Stapoleitstelle Reichenberg:

E II 105-112

532): B o r o d i n , Michajlo, geboren am 23. Mai 1928
in Karabasch Bez. Stalino, Ostarbeiter,
am 8. Mai 1944 im KL Groß-Rosen erhängt
(Grund nicht bekannt)

auf Anordnung des RSHA - IV B 2 a - 1081/44 -
Alt/IV D 5 - vom 18. April 1944 (gez. Müller).
(Bundesarchiv Koblenz NS 4/Groß-Rosen).

533): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im Sommer 1941 in Trupschitz erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,

534)

535): zwei unbekannte polnische Zivilarbeiter,
am 8. August 1941 im Wald zwischen Lobetanz und
Dittersdorf erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen
Frauen,

536)
537): zwei unbekannte polnische Zivilarbeiter
im Herbst 1941 erhängt im Landkreis Dauba
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen
Frauen.

Hinweise auf die Exekutionen zu Nr. 533) bis 537) ergeben
E LI 102-104 sich aus dem Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem
OLG Leitmeritz vom 30. September 1941.

Im Bereich der Stapostelle Saarbrücken, Außendienststelle
Ludwigshafen a. Rhein:

538): W a k i n , Dimitri, geboren am 10. Oktober 1912 in
Awsejewo,
am 11. Mai 1944 im KL Mauthausen erhängt (Aktion
Kugel), (vgl. Bp. IX 1179 Nr. 346)
Exekution vom RSHA angeordnet, Grund nicht bekannt
(vgl. auch Nr. 66 Wladyslaw Dorabiala).
Diese Exekution ergibt sich aus dem Schreiben der
Kommandantur des KL Mauthausen an die Stapostelle
Saarbrücken vom 17. Mai 1944 in den Akten der Stapo-
stelle Saarbrücken betr. Wladyslaw Dorabiala.

E IX 60,61

104. Bd. Nauk. I/93

II/102

Im Bereich der Stapostelle Salzburg:

539): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
1940/41 erhängt in Salzburg (oder Krakau)
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen
Frau.

E X 169-170,
188-190,211

Der Sachverhalt ergibt sich aus Aussagen des fr. Lei-
ters der Stapostelle Salzburg, Dr. Christmann, im
Verfahren 9 Js 1203/55 StA Koblenz.

540): O b r e s k i , Johann (alias Ziolkow, Mielzislav),
am 26. Juni 1942 in Elixhausen erhängt
wegen Diebstahls.

E XVI 227,228

Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht
des Generalstaatsanwalts Innsbruck vom
29. Juli 1942.

Bl.V/63 d.A. 541): L i v r i n i c , Alexander, aus Skopie/Jugos-
lawien,
nach dem 4. Juli 1941 in St. Johann/Pongau
erhängt
wegen Mordes an einem Kind,

Bl.V/63 d.A. 542): J a g l a , Alexy, Pole,
am 8. Januar 1942 in Hohlwegen Gem. Saalfelden
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,

Bl.V/63 d.A. 543): F r o n c z a k , Pavel, geboren am 1. Januar 1897
in Kruzlova, polnischer Zivilarbeiter,
am 28. August 1942 in Maria Pichl (jetzt Maria
Pfarr) erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,

Bl.V/64 d.A. 544): W o j t a k , Eugenius, geboren am 27. April 1924
in Racnawice b/Lemberg,
am 15. Oktober 1942 auf der Würnbachwiese bei
Lofen erhängt (Grund nicht bekannt),

545): S l e s a r o w , Wladimir, geboren am
1. November 1924 in Koschelowo,

546): P o k r o w i n , Alex, geboren am 21. August 1913
in Posiow,

547): P l a c h e , Bawis, geboren am 2. März 1925 in
Rowenki,

548): D u b i n a , Alexander, geboren am 24. Okt. 1926
in Rowenki,

- alle Ostarbeiter -

- Bl.V/62 d.A. am 20. oder 21. Juli 1943 bei Salzburg exekutiert
wegen Widerstandes an der Arbeitsstätte,
549): B i l c h , Valentin, Pole,
Bl.V/63 d.A. am 20. September 1943 in Bsusch Gde. Saalfelden
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen
Frau.

Der Sachverhalt zu Nr. 541) bis 549) ergibt sich aus der
Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres der
Republik Österreich.

Im Bereich der Stapostelle Schneidemühl:

- E XXXVI 77 550): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
am 3. April 1941 im LG-Bezirk Schneidemühl erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem deutschen
Mädchen.
Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des General-
staatsanwalts bei dem OLG Marienwerder vom
24. Mai 1941.
- E XLVI 188 551): M e n d r y g a l , Tadeusz, geboren am
17. Oktober 1925,
am 8. Juli 1941 in Schneidemühl exekutiert
wegen Verdachts der Brandstiftung.
Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht des
Generalstaatsanwalts bei dem OLG Marienwerder vom
26. Juli 1941.
- E XLVI 189 552): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im August/September 1941 im LG-Bezirk Schneidemühl
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen
Frau.
Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des General-
staatsanwalts Marienwerder vom 26. September 1941.

Im Bereich der Stapostelle Schwerin:

- E VIII 96 553): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
auf dem Hof Madaus in Fürstl. Poltnitz erhängt
Zeitpunkt und Grund nicht bekannt,
- E VIII 95, 151,
159-171 554): ein unbekannter Zivilarbeiter,
vor Oktober 1943 erhängt bei Retzow oder Kargow
Krs. Waren
wegen Notzucht.

Der Sachverhalt zu Nr. 553) und 554) ergibt sich aus
den Akten 2 Js 986/59 StA Lübeck.

- E VIII 173-176 555): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter
im Jahre 1943 an der Ostseeküste im Kreis Wismar
erhängt,
weil er die Frau seines Arbeitgebers mit dem
Melkschemel bedroht hatte,
- E VIII 173-176 556): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im Jahre 1943 auf der Feldmark des Gutes Zurow
Krs. Wismar erhängt
wegen Sabotage.

Die Exekutionen Nr. 555) und 556) sind Gegenstand des
Verfahrens 2 P Js 395/66 StA Lübeck.

Im Bereich der Stapoleitstelle Stuttgart:

- E XXIX 177-179 557): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
am 15. Juli 1941 in Cleebronn Krs. Heilbronn
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einem
deutschen Mädchen.
Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht
des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Stuttgart
vom 1. August 1941.

- 558): T o m c z a k , Marian, geboren am 2. September 1915
in Kajew,
E XXIX 23-40 am 3. August 1942 in Althengstett erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu
Hedwig Zipperer.
Der Tod ist beurkundet beim Standesamt Althengstett,
Reg.Nr. 11/42.
- 559): S w i d e r s k i , Marian, geboren am 28. Juli 1912
in Neu-Sandez,
E XXIX 24,42 am 19. Oktober 1942 auf Gemarkung Eggenhausen erhängt
Grund nicht bekannt,
der Tod ist beurkundet beim Standesamt Eggenhausen
-Reg.Nr. 13/42-.

Die Exekutionen Nr. 558) und 559) ergeben sich aus den
Akten 1 Js C 4090/60 StA Tübingen.

- 560): G a d z u k , Theodor, geboren am 14. September 1921
in Zabie Krs. Stanislaw,
E XXIX 1-11 am 1. Februar 1943 in Böhringen, Gewann Rübenwäldle,
erhängt
wegen Ausbruchs aus dem Arbeitslager, Diebstahls und
Widerstandes.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 5 Js7769/48
StA Rottweil.
- 561): B a l a b a n , Trofin, geboren am 28. Dezember 1922
in Pokrawze/Ukraine,
- 562): L i r k a , Wladimir, geboren am 20. August 1925 in
Raybareaylchy/Sambor-Galizien,
E XXIX 133-176 beide am 19. April 1944 in Wendlingen erhängt
wegen Diebstahls.

563): ein unbekannter Ostarbeiter,
E XXIX 172 im Frühjahr 1944 bei Zuffenhausen exekutiert,
Grund nicht bekannt.

Der Sachverhalt zu Nr. 561) bis 563) ergibt sich aus
den Akten 16 Js 5069/58 StA Stuttgart.

564): S i t s c h (phon.), Josef, nähere Personalien
nicht bekannt, Ostarbeiter,
E XXIX 87-132 im Mai 1944 in Friedrichshafen, Gewann Schätzles-
ruh, erhängt,
angeblich wegen Diebstahls.
Diese Exekution ist Gegenstand des Verfahrens
16 Js 301/64 StA Stuttgart.

565): P r o c h a z k a , Boleslaus, geboren am
8. November 1923 in Lentowina, poln. Zivilarbeiter,
E XXIV 54-83 am 28. August 1944 im Gewann Harrisertal bei
Tuttlingen erhängt
wegen Diebstahls und Viehmißhandlung.
Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten
11 Js 7380/61 StA Rottweil. Der Tod ist beim
Standesamt Tuttlingen -Reg.Nr. 268/44 - beurkundet.

Im Bereich der Stapostelle Tilsit:

566): ein unbekannter Pole,
E XLVIII 141 Anfang 1942 in der Nähe von Insterburg erhängt,
Grund nicht bekannt.
Die Exekution ist erwähnt im Lagebericht des
Generalstaatsanwalts bei dem OLG Königsberg (Pr.)
vom 16. April 1942.

Im Bereich der Stapostelle Weimar:

567): ein unbekannter polnischer Kriegsgefangener,
E VI 328 wahrscheinlich Anfang 1940 im OLG-Bezirk Jena
erhängt

wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau.

Ein Hinweis auf diese Exekution befindet sich im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Jena vom 31. Mai 1940.

E VI 331-332 568): M o r a w a , Heinrich, 17 Jahre alt, polnischer Zivilarbeiter, am 24. August 1940 an der Straße Hörselgau-Fröttstädt erhängt wegen Geschlechtsverkehrs mit der Prostituierten Wally Quent. Der Sachverhalt ergibt sich aus dem Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Jena vom 30. September 1940.

E VI 272-291 569): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter, am 20. November 1940 in Buttstädt/Thüringen erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Frau Hartmann. Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 4 Js 688/58 StA Frankfurt/Main.

E VI 342-343 570)
- 580): elf unbekannte polnische Zivilarbeiter aus dem KL Buchenwald, im Januar oder Februar 1942 in einer Kiesgrube bei einem Ort in der Nähe von Schwarzburg erhängt, zum Teil wegen geschlechtlicher Beziehungen zu deutschen Frauen. Diese Exekution ist erwähnt im Lagebericht des OLG-Präsidenten Jena vom 27. Februar 1942.

E VI 347, 351 581): D o k t o r , Stanislaus, geboren am 14. November 1909 in Zielonski Krs. Busko Distrikt Radom, am 7. August 1942 am Dorfeingang Stedten bei Kranichfeld erhängt (Grund nicht bekannt). Die Exekution ergibt sich aus Unterlagen des KL Buchenwald (FS der Stapostelle Weimar vom 6. August 1942).

Im Bereich der Stapoleitstelle Wien:

- Bl.V/78 d.A. 582): W e r o n s k y , Jan, polnischer Zivilarbeiter,
am 18. oder 19. Juni 1941 im Wald bei Oberbaum-
garten erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu zwei
deutschen Frauen,
- Bl.V/80 d.A. 583): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
im Jahre 1942 in Weitra "Brühler-Marterl" erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
- Bl.V/79 d.A. 584): G o r s k i , Jan, polnischer Zivilarbeiter,
Ende 1942 im Wald beim Tschudihof in Lichtenegg/
NÖ. erhängt
wegen angeblicher Notzucht,
- Bl.V/80 d.A. 585): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
1942 oder 1943 im Augebiet bei Orth a.d. Donau
erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
- Bl.V/78 d.A. 586): H o l o f k a (Holuka), Josef, 24 Jahre alt, Pole,
im Herbst 1943 in Oberbierbaum an der Gemeinde-
straße nach Maria Ponsee erhängt
wegen Diebstahls von Eiern und tätlicher Beleidi-
gung,
- Bl.V/79 d.A. 587): Z i f i c a k (Zifcak), Johann, etwa 1913 geboren,
Pole,
im Jahre 1943 im Haschhof Klosterneuburg erhängt
wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer
deutschen Frau,
- Bl.V/80 d.A. 588): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter,
Vorname Josef, etwa Jahrgang 1918,
im Jahre 1943 beim "Elsinger-Marterl" an der
Landesstraße 1196 zwischen Theras und Missingdorf
erhängt

wegen frechen Benehmens und angeblicher Gewalttätigkeit,

Bl.V/79 d.A. 589): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter, im Jahre 1943 im Wald bei Matzen erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu einer deutschen Frau,

Bl.V/79 d.A. 590): ein unbekannter Ostarbeiter, im Herbst 1943 oder 1944 in Hauskirchen exekutiert wegen Diebstahls,

Bl.V/79 d.A. 591): ein unbekannter polnischer Kriegsgefangener, Ende 1943 oder Anfang 1944 in Alt-Lichtenwarth Bez. Mistelbach exekutiert wegen angeblicher Vergewaltigung,

Bl.V/78 d.A. 592): ein unbekannter polnischer Zivilarbeiter, Vorname Andreas, etwa 1924 geboren, Ende 1944 in der Nähe von Engelsdorf/NÖ. erhängt wegen unsittlicher Handlungen.

Der Sachverhalt zu Nr. 582) bis 592) ergibt sich aus der Zusammenstellung des Bundesministeriums für Inneres der Republik Österreich.

Im Bereich der Stapostelle Wilhelmshaven:

E XVIII 154-167 593): K o s c h a n s k i , Anton, polnischer Zivilarbeiter im Juni 1941 oder 1942 in Althorn erhängt wegen geschlechtlicher Beziehungen zu Amalie Schütte Der Sachverhalt ergibt sich aus den Akten 2 Js 102/52 StA Oldenburg.

Im Bereich der Stapostelle Zichenau/Schröttersburg:

E XLVIII 145 594)
- 599): sechs unbekannte Polen, im März 1942 erschossen wegen Diebstahls in Plöhnen.

Ein Hinweis auf diese Exekution befindet sich im Lagebericht des Generalstaatsanwalts bei dem OLG Königsberg (Pr.) vom 11. Juni 1942.

Im KL Groß-Rosen (sachbearbeitende Stapostelle nicht bekannt):

E LII 146

600): G z i k , Stefan, Ostarbeiter,
am 25. August 1944 erhängt (gemeinsam mit
Gregorij Sporoschez - Nr. 262 - und Maxim Semenuk
- Nr. 263 -).

Die Exekution ergibt sich aus Unterlagen des KL
Groß-Rosen (Bundesarchiv Koblenz, NS 4/Groß-Rosen).

Außerdem liegen Hinweise auf zahlreiche weitere Einzelfälle vor, die noch geprüft werden müssen.

2. Weitere Vfg. bes.

Berlin 21, den 21. Juli 1966

W. Stein

Staatsanwältin

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

z.Zt. Frankfurt (M), den 21. Juli 1966

Gegenwärtig:

Staatsanwalt U. Schmidt

- als Vernehmender -

Justizangestellte Tönne

-als Protokollführerin-

Vorgeladen erscheint

Frau Erika Hesselbarth geb. Selge

geboren am 26. 8. 1901 in Berlin
wohnhaft in Frankfurt(M), Ackermannstr.82
/bei Moritz

Sie wurde mit dem Gegenstand des Verfahrens
vertraut gemacht und gemäß § 55 StPO belehrt.
Sie erklärte sodann zur Sache folgendes:

Ich war seit dem Frühjahr 1942 und zwar etwa
seit April beim RSHA als Büroangestellte tätig.
Meine Arbeitsstelle war während der ganzen
Zeit in Berlin-Lichterfelde-Ost, Langestr.5-6.
Bei dem Dienstgebäude handelte es sich um einen
längeren Bau, der aus einem Erdgeschoß und
zwei Stockwerken bestand. Mein Arbeitsraum befand
sich im ersten Stock. Durch dieses Stockwerk
führte ein längerer Flur, an dessen Ende das
Vorzimmer des Regierungsrat B A A T Z gelegen
war. Links an dieses Vorzimmer schloß sich
das Zimmer für Reg.-Rat BAATZ an.

-/-

Neben diesem Zimmer war ich in einem weiteren Raum mit dem POS Erich A P E L T untergebracht. Meine Arbeit bezog sich allein auf das Referat IV D (Ausl. Arb.) Meine Aufgabe bestand darin, für die Eingänge Karteikarten anzulegen. Die Eingänge betrafen auswärtige Dienststellen und anderweitige Dienststellen des RSHA. Es waren sowohl Einzelschreiben als auch Akten. In die Karteikarte wurde jeweils der Absender der Eingänge aufgenommen. Wenn die Karteikarten angelegt waren, habe ich die Eingänge Herrn APELT übergeben, der sie m. W. dann zu Herrn Baatz brachte. Waren die Eingänge erledigt, wurden sie mir wieder vorgelegt, und ich habe dann auf den Karteikarten den Zeitpunkt der Erledigung vermerkt. Welche Arbeiten Herr Apelt verrichtet hat, kann ich heute mit Sicherheit nicht mehr sagen. Es ist möglich, dass er auch Eingänge erhalten hat, die die anderen Referate der Gruppe IV D betrafen, und die er dann an die Geschäftsstellen dieser Referate weitergegeben haben kann. Ich bin mir insoweit aber nicht sicher.

Als Sachbearbeiter der Eingänge für das Referat IV D (Ausl. Arb.) ist mir nur Herr BAATZ und Herr Krim.-Kommissar Rudolf HAESSLER bekannt. In welcher Weise die Arbeit zwischen diesen beiden Herren verteilt war, weiß ich nicht. Ich weiß auch nicht wo Herr HAESSLER sein Arbeitszimmer hatte. Ich kenne ihn nur deshalb, weil er bei Herrn BAATZ öfters aus und einging.

Im Vorzimmer von Herrn BAATZ saß als Sekretärin Frll. Jlse KERL und im Jahre 1943 noch eine weitere junge Dame, bei der es sich um Frll. Ursula K e m p e gehandelt haben kann. Diese beiden Damen schrieben für Herrn BAATZ; andere nicht.

Meine Arbeitszeit im RSHA endete etwa im Juli oder August 1943. Ich wurde dann nach Posen versetzt und war dort in der Stapoleitstelle tätig. Etwa zwei Wochen bevor ich aus Berlin wegkam ging auch Herr BAATZ aus dem Referat weg.

Danach habe ich Herrn Oberreg.-Rat N O S K E desöfteren in dem früheren Zimmer von Herrn BAATZ gesehen, ich nehme^{an}, daß Herr NOSKE dann die Geschäfte von Herrn BAATZ miterledigt hat.

Ein Dr. RANG ist mir nur dem Namen nach bekannt, ob er schon zu meiner Zeit in der Gruppe IV D tätig war, weiß ich nicht mehr.

Welchen Inhalt die Eingänge hatten, die ich in der Kartei eintragen musste, weiß ich heute nicht mehr. Ich habe die Schreiben damals jedenfalls nicht bewusst gelesen, weil mich die Sachen nicht interessierten. Vorgänge, die Juden betrafen, dürften meiner Ansicht nach nicht zu Herrn Baatz gelangt sein.

Wenn mir heute der Erlaßentwurf des Cds vom Januar 1943 - betreffend die Behandlung von Juden ausländischer Staatsangehörigkeit - vorgelegt wird, so erkläre ich dazu, dass ich damals derartige Erlaßentwürfe nicht zu Gesicht bekommen habe.

Ich kann deshalb auch nicht sagen, in welcher Weise derartige Entwürfe gegebenenfalls innerhalb der Gruppe IV D behandelt wurden.

In welcher Weise Erlasse des Referates IV D (Ausl. Arb.) zustandekamen, weiß ich nicht. Mir ist nur bekannt, dass Fr. KERL solche Erlasse für Herrn BAATZ geschrieben hat. Mir ist lediglich noch bekannt, dass die Erlasse in einem Raum im Hause Prinz-Albrecht-Strasse vervielfältigt wurden; ich habe nämlich Fr. KERL einmal dorthin begleitet. Wir mussten dort die Erlasse zusammenheften.

Ich kann auch nicht sagen, inwieweit bei dem Zustandekommen der Erlasse Referate aus dem Hause Langestrasse oder andere Referate des RSHA beteiligt waren.

Hinsichtlich der Verteilung der Räume im Hause Langestrasse weiss ich heute nur noch, dass im gleichen Stockwerk wie wir auch das sogenannte Polenreferat untergebracht war und zwar in einem Quergang. Möglicherweise war nebenan im Zimmer, in dem ich gearbeitet habe, die Registratur des Polenreferates untergebracht, weil dort ein Herr Carstensen gearbeitet hat und mir gesagt wird, dass dieser Registrator im Polenreferat gewesen sei. Wo die anderen Referate der Gruppe IV D im Hause Langestrasse untergebracht waren, weiß ich nicht mehr. Meiner Erinnerung nach war aber eine andere Behörde ausser dem RSHA im Hause Langestrasse nicht tätig.

Der Begriff der Sonderbehandlung ist mir dem Namen nach bekannt. Ich konnte aber unter diesem Begriff damals nicht die Exekution verstehen. -/-

Ich kann mit Sicherheit sagen, dass Sonderbehandlungsvorgänge bei mir nicht als Eingänge durchliefen.

Mir sind die Namen der in dem Verfahren -1 Js 4/64-beschuldigten ehemaligen Angehörigen der Gruppe IV D genannt worden. Ausser an die Personen, die ich oben bereits erwähnt habe, glaube ich mich noch an folgende ehemalige Mitarbeiter erinnern zu können:

BETZ, Ferdinand ist mir dem Namen nach bekannt

Dr. Hoffmann, Karl-Heinz ist mir dem Namen nach bekannt, ich erkenne ihn in der Nr. 25 der mir vorgelegten Lichtbildmappe wieder. Sein Arbeitsgebiet ist mir jedoch unbekannt.

Königshaus, Franz und

Lischka, Kurt sind mir dem Namen nach bekannt

Meyer, Walter war im Polenreferat tätig, ich weiß aber nicht was er dort gemacht hat.

Aus der Lichtbildmappe kommen mir die Personen bekannt vor, die folgende Beschuldigte darstellen sollen:

Dorbrandt, Karl

Dr. Däumling

Gründling

und Posselt.

Ich kann mich darüber hinaus noch daran erinnern, dass im Hause Langestrasse ein

Max Gödel

als Bürodiener tätig war; ich glaube er hat für das ganze Haus gearbeitet.

An weitere ehemalige Mitarbeiter kann ich mich nicht mehr erinnern.

In sogenannten NSG-Verfahren bin ich heute
das erste Mal gehört worden, abgesehen von meiner
richterlichen Vernehmung in diesem Verfahren
vom 23. 4. 1965

Geschlossen:

v. g. u.

StA. Schmidt
JA.Tönne

gez: Erika Hesselbarth geb. Selge

Für die Richtigkeit der Übertragung
aus dem Stenogramm



Justizangestellte

Protokoll der Vernehmung von

Erika Hesselbarth geb Selge

Vernommen dch. Herrn StA. Schmidt
Generalstaatsanwalt b.d.
Kammergericht
-Sicherheitsgruppe RSHA- Berlin

Aufgenommen im Stenogramm JA. Tönne
am 21.7.1966

Datum

Datum 27/12/2023

60. ~~to Kensington~~

8
Sekretärin Fol
in Hlsc

Karl - 1943

2-Chlor, ✓

72 Frl. Insela Kempe

sch. & ch. 2
l 2 Baet, l 1.

11

2 N^o 1 RSHA

W. E. R. 21. 1895.

15th 7th 1890

- 7^{er} Hapocifu

W. Gair

has 1 - 2 blue birds

$n \rightarrow 2$ Baryon

ref. cr. ~~5 26~~



Datum

~~2~~ ^{2.9} 2 | 1 2 ^{über} Reg. Rat

Noske 2/8 2

22/2/2 Barty

$\rho_2, 1, R \sim,$

✓ e 7 No. 100 e

✓ 12 Back 2nd

11 H Rang m

227 1/2

1218

148

100/2. 11

2nd. art 2.1.1

with Lib. 6

$\frac{20}{2} = 10$

24. 13. 1861

1875, 1876

0212

Datum

Datum: 1. 1. 1943

Heute wurde die
Arbeit im Garten
fortgesetzt. Die
Bäume sind
mit Schnee bedeckt.
Die Temperatur
liegt bei -10°C.
Die Arbeit wird
bis zum Ende
des Monats
fortgesetzt.
Die Arbeit wird
bis zum Ende
des Monats
fortgesetzt.

Datum

[illegible]

Datum

Datum

[illegible]

Datum

Datum 5. 6. 18
in d. Welt
v. Con. in
bse. 2. 5.
Dorbrandt, Karl
D. Sämling
Gründling
& Posselt

8 Russell

4 10 V 4 2 2

h m, l R 20 Leys
händel

~ Man ^{Go'del} ~~Bott~~ ~

1871

Re. 200000

N. Art Ch 2

W 22 V / 2

m. 11

1 ~~1~~ 2000 NSB.

Ch. V. 2. 12. 2. 2.

Datum

Datum 462 17.10
3.10.1234.15.

v. 9. n.

Erika Lesselbach
geb. Selge

Albion

Generalstaatsbankrott b. d.

Kaiserswerth.

~ Silber's Gruppe R^{PH}A)

1 Bahn 21

Finnstr. 91

2
Time

Datum

yr 1850
ref. HD (Aust. Arb.)

2 in ye as in
l. v. v. v. v. v.

g. v. v. v. v. v.
e. v. v. v. v. v.

↑ xx ref. RS H A.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

2, v. v. v. v. v.

in, 6 m. w. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

2 v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

2 v. v. v. v. v.

2 v. v. v. v. v.

Datum

22, e. v.

ref. HD

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

comp. HD (and v.)

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

Haessler (Korn)

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

v. v. v. v. v.

ing d. v. Kempten d. 2. Thurnitz
Datum d. 2. Thurnitz

Wing 94231230

the 2^d

Feb 1892

Jan 26 8.01 AM
with Acknowledgment

Presently

ye day 25^e

29/10/1919

2264/2192

22 Sept 1917

[Faint handwritten notes]

18.2.2

Durchschrift für die Akte

FA

0504-310-43

1966

K

236

Kassenanweisung

für die Auszahlung von Zeugengebühren

Verbuchungsstelle: Einzelplan Kapitel Titel Unterteil der fortdauernden Ausgaben des ordentlichen Reichshaushalts für das Rechnungsjahr 19

Gericht (oder Staatsanwaltschaft): Gen. St. A. Bd. Kammergericht

Bezeichnung der Angelegenheit: gegen Bernhard Baatz u. a. wegen Mordes

wegen

Aktenzeichen: 13 4/64 (RS HA)

Termin am 31. Juli

19 66

DM Auslagenvorschuß — in Kostenmarken entrichtet — eingezahlt — zum Soll gestellt — nach Blatt der Sachakten.

Name

Amtsbezeichnung

In Rechtshilfesachen

Ersuchende Behörde: Justizkammeramt Bd. Kammergericht
Aktenzeichen: 13 4/64 (RS HA)

	1	2	3	Anleitung:
1 Name und Vorname	Kesselbach Erika			1. Die Kassenanweisung ist im Durchschreibeverfahren herzustellen und von der Geschäftsstelle vor dem Termin vorzubereiten. Dabei kann in Rechtshilfesachen die Erteilung der Bescheinigung über den erhobenen Auslagenvorschuß unterbleiben, wenn Unterlagen hierfür nicht vorhanden sind.
2 Berufsangabe	Rechtsanw.			2. Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Sachakten zu geben.
3 Aufenthaltsort	Prinzipalkammeramt 86			3. Von den beiden im unteren Teil des Vordrucks vorgesehenen Auszahlungsanordnungen ist bei der Erteilung der Kassenanweisung
4 a) des Termins	a) 9 ⁰⁰ Uhr	a) Uhr	a) Uhr	a) durch den Feststeller die auf der rechten Seite,
b) der Entlassung	b) 12 ⁴⁵ Uhr	b) Uhr	b) Uhr	b) durch den Richter usw., die auf der linken Seite zu verwenden.
a) Antritt	a) 8 ³⁰ Uhr	a) Uhr	a) Uhr	4. Vom Bezugsberechtigten etwa vorgelegte Rechnungsaufstellungen, Lohnbescheinigungen usw. sind der Kassenanweisung beizufügen.
b) Beendigung der Reise	b) 13 ¹⁵ Uhr	b) Uhr	b) Uhr	5. Die einzelnen Ansätze sind, soweit erforderlich näher zu begründen, notfalls auf der Rückseite.
Berechnung der Entschädigung	DM Pf.	DM Pf.	DM Pf.	Aufrechnung
a) Zeitversäumnis	Stunden	Stunden	Stunden	Nr. 1: DM Pf.
b) Reiseentschädigung	zu DM Pf.	zu DM Pf.	zu DM Pf.	„ 2: „ „
c) Aufwand außerhalb des Aufenthaltsorts	km Eisenbahn	km Eisenbahn	km Eisenbahn	„ 3: „ „
d) Übernachtungsgeld	Zuschlag f. E-D-Zug	Zuschlag f. E-D-Zug	Zuschlag f. E-D-Zug	Summe DM Pf.
e) Sonstige notwendige Auslagen (z. B. Vertretungskosten)	km Landweg	km Landweg	km Landweg	
	km	km	km	
	Tage Stund.	Tage Stund.	Tage Stund.	
	Übernachtung	Übernachtung	Übernachtung	
5 Summe und Quittung	1 20			

Festgestellt (auf DM Pf.)
Die Zeugen — zu Nr. — erklärte — auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.
Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

Name

Amtsbezeichnung

Sachlich richtig.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.

, den 19

Behörde

Unterschrift

Die Zeugen — zu Nr. 1 bis — ist — sind — bestimmungsgemäß zu entschädigen.

Frankfurt a. M., den 27. Juli 1966

Gen. St. A. Bd. Kammergericht Berlin

Behörde

Unterschrift

Sachlich richtig und festgestellt (auf DM Pf.)

Die Zeugen — zu Nr. — erklärte — auf Befragen, keinen Vorschuß erhalten zu haben.

Auszahlen und, wie oben angegeben, als Haushaltsausgabe zu buchen.
Durchschrift der Kassenanweisung ist zu den Akten gegeben.

, den 27. 7. 66 19

(Jaeger), Justizhauptsekretär

Name

Amtsbezeichnung

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
I Js 4/64 (RSHA)

237
z.Zt. Beihingen/N., 22.7.66

Beihingen, Mühlstr. 42
Aufgesucht in ihrer Wohnung/wurde Fräulein Marie Schmidt,
geb. 5.8.1915 in Liebenthal.

Sie wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut gemacht und
gem. § 55 StPO belehrt. Sie erklärte, daß sie mit einer der als
Beschuldigte in Betracht kommenden Personen nicht verwandt und
nicht verschwägert war.

Zur Sache:

Ich bin im Jahre 1939 nach Berlin gekommen. Dort habe ich zuerst
bei dem Rechtsanwalt Dr. Rudolf gearbeitet. Nachdem dieser ge-
fallen war, war ich noch bei der Abwicklung der Praxis tätig.
Etwa im Herbst 1940 bin ich dann über das Arbeitsamt an das
RSHA vermittelt worden, dem ich dann bis Kriegsende angehört
habe. Nach Kriegsende war ich erst auf einem Bau tätig. Im Nov.
1945 bin ich offenbar durch den Verrat einer früheren Arbeits-
kollegin von den Russen verhaftet und in das KL Sachsenhausen ge-
kommen, wo ich bis Februar 1950 verblieb.

Bisher bin ich mit Ausnahme von den Russen noch von keiner Stelle
zu meiner früheren Tätigkeit im RSHA gehört worden.

Von meiner Einstellung im Herbst 1940 an war ich im Polenreferat
IV D 2 beschäftigt. Nach dem 20. Juli 1944 bin ich zu einer
Sonderkommission "20. Juli" versetzt worden. Ich glaube nicht,
daß ich danach noch einmal zum Polenreferat zurückgekehrt bin.
Jedenfalls bin ich nicht mehr an den Ort gekommen, an dem das

Polenreferat außerhalb Berlins verlagert war. Kurz vor dem Um-
bruch bin ich dann mit meiner Dienststelle lediglich noch nach
Hof verlagert worden. Es gelang mir, von dort aus nach Berlin zu-

rückzukehren. In Berlin erlebte ich dann den Einmarsch der Russen.

Bei meiner Einstellung war das Polenreferat noch im Hause
Prinz-Albrecht-Str. untergebracht. Wir sind dann nach einiger
Zeit nach Berlin Lichterfelde-Ost, Lange Str. umgezogen, zu wel-
chem Zeitpunkt dieser Umzug erfolgte, kann ich heute mit Sicher-
heit nicht mehr sagen. Wenn mir vorgehalten wird, daß nach dem
Telefonverzeichnis des RSHA von Mai 1942 die Gruppe IV D schon in
der Langen Str. war, so müßte der Umzug Ende 1941 oder Anfang 1942
erfolgt sein. Wann das Gebäude Lange Str. ausgebombt worden ist,
weiß ich heute nicht mehr. Es war im Rahmen eines Großangriffs
auf Steglitz. An welchen Orten wir in der Folgezeit untergebracht
waren, kann ich heute mit Sicherheit nicht mehr angeben. Ich weiß
aber, daß wir später in der Kurfürstenstraße und in der Wrangelstr.
gearbeitet haben. Wenn mir vorgehalten wird, daß das Polenreferat
nach dem Geschäftsverteilungsplan vom Okt. 1943 in der Kurfürstenstr.
gewesen sein soll, so glaube ich mich zu erinnern, daß wir tat-
sächlich von der Lange Str. aus zuerst für kurze Zeit zur Kur-
fürstenstraße und dann zur Wrangelstraße gekommen sind.

In der Wrangelstraße bin ich dann verblieben, bis ich zur Sonderkommission " 20. Juli " versetzt wurde.

Bei dem Gebäude Lange Straße handelte es sich um einen langgestreckten Bau, der früher ein Altersheim gewesen sein soll. Soweit ich mich erinnere, bestand das Gebäude aus einem Erdgeschoß und einem Stockwerk. Ob in dem darüberliegenden Dachstock noch weitere Arbeitsräume untergebracht waren, weiß ich nicht mehr. Mein Arbeitsraum befand sich im I. Stockwerk zum Garten hinaus. Soweit ich mich erinnere, waren die anderen Angehörigen des Polenreferats, die im Hause Lange Str. untergebracht waren, auf demselben Stockwerk tätig. Durch den I. Stock führte ein langer Flur. Der Treppenaufgang mündete etwa in der Mitte dieses Flurs. Von der Treppe aus gesehen, lag mein Zimmer auf der gegenüberliegenden Seite etwas rechts. Rechts neben meinem Zimmer war das Zimmer des jeweiligen Referatsleiters. Mein Zimmer war das Vorzimmer zu dem des Ref. Leiters. Links von meinem Zimmer saß Herr Berndt, der später durch Herrn Dubiel abgelöst wurde. An dessen Zimmer schlossen sich die Zimmer der weiteren Sachbearbeiter an. Die Gesch. Stelle IV D war in einem größeren Raum untergebracht, der vom Treppenaufgang ge-

sehen, links nach der Straße hinausgelegen war. Die Kanzleidamen, die für das Referat IV D 2 schrieben, waren meiner Erinnerung nach alle in einem größeren Raum untergebracht, der rechts neben dem Zimmer des Referatsleiters gelegen war.

Zu den Kanzleikräften kann ich nur soviel sagen, daß einige Damen fest für bestimmte Sachbearbeiter geschrieben haben. Ich weiß aber heute nicht mehr sicher, wer nun für wen gearbeitet hat. Ich glaube mich aber zu erinnern, daß meine frühere Kollegin Erna Naumann für Amtsrat Kuhfahl geschrieben hat. Ich selbst habe regelmäßig Diktate des jeweiligen Referatsleiters geschrieben. Wenn ich frei war, habe ich auch für die Herren Berndt und Dubiel gearbeitet. Für Herrn Meyer hat Frau Woitschick geschrieben. Für Oppermann Frl. Hoffenberger bzw. Frau Fechner, bei denen es sich meines Erachtens um die gleiche Person handelt. Mir fällt jetzt ein, daß im Hause Lange Str. auch im Erdgeschoß noch ein größerer Kanzleiraum für das Polenreferat gewesen sein kann. Daß ich für Herrn Oppermann geschrieben habe, kann ich mich nicht erinnern. Wenn verschiedene Schreiben vorliegen, auf denen ich Beglaubigungsvermerke für Herrn Oppermann gemacht habe, so besagt das nicht unbedingt, daß ich für Herrn Oppermann geschrieben habe. Es kann in diesen Fällen auch so sein, daß ich nur die Reinschrift beglaubigt habe. Wenn mir aus Dokumenten Band E XLIII Blatt 124 vorgehalten wird, auf dem sich offenbar mein Kanzleivermerk und ein Beglaubigungsvermerk von Frl. Ziemolonga, so kann es sein, daß ich entweder ausnahmsweise das Diktat selbst von Herrn Oppermann aufgenommen habe oder daß ich ein Konzept abgeschrieben habe, das eine Kollegin für Oppermann geschrieben hat. Die Beglaubigung dürfte durch Frl. Ziemolonga nur deshalb erfolgt sein, weil sie entweder das Schreiben auf Fehler durchgesehen hat oder weil ich vielleicht nicht anwesend war, als das Schreiben abgesandt wurde.

befindet

In welcher Weise die mir vorgelegten Erlasse des Referats IV D 2 c vom 17.11.42, 10.9.43 und 10.2.44, die meinen Beglaubigungsvermerk tragen, zustande gekommen sind, kann ich heute nicht mehr sagen. Daß die Erlasse von einem Sachbearbeiter entworfen worden sind, kann ich mir nicht denken. Ich meine heher, daß die Entwürfe von den jeweiligen Referatsleitern stammen dürften. Allerdings kann ich nicht ausschließen, daß ein Sachbearbeiter bereits einen Vorentwurf gefertigt, diesen dem Ref. Leiter gebracht hat u. der Ref. Leiter

mir die Sache noch einmal neu diktiert hat. Ich weiß, daß solche Erlaßentwürfe auch anderen Stellen im RSHA vorgelegt wurden. Ich weiß aber nicht, welche Stellen das waren, insbesondere weiß ich nicht, ob die Entwürfe auch zum Gesetzgebungsreferat gingen. Wenn die Erlaßentwürfe zum Amtschef oder zum CdS hochgegeben wurden, so dürften sie über den Gruppenleiter gegangen sein. Jedenfalls hätte dies dem normalen Dienstweg entsprochen. Wenn die Erlasse zur Fertigung der Reinschrift zu uns zurückgegeben wurden, dann haben wir mit dem Zusatz "gez." ~~die~~ den Namen der am höchsten gestellten Personen gesetzt, die den Erlaß unterzeichnet hatte.

Welche Bedeutung die Aufteilung des Referats unter die Buchstaben "a, b, c" hatte, weiß ich heute nicht mehr. Auch nachdem mir die Aussage der Zeugen Irene Erbe vom 7.7.65 aus dem Zeugenheft IV D 2 soweit Blau-Klammer vorgehalten worden ist, kann ich mich an diese ~~x~~ Unterteilung nicht mehr erinnern.

Ich weiß, daß die sog. Sonderbehandlungssachen bei uns im Referat bearbeitet wurden. Die Sachen kamen von auswärts mit einem kurzen Formular. Ich weiß auch, daß ich Lichtbilder und wohl auch Vernehmungsdurchschriften bei den Vorgängen befanden. Sachbearbeiter für diese Dinge waren in unserem Referat Herr Betz und Herr Oppermann. Ob auch die Herren Kuhfahl oder Breitenfeld mit diesen Sachen befaßt waren, weiß ich nicht mehr. Nach welchen Gesichtspunkten die Sachbearbeiter nun vorgegangen sind, weiß ich nicht. Mir ist die Aussage des Zeugen Hans Nelson vom 23.3.65 aus dem Zeugenheft IV D 2 sowie Blau-Klammer, vorgehalten worden. Es kann sein, daß die Sachbearbeiter tatsächlich wie vom Zeugen Nelson geschildert, ihre Ansicht in einem Vermerk niedergelegt haben. Genau kann ich mich aber nicht daran erinnern. Die Vorgänge müssen m.E. dann aber in jedem Fall dem Referatsleiter vorgelegt worden sein. Ich meine, daß sie dann auch über den Gruppenleiter an eine höhere Stelle gegangen sind. Wer die letzte Person war, die über die Anträge entschieden hat, weiß ich nicht. Ob im Anfang meiner Tätigkeit die Sonderbehandlungssachen immer bis zu Himmler gingen, und im Laufe der Zeit dann an niedere Stellen delegiert wurden, weiß ich auch nicht. Aus der Vernehmung des Zeugen Nelson ist mir noch ein weiterer Fall ~~durchge~~ vorgelesen worden, der durch eine eckige Blauklammer gezeichnet ist. Ich kann keine Erklärung dazu abgeben. Ich kann die Angaben des Zeugen weder bestätigen, noch kann ich mit Sicherheit sagen, daß die Sachen anders gehandhabt wurden. Mir sind aus Dokumenten Band V die Blätter 85 - 87, 93, 166, 180 vorgelegt worden, die Exekutionsanordnungen bzw. eine Exekutionsbestätigung enthalten, die als Unterschrift den Namen Dr. Deumlings tragen. Ich kann mir nicht erklären, wie es zu diesen Unterschriften gekommen sein kann. Nach diesen Dokumenten scheint es allerdings so zu sein, daß die Referatsleiter tatsächlich in einigen Fällen selbst befugt waren, Exekutionen anzuordnen. Eigenes konkretes Wissen habe ich in dieser Richtung nicht. Ob im Referat IV D 2 auch Sonderbehandlungsanträge für Personen bearbeitet worden sind, die bereits im KL einsaßen, weiß ich nicht.

Über die Tätigkeit von Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei in Polen, von Maßnahmen gegen die polnische Intelligenz, insbesondere von größeren Erschießungen in Bromberg und Warschau sowie von der Überführung von Polen in KL zum Zwecke der Erschießung habe ich keine Kenntnis. Es ist möglich, daß der Herr Meyer mit solchen Sachen befaßt war, ich weiß es aber nicht. Mit Erschießungen wird Herr Meyer aber wohl nichts zu tun gehabt haben.

Daß irgendwelche Vorgänge die Juden betrafen, den Referatsleitern von IV D 2 vorgelegt wurden, ist mir nicht bekannt.

Soweit mir bekannt ist, waren sowohl Dr. Däumling als auch Herr Thomson in der Zeit, in der sie in Berlin tätig waren, auch immer im Amt anwesend. Daß sie auf ~~Kängaxx~~ Dienstreisen gegangen sind, ist mir nicht bekannt.

Mir sind die Namen der in diesem Verfahren Beschuldigten genannt worden. Ich kann zu folgenden Personen noch etwas sagen:

A p e l t , Erich dem Namen nach bekannt.

B a a t z , Bernhard war bei meiner Einstellung Referatsleiter von IV D 2. Ich glaube, er war solange Referatsleiter, bis wir in das Gebäude Lange Straße umgezogen sind. Dann hat er wohl das Referat für ausländische Arbeiter übernommen. Ob und wann Herr B. Referatsleiter für die besetzten Westgebiete gewesen ist, weiß ich nicht.

B e t z , Ferdinand habe ich bereits erwähnt. Das Bild Nr. 3 stellt ihn dar. Er trug seinerzeit einen kurzen Haarschnitt, soweit ich mich noch entsinnen kann.

B r e i t e n f e l d , Ulrich erkenne ich auf Bild Nr. 7 der Lichtbildmappe wieder. ~~Ab~~ Ich weiß, daß er Sachbearbeiter war. Ob er allerdings auch für Geschlechtsverkehrsfälle zuständig war, weiß ich nicht. M.E. hatte er in einem Zimmer im EG. des Hauses Lange Str. gegessen.

Dr. D e u m l i n g , habe ich bereits erwähnt. Auf dem Bild Nr. 12 erkenne ich ihn wieder.

D u b i e l , Adolf habe ich bereits erwähnt. Auf Bild Nr. 16 erkenne ich ihn wieder. Allerdings hat er immer im Amt Zivil getragen.

F u m y , Rudolf ist mir dem Namen nach bekannt.

H e e s s l e r , Rudolf erinnere mich nur noch ganz dunkel.

H a v e m a n n , Otto nur dem Namen nach bekannt.

Dr. H o f f m a n n war Referatsleiter für die besetzten Westgebiete. Auf Bild Nr. 25 erkenne ich ihn wieder.

Dr. L e t t o w dem Namen nach bekannt.

M e y e r , Walter habe ich erwähnt. Er war Sachbearbeiter. Ich glaube, er ist noch weiter versetzt worden.

N o s s k e , Gustav-Adolf ist mir dem Namen nach bekannt. Er war im Hause Lange Str. tätig. Ich glaube, daß Herr Nosske zumindest vertretungsweise eine zeitlang Gruppenleiter IV D war.

Dr. R a n g , Friedrich ist mir als Gruppenleiter IV D bekannt.

T h i e m a n n , Jobst war Referatsleiter für IV D 2 seit wir in die Lange Str. kamen. Vorher war er Assistent von Herrn Baatz gewesen. Thiemann ist dann später an die Front gekommen. Wann das aber war, weiß ich nicht. Er war nur kurze Zeit Referatsleiter. Daß Herr Thiemann später zur Gruppe IV D zurückgekehrt ist, weiß ich nicht mehr.

Thomson, Harro habe ich oben bereits erwähnt.
Er war der Nachfolger von Dr. Deumling.
Dr. Weinmann ist mir dem Namen nach bekannt.
Wintzer, Rudolf dem Namen nach bekannt.
Weiler, Matthias war Sachbearbeiter. Ich weiß aber nicht,
wofür.

Zu folgenden weiteren ehem. Referatsangehörigen kann ich noch
etwas sagen:

Carstensen, Carl Registrator in IV D 2 sowohl in der
Lange Str. als auch später in der Wrangelstraße.

Zimolone, Irene war Kanzleikraft. Sie saß später mit mir
zusammen im Vorzimmer der Referatsleiter. Daß sie für einen be-
stimmten Sachbearbeiter geschrieben hat, weiß ich nicht.

Fechner, Grete war Kanzleikraft. Sie hat m.W. für Herrn Oppermann
geschrieben. Sie ist m.E. mit Grete Hoffenberger identisch,
das war wohl ihr Mädchenname.

Gödel, Max ist mir dem Namen bekannt. Es kann sich um einen
älteren Mann gehandelt haben, der Akten transportiert hat.

Hansi, Marta war Kanzleikraft. Sie hat außerdem Übersetzungen
gemacht. Sie konnte polnisch, gelegentlich mag sie auch für einen
Sachbearbeiter geschrieben haben.

Hedehofer, Felix war derjenige, für den Frau Hansi
Übersetzungen gemacht hat. Was sonst das Aufgabengebiet von Herrn H.
war, weiß ich nicht.

Holzhausen, Wilhelmine war m.E. in der Registratur,
aber erst in der Wrangelstraße.

Kempe, Ursula saß zusammen in einem Zimmer mit Frä. Kerl.

Kerl, Ilse war schon im Polenreferat, als ich im RSHA anfang.

Sie saß damals schon im Vorzimmer von Herrn Baatz u. hat dort für
ihn geschrieben. Ihre Tätigkeit damals für Baatz hat sie aber nur

nebenbei ausgeübt, hauptsächlich schrieb sie wohl für Thiemann. Für
Baatz war noch eine andere Kraft. Das war schon in der Prinz-Albrecht-
Str. so, als wir nachher nach Lichterfelde-Ost kamen, hat sie aus-

schließlich für Herrn Baatz geschrieben.

Naumann, Erna ist jetzt verhe. Groth und wohn in
Berlin-Tempelhof, Eythstr. 16 II. In Lichterfelde-Ost hat sie für
Amtsrat Kuhfahl geschrieben. Ich

Neumann, Ingeborg war Kanzleikraft. Sie hat möglicherweise
für Herrn Breitenfeld geschrieben.

Papendick, Sonja war Kanzleikraft. Sie hat in der Wrangel-
str. zeitweise mit mir zusammen in einem Zimmer gesessen.

Für Herrn Thomson hat sie nicht geschrieben. Für wen sie gearbeitet
hat, weiß ich aber nicht. Sie ist später nach Karlsbad zur Polizei-
leitstelle versetzt worden, wie ich gehört habe.

Rindermann, Johannes war wohl auch in der Registratur
tätig.

Rönke, Günter war zumindest in Lichterfelde-Ost in der Registratur,
später wohl auch in der Wrangelstraße.

Hauenstein, Brunhilde war Kanzleikraft. Für wen sie ge-
schrieben hat, kann ich nicht sagen.

Spletstösser, Gerda hat für Herrn Oppermann geschrieben.

Stolze, Irma war Kanzleikraft. Sie ist später ins Ausland zum
Einsatz gekommen.

Wintersstein, Maria hat als Kanzleikraft nur Reinschriften
hergestellt. Sie war aus Bayern und ist später nach München gegangen

W o i t s c h i c k , Johanna saß im großen Kanzleiraum.
Sie hat m.E. für Herrn Meyer geschrieben.

Ich stehe jetzt nur noch mit Frau G r o t h in Berlin in
Verbindung, der ich gelegentlich einen Gruß schreibe.

Während meiner Inhaftierung in Sachsenhausen habe ich ehem.
Mitarbeiter aus dem Polenreferat nicht getroffen. Ich habe dort
lediglich eine junge Frau gesehen, die mit Vornamen wohl
Christa hieß und meiner Erinnerung nach früher für Herrn Dr.
Rang arbeitete. Diese Person ist vor mir entlassen worden.

Soweit im 1. Absatz meiner Vernehmung gesagt ist, ich sei
offenbar durch den Verrat einer früheren Arbeitskollegin
von den Russen verhaftet worden, möchte ich noch folgendes
bemerken:

Ich will mit dem Wort "Verrat" nicht sagen, daß ich glaube,
~~xxx~~ während meiner Tätigkeit im RSHA irgendwelche unredliche
Handlungen begangen zu haben. Ich wollte damit nur sagen,
daß meine frühere Arbeitskollegin den Russen mich als eine
Person benannt hat, die früher im RSHA tätig war, um evtl.
selbst von einer Verhaftung frei zu kommen.

V.g.u.

Marie Gellert
.....

Beginn der Vernehmung: 9.15 Uhr, Ende: 16.40 Uhr; die Ver-
nehmung war von 12.15 Uhr bis 13.15 Uhr unterbrochen.

Vernehmender:

M. M. P. A.

Protokollführerin:

Bauer
F. H. gest.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
- 1b 4/64 (RSHA) -

Essen, den 25. 7. 1966

Gegenwärtig: Staatsanwalt Schmidt
als vernehmender Beamter
Justizangestellter Fischer

Beginn der Vernehmung: 9.00 Uhr
Ende " " : 11.15 Uhr

Vorgeladen erscheint Erika Schimmelpfennig, geb. Penquitt
geb. am 3.1.21 in Danzig, wohnhaft Kettwig, Emil-Kemper-Str. 16.

Die Zeugin wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung vertraut
gemacht und gem. §55 ~~xxx~~ StPO belehrt. Sie erklärte, daß sie
mit keinem der Beschuldigten verwandt oder verschwägert sei.

Zur Sache:

Ich bin im März 1939 zum damaligen Gestapa gekommen. Ich war
zuerst in der Prinz-Albrecht-Straße in einer großen Kanzlei
tätig und mußte dort Karteikarten ausschreiben; zu welchem
Referat die Kanzlei gehörte, weiß ich nicht mehr, ich glaube,
wir haben für mehrere Referate gearbeitet. Anschließend kam ich
in das Referat, daß von Kriminalrat Geißler geleitet wurde. Ich
schrieb dort für mehrere Sachbearbeiter, ich erinnere mich
noch an die Namen Mechow, Weber und Herold. Im September 1940
wurde ich nach Paris versetzt. Dort war ich auf der Passier-
scheinstelle der deutschen Botschaft tätig. Im Juli 1941
kehrte ich zum RSHA zurück. Ich arbeitete jetzt im Referat
IV E 3 unter K~~R~~. Fischer. Anschließend kam ich für kurze Zeit
~~im im Referat~~ in das Vorzimmer des Oberregierungsrat Panzinger.
Im Sept. 1942 wurde ich dann nach Spanien versetzt und zwar
zum Polizeiattaché bei der deutschen Botschaft in Madrid.
Anfang 1943 kam ich nach Barcelona zum dortigen Generalkonsu-
lat. Im Juli 1943 kehrte ich wieder nach Berlin zurück. Hier
kam ich in das Referat IV E 5 zur K~~R~~. Häuser. Dort verblieb
ich meiner Erinnerung nach bis zum 20. Juli 1944. Nach dem
Attentat auf Hitler wurde ich zu einer Sonderkommission ver-
setzt, bei der ich bis zum Januar 1945 verblieb. Ich kam dann
nach Donau-Eschingen zum Zoll-Grenzschutz.

Nachdem mir aus dem Dokumentenband E XXVII Blatt 176 vorgehalten worden ist, auf den sich mein Kanzleivermerk und ein von mir gefertigter Beglaubigungsvermerk befindet, fällt mir wieder ein, daß ich auch kurze Zeit im Polen-Referat gewesen bin und dort für Herrn Betz geschrieben habe. Es muß das vor der Zeit gewesen sein, in der ich bei der SK 20. Juli gewesen bin, möglicherweise von April-Mitte Juli 1944. Mir fällt soeben auch noch ein, daß ich, bevor ich zu Herrn Panzinger kam, im April 1944~~2~~ kurze Zeit in der Adjudantur von Heidrich tätig war. Ich habe mit ~~a~~. Heidrich eine Dienstreise nach München gemacht. Welche Arbeiten dort anfielen, weiß ich aber ~~z~~ heute nicht mehr.

Ich war von Sept. 1945 bis Juni 1946 von den Amerikanern interniert. Seit dieser Zeit bin ich von deutschen Stellen über meine frühere Tätigkeit beim RSHA bisher noch nicht gehört worden.

Ich weiß, daß Herr Betz im Polen-Referat für die sog. Sonderbehandlungsverfahren als Sachbearbeiter zuständig war. Daß unter der Bezeichnung "Sonderbehandlung" die Exekution der betreffenden Personen zu verstehen war, wußte ich damals noch nicht. Meine Aufgabe bestand darin, mit einem Stenoblock zu Herrn Betz zu gehen und ein Stenogramm entgegen zu nehmen. Ich erinnere mich noch, daß ich dann ein Formular ausfüllen mußte, an das auch Lichtbilder angeheftet waren. Es ist möglich, daß jeweils von Herrn Betz ein Sachverhalt und ein Entscheidungsvorschlag diktiert wurden, ich erinnere mich jedenfalls sicher daran, daß ich jeweils einen kurzen Sachverhalt geschrieben habe. Ich weiß auch noch, daß Herr Betz, bevor er eine Entscheidung traf, die ihm vorliegenden Lichtbilder betrachtet und geprüft hat. Die Vorgänge wurden dann bestimmt dem Referatsleiter vorgelegt. Es ist möglich, daß der Referent bereits die endgültige Entscheidung getroffen hat, ich glaube nicht, daß die Sachen noch höher gegeben wurden. Ich glaube nicht, daß die Vorgänge überhaupt noch bis zum Amtschef Müller gegeben wurden. Sichere Angaben kann ich insoweit aber nicht machen, weil ich die Vorgänge, wenn ich das Formular ausgefüllt hatte, nicht mehr wiedersah. Ich habe insbesondere auch keine Mitteilungen an die Stapstellen mehr geschrieben. Ich erinnere mich noch, daß Herr Betz gelegentlich zum Referatsleiter Thomsen gerufen wurde, wenn dieser mit dem Vorschlag des Herrn Betz nicht einverstanden war. Mir ist aus dem Zeugenheft D 2 die Aussage des Zeugen Nelson soweit Blauklammer vorgelesen wurde. Ich selbst kann mich an Herrn Nelson

nicht mehr erinnern. Die von ihm gegebene Schilderung kann zutreffen, aus eigener Kenntnis kann ich aber zu der weiteren Bearbeitung der Sonderbehandlungsvorgänge, wie oben bereits gesagt, nichts angeben.

Sonderbehandlungsverfahren gegen Insassen von KZ-Lagern waren bei Herrn Betz nicht anhängig, Er war, soweit ich weiß, nur für Sonderbehandlung wegen Geschlechtsverkehrs zwischen Polen und Deutschen zuständig.

Von Einweisungen in das KL Mauthausen mit dem Zusatz "Aktion K" habe ich keine Kenntnis, eine solche Aktion ist mir kein Begriff.

Erlaßentwürfe habe ich für Herrn Betz nicht geschrieben, er war m. E. nur für die Sonderbehandlung und Eindeutschung zuständig.

Welche von RSHA hinausgehenden Schreiben beglaubigt werden konnten und welche Schreiben mit einer Originalunterschrift versehen werden mußten, war damals genau geregelt. Wie diese Regelung lautete, weiß ich aber heute nicht mehr. Ich glaube, daß eine Originalunterschrift dann erforderlich war, wenn das Schreiben an eine höhere Behörde gerichtet war. Schreiben an niedere Behörden konnten wohl beglaubigt werden.

Mir sind die Namen der in diesem Verfahren Beschuldigten genannt worden. Ich kann zu folgenden Personen etwas sagen:

B e t z , Ferdinand habe ich oben bereits erwähnt.

Dr. D e u m l i n g ist mir dem Namen nach bekannt.

D u b i e l , Adolf ist mir dem Namen nach bekannt.

Auf dem Bild Nr. 16 der Lichtbildmappe erkenne ich ihn jedoch nicht wieder.

F u m y , Rudolf kenne ich dem Namen nach als einen Freund des Herrn Panzinger.

K u h f a h l , Wilhelm, L i n d o w , Kurt und L i s c h k a , Kurt sind mir dem Namen nach bekannt.

O p p e r m a n n , Ernst war ein Kollege von Herrn Betz.

S c h u m a ~~55~~ ⁵⁵ , Ich kenne die auf Bild 55 der Lichtbildmappe abgebildete Person dieses Namens, er wurde "Hänschen" genannt.

Ich habe ihn in Paris kennengelernt, wo er auch auf der Passierscheinstelle tätig war.

S e i b o l d , Fritz ist mir bekannt, über sein Arbeitsgebiet kann ich jedoch keine Angaben machen.

T h i e d e k e , Franz kenne ich vom Sehen, er war wohl auch ~~wohl auch~~ Sachbearbeiter.

T h o m s e n , Harro war zu meiner Zeit Leiter des Polen-Referats. Ich habe ihn oben bereits erwähnt.

Mir sind die Namen der übrigen Angehörigen des Polen-Referats genannt worden. Ich kann mich an keine Person mit ~~diesen~~ Namen mehr erinnern.

v. g. u.
Gräfin Wilmhelmspferding
Geb. Nendke

Geschlossen:

Vernehmender:

Mummell, BA

Protokollführer:

Finke

Arbeitsverwaltung Strafgefängnis Tegel in Berlin

248

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht Berlin

z.Zt. Bielefeld,
den 26.7.1966

- 1 Js 4/64 (RSHA) -

Gegenwärtig:

Staatsanwalt B. - Schmidt

als Vernehmender

Justizangestellte Meyer

als Protokollführerin

Beginn der Vernehmung 9.00 Uhr

Ende der Vernehmung: 11.15 Uhr

Vorgeladen erscheint Frau Ottilie B l ä s i u s,
geb. Rosin, geb. am 8.4.1915 in Konitz/Westpr., wohnhaft
Bielefeld, Heinrichstrasse 38a mit einem der Beschul-
digten weder verwandt noch verschwägert.

Die Zeugin wurde mit dem Gegenstand der Vernehmung
vertraut gemacht und gem. § 55 StPO belehrt.

Sie erklärte sodann zur Sache folgendes:

Ich kam etwa im Jahre 1940 zum Reichssicherheitshauptamt.

Ich hatte vorher einen Kursus in Redeschrift durchge-
macht und sollte von der Reichsfrauenführerin Scholz-
Klink dienstverpflichtet werden. Da mir das Arbeitsklima
dort jedoch nicht zusagte, ließ ich mich durch einen
Bekannten an das RSHA vermitteln. Ich kam dort zuerst
in das Amt IV. Meine Arbeitsstelle lag im Hause Prinz-
Albrecht-Str. 8. Ich hatte unter einem Herrn Meier
Karteikarten zu schreiben. Wir unterstanden m.E. keinem
bestimmten Referat. Mir fällt jetzt ein, daß ich in
dieser Zeit im Spätdienst für Herrn Pommerenning ge-
schrieben habe. Es ging dabei um Attentate auf ver-
schiedenen Bahnhöfen; welchen Inhalt die von mir ge-
fertigten Schreiben im einzelnen hatten, weiß ich aber

nicht mehr. Man trat dann an mich heran, daß ich in die NSDAP eintreten solle. Ich wollte das aber nicht. Ich nehme an, daß ich deshalb aus dem Amt IV wegversetzt wurde. Ich kam jedenfalls dann nach Amt II. Dort war ich unter Polizeirat Elert in der Kleiderkammer tätig. Wir arbeiteten zunächst noch in Berlin und später in einem Ausweichlager in Schlesien. Ich war die Vorzimmerdame von Herrn Ehlert. Später erkrankte ich auf einer Urlaubsfahrt und konnte deshalb längere Zeit nicht mehr arbeiten. Nachdem ich gesundheitlich wiederhergestellt war, habe ich mich in Berlin wieder auf dem Amt gemeldet. Ich wurde wieder im Amt II eingesetzt. Mein Vorgesetzter war jetzt ein Herr Graetz. Wir machten die Personaleinstellungen. Bei dieser Stelle blieb ich bis Kriegsschluß. Wir wurden noch nach Hof verlagert. Als sich die amerikanischen Truppen näherten, kamen wir noch bis Vichtach. Dort lösten wir uns auf. In Internierungshaft wurde ich nicht genommen.

Nachdem mir vorgehalten worden ist, daß ich im Telefonverzeichnis des Reichssicherheitshauptamts für Mai 1942 und Juni 1943 als Kanzleiangestellte des Referats IV D 1 genannt bin, und daß dieses Referat in Berlin-Lichterfelde-Ost, Langestraße untergebracht war, fällt mir jetzt wieder ein, daß ich dort tatsächlich einige Zeit gearbeitet habe. Ich habe im Mai 1942 geheiratet und erinnere mich jetzt, daß ich im Herbst 1942 zur Kleiderkammer gekommen bin. Meine Tätigkeit im Hause Langestraße muß daher im Sommer 1942 gewesen sein. Das Referat, bei dem ich gearbeitet habe, war im Erdgeschoß untergebracht. Für wen ich dort geschrieben habe und was ich dort geschrieben habe, kann ich heute beim besten Willen nicht mehr sagen. Es ist schon zu ⁿlange her. Ich kann heute auch nicht mehr angeben, weshalb ich in dieses Referat versetzt wurde. Ich erinnere mich noch an eine Kollegin, Sonja Papendick, die dort alle wichtigen Sachen geschrieben hat und wohl auch Einblick in geheimere Sachen hatte. Ich erinnere mich ferner an eine Kollegin Barbara Kauth, die ebenfalls wichtige Sachen geschrieben hat. Mir ist bekannt, daß Frl. Kauth später bei einem Luftangriff ums

Leben gekommen ist.

Der Begriff der Sonderbehandlung, der mir erläutert worden ist, ist mir unbekannt. Ich habe auch keine Kenntnis über die Einweisung von Tschechen und Jugoslawen in Konzentrationslager zum Zwecke der Exekution. Auch Maßnahmen anlässlich der Ermordung von Heydrich sind mir nicht bekannt geworden. Solche Sachen dürften damals nicht durch meine Hände gegangen sein. An den Begriff der Eindeutschungsfähigkeit erinnere ich mich noch, was es damit im einzelnen auf sich hatte, weiß ich nicht. Mir ist bekannt, daß das Referat, in dem ich tätig war und von dem mir gesagt wird, daß es IV D 1 hieß in Unterreferate aufgeteilt war, die die Buchstaben a b c trugen. Welche sachliche Aufteilung damit aber verbunden war, weiß ich nicht. Mir ist der Erlaß des RSHA (IV D 1 b) vom 13.6.1942 gezeigt worden. Ich glaube nicht, daß mir solche Erlasse irgendwann einmal diktiert wurden, weil ich damals wohl für politisch nicht einwandfrei angesehen wurde. Ich erinnere mich zwar noch, daß ich gelegentlich einmal Matrizen abgezogen und auch für Herrn Thiedecke geschrieben habe; um was für Sachen es sich aber dabei handelte, kann ich heute nicht mehr sagen.

Mir sind die Namen der Beschuldigten genannt worden. Ich kann zu folgenden Personen etwas sagen:

A p e l t, Erich, kommt mir dem Namen nach bekannt vor,
B a a t z, Bernhard, kommt mir ebenfalls dem Namen nach bekannt w vor,

Dr. B u r g, Richard, ist mir bekannt, er verkehrte m.E. mit Frä. Vandree. Was er bearbeitet hat, weiß ich aber nicht. Er hatte m.E. im Hause Langestraße ein Zimmer im I. Stock.

Dr. D e u m l i n g, ist mir dem Namen nach bekannt.

Dr. J o n a k, Gustav, der Name ist mir nicht bekannt, die auf Bild 27 der Lichtbildmappe abgebildete Person kommt mir aber irgendwie bekannt vor.

L e p p i n, Walter, der Name kommt mir bekannt vor,
die auf Bild 34 der Lichtbildmappe
abgebildete Person erkenne ich je-
doch nicht wieder.

Dr. L e t t o w, Bruno, kenne ich, ich erkenne ihn
auch auf Bild 35 der Lichtbildmappe
wieder, er war mein Vorgesetzter.
Ich glaube, Sonja Papendick und
Barbare Kauth schrieben für ihn.

N o s k e, Gustav-Adolf, ist mir dem Namen nach bekannt.

P o h l, Friedrich ist mir dem Namen nach bekannt.

S c h u l z, Otto, Ich kenne eine Person dieses Namens,
die damals schon 58 oder 60 Jahre
alt gewesen sein muß. Er hatte die
Vernehmungen anlässlich des Attentats
auf das Schiff Bremen.

T h i e d e c k e, Franz, habe ich bereits oben erwähnt.

Ich stehe heute noch mit meiner früheren Kollegin
Dora M a y e r in Verbindung. Sie wohnt in Berlin-
Lichterfelde, Am Pfuhl 12.

Ich bin heute das erste Mal zu meiner früheren Tätigkeit
im RSHA vernommen worden.

v. g. u.

Geschlossen:

Adenreich, AA.

A. Meyer

Otilie Bläsing